

Geschäftsbericht 2017
H&R GmbH & Co. KGaA



360°

Ein Spezialist für die Welt



Unternehmensbroschüre 2017/2018
H&R GmbH & Co. KGaA



360°

Ein Spezialist für die Welt

Geschäftsbericht

2017

H&R GmbH & Co. KGaA

Unternehmensbroschüre 2017/2018

H&R GmbH & Co. KGaA



360°

EIN SPEZIALIST FÜR DIE WELT





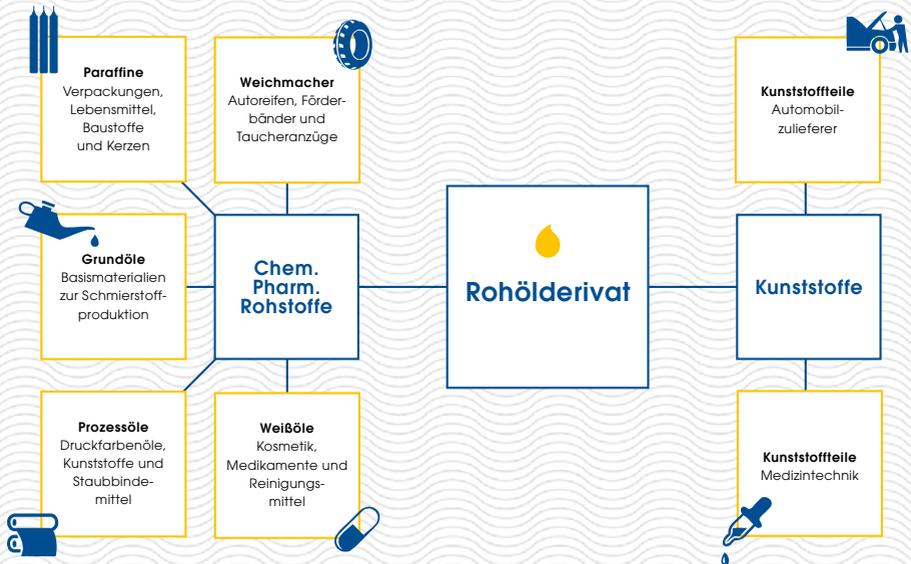
**Wo auch immer in der Welt
neue Märkte
und neue Produkte
entstehen:**

WIR SIND DABEI.



Ein Spezialist für die Welt

Unser Name, Hansen & Rosenthal, steht für besonders hochwertige Spezialchemieprodukte: Über moderne Raffinerien und Verfahren gewinnen wir heute aus Rohöl-derivat mehr als 800 Erzeugnisse wie Weichmacher, Weißöle und Paraffine. Präzisions-Kunststoffteile runden unser Angebot ab. Unsere Erzeugnisse sind wichtige Bausteine in den Prozessen und Produkten zahlreicher Branchen – von der Automobilindustrie über die Kosmetik-, und Nahrungsmittelindustrie bis hin zur Medizintechnik. Über unser organisch gewachsenes Netzwerk produzieren und vermarkten wir unsere Erzeugnisse heute weltweit.





Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

von Kundenorientierung zu sprechen, ist die eine Sache. Sie zu leben, eine ganz andere. Wir nehmen für uns letzteres in Anspruch. Und das wollen wir jeden Tag aufs Neue belegen. Indem wir unseren Kunden Produkte in der Topqualität liefern, die sie verdienen. Indem wir auch Lösungen für solche Aufgaben finden, für die es bisher noch keine Lösung gab. Und indem wir für unsere Kunden – entweder direkt als H&R KGaA oder über die Standorte der Hansen & Rosenthal Gruppe – dort sind, wo sie uns brauchen: Und das ist heute rund um den Erdball. Durch kluge Expansion sind wir inzwischen in 34 Ländern auf sechs Kontinenten unmittelbar vor Ort – und können von dort aus jeden unserer Kunden kurzfristig mit dem versorgen, was er braucht. Das ist unser Verständnis von Kundenorientierung.

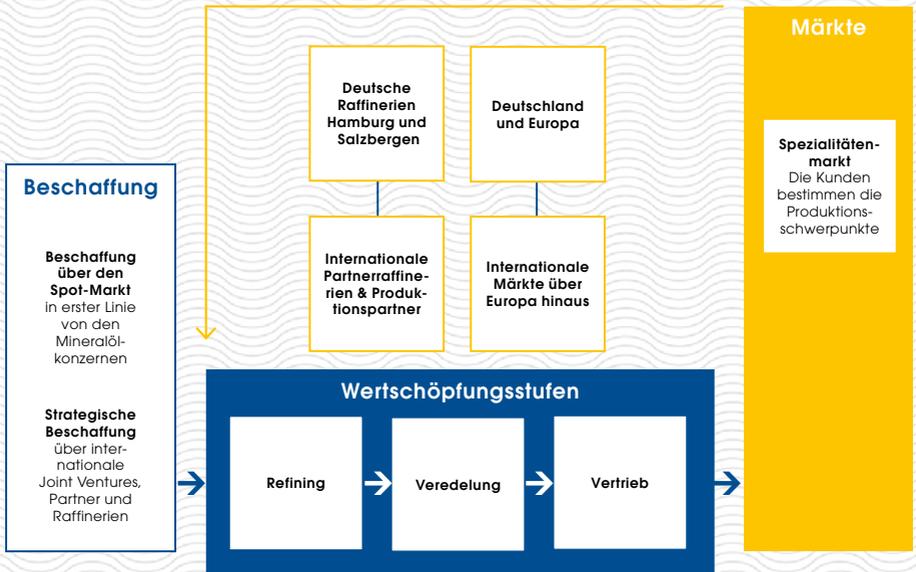
Niels H. Hansen

Detlev Wösten



Durch Fokussierung zur Qualität

Wir richten unsere Aktivitäten über alle Wertschöpfungsstufen hinweg auf Qualität aus. Das beginnt bei der Beschaffung, wo wir unsere Einkaufserfahrung nutzen, um einen möglichst guten Einsatzstoff für unsere Weiterverarbeitung zu erhalten. In den Raffinerieprozessen setzen wir unsere technologischen Know-how-Vorsprünge für eine optimale Nutzenausbeute über die verschiedenen Verarbeitungsstufen hinweg ein. So können wir den Anteil unserer Hauptprodukte besonders hoch, und den Anteil an Nebenprodukten besonders niedrig halten. Aufgrund dieser Effizienz können wir nahezu den gesamten Einsatzstoff nutzen.







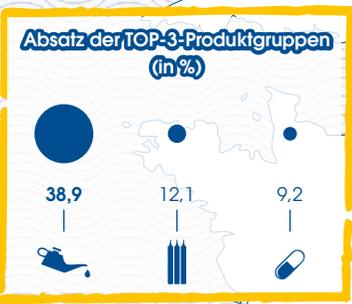
H&R in EUROPA*



Tipton, Großbritannien
Mitarbeiter: 40
PRODUKTION
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION

Salzbergen, Deutschland
Mitarbeiter: 394
PRODUKTION
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION

Hamburg, Deutschland
Mitarbeiter: 291
PRODUKTION
VERTRIEB
DISTRIBUTION



Nuth, Niederlande
Mitarbeiter: 20
PRODUKTION
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION

Coburg, Deutschland
Mitarbeiter: 326
PRODUKTION
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION

Lyon, Frankreich
Mitarbeiter: 1
VERTRIEB
DISTRIBUTION

Dačice, Tschechien
Mitarbeiter: 105
PRODUKTION
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION

Madrid, Spanien
Mitarbeiter: 1
VERTRIEB
DISTRIBUTION

*Standorte der H&R KGaA sowie z.T. der Hansen & Rosenthal-Gruppe

Schmierstoffindustrie Europa

113.850 Barrel pro Tag

So hoch waren die Produktionskapazitäten allein der westeuropäischen Schmierstoffproduzenten im Geschäftsjahr 2017. Als ehemalige Schmierstoff- und nunmehr Spezialitätenraffinerien liefern unsere Standorte in Salzbergen und Hamburg in ihrem Produktmix Grundöle für klassische Schmierstoffe; aber 25 bis 30 % davon gehen in die Weiterveredlung zu hochwertigen Spezialitäten.





Stabil durch feste Wurzeln

1919

Heinrich Hansen und Emil Rosenthal gründen die Firma Hansen & Rosenthal in Hamburg. Die ursprüngliche Aktivität des Unternehmens war der Einkauf und Verkauf von Weißölen und Vaselinen (petrolatum).

1920/
1923

Anfang der Zusammenarbeit mit Ölwerke Julius Schindler (OJS), danach BP, später H&R



30er
40er
50er

Trotz der Schwierigkeiten der Kriegsjahre entwickelt sich H&R von einem bescheidenen Handelsunternehmen zu einem Spezialist für alle Sorten von Weißölen.

1960/
1964

Ausbau der Wertschöpfungskette durch Produktion und Abfüllung



2004

Übernahme der ehemaligen OJS (Raffinerie Hamburg-Neuhof) sowie Teile der internationalen Geschäfte der BP und Investitionen für die Verbesserung der Herstellung von kennzeichnungsfreien Weichmachern und Prozessölen

2005

Fortschreitende Internationalisierung durch Akquisition

2007

Verkauf des Geschäftsbereiches Sprengstoffe an Maxam/Pravisani

2009

Erweiterung der R&D-Aktivitäten durch Einrichtung des neuen Forschungslabors von OWS

1964
ET SWQ.

Stetige Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit OJS:

- 1981 schweres Weißöl
- 1988 Kennzeichnungsfreie aromatische Prozessöle



1973

Übernahme der Firma Klaus Dahleke KG/Spezialist für Gummi- und Reifenindustrie



1994

Übernahme der Raffinerie in Salzbergen von der Wintershall AG und deutliche Kapazitätssteigerung in den Folgejahren

2001

Zusammenschluss der H&R Raffinerie SRS Salzbergen mit WASAG Chemie AG zur H&R WASAG AG
Geschäftsbereiche: chemische Spezialitäten, Kunststoffe, Sprengstoffe



2010

Wertschöpfungssteigerung durch Investitionen in einer PDU-Verarbeitungseinheit (Reduzierung/Prävention von Abfallprodukten aus Heizöl und folglich auch Schwefel und CO₂)

2014

Einbringung der China-Aktivitäten der H&R Gruppe in die H&R AG

2016

Umwandlung der H&R AG in die H&R GmbH & Co. KGaA

2018 →

Fortsetzung der fokussierten Internationalisierungsstrategie





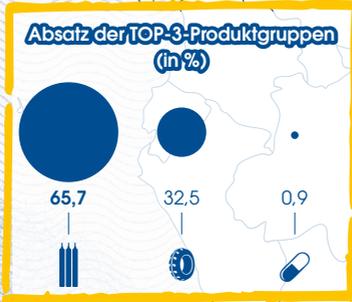
H&R in AMERIKA*

90°
West



Houston

Houston, USA
Mitarbeiter: 8
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION



Sao Paulo, Brasilien
Mitarbeiter: 3
VERTRIEB
DISTRIBUTION



Sao Paulo

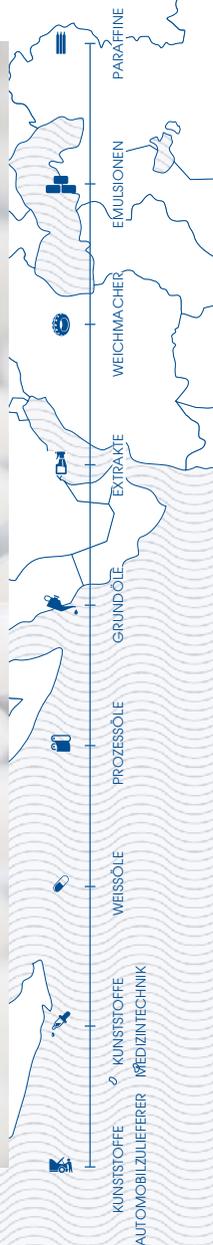
*Standorte der H&R KGaA sowie z.T. der Hansen & Rosenthal Gruppe



Kerzenherstellung Amerika

Rund 3 Mrd. USD

setzt die Kerzenindustrie in den USA jährlich um. Aktuell werden rd. 1 Mrd. Pfund Wachs pro Jahr für die Produktion der in den USA verkauften Kerzen benötigt. Für die nächsten Jahre wird ein steigender Bedarf prognostiziert.





Durch Wissen Vorsprünge sichern

Wir wollen in unserem Markt auch in Zukunft zu den Besten gehören. Dies erreichen wir, indem wir unsere rund 1.700 Mitarbeiter auf die Ziele unseres Unternehmens einschwören. Zu diesen Zielen zählt im Besonderen, dass wir unsere Wissensvorsprünge in Zukunft nicht nur halten, sondern so weit wie möglich auch ausbauen.

Die Basis dafür legen wir in unseren F&E-Laboren an unseren inländischen Raffineriestandorten. Hier forschen unsere Experten an Verfahren, mit denen sich die Ausbeute an rohölbasierten Spezialitäten weiter erhöhen lässt und an Ideen für neue und bessere Produkte. Wichtige Ideengeber für unsere Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und Vertriebspartner, die dank ihrer langjährigen Erfahrung über ein exzellentes Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen.

Unsere Forschungsteams stehen auch untereinander in einem engen Austausch miteinander. So heben sie wertvolle Synergien. Gleichzeitig arbeiten sie eng mit nationalen und internationalen Universitäten zusammen. So erhalten wir Zugang zur Forschungsinfrastruktur der Universitäten, sammeln wichtiges Grundlagenwissen und stellen frühzeitig Kontakt zu Potenzialträgern her, die in Zukunft zu uns an Bord kommen können.

15

Jahre ist die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit an den inländischen Standorten.



Die lange Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiter ist ein Signal, dass wir viel Erfahrung binden können.



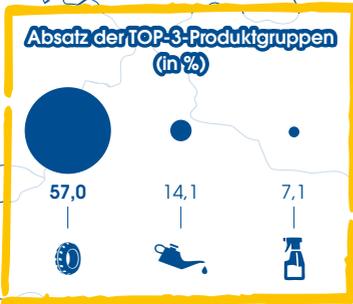
Die Überwachung in unseren Mess- und Kontrollwarten erfolgt über erfahrene Mitarbeiter, die ihren Wissensstand regelmäßig ausbauen.



90°
Ost

UNTERNEHMENSBRÜSCHÜRE 2017/2018

H&R in ASIEN



H&R GmbH & Co. KG

Mumbai, Indien
Mitarbeiter: 1
VERTRIEB
DISTRIBUTION

Bangkok, Thailand
Mitarbeiter: 32
PRODUKTION
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION

Wuxi, China
Mitarbeiter: 143
PRODUKTION
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION

Fushun, China
Mitarbeiter: 78
PRODUKTION
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION

Tokyo, Japan
Mitarbeiter: 1
VERTRIEB
DISTRIBUTION

Ningbo, China
Mitarbeiter: 69
PRODUKTION
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION

Daxie, China
Mitarbeiter: 42
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION

Port Klang, Malaysia
Mitarbeiter: 10
PRODUKTION
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION

Siracha, Thailand
Mitarbeiter: 18
PRODUKTION
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION

Batu Caves, Malaysia
Mitarbeiter: 11
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION

Singapur
Mitarbeiter: 1
VERTRIEB
DISTRIBUTION

Reifenindustrie Asien

9 der 20 größten

Reifenhersteller weltweit kommen aus China, Indien, Indonesien, Taiwan oder Korea. Weitere Anbieter aus der Region drängen auf den Markt. Mit rd. 4 % erreichte der asiatische Markt für Ersatzreifen (ohne Indien) beispielsweise 2017 das weltweit größte Wachstum.

- PARAFFINE
- EMULSIONEN
- WEICHMACHER
- EXTRAKTE
- GRUNDÖLE
- PROZESSÖLE
- WEISSÖLE
- KUNSTSTOFFE
- AUTOMOBILZULIEFERER
- MEDIZINTECHNIK





Über ein stabiles Netzwerk wachsen

Beim Ausbau unserer internationalen Präsenz richteten wir unseren Schwerpunkt zuletzt auf die Regionen Asien und den Nahen Osten.

Asien ist seit vielen Jahren ein zentraler Motor für die Weltkonjunktur. Neben den großen Automobilherstellern sind dort alle relevanten Player der Reifenindustrie vor Ort. Wir gehen davon aus, dass in den kommenden Jahren insbesondere in China die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen und gesundheitlich unbedenklichen Reifen steigen wird. Unsere Gruppe verfügt über das Know-how für die Herstellung solcher Reifenkomponenten und bietet vor Ort auch entsprechende Produktionskapazitäten an.





2017 wurden weltweit
rd. 79 Mio. Fahrzeuge
zugelassen, davon
24 Mio. allein in China.

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich arbeiten wir hier eng mit lokalen Partnern zusammen, sowohl im Bereich der Produktion als auch im Vertrieb. Durch eine weitere Intensivierung der Kooperationsaktivitäten werden wir die bestehenden Synergien verstärken und weitere Märkte erschließen. Mit der Neugründung einer japanischen Tochtergesellschaft im laufenden Jahr 2018 wird sich unsere Präsenz in Asien noch einmal verstärken.

Im Nahen Osten öffnen uns die langjährigen Beziehungen der Industrienationen zu den erdölproduzierenden Ländern des Nahen Ostens die Möglichkeit, technische Kooperationen im Bereich Aufbau von Spezialitätenraffinerien aufzubauen. Zudem können wir im Rohstoffbereich neue Lieferbeziehungen etablieren.



120°
Ost

UNTERNEHMENSBRÖSCHÜRE 2017/2018

H&R in OZEANIEN

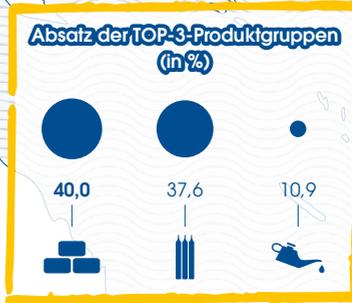


H&R GmbH & Co. KGaA

Laverton, Australien
 Mitarbeiter: 6
PRODUKTION
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION



Laverton



Auckland, Neuseeland
 Mitarbeiter: 2
VERTRIEB
DISTRIBUTION



Auckland

Bauindustrie Ozeanien

Rund 9 %

des australischen Bruttoinlandprodukts wird durch den Bausektor erbracht. Nach einem Rückgang der Bauaktivitäten in den vergangenen drei Jahren wird bis 2019 eine Erholung des Sektors prognostiziert, mit einem Umsatzwachstum von bis zu 7,1 % im Zeitraum 2017/2018 sowie 6,8 % in den Jahren 2018 und 2019.



- PARAFFINE
- EMULSIONEN
- WEICHMACHER
- EXTRAKTE
- GRUNDÖLE
- PROZESSÖLE
- WEISSÖLE
- KUNSTSTOFFE
- KUNSTSTOFFE
- AUTOMOBILZULIEFERER
- MEDIZINTECHNIK



G.A.T.E. – Unser Tor zur Zukunft



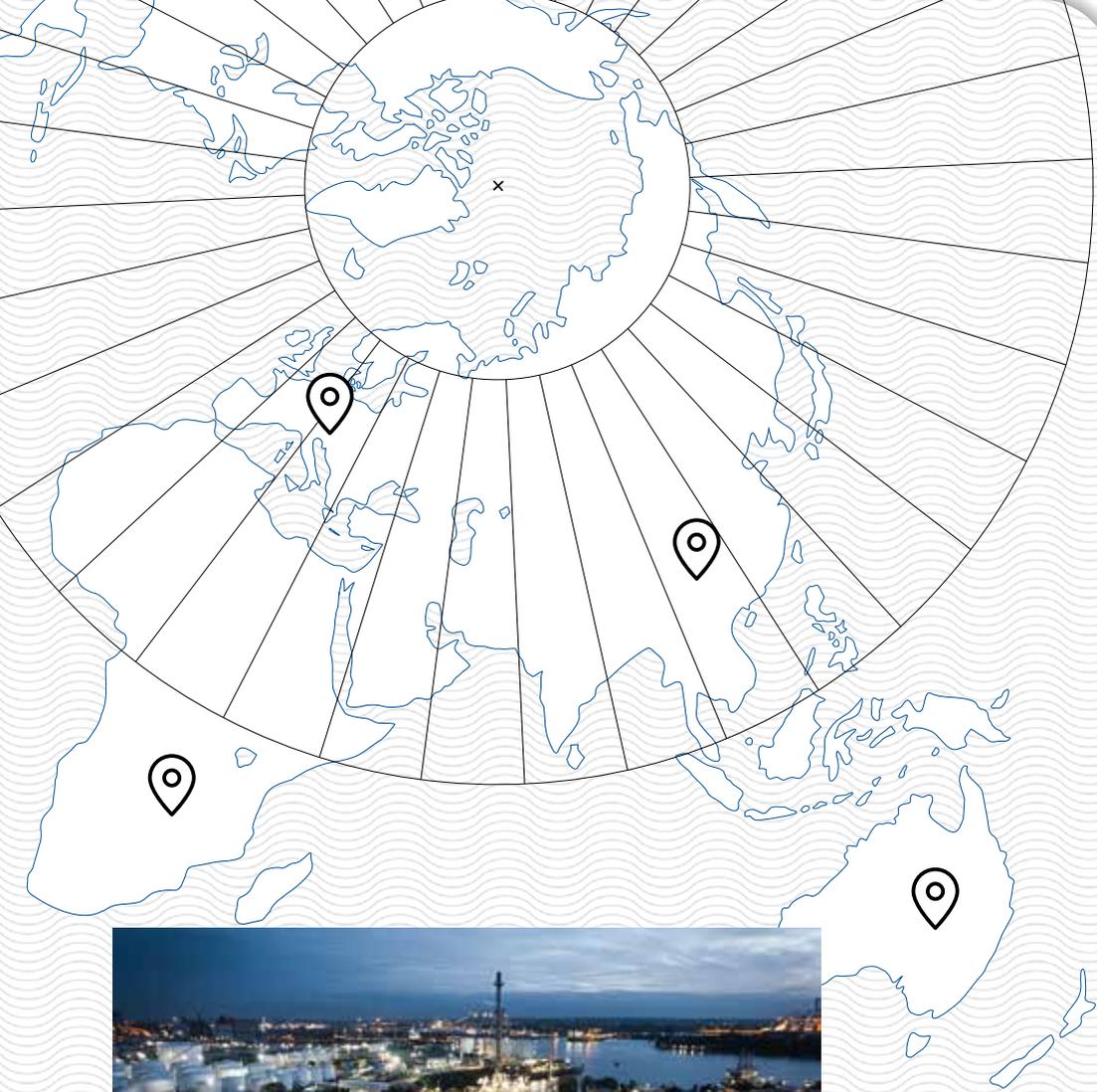
Parallel zu unseren wirtschaftlichen Zielen haben wir einen strategischen Pfad definiert, der uns bildlich gesprochen das „Tor zur Zukunft“ öffnen soll und den wir mit dem Akronym G.A.T.E. zusammenfassen:

Entsprechend unserem Ziel der weiteren Internationalisierung sehen wir uns als **Global** denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort.

Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns **Anwendergetrieben** und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unser Kunden handeln lässt.

Dabei bleiben wir stets **TechnoVativ**, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen.

Erfolgreich verbinden wir Ökonomie und Ökologie: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und legen mit **Eco²**, d. h. „Ecology X Economy“, einen weiteren Schritt in Richtung „Grüne Raffinerie“ zurück.





30°
Ost

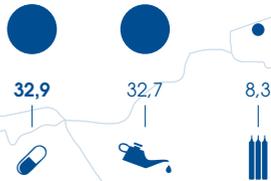
UNTERNEHMENSBRÜSCHÜRE 2017/2018

H&R in AFRIKA



H&R GmbH & Co. KGaA

Absatz der TOP-3-Produktgruppen (in %)



Durban, Südafrika

Mitarbeiter: 53

PRODUKTION
VERTRIEB
LAGER
DISTRIBUTION



Durban

Kosmetikmarkt Afrika

4,6 % Wachstum

verzeichnet der afrikanische Kosmetikmarkt seit 2015 im Durchschnitt pro Jahr. Die größten Produktkategorien dabei sind Make-up sowie Haut- und Nagelpflege, deren Exportmenge seit 2013 um 45 % angestiegen ist.



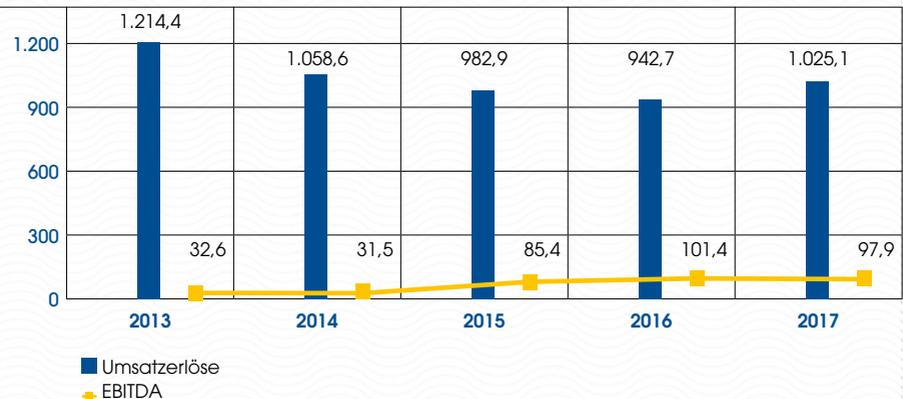


Wirtschaftliche Eckdaten

Unser Geschäftsjahr 2017 entwickelte sich entsprechend unseren Erwartungen gut: Die Absatzmengen konnten infolge einer robusten Kundennachfrage auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden, sodass auch die Ertragslage trotz leichten Rückgangs beim EBITDA erneut sehr zufriedenstellend ist. Die guten Gesamtzahlen lassen sich als direkte Folge der strategischen Entscheidungen der letzten Jahre bewerten.

UMSATZERLÖSE UND EBITDA 2017 IN MIO. €

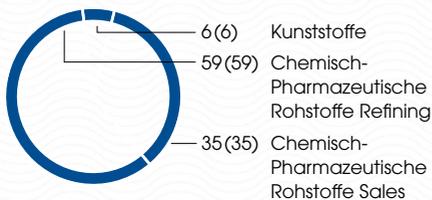
IN MIO. €



H&R verfügt weiterhin über eine starke Bilanz:
 Die Eigenkapitalquote stieg trotz der höheren Bilanzsumme deutlich und lag zum Stichtag bei 51,7 % (31. Dezember 2016: 49,0 %). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) erhöhte sich leicht um 0,9 Prozentpunkte von 15,1 % auf 16,0 %.

UMSATZ NACH SEGMENTEN 2017

IN % (VORJAHRESWERTE)



UMSATZ NACH REGIONEN 2017

IN % (VORJAHRESWERTE)





Klimaschutz durch Innovation

Wasserstoff ist ein großer Hoffnungsträger für die Energie-
welt von morgen. Wir setzen ihn bereits heute ein: zum
Vorteil der Umwelt und zum Vorteil unseres Unterneh-
mens. Ende 2017 nahmen wir dazu in unserer Hamburger
Raffinerie die „weltgrößte regelflexible Elektrolyse-Wasser-
stoff-Anlage mit PEM-Technologie“ in Betrieb. Die Fünf-
Megawatt-Einheit nutzt überschüssigen Windstrom, um
aus Wasser energiereiches Gas zu gewinnen und dieses
bei der Herstellung unserer Spezialchemieprodukte zu
verwenden.

Wir haben mehr als zehn Millionen Euro in das Pionier-
vorhaben investiert und konnten damit auf unserem
Weg zur „Grünen Raffinerie“ einen wichtigen Meilen-
stein setzen. Über den von Siemens gelieferten Groß-
Elektrolyseur können wir am Standort Hamburg jährlich
mehrere hundert Tonnen Wasserstoff produzieren.

Die neue Anlage fungiert als Pufferspeicher und arbeitet
„regelflexibel“. Das bedeutet: Erzeugen die Windkraft-
werke auf See ein Überangebot an Strom, nutzen wir
diesen für die Wasserstoffgewinnung in Hamburg. Damit
vermeiden wir, dass ein großer Teil an Wasserstoff, der
aus Erdgas hergestellt wird, anschließend per Lkw an
unseren Standort geliefert werden muss.



2017 in Betrieb genommen:
die weltgrößte regelflexible
Elektrolyse-Wasserstoff-Anlage
in Hamburg

Langfristig verfolgen wir die Vision, die fossilen Rohstoffe durch nachwachsende Quellen und synthetisierte Produkte zu ersetzen und mit nachhaltiger Energie zu produzieren. Dann wären wir an unserem Ziel angelangt: der „zu 100 % grünen Raffinerie“.



Ausblick 2018

KENNZAHL	Ist GJ 2017	Ausblick GJ 2018
Umsatz Konzern	€ 1.025,1 Mio.	€ 950,0 Mio. bis € 1.100,0 Mio.
EBITDA Konzern	€ 97,9 Mio.	ca. € 94,0 Mio. bis € 106,0 Mio.

Im laufenden Jahr 2018 wollen wir das Ertragsniveau des Vorjahres halten und bei guten Bedingungen ausbauen.

Unser chemisch-pharmazeutisches Refining-Geschäft werden wir 2018 mit umfangreichen Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen am Standort Hamburg für die Herausforderungen der Zukunft rüsten.

Im chemisch-pharmazeutischen Sales-Segment werden wir die Produktionspartnerschaften als Ergänzung zu unseren eigenen Produktionsbetrieben stärken.

Im Segment Kunststoffe konzentrieren wir uns auf den nachhaltigen Ausbau des Neukundengeschäfts mit Schwerpunkten auf Nordamerika, Korea und Thailand.



Kontakt

WENN SIE FRAGEN ZU UNSEREM UNTERNEHMEN HABEN ODER IN DEN VERTEILER FÜR UNTERNEHMENSPUBLIKATIONEN AUFGENOMMEN WERDEN MÖCHTEN, WENDEN SIE SICH BITTE AN UNSER INVESTOR-RELATIONS-TEAM:

H&R GMBH & CO. KGAA

INVESTOR RELATIONS
AM SANDTORKAI 50
20457 HAMBURG
WWW.HUR.COM

TIES KAISER

TELEFON: +49 (0) 40-43218-321
TELEFAX: +49 (0) 40-43218-390
E-MAIL: TIES.KAISER@HUR.COM

Impressum

HERAUSGEBER:

H&R GMBH & CO. KGAA
NEUENKIRCHENER STRASSE 8
48499 SALZBERGEN

KONZEPT/GESTALTUNG:

BERICHTSMANUFAKTUR GMBH, HAMBURG

ÜBERSETZUNG:

THOMAS CARLSEN FACHÜBERSETZUNGEN

DRUCK:

DRÄGER+WULLENWEVER P+M LÜBECK GMBH
& CO. KG

FOTOS:

H&R
YAVUZ ARSLAN, PLAINPICTURE

DIESE BROSCHÜRE WURDE AM
21. MÄRZ 2018 VERÖFFENTLICHT.
© H&R GmbH & Co. KGaA

DIESE BROSCHÜRE LIEGT EBENFALLS
IN ENGLISCHER ÜBERSETZUNG VOR.



Geschäftsbericht

2017

H&R GmbH & Co. KGaA



UNSERE KENNZAHLEN 2017

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir unseren Umsatz mit € 1,03 Mrd. weiter steigern können. Unser operatives Ergebnis baut auf dem Erfolg des Geschäftsjahres 2016 auf und ist mit € 97,9 Mio. eines der besten Ergebnisse in der Geschichte unseres Unternehmens. Die Gesellschaft präsentiert sich damit auch 2017 weiterhin fest in ihren Märkten etabliert und kann für alle Geschäftssegmente stabile Ergebnisbeiträge aufzeigen.

T. 01 KENNZAHLEN ZUM H&R-KONZERN

IN MIO. €	2017	2016	Veränderungen absolut
Umsatzerlöse	1.025,1	942,7	82,4
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Refining	616,8	567,2	49,6
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Sales	357,2	328,0	29,2
davon Kunststoffe	59,6	56,5	3,1
Überleitung	-8,5	-9,1	0,6
Operatives Ergebnis (EBITDA)	97,9	101,4	-3,5
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Refining	63,7	64,5	-0,8
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Sales	34,4	39,4	-5,0
davon Kunststoffe	3,7	2,6	1,1
Überleitung	-3,8	-5,1	1,3
EBIT	54,8	64,2	-9,4
Ergebnis vor Ertragssteuern	46,2	54,2	-8,0
Konzernergebnis nach Steuern	29,5	39,3	-9,8
Konzernergebnis der Aktionäre	32,1	38,4	-6,3
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert; in €)	0,88	1,05	-0,17
Operativer Cashflow	46,2	75,5	-29,3
Eigenkapitalquote (in %)	51,7	49,0	2,7
Mitarbeiter per 31.12. (absolut)	1.692	1.628	64

T. 02 NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN DES H&R-KONZERNS

KG/T EINSATZ	2017	2016	2011 (Referenzwert)
CO ₂ -Emissionen	335,8	350,3	398,1
Abfall	2,97	2,93	3,09
Abwasser	621,5	600,9	861,2

02 AN DIE AKTIONÄRE

- 02 Brief der Unternehmensleitung
- 06 Organe der Gesellschaft
- 08 Bericht des Aufsichtsrates
- 20 Corporate Governance Bericht
- 32 H&R am Kapitalmarkt

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERN- LAGEBERICHT DER H&R GMBH & CO. KGAA

- 38 Grundlagen des Konzerns
- 46 Wirtschaftsbericht
- 58 Nichtfinanzielle Erklärung,
nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 69 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
der H&R GmbH & Co. KGaA
- 72 Weitere gesetzliche Pflichtangaben
- 79 Risiko- und Chancenbericht
- 92 Prognosebericht

98 KONZERNABSCHLUSS

- 100 Konzernbilanz
- 102 Konzern-Gewinn- und
-Verlustrechnung
- 103 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 104 Entwicklung des Konzern-
Eigenkapitals
- 106 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 107 Konzernanhang
- 161 Bestätigungsvermerk
- 168 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

169 SONSTIGE INFORMATIONEN

- 170 Glossar
- 172 Grafiken- und Tabellenverzeichnis
- 173 Sechs-Jahresübersicht
- 174 Finanzkalender
- 175 Kontakt, Impressum, Disclaimer

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Informative Verweise



Link zur H&R-Homepage



Informationen zur Nachhaltigkeit



Nützliche Hinweise



Niels H. Hansen
Vorsitzender der Geschäftsführung



Detlev Wösten
Mitglied der Geschäftsführung

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Geschäftsjahr 2017 wird Ihnen und uns sicherlich noch einige Zeit im Gedächtnis bleiben. Und manches von dem, was uns in den vergangenen 15 Monaten beschäftigt hat, wird auch in unserem zukünftigen Alltag deutliche Spuren hinterlassen:

Kaum in den Januar gestartet, mussten deutsche Unternehmen sich mit Herausforderungen befassen, die in der jüngeren Wirtschaftsgeschichte kaum mehr eine Rolle spielten. So drohte vor allem der neue US-Präsident mit einer neuen Abschottungspolitik: Plötzlich waren Strafzölle auf deutsche Produkte im Gespräch und wurde die Aufkündigung wichtiger Vereinbarungen in den Raum gestellt. Die neue US-Agenda „America First“ und die Suche der USA nach vorteilhaften „Deals“ stellten die übrigen Wirtschaftsnationen vor ungewöhnliche Aufgaben. Relativ schnell wurde klar, dass die transatlantische Verlässlichkeit vergangener US-Regierungen einer neuen Wirtschafts- und Zollpolitik weichen würde.

Wenig Entspannung gab es auch auf dem europäischen Heimatmarkt: Die EU, seit Jahrzehnten Garantin für Stabilität, geriet durch nationalistische Tendenzen in Ost und West ebenfalls unter Druck. Besonders die schleppenden Vorbereitungen des britischen Verlassens der Wirtschaftsunion brachten zahlreiche Unsicherheiten mit sich. Hinzu kamen der G20-Gipfel in Hamburg, der die divergierenden nationalen Bestrebungen nur allzu sichtbar machte, die „Diesel-Affäre“, die die deutsche Wirtschaftsreputation stark beschädigte, und eine Bundestagswahl, die uns eher weniger als mehr Stabilität gebracht hat.

Sie fragen sich vielleicht, ob dieser Bogen für die „kleine H&R KGaA“ nicht etwas weit gespannt sei? Ganz im Gegenteil:

Von vielen der Themen sind wir unmittelbar betroffen. Wir verstehen uns als Unternehmen mit hanseatischer Verlässlichkeit, regionaler Verbundenheit und globaler Reichweite. Hamburg ist für uns sprichwörtlich das Tor zu einer Welt, in der wir unsere Chancen durch ein Netzwerk aus deutschen Standorten und internationalen Produktions- und Vertriebsniederlassungen aktiv nutzen wollen. Dafür muss diese Welt aber stabil und berechenbar sein. Wenn sie das nicht ist, steigen auch für uns die wirtschaftlichen Risiken.

Angesichts der zahlreichen Unwägbarkeiten im Umfeld werden wir uns in Zukunft noch stärker als bislang auf unsere eigenen Stärken verlassen müssen. Um dies zu unterstreichen, haben wir unsere grundsätzliche Strategie noch einmal geschärft: Unser Tor zur Zukunft heißt G.A.T.E. Wichtigster Erfolgsfaktor sind unsere globale Ausrichtung und die entsprechende Vernetzung. Über Partnerschaften und eigene Strukturen wollen wir eng am Markt und an den Anwendungen und Anforderungen unserer Kunden agieren und dabei „techno-Vativ“ bleiben: 2017 haben wir bereits mehr in zukunftsfähige State-of-the-art-Technologien investiert als jemals in einem Jahr zuvor. So wollen wir ökonomisch erfolgreich handeln – ohne dabei die Themen Ökologie und Nachhaltigkeit aus dem Blick zu verlieren.

Das für 2017 Erreichte kann sich sehen lassen und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Mit fast € 98 Mio. haben wir erneut ein sehr gutes EBITDA erzielt und liegen – wenn auch ein neues Allzeithoch verfehlt wurde – im oberen Bereich unserer Ergebnishistorie. Dazu haben alle Segmente mit positiven Ergebnissen beigetragen. Stärkster Beitragslieferant war das Refining-Geschäft, gefolgt vom Sales-Bereich. Hervorzuheben ist auch der Kunststoffbereich, der seit nunmehr etlichen Quartalen in Folge gute Ergebnisbeiträge liefert und weiterhin einen ansteigenden Trend aufzeigt.

Sicherlich wäre eine Wiederholung des dreistelligen Ergebnisses vom Vorjahr schön gewesen. Aber: Angesichts der umfangreichen und für das letzte Quartal geplanten Wartungsmaßnahmen am Hamburger Standort war dies nur bedingt zu erwarten. Deshalb sind wir auch zunächst mit einer minimalen Ergebniserwartung von € 86 Mio. in das Geschäftsjahr 2017 gegangen.

Im Verlauf des Jahres konnten wir unsere Minimalerwartung dann aber doch nach oben anpassen. Am Ende konnten wir unsere Wartungsfenster von mehreren Wochen – und das an mehreren Anlagen – nicht zuletzt mit der Unterstützung von bis zu 400 externen Kräften so meistern, dass das Jahresergebnis den Vergleich mit dem von 2016 nicht zu scheuen braucht.

Obgleich höhere Abschreibungen – unter anderem in Folge der höheren Investitionstätigkeiten – das Ergebnis belasteten und die gute Ertragslage entsprechend höhere Ertragssteuern mit sich brachte, wurde auch unter dem Strich beim Konzernergebnis der Aktionäre mit € 32,1 Mio. ein solider Wert erreicht. Das rechnerische Ergebnis je Aktie beträgt damit € 0,88.

Mit diesem Ergebnis ist die H&R KGaA erstmals seit Jahren auch wieder dividendenfähig und plant, ihre Aktionäre mit einer Ausschüttung am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen.

Nach einer längeren „Dürreperiode“ und dem Beginn einer neuen Dividendenpolitik im Vorjahr (Stichwort: Gratisaktien) möchten wir damit die Gelegenheit nutzen, uns ausdrücklich bei Ihnen für die Unterstützung zu bedanken. Ihr Engagement als Miteigentümer des Unternehmens liefert einen wichtigen Rahmen für unseren Erfolg und motiviert uns, die Unternehmensentwicklung weiter voranzutreiben. Dieser Weg wird nicht zwangsläufig einfacher werden.

Die meisten der globalpolitischen Herausforderungen und wirtschaftlichen Unsicherheiten aus dem Vorjahr werden uns auch 2018 erhalten bleiben. Dank unserer guten Aufstellung, unserem starken und weitreichenden Netzwerk und unserer hohen technologischen Kompetenz sehen wir uns aber gut dafür gerüstet, dass wir uns auch in diesem Umfeld erfolgreich bewegen können. Wir profitieren von einer stabilen Anteilseignerschaft, können auf einer guten Finanzierungs- und Liquiditätsbasis aufsetzen und verfügen über ausreichend Investitionsmöglichkeiten, um unsere Wettbewerbssituation als innovatives Unternehmen für mineralölbasierte Spezialprodukte auszubauen. Gleichzeitig denken wir bereits heute darüber hinaus und beschäftigen uns mit nachwachsenden und synthetisierten Rohstoffen für unsere Produktionsstandorte.

Es bleibt also spannend. Wir freuen uns, dass Sie weiterhin dabei sind.

Es grüßt Sie ganz herzlich

Unternehmensleitung der H&R KGaA



Niels H. Hansen
Vorsitzender der Geschäftsführung



Detlev Wösten
Mitglied der Geschäftsführung

Salzbergen, im März 2018

Organe der Gesellschaft

Die Organe der H&R KGaA bestehen aus Persönlichkeiten, die unternehmerisches Denken und fachliche Kompetenz miteinander zu ganzheitlichem Handeln verbinden. Untereinander ergänzen sie sich durch ihre individuellen Fähigkeiten und ihr unterschiedliches Know-how, das sie für die Erreichung der gemeinsamen Unternehmensziele einbringen.

Die Unternehmensleitung

Für die Unternehmensleitung der H&R KGaA ist die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin verantwortlich. Ihre beiden Geschäftsführer sind zugleich auch die Geschäftsführer der H&R KGaA. Jedem Geschäftsführungsmitglied obliegt die Verantwortung für einen oder mehrere Funktionen innerhalb des H&R-Konzerns.

Niels H. Hansen

Vorsitzender der Geschäftsführung

Detlev Wösten

Mitglied der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der H&R KGaA obliegt die Überwachung der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der H&R KGaA umfasste im Geschäftsjahr 2017 die im Weiteren aufgeführten Mitglieder. Den Vorsitz des Aufsichtsrates der H&R KGaA führt Herr Dr. Joachim Girg.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Joachim Girg
Geschäftsführer der
H&R Beteiligung GmbH

Mitglieder des Aufsichtsrates

Roland Chmiel
Wirtschaftsprüfer,
Partner der Sozietät
Weiss Walter Fischer-Zernin

Sven Hansen
Persönlich haftender Gesell-
schafter der H&R Gruppe

Dr. Hartmut Schütter
Dipl.-Ing. für Verfahrenstechnik;
freiberuflicher Berater

Dr. jur. Rolf Schwedhelm
Fachanwalt für Steuerrecht
und Partner der Sozietät
Streck Mack Schwedhelm

Dr.-Ing. Peter J. Seifried
Chemieingenieur,
selbstständiger Berater

Reinhold Grothus
Gesamtbetriebsratsvorsitzender
der H&R GmbH & Co. KGaA,
Betriebsratsvorsitzender der
H&R ChemPharm GmbH

Holger Hoff
Betriebsratsvorsitzender der
H&R Ölwerke Schindler GmbH

Harald Januszewski
Betriebsratsvorsitzender der
GAUDLITZ GmbH

Der Beirat

Dem Beirat der H&R KGaA gehören Experten an, die ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wirtschaft, Industrie und Raffinerietechnik beratend einbringen.

Harald Baumgart
Geschäftsführer der
KG Deutsche Gasrußwerke GmbH & Co

Eckbert von Bohlen und Halbach
Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH

Sabine Dietrich
Aufsichtsrat Commerzbank AG, ehem. Mitglied
des Vorstandes BP Europa SE

Dr. Erwin Grandinger
Unternehmer

Dr. Bernd Pfaffenbach
Staatssekretär im Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie a. D.

Wilhelm Scholten
Geschäftsführer der Ölfabrik Wilhelm Scholten
GmbH

Dr. Gertrud Rosa Traud
Chefvolkswirtin der Helaba Landesbank
Hessen-Thüringen



Dr. Joachim Girg
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir können auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2017 zurückblicken:

- I. Mit einem Ergebnis von € 97,9 Mio. (EBITDA) bewegen wir uns auf dem guten Niveau des Vorjahres.
- II. Nach dem vollständigen Abbau der in den Jahren 2013 und 2014 aufgelaufenen Verlustvorräte konnte die Dividendenfähigkeit wieder hergestellt werden.
- III. Wichtige Investitionen in den Raffineriestandorten in Hamburg und Salzbergen sichern die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft nachhaltig.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unserem Heimatmarkt waren unverändert gut. Insgesamt gesehen befinden wir uns seit zehn Jahren in einer Aufwärtsphase. Dass hiervon nicht alle Branchen immer in gleichem Umfang profitieren konnten, erlebten wir im Raffineriebereich vor fünf Jahren. Der Arbeitsmarkt an qualifiziertem Fachpersonal ist weitgehend leergefegt. Auch beim Vorliegen eines guten finanziellen wie sozialen Gesamtpakets fällt es einem mittelständischen Unternehmen wie der H&R GmbH & Co. KGaA immer schwerer, neue Mitarbeiter zu finden und langfristig an sich zu binden. Betrachtet man die Vereinbarungen des neuen Koalitionsvertrags in Berlin, so kann man berechtigte Zweifel bekommen, dass hier schon bald eine Trendumkehr stattfinden wird. Das Gegenteil wird eher der Fall sein. Als Beobachter gewinnt man den Eindruck, dass sich zahlreiche Entscheidungsträger in der Bundes- und Landespolitik ein Abgleiten in eine Rezessionsphase gar nicht mehr vorstellen können. Die Ausgabenseite in Deutschland und für Europa soll immer weiter gesteigert werden. Es steht die Befürchtung im Raum, dass die Rechnung am Ende der Mittelstand zahlen wird. Parallel zu letztgenannter Entwicklung nehmen auch die Managementaufgaben, die nichts mit der operativen Führung und dem Kundenkontakt zu tun haben, immer weiter zu. Ich werde hierauf noch bei den Themen Flutschutz und Nichtfinanzielle Berichterstattung näher eingehen.

Umso mehr freuen wir uns, dass die Geschäftsführung Ihnen, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, einen Dividendenvorschlag von € 0,40 je Aktie für das Geschäftsjahr 2017 unterbreiten möchte. Nachdem die branchenschwierigen Jahre 2013 und 2014 auch Schwachstellen und Fehler sowie Versäumnisse der Vergangenheit schonungslos aufgezeigt haben, kehren wir nach Beseitigung dieser somit wieder in die Normalität zurück. Um den Mittelabfluss für den Fall der Genehmigung durch die Hauptversammlung für die Gesellschaft gering halten zu können, sind Geschäftsführung und Aufsichtsrat in der Diskussion, die Aktiendividende wahlweise in Form von Aktien oder durch eine Barzahlung auszugeben. Die Geschäftsführung befindet sich zudem in Gesprächen mit dem Mehrheitsaktionär, der für den Fall der Aktiendividende bereits angekündigt hat, ersteres wählen zu wollen.

Kernthemen der Aufsichtsratsstätigkeit

Fünf Themen haben im abgelaufenen Jahr die Aufsichtsratsstätigkeit im Besonderen geprägt.

An erster Stelle sind hierbei die Planung und Umsetzung einer umfangreichen **Investitions- und Wartungsstätigkeit** zu nennen. Am sichtbarsten wurde diese mit der Einweihung der derzeit weltgrößten regelflexiblen Elektrolyse-Wasserstoff-Anlage mit der sogenannten PEM-Technologie (Protonen Exchange Membrane). Am 24. November 2017 wurde sie am Raffineriestandort Hamburg-Neuhof in Betrieb gesetzt. Die fünf Megawatt große Anlage stellt einen großen Schritt zur Realisierung der „Grünen Raffinerie“ dar. Mehr als € 10 Mio. wurden in die Errichtung zur Herstellung von Wasserstoff aus Strom und Wasser investiert. Darüber hinaus flossen mehr als € 40 Mio. in unterschiedlichste Projekte. In enger Abstimmung mit unserem Vertriebspartner ging es hierbei vorwiegend darum, verbesserte Produkte für die Kunden zu produzieren, negativmargige Nebenprodukte weiter abzubauen und umweltschonender produzieren zu können. Gerade bei letzterem werden petrochemische Anlagen in der Öffentlichkeit nach wie vor negativ wahrgenommen. Ziel von H&R ist es, in jeder Hinsicht ein guter Nachbar zu sein.

Die intensive Betrachtung **neuer Märkte** stellte einen weiteren wichtigen Baustein der Aufsichtsrats-tätigkeit im abgelaufenen Jahr dar. Nach Aufhebung der Sanktionen gegenüber dem Iran wurden von Seiten der Geschäftsführung und den regional Verantwortlichen mehrere Reisen in das Land unternommen. Darüber hinaus wurden auch die Nachbarstaaten Saudi Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate besucht. Der Iran als weltweit größter Produzent von Erdgas und Nummer vier bei den globalen Ölreserven lag hierbei im besonderen Fokus. An drei dieser Reisen nahm auch der Aufsichtsratsvorsitzende teil. Gemeinsam mit der Geschäftsführung haben wir die Lage umfassend analysiert. Als Ergebnis hiervon ist festzuhalten, dass wir aktuell die Zeit für technologische Partnerschaften oder gar Investitionen aufgrund der politischen Gegebenheiten für noch nicht gekommen halten. Gleichwohl werden wir die Entwicklungen in der Region auch weiterhin eng verfolgen. Unabhängig davon strebt H&R an – bei strengster Betrachtung nach wie vor bestehender Hemmnisse –, in einem kleinen Umfang Handelsbeziehungen mit dem Land zu etablieren.

Bei der Betrachtung relevanter Märkte wurden auch intensiv die Entwicklungen unserer wichtigen internationalen Standorte in Thailand und China besprochen. Insbesondere bei letztgenanntem bereitet uns die aktuelle Geschäftsentwicklung nicht uneingeschränkt Freude.

Ein weiteres intensiv besprochenes Thema betrifft die Ertüchtigung der **Flutschutzmauer am Raffineriestandort Hamburg-Neuhof**. Die aktuelle Mauer wurde nach der Sturmflut 1976 überwiegend mit öffentlichen Mitteln errichtet. Damals wurde der Standort vollständig geflutet. Altersbedingt, wie auch aufgrund des steigenden Meeresspiegels und der schneller fließenden Elbe, muss die bestehende Mauer erneuert und erhöht werden. Während bei unseren nationalen und internationalen Wettbewerbern Küstenschutzmaßnahmen öffentlich finanziert werden, möchte die Freie und Hansestadt Hamburg die Hälfte der Kosten auf die Hafennutzer umlegen. Für die H&R GmbH & Co. KGaA würde hier ein zweistelliger Millionenbetrag verbleiben; ein großer Wettbewerbs- und Standortnachteil! Sowohl Geschäftsführung wie auch Aufsichtsrat sind hier

in intensiven Gesprächen mit dem Hamburger Senat und Regierungsstellen in Berlin, um anfallende Kosten für die Gesellschaft so gering wie möglich zu halten.

Systemüberwachungen und Optimierung der Prozesse betrafen den vierten großen Themenkreis unserer letztjährigen Aufsichtsrats-tätigkeit. Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben ein überarbeitetes und abgerundetes Compliance Management System intensiv besprochen und verabschiedet. Interessenten finden es auf unserer Homepage unter <https://hur.com/de/investoren/corporate-governance>. In diesem Zusammenhang wurde auch ein neues Tax Compliance Management System ausgiebig diskutiert und eingeführt. Als Empfehlung aus der Jahresabschlussprüfung 2016 wurde zudem mit einem externen Berater ein Review der Due Diligence und der Compliance-relevanten Prozesse am Standort Hamburg-Neuhof durchgeführt. Hierbei gab es keine besonderen Auffälligkeiten. Die Sicherstellung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers aufgrund einer verschärften Gesetzgebung war ein weiteres wiederkehrendes Thema im Jahr 2017. Hierfür wurden nach intensiver Erörterung alle notwendigen Beschlüsse durch den Prüfungsausschuss gefasst.

Für das abgelaufene Jahr muss die H&R GmbH & Co. KGaA erstmals eine **Nichtfinanzielle Berichterstattung** veröffentlichen. Neben einer kurzen Beschreibung des Geschäftsmodells umfasst diese vor allem Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange sowie die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Die Nichtfinanzielle Berichterstattung ist durch den Aufsichtsrat zu prüfen. Vorab, alles, was dem berechtigten Informationsbedürfnis der Aktionäre und anderer Stakeholder dient, erfüllen wir gerne und vorbehaltlos. Einem Unternehmen, welches vielfach und umfassend jährlich zertifiziert wird, auch noch die Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen aufzubürden, führt jedoch zu weit. Nicht nur hier entsteht der Eindruck, dass der Gesetzgeber, und damit die Politik, möglichst viele ungelöste Aufgaben auf Dritte abwälzen möchte.

Im Geschäftsbericht 2015 haben wir Ihnen an dieser Stelle **fünf Unternehmenskernziele** für

die Segmente Raffinerie und Internationaler Vertrieb vorgestellt. Neben den allgemeinen Überwachungs- und Kontrollfunktionen sehen wir in der Unterstützung der Geschäftsführung bei der

Realisierung dieser fünf Ziele eine Hauptaufgabe. Die Zielerreichung für 2017 stellt sich wie folgt dar:

T. 03 **ERGEBNISZIELE, ZIELERREICHUNG 2017**

Ergebnisziele	Zielerreichung 2017
i) Verminderung von niedrig- und negativmargigen Nebenprodukten und Konversion in hochwertige Produktspezialitäten	 Kontinuierliche Verbesserung durch Investitionen und Produktinnovationen sowie unternehmensübergreifende Kooperationen
ii) Sicherung und Verbesserung der Wettbewerbsposition	 Neue Solomon-Studie weist margenseitig Spitzenposition aus; zugleich werden Verbesserungspotenziale aufgezeigt
iii) Ausbau der internationalen Vertriebsleistung	 Umsatzanteil konstant; Ergebnisanteil leicht rückläufig
iv) Sicherheit und Umweltschutz	 Sicherheitsbilanz auf Industriestandard, aber mit Verbesserungspotential  Investitionen in den Umweltschutz (z. B. PEM-Anlage)
v) EBITDA-Marge im Segment ChemPharm Refining >10 %	 EBITDA-Marge 2017: 10,1%

Auch wenn die EBITDA-Marge des Segments ChemPharm Refining mit 10,1 % nur knapp die Zielvorgaben überschritten hat und gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig ist, sind wir mit dem Ergebnismiveau zufrieden. Wie bei allen technischen Anlagen müssen auch in den H&R-Raffinerien in bestimmten Zeitintervallen Revisionen und **Wartungsarbeiten** durchgeführt werden. Die umfangreichsten in dem fünfjährigen Prüfzyklus fanden im 4. Quartal 2017 an unserem Hamburger Standort OWS statt. Was vor zehn Jahren noch zu großen Komplikationen bis hin zum zeitweisen Stillstand des kompletten Standorts geführt hat, ist im vergangenen Jahr nahezu geräuschlos, in der vorgesehenen Zeit und mit den projektierten Kosten über die Bühne gegangen. Durch umfangreiche Vorarbeiten und in enger Abstimmungen mit unseren Vertriebspartnern ist das Geschäft mit unseren Kunden nahezu unbeeinflusst geblieben. Gleichwohl lassen sich die Auswirkungen der Wartungsarbeiten in den Ergebnissen des 4. Quartals 2017 wiederfinden.

Auch für den Kunststoffbereich beträgt das Kernziel die mittelfristige Überschreitung einer EBITDA-Marge von 10 %. 2017 konnte die **GAUDLITZ GmbH** mit € 3,7 Mio. (EBITDA) erneut ihren positiven Ergebnistrend fortsetzen. Vor allem am chinesischen Standort in Wuxi kann mittlerweile von einem nachhaltigen posi-

tiven Turnaround gesprochen werden. Dies alles stimmt den Aufsichtsrat hoffnungsvoll, dass auch am Hauptsitz in Coburg die eingeleiteten Maßnahmen weiterhin greifen werden und wir dem gesetzten Ergebnisziel schrittweise näherkommen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Anlässlich der Erweiterung des Aufsichtsratsgremiums von sechs auf neun Mitglieder im Jahr 2011 haben die Organe der Gesellschaft intensiv darüber beraten, wie ein „idealer“ Aufsichtsrat für die damalige H&R AG auszusehen hat. Als börsennotierte Kapitalgesellschaft, auf die das Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) Anwendung findet, entfallen sechs Vertreter auf die Kapitalseite; die verbleibenden drei Mitglieder werden von den Arbeitnehmern gewählt. Als Richtgröße für das Verhältnis der unabhängigen zu den abhängigen Mitgliedern legte man eine Relation von zwei zu eins fest.

Als weltweit tätiges Unternehmen sollen die folgenden Anforderungsprofile bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrates eine besondere Berücksichtigung finden:

- Raffinerietechnik, Anlagenbau und Ingenieurwesen
- Ölspezialitäten (Know-how in Rezepturen und Vertrieb)
- Entrepreneurship, internationaler Mittelstand

- Internationalität (Erfahrungen, Sprache, Kulturen und Denkweisen)
- Klassische Aufsichtsratsprofile wie Unternehmensführung, Finanzwesen, Kapitalmarkt, Controlling, Steuern und Recht (vor allem Gesellschafts- und Vertragsrecht). Bei letzterem ist es uns wichtig, einen Praktiker, also einen Juristen mit umfangreicher Mandanten- und Gerichtserfahrung, an Bord zu haben.

T. 04 KOMPETENZPROFIL DES AUFSICHTSRATES GEMÄSS ZIFFER 5.4.1 ABS. 2 DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Name	Dr. Joachim Girg 53 Jahre	Roland Chmiel 60 Jahre	Reinhold Grothus 57 Jahre	Sven Hansen 49 Jahre
Funktion	Vorsitzender des Aufsichtsrates; Vertreter des Mehrheitsaktionärs	Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender; unabhängiger Finanzexperte	Arbeitnehmersvertreter	Mehrheitsaktionär Entrepreneur
Beruf	Diplom-Kaufmann	Diplom-Kaufmann; Wirtschaftsprüfer	Industriemeister Chemie	Betriebswirt (BA)
Ausbildung/Studium	Studium der Betriebswirtschaftslehre, Ergänzungsstudium Geographie, Promotion (Dr. phil.)	Studium der Betriebswirtschaftslehre	Ausbildung zum Chemiefacharbeiter; Weiterbildung zum Industriemeister Chemie	Ausbildung zum Betriebswirt (BA)
Stichpunktartiger Lebenslauf	fast 20-jährige Erfahrung im internationalen Bankgeschäft; hierbei Tätigkeiten als Vorstandsassistent, in der Firmenkundenbetreuung sowie im Corporate-Finance-Geschäft für mittelständische Kunden umfangreiche Erfahrung im Kapitalmarktgeschäft und bei Unternehmensbeteiligungen Geschäftsführer der HVB Principal Equity GmbH, München, ab 2002 seit 2010 H&R Beteiligung GmbH, Hamburg, Geschäftsführer	über 30-jährige Erfahrung mit der betriebswirtschaftlichen Prüfung sowie in der steuerlichen, handelsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung mittelständischer Unternehmen spezielle Erfahrungen in der Restrukturierungs- und Sanierungsberatung sowie der Unternehmensbewertung für gesellschaftsrechtliche und steuerliche Zwecke seit 2009 Partner der Sozietät Weiss – Walter – Fischer – Zernin, München	über 40-jährige Berufserfahrung im petrochemischen Bereich; hierbei Stationen als Chemiefacharbeiter, Schichtmanager, Projektkoordinator und Sicherheitsfachkraft Wahl zum Betriebsratsvorsitzenden in 2002 seit 1976 am Standort H&R ChemPharm-Gruppe, Salzbergen, einschl. Vorgängergesellschaften	annähernd 30-jährige Berufserfahrung in der Hansen und Rosenthal KG; hierbei Tätigkeiten im nationalen und internationalen Vertrieb (USA) sowie Entwicklung, Aufbau und Umsetzung der IT-Strategie Produktschwerpunkt liegt auf chemisch-pharmazeutische Spezialitäten seit 2001 Geschäftsführender Gesellschafter der TUDAPETROL Mineralölzeugnisse Nils Hansen K. G.
Mitglied des AR seit/ gewählt bis	September 2011/HV 2022	Mai 2011/HV 2021	2001/HV 2022	August 2016/HV 2022
Aufgaben im Aufsichtsrat	Bank- und Kapitalmarkt; internationales Geschäft; strategische Fragestellungen; Corporate Governance	Rechnungswesen und Controlling sowie Compliance; Steuer	Konzernbetriebsratsvorsitzender H&R GmbH & Co. KGaA; Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH-Gruppe, Salzbergen	Strategie; Vertrieb; Wachse und Paraffine; IT und Digital Natives
Ausschüsse	Raffinerietechnik und Strategie; Prüfungsausschuss; Nominierungsausschuss	Prüfungsausschuss (Vorsitz)	keine	Raffinerietechnik und Strategie; Nominierungsausschuss (Vorsitz)
Sitzungstätigkeit (# Sitzungen/Teilnahmen)	Sitzungen 6/6 Ausschüsse 12/12	6/6 6/6	6/5 ¹⁾	6/6 6/5 ²⁾
Weitere Mitgliedschaften und Organfunktionen	Afrikaverein der Deutschen Wirtschaft, Hamburg, Berlin; Mitglied	Togal Werk AG, München; Mitglied des Aufsichtsrates		

¹⁾ Krankheit

²⁾ Kundenbesuch

Die im Jahr 2011 genannten Diversity-Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates gelten unverändert. Der Beschlusstext lautet: „Der Aufsichtsrat der H&R GmbH & Co. KGaA möchte eine Kultur der Vielfalt als vorausschauende Geschäfts-

grundlage fördern und stärken. Unter Vielfalt verstehen wir eine Denkweise, die von gegenseitigem Respekt und Offenheit gekennzeichnet ist. Besonderes Augenmerk legt der Aufsichtsrat hierbei auf die Förderung von Frauen in Führungspositionen

Holger Hoff 60 Jahre	Harald Januszewski 55 Jahre	Dr. Hartmut Schütter 73 Jahre	Dr. Rolf Schwedhelm 62 Jahre	Dr. Peter Seifried 68 Jahre
Arbeitnehmervertreter	Arbeitnehmervertreter	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrates
Einzelhandelskaufmann	Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuk	Dipl.-Ing. für Verfahrenstechnik; freiberuflicher Berater	Rechtsanwalt; Fachanwalt für Steuerrecht	Chemieingenieur; freiberuflicher Berater
Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann im Bereich Eisenwaren	Ausbildung zum Kunststoff-Formengeber	Ingenieursstudium für Verfahrenstechnik Promotion (Dr. rer. nat./Chemie)	Studium der Rechtswissenschaft und der Betriebswirtschaftslehre Promotion (Dr. jur.)	Studium Chemie und Chemieingenieurwesen Promotion (Dr.-Ing.)
über 40-jährige Berufserfahrung im Bereich Eisenwaren und in der Petrochemie; hierbei u. a. als Mitarbeiter Produktion und als Operator Tanklager Wahl zum Betriebsratsvorsitzenden in 2010 seit 1998 am Standort H&R OWS Hamburg Neuhof, einschl. Vorgängergesellschaften	über 40-jährige Berufserfahrung im Kunststoffbereich; hierbei u. a. Stationen als Einrichter für Spritzgussmaschinen, Schichtführer in der Kunststoffproduktion und Werkzeugvorbereiter Wahl zum Betriebsratsvorsitzenden in 2016 seit 1977 GAUDLITZ GmbH, Coburg	35-jährige Berufstätigkeit im petrochemischen Bereich; umfangreiche Erfahrung im Raffinerie- und -Betrieb; wissenschaftliche Arbeiten über Vakuum-Gasöl (Einsatzstoff bei H&R) 76 Patente, davon 46 kommerziell genutzt; zahlreiche Publikationen 1971–2006 PCK Raffinerie GmbH, Schwedt und Vorgängergesellschaften	jahrzehntelange anwaltliche Erfahrung; Tätigkeitsschwerpunkte in der Beratung und Vertretung im Steuerrecht, Steuerstrafrecht und Gesellschaftsrecht Autor, Mitautor und Mitherausgeber juristischer Fachliteratur wie z. B. der Handbücher „Die Unternehmensumwandlung“, „Recht und Steuern“ und „GmbH-Beratung“ seit 1989 Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	34-jährige Berufstätigkeit im petrochemischen Bereich, umfangreiche Erfahrung u. a. als Werksleiter, Direktor Raffinerien und F&E – sowie Portfoliomanager; zuletzt Vorsitzender der Geschäftsführung der Shell Deutschland Oil GmbH langjährige Tätigkeit in Aufsichtsgremien: Shell Beteiligungsraffinerien, TÜV Nord, Erdölbevorratungsverband, Fuchs DEA Mineralöl GmbH, Oest-Gruppe und andere
September 2011/HV 2012 Mai 2017/HV 2022	Mai 2012/HV 2022	Mai 2013/HV 2018; zur Wiederwahl vorgeschlagen	HV 2011/HV 2021	Mai 2015/HV 2020
Betriebsratsvorsitzender H&R Oelwerke Schindler, Hamburg Neuhof	Betriebsratsvorsitzender Gaudlitz GmbH, Coburg	Raffinerietechnik, Anlagenbau, Ingenieurwesen, strategische Fragestellungen	Gesellschafts- und Steuerrecht, Corporate Governance	Raffinerietechnik, Anlagenbau, Ingenieurwesen, strategische Fragestellungen
keine	keine	Raffinerietechnik und Strategie (Vorsitz)	Prüfungsausschuss; Nominierungsausschuss	Raffinerietechnik und Strategie; Prüfungsausschuss
3/3	6/6	6/6 5/5	6/6 7/7	6/6 11/11
			Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin; Vorsitzender des Aufsichtsrates	VSI – Verband der Schmierstoffindustrie e. V., Hamburg; Vorsitzender des Vorstandes UNITI – Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e. V., Berlin; Vorstandsmitglied Stiftungs- und Verwaltungsrat Oest-Gruppe, Freudenstadt; Mitglied

sowie einer entsprechenden Vertretung in den Organen des Unternehmens.“ Außerdem wurde das im Jahr 2011 festgelegte Anforderungsprofil eingehend im Aufsichtsrat besprochen und als Kompetenzprofil für das Gesamtgremium des Aufsichtsrates im Sinne der Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Aufsichtsratssitzung am 14. März 2018 bestätigt.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2015 die Erreichung einer Zielgröße für den Frauenanteil von 20 % beschlossen. Der Vorstand hat sich zu diesem Zeitpunkt die gleiche Zielgröße für einen Frauenanteil in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands gegeben. Beide Quoten wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 14. März 2018 überprüft und erneut bestätigt. Während wir auf den operativen Führungsebenen die Vorgaben bereits seit längerem erreichen, befindet sich seit dem berufsbedingten Ausscheiden von Frau Krusel aktuell keine Dame im Aufsichtsratsgremium. In diesem Zusammenhang sei folgende Anmerkung erlaubt: Zuständig für das Erreichen der Frauenquote sind nicht nur die Vertreter der Kapitaleseite. Für die Rechtsform der KGaA gelten zudem die Forderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nur eingeschränkt. Gleichwohl streben wir an, bis zum 1. Juli 2020 wieder geeignete Kandidatinnen für unser Aufsichtsgremium zur Wahl vorschlagen zu können, um so die Zielgröße auch für das Aufsichtsgremium zu erreichen.

Jedes Gremium kann sicherlich mit noch erfahreneren und namhafteren Vertretern (und namhafteren Vertreterinnen) besetzt sein. Gleichwohl sind wir mit der aktuellen Zusammensetzung des Gremiums und der Erreichung der 2011 definierten Anforderungsprofile sowie des in der Aufsichtsratssitzung am 14. März 2018 bestätigten Kompetenzprofils für das Aufsichtsratsgremium zufrieden. Wir haben in den vergangenen Jahren mit zahlreichen Kandidatinnen gesprochen und in mehreren Fällen auch Angebote für eine Nominierung unterbreitet. Hier stehen wir jedoch in einem Wettbewerb mit größeren und vermeintlich auch lukrativeren Adressen. Auch zukünftig werden wir uns bei allen Kandidatenvorschlägen für die Wahl neuer Mitglieder des Aufsichtsrates vom Grundsatz *Kompetenz geht vor Gender* leiten

lassen. Entscheidend sind neben der Abdeckung von oben definierten Anforderungsprofilen auch ein intensives Verständnis von den Besonderheiten entrepreneur-geprägten mittelständischen Strukturen.

Effizienzprüfung

Wie im Vorjahr führte der Aufsichtsrat auch 2017 eine Überprüfung seiner Effizienz durch. Aufbauend auf den im letzten Jahr entwickelten umfangreichen Fragebogen führten der Prüfungsausschussvorsitzende und der Leiter Revision der H&R GmbH & Co. KGaA eine Anpassung an die neuen rechtlichen Gegebenheiten durch. Die Auswertung der anonymen Antworten übernahm wiederum der Leiter der Revision. Nach intensiver Besprechung der Ergebnisse in einer Sitzung des Prüfungsausschusses am 11. Dezember 2017 erfolgte die Präsentation für den gesamten Aufsichtsrat in der nächsten ordentlichen Sitzung am darauffolgenden Tag.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich geringfügige Veränderungen bei der Beurteilung ergeben. Diese waren durchweg positiver Natur. Insgesamt beurteilen die Aufsichtsratsmitglieder die Zusammensetzung und die Arbeit unseres Gremiums als gut bis sehr gut. Verbesserungsideen wurden aufgenommen und zwischenzeitlich auch in der Arbeit des Gremiums umgesetzt. Hervorzuheben sind hier insbesondere Stellung und Beiträge der Vertreter der Arbeitnehmerseite. In einer Kapitalgesellschaft nach Drittelbeteiligungsgesetz verfügen diese naturgemäß über eine vergleichsweise schwächere Position als bei einer Kapitalgesellschaft mit paritätischer Besetzung. Gleichwohl sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass unabhängig von der Größe der Gesellschaft allen Mitgliedern des Gremiums gleiche Rechte und Pflichten zustehen. Zudem wurden in der Vergangenheit alle notwendigen Beschlüsse durchweg im Einvernehmen erzielt. Im Geschäftsjahr 2017 sind bei Mitgliedern der Geschäftsführung oder Mitgliedern des Aufsichtsrates keine Interessenkonflikte aufgetreten.

Generelles zur Aufsichtsratsstätigkeit

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Überwachungs- und Beratungsaufgaben mit Sorgfalt und

Gewissenhaftigkeit wahrgenommen. Aufsichtsrat und Geschäftsführung haben im Geschäftsjahr 2017 gut und intensiv zusammengearbeitet. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig und unverzüglich über alle Sachverhalte von wesentlicher Bedeutung informiert. Darüber hinaus standen Aufsichtsrat und Geschäftsführung auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt, um einen steten Informations- und Meinungs austausch sicherzustellen.

Die im Jahr 2015 begonnene Fokussierung auf ein zentrales Produktsegment bzw. eine Schwerpunktregion pro Aufsichtsratssitzung wurde auch im abgelaufenen Jahr fortgeführt. Hierbei wurde mit der Geschäftsführung und jeweiligen Spezialisten aus den Tochtergesellschaften die gegenwärtige H&R-Position besprochen und die Zielrichtung für die nächsten Jahre intensiv diskutiert. Die Sonderthemen in 2017 betrafen den Kunststoffbereich – für die Tochtergesellschaft GAUDLITZ GmbH wurde der Status quo und der Ausblick für die nächsten Jahre intensiv diskutiert –, jeweilige Updates über unser Vorgehen im Nahen und Mittleren Osten sowie das Thema Rohstoffversorgung. Letzteres wurde über zwei Sitzungen mit Experten aus dem Beirat der H&R GmbH & Co. KGaA und externen Rohstoffanalysten ausgiebig besprochen und analysiert. Gerade vor dem Hintergrund der umfangreichen Investitionsvorhaben unserer Gesellschaft ist das Angebot unserer Einsatzstoffe Atmosphärischer Rückstand und Vakuumgasöl in den notwendigen Qualitäten von entscheidender Bedeutung. Die Schwerpunkte für das laufende Jahr 2018 liegen auf den Themenbereichen Industrie 4.0 und Digitalisierung.

Der Ablauf einer „normalen“ Aufsichtsratssitzung sieht daher wie folgt aus:

- Neuigkeiten aus Produktion und Verwaltung,
- Prüfungsausschuss, Risk-Management, Compliance, Interne Revision,
- RTS-Ausschuss, Investitionsprojekte, Sicherheit,
- aktuelle Lage der Gesellschaft, aufgeteilt nach Raffinerien, Sales und Kunststoff,
- Sonderthema: Produktsegment oder Schwerpunktregion,
- Sonstiges.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Im Jahr 2017 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Fünf Aufsichtsratssitzungen wurden als Präsenzsitzungen und eine Aufsichtsratssitzung mittels Telefonkonferenz abgehalten. Der Mai-Sitzungstermin verteilte sich auf zwei Tage. Am ersten Tag wurde den Aufsichtsratsmitgliedern zudem die Möglichkeit an der Teilnahme einer Schulung gegeben. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form über die Lage der Gesellschaft durch die Unternehmensleitung umfassend unterrichtet. Die Themen Flutschutz am Hamburger Standort sowie Wartungs- und Investitionsvorhaben und das China-Geschäft waren wiederkehrende Themen und werden daher in der folgenden Aufstellung nicht gesondert erfasst. Die Anwesenheitsquote bei den Aufsichtsratssitzungen lag 2017 bei 98,1 %.

Im Folgenden werden die Sitzungsschwerpunkte kurz vorgestellt.

Die Sitzungsperiode startete am 31. Januar 2017 mit der ersten Aufsichtsratssitzung des Jahres. Neben dem Stand der Jahresabschlussarbeiten 2016 wurden vor allem zwei Schwerpunktthemen intensiv diskutiert.

Zum einen betraf dies den Stand und die weitere Umsetzung in 2017 anstehender Investitions- und Wartungsvorhaben. Neben einer Budget- und Zeitplankontrolle wurde vor allem dem Thema Sicherheit große Bedeutung beigemessen.

Der zweite Themenschwerpunkt betraf den Stand der Auftragsfertigung in Salzbergen. Gemeinsam mit den jeweiligen Verantwortlichen der Raffinerie und des Auftraggebers wurden ausgehend von der damaligen vertraglichen Grundlage deren Umsetzung und Anpassungen im Zeitablauf besprochen und diskutiert. Vor dem Hintergrund der umfangreichen Investitionsvorhaben hat sich die Geschäftsführung vorerst für eine Beibehaltung des Modells ausgesprochen.

Auf Empfehlung des Nominierungsausschusses beschlossen die Aufsichtsratsmitglieder, die beiden Herren Sven Hansen und Dr. Joachim Girg der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 zur Wiederwahl vorzuschlagen.

Erster Sitzungsschwerpunkt am 14. März 2017 war die Besprechung des Jahresabschlusses 2016. Nachdem der Prüfungsausschuss bereits Anfang März die notwendigen Unterlagen erstmals in Anwesenheit mit dem Wirtschaftsprüfer erörtert hatte, standen die aktualisierten Unterlagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates ab diesem Zeitpunkt zur Verfügung. Nach eingehender Bearbeitung wurden in der Sitzung die Prüfungsberichte mit den Wirtschaftsprüfern besprochen und diskutiert. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses genehmigte und billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss. Ebenfalls auf Empfehlung des Prüfungsausschusses beschloss der Aufsichtsrat, die Warth & Klein Grant Thornton AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, der Hauptversammlung als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 vorzuschlagen. Ausführlichen Raum nahm in der März-Sitzung der Kunststoffbereich ein. Im Beisein des Geschäftsführers der GAUDLITZ GmbH wurden die aktuelle Situation sowie die mittelfristigen nationalen und internationalen Ziele in den Bereichen Automotive, Industrie und Medizintechnik diskutiert. Zu letzterem fand im Rahmen der Sitzung auch eine Präsentation von Produktinnovationen statt.

Im Verlauf der März-Sitzung informierte die Geschäftsführung den Aufsichtsrat von ihrer Absicht, die Aktionäre trotz fehlender Ausschüttungsfähigkeit an den guten Ergebnissen des Geschäftsjahres 2016 durch die Ausgabe von Gratisaktien partizipieren zu lassen. Der Aufsichtsrat begrüßte diese Überlegungen ausdrücklich und bat um Prüfung des Vorhabens. Nach den notwendigen Vorarbeiten hierfür befasste sich die telefonisch abgehaltene Sitzung am 4. April 2017 alleinig mit dem Themenbereich der Einberufung und Tagesordnung für die Hauptversammlung im Mai.

Am Tag vor der Hauptversammlung 2017, dem 17. Mai, befasste sich der Aufsichtsrat mit dem aktuellen Geschäftsverlauf und dem Stand der Vorbereitung der Hauptversammlung. Zudem wurde den Aufsichtsratsmitgliedern die Möglichkeit der Teilnahme an einer Schulung gegeben. Neben den allgemeinen Aufgaben und Pflichten des Aufsichtsrates einer KGaA lagen die Schwer-

punkte der Schulung auf der Marktmissbrauchsverordnung, dem Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung und den Zielvorgaben für den Frauenanteil. Abgerundet wurde die Schulung durch die Vorstellung grundlegender und aktueller Rechtsprechung zur KGaA.

Im Anschluss an die Hauptversammlung trat das Gremium am 18. Mai 2017 erneut zusammen, um das in der Hauptversammlung 2017 wiedergewählte Aufsichtsratsmitglied Herrn Dr. Joachim Girg erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden zu wählen.

Auf der Aufsichtsratssitzung am 19. September 2017 wurde dem Sonderthema Rohstoffversorgung und Ölpreisentwicklung ein breiter Raum eingeräumt. Die für den Rohstoffeinkauf Verantwortlichen stellten die Bezugsquellen im Zeitablauf ausgiebig dar. Bereits vor Jahren veranlasste der Vorsitzende der Geschäftsführung den Aufbau einer Datenbank, in der weltweit verfügbare Qualitäten umfassend analysiert werden. Auch diese Ergebnisse wurden präsentiert und besprochen. Abgerundet wurde der Themenbereich durch einen Vortrag des Beiratsmitglieds der H&R GmbH & Co. KGaA, Frau Dr. Gertrud Rosa Traud, Chefvolkswirtin und Bereichsleitung Research und Volkswirtschaft der Helaba, Frankfurt am Main, mit dem Titel „Peak Demand nach Peak Oil – Ölpreis zwischen zyklischen Faktoren und strukturellen Fliehkräften“.

Auch im Verlauf der letzten Sitzung des Geschäftsjahres 2017 wurden die Gespräche zum Themenbereich Rohstoffversorgung fortgeführt. Ein externer internationaler Analyst hielt unter dem Titel „Outlook for Future Raw Material Supply“ einen auf die Bedürfnisse von H&R maßgeschneiderten Vortrag. Dieser beinhaltete u. a. generelle Aspekte der Rohstoffversorgung in den nächsten zehn Jahren sowie Prognosen und deren Eintrittswahrscheinlichkeiten bezüglich der Entwicklung verschiedener Bezugsquellen aus unterschiedlichen globalen Regionen.

Neben der Rohstoffproblematik lagen die weiteren Schwerpunkte am 12. Dezember 2017 – wie auch in den Vorjahren an gleicher Stelle – auf

einem Rückblick auf das laufende Geschäftsjahr und der Planung 2018 sowie der Fünf-Jahres-Mittelfristplanung. Zur Sicherung und zum Ausbau unserer Wettbewerbsposition möchte die Geschäftsführung zahlreiche Maßnahmen umsetzen. Der vorgesehene Investitionsplan wurde intensiv im Gremium besprochen. Der Prüfungsausschussvorsitzende stellte des Weiteren die Ergebnisse der Effizienzprüfung vor. Die Neufassung der Entsprechenserklärung 2017 wurde vom Gremium einstimmig verabschiedet. Die Arbeitnehmervertreter im Gremium aus den beiden Raffinerien in Hamburg und Salzbergen informierten unter der Überschrift „Eine Raffinerie“ über arbeitnehmerrelevante Themen.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

Ein Ergebnis der Effizienzprüfung von 2015 war eine Konzentration der Ausschussarbeit auf nur noch drei Ausschüsse. Hierdurch wurde dem Sachverhalt Rechnung getragen, dass die Schwerpunkte der Ausschusstätigkeit in den vergangenen Jahren auf die Ausschüsse für Prüfung sowie Raffinerietechnik und Strategie (RTS) entfallen sind. Auch der Rechtsformwandel 2016 unterstützte diese Überlegungen nachhaltig. Aus diesem Grund wurden der Präsidialausschuss und der Ausschuss für Kapitalmaßnahmen eingestellt.

2017 fanden insgesamt 12 Ausschusssitzungen statt: sechs Treffen des Prüfungsausschusses, fünfmal tagte der RTS und einmal trat der Nominierungsausschuss zusammen. Am 18. September 2017 fand zudem eine Präsentation der Ergebnisse der jüngsten Solomon-Studie statt, zu dem Mitglieder von RTS und Prüfungsausschuss eingeladen wurden. Die Anwesenheitsquote war mit 98 % unverändert hoch.

Prüfungsausschuss

Von den sechs Sitzungen des Prüfungsausschusses wurde ein Treffen gemeinschaftlich mit dem Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie abgehalten. Wie bereits in den Vorjahren haben auch im Jahr 2017 sämtliche Ausschussmitglieder an allen Sitzungen teilgenommen.

Eine Kernaufgabe des Ausschusses bildete auch im Jahr 2017 die Befassung mit den Jahresab-

schlüssen und dem zusammengefassten Lagebericht für die H&R KGaA und den Konzern, mit dem Abhängigkeitsbericht und mit der Ergebnisverwendung. Nach eingehender Erörterung dieser Unterlagen in Gegenwart des Abschlussprüfers und der Geschäftsführung gab der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat seine Empfehlungen zur Billigung der Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2016 sowie für den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 ab.

Weitere Schwerpunkte der Ausschusstätigkeit bildeten die Erteilung des Prüfungsauftrags an den für 2017 gewählten Abschlussprüfer, die Überwachung seiner Unabhängigkeit und Qualifikation, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten sowie seines Honorars. Ferner wurden Verlauf und Ergebnisse der Abschlussprüfung zeitnah verfolgt, besprochen und ausgewertet. Hier waren hinsichtlich der Unabhängigkeitskontrolle zusätzlich die Vorschriften des neuen Abschlussprüfungsreformgesetzes (AReG) zu beachten. Dementsprechend hat der Prüfungsausschuss durch geeignete Maßnahmen sichergestellt, dass ihm beabsichtigte Aufträge an den Abschlussprüfer bzw. an Mitglieder seines Netzwerks bezüglich sog. Nichtprüfungsleistungen rechtzeitig zur Kenntnis gebracht wurden. Nach Würdigung der Zulässigkeit bzw. möglicher Gefahren für die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers wurden die Aufträge – sofern insoweit unbedenklich – jeweils vorab gebilligt.

Ferner hat sich das Gremium intensiv mit der Überprüfung der Effizienz der Aufsichtsrats-tätigkeit befasst. Der dazu eingesetzte Fragebogen wurde überarbeitet – insbesondere unter Einbeziehung der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. Die Art und Weise der Überprüfung und deren sehr zufriedenstellendes Ergebnis wurden eingehend beraten. Dabei wurde auch festgestellt, dass bei der Evaluation weiterhin auf die Einbeziehung externer Berater verzichtet werden soll.

Darüber hinaus setzte sich der Prüfungsausschuss mit der Organisation der Jahresabschlusserstellung, dem internen Kontrollsystem sowie dem Compliance Management System des Konzerns auseinander – und dabei insbesondere

mit der Implementierung eines größen- und risikoadäquaten Tax Compliance Managements. Auch ließ er sich über Tätigkeiten und Ergebnisse der Internen Revision unterrichten. Weitere Beratungsgegenstände bildeten das Problemfeld Cybercrime, die Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung, Themen mit Relevanz hinsichtlich des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) sowie die Erstellung des Abhängigkeitsberichts und der neuen Nichtfinanziellen Konzernklärung.

Neben den Ausschusssitzungen fanden regelmäßig Informations- und Abstimmungsgespräche zwischen dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, dem Abschlussprüfer, der Geschäftsführung und dem Leiter Finanzen statt.

Raffinerietechnik und Strategie

Der Ausschuss **Raffinerietechnik und Strategie** hat im Berichtsjahr fünf Sitzungen abgehalten. Die Ausschussaktivitäten haben sich insbesondere auf Projekte zur Wertschöpfungserhöhung und Risikominimierung sowie auf die Umweltgesetzgebung konzentriert. Ein weiterer Schwerpunkt betraf das Benchmarking und hier vor allem die detaillierte Analyse der Ergebnisse der jüngsten Solomon-Studie von 2016. Ein immer wiederkehrendes Projekt der Ausschussarbeit betraf die geplanten Arbeiten zur Ertüchtigung des Hochwasserschutzes für den Raffineriestandort Hamburg und die umfangreichen Wartungsarbeiten im 4. Quartal ebenda.

In den letzten beiden Sitzungen in 2017 lag der Schwerpunkt vor allem auf dem mittelfristigen Investitionsplan der Gesellschaft und dessen Finanzierung. Intensiv wurden mit den jeweiligen Projektverantwortlichen einzelne Investitionsvorhaben in unseren Raffinerien wie auch im Internationalen Sales Bereich diskutiert. Die Ergebnisse hiervon sind in die Planung 2018 und die Mittelfristplanung bis 2022 eingeflossen.

Die Anwesenheitsquote im Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie betrug 95 %.

Nominierungsausschuss

Nach Vorgesprächen tagte der **Nominierungsausschuss** im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal

am 31. Januar 2017. Mit Ablauf der Hauptversammlung 2017 endete der Mandatszeitraum der Herren Sven Hansen und Dr. Joachim Girg. Beide Herren sind Vertreter des Mehrheitsaktionärs. Herr Dr. Girg übernimmt zusätzlich seit 2012 die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Nominierungsausschuss empfahl nach eingehender Diskussion dem Aufsichtsratsplenium – auch unter besonderer Berücksichtigung der Zielvorgaben und von Diversity-Gesichtspunkten –, beide Herren aufgrund ihrer wichtigen Gremienarbeit der Hauptversammlung zur Wiederwahl vorzuschlagen und Herrn Dr. Girg nach erfolgter Wahl erneut zum Vorsitzenden des Gremiums zu wählen. Das Aufsichtsratsplenium folgte dieser Empfehlung auf seiner am gleichen Tag stattfindenden Sitzung einstimmig.

Alle Ausschussmitglieder waren während der Sitzung des Nominierungsausschusses anwesend.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Die Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA und der zusammengefasste Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden deutschen Vorschriften erstellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit der EU-APrVO und mit § 317 HGB durchgeführt unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die genannten Unterlagen sind von der Geschäftsführung rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste

Lagebericht – mit der darin integrierten Nicht-finanziellen Konzernklärung – wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 1. März 2018 intensiv behandelt.

Die Prüfungsberichte von Warth & Klein Grant Thornton lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 14. März 2018 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über besonders wichtige Prüfungssachverhalte, die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagements bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen. Der Abschlussprüfer ging ferner auf wesentliche Geschäftsvorfälle und bilanzpolitische Maßnahmen ein. Über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung ausführlich berichtet.

Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses haben wir nach eigener Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und sowohl den Jahres- als auch den Konzernabschluss gebilligt. Den Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns beurteilt der Aufsichtsrat als ausgewogen und schließt sich diesem an.

Der von der Geschäftsführung nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über die Prüfungsergebnisse unterrichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

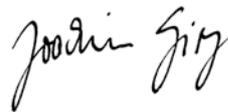
Auch dieser Bericht des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich der im Bericht enthaltenen Schlussklärung der Geschäftsführung an und erhebt keine Einwendungen.

Im Aufsichtsrat hat es im Geschäftsjahr 2017 eine personelle Veränderung gegeben. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter bestätigte die bisherigen Mitglieder Reinhold Grothus und Harald Januszewski und wählte zudem Herrn Holger Hoff neu in den Aufsichtsrat. Mit dieser Wahl entsenden alle drei großen H&R-Standorte in Deutschland – die beiden Raffinerien in Hamburg und Salzbergen sowie die in Coburg beheimatete GAUDLITZ GmbH – je einen Vertreter in das Aufsichtsgremium. Der Aufsichtsrat dankt in diesem Zusammenhang dem ausgeschiedenen Mitglied Herrn Matthias Erl für seine Tätigkeit im Gremium.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern der Geschäftsführung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz, ihre persönlichen Beiträge und die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle des Unternehmens.

Im März 2018

Für den Aufsichtsrat



Dr. Joachim Girg

Vorsitzender

Corporate Governance Bericht

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Begriff Corporate Governance steht für das System der Entscheidungs- und Kontrollprozesse eines Unternehmens. Gute Corporate Governance zeichnet sich durch ein auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Handeln, eine effektive Zusammenarbeit von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat und eine hohe Transparenz in der Unternehmenskommunikation aus. Für die Führung und Überwachung bei der H&R KGaA sind diese Grundsätze zentrale Leitlinien. In Deutschland werden die geltenden Regelungen sowie die anerkannten deutschen und internationalen Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung im Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) zusammengefasst. Der Kodex, der auf die für eine Aktiengesellschaft (AG) geltenden gesetzlichen Regelungen abstellt, wird von der H&R GmbH & Co. KGaA sinngemäß angewandt. Die Geschäftsführung gibt im Folgenden die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB ab, die Bestandteil des zusammengefassten Lageberichtes ist, und berücksichtigt damit gleichzeitig die Empfehlungen des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex (Aufstellung eines Corporate Governance Berichtes).

Entsprechenserklärung 2017/2018

Die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH in ihrer Eigenschaft als persönlich haftende Gesellschafterin der H&R GmbH & Co. KGaA (die „Gesellschaft“) und der Aufsichtsrat der Gesellschaft erklären gemäß § 161 AktG unter Berücksichtigung der nachfolgend in Abschnitt I beschriebenen rechtsformspezifischen Besonderheiten der Kommanditgesellschaft auf Aktien:

- Die Gesellschaft hat seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 9. August 2016 (aktualisiert am 19. Mai 2017) mit Ausnahme der nachfolgend in Abschnitt II aufgeführten Abweichungen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (der Deutsche Corporate Governance Kodex im Folgenden „DCGK“ oder „Kodex“) in der Fassung vom 5. Mai 2015, veröffentlicht im Bundesanzei-

ger am 12. Juni 2015, entsprochen. Der Empfehlung gemäß Kodex-Ziffer 4.2.5 Abs. 3 hat die Gesellschaft seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung nur bis einschließlich 18. Mai 2017 entsprochen (s. Aktualisierung der Entsprechenserklärung vom 19. Mai 2017 und unten Abschnitt II, Ziffer 2).

- Die Gesellschaft entspricht gegenwärtig und auch künftig mit Ausnahme der nachfolgend in Abschnitt II aufgeführten Abweichungen den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 7. Februar 2017, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24. April 2017.

I. Rechtsformspezifische Besonderheiten der KGaA

Der DCGK enthält Beschreibungen und Erläuterungen der für (börsennotierte) Aktiengesellschaften geltenden gesetzlichen Vorschriften und auch die Empfehlungen des Kodex sind auf die Rechtsform der (börsennotierten) Aktiengesellschaft ausgerichtet. Aufgrund der Struktur der KGaA ergeben sich im Hinblick auf einzelne der im Kodex beschriebenen gesetzlichen Vorschriften sowie einzelne Empfehlungen des Kodex seit dem Wirksamwerden des Formwechsels in die KGaA am 1. August 2016 insbesondere folgende Besonderheiten:

– Hauptversammlung

Die Hauptversammlung einer KGaA hat grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten wie die Hauptversammlung einer AG.

Daneben beschließt die Hauptversammlung der KGaA gemäß § 286 Abs. 1 S. 1 AktG jedoch zwingend über die Feststellung des Jahresabschlusses (vgl. Ziffer 2.2.1 Abs. 1 DCGK). Der Beschluss bedarf zusätzlich der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Über Satzungsänderungen und wesentliche Strukturmaßnahmen (vgl. Ziffer 2.2.1 Abs. 2 Satz 1 DCGK) entscheidet die Hauptversammlung ebenfalls nicht allein. Diese Beschlüsse bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, sofern es sich um Angelegenheiten handelt, für die bei einer Kommanditgesellschaft das Einverständnis der persönlich haftenden Gesellschafter und der Kommandi-

tisten notwendig ist. Die Festlegung der Vergütung der persönlich haftenden Gesellschafterin fällt in die Zuständigkeit der Hauptversammlung und ist in der Satzung festgelegt. Über die Billigung der Geschäftsführervergütung der H&R Komplementär GmbH (vgl. Ziffer 2.2.1 Abs. 2 Satz 2 DCGK) kann die Hauptversammlung mangels Zuständigkeit nicht entscheiden.

– Geschäftsführung

In der Rechtsform der KGaA übernimmt die persönlich haftende Gesellschafterin die Geschäftsführung der Gesellschaft. Ein Vorstand besteht bei der KGaA nicht. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird nicht durch den Aufsichtsrat, sondern durch die Satzung der KGaA bestimmt. Persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die H&R Komplementär GmbH, die wiederum durch ihre Geschäftsführer Herr Niels H. Hansen und Herr Detlev Wösten vertreten wird.

Für die Entscheidung über die Zusammensetzung der Geschäftsführung und die Festsetzung der Geschäftsführervergütung (vgl. Ziffer 4.2 DCGK) der H&R Komplementär GmbH ist nicht der Aufsichtsrat der Gesellschaft zuständig. Der Abschluss der Geschäftsführerdienstverträge liegt in der Zuständigkeit der Gesellschafterversammlung der H&R Komplementär GmbH. Die Vergütung der Geschäftsführer wird durch den auf Ebene der H&R Komplementär GmbH durch Gesellschafterbeschluss eingerichteten Beirat festgesetzt. Den Empfehlungen des Kodex wird hinsichtlich der Festsetzung der Vergütung der Geschäftsführer der H&R Komplementär GmbH sowie der sonstigen vertraglichen Regelungen der Geschäftsführerdienstverträge mit Ausnahme der unter Abschnitt II.2 erklärten Abweichungen entsprochen.

Für die persönlich haftende Gesellschafterin gilt nicht das Wettbewerbsverbot des § 88 AktG, sondern das des § 284 AktG (vgl. Ziffer 4.3.1 DCGK). Die Übernahme von Nebentätigkeiten bedarf der Zustimmung der Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 4.3.4 DCGK).

– Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat einer KGaA hat im Vergleich zum Aufsichtsrat einer AG eingeschränkte Rechte und Pflichten.

Aufgrund der Ausgestaltung des Aufsichtsrates in der Rechtsform der KGaA wird die strategische Ausrichtung des Unternehmens von der persönlich haftenden Gesellschafterin und ggf. der Hauptversammlung bestimmt (vgl. Ziffern 3.2, 4.1.2 DCGK). Der Aufsichtsrat als reines Kontrollorgan ist nicht befugt, einen Katalog von zustimmungspflichtigen Geschäften festzulegen (vgl. Ziffer 3.3 DCGK). Aufgrund der Festsetzung der persönlich haftenden Gesellschafterin in der Satzung ist er ebenfalls nicht für die Bestellung, Abberufung und Regelung der vertraglichen Pflichten und Rechte der Geschäftsführung zuständig (vgl. Ziffern 4.2 und 5.1.2 DCGK).

II. Abweichungen von Empfehlungen des Kodex

1. Kodex-Ziffer 4.1.3 Abs. 3:

Bei der Gesellschaft ist bislang kein gesondertes System eingerichtet, das Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit einräumt, geschützte Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen zu geben. Der H&R-Verhaltenskodex, der allen Beschäftigten bei der Einstellung ausgehändigt wird und zudem Gegenstand regelmäßiger Schulungen ist, hält die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedoch ausdrücklich dazu an, „(...) Verstöße gegen Gesetze, sonstige Rechtsvorschriften oder diesen Verhaltenskodex (...) unverzüglich zu melden – auch anonym“. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich unter strenger Wahrung der Vertraulichkeit oder anonym an das Compliance-Management, die Geschäftsführung der H&R GmbH & Co. KGaA und, sofern sie bei einer Tochtergesellschaft der H&R GmbH & Co. KGaA angestellt sind, die Geschäftsführung der betreffenden Tochtergesellschaft zu wenden. Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat halten dies derzeit für ausreichend und angemessen; sie werden aber prüfen, ob die Einführung eines institutionalisierten Hinweisgebersystems zukünftig sinnvoll sein könnte.

2. Kodex-Ziffer 4.2.3 Abs. 4:

Die zwischen H&R Komplementär GmbH und deren Geschäftsführern geschlossenen Geschäftsführerdienstverträge enthalten keine Vereinbarung eines Abfindungs-Caps i. S. d. Ziffer 4.2.3 Abs. 4 DCGK. Die Dienstverträge der Geschäftsführer sind auf eine feste Laufzeit abgeschlossen und enthalten keine ordentliche Kündigungsmöglichkeit. Im Falle einer außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund ist durch die H&R Komplementär GmbH an den Geschäftsführer keine Abfindung zu zahlen und folglich von der Gesellschaft gegenüber der H&R Komplementär GmbH keine Erstattung zu leisten. Ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes können die bestehenden Dienstverträge nur durch Aufhebungsverträge vorzeitig beendet werden, in denen dann auch die Konditionen der Vertragsbeendigung (einschließlich der Höhe einer etwaigen Abfindung) zu regeln sind. Bei der Vereinbarung einer Abfindung in einem Aufhebungsvertrag wird die Empfehlung des Kodex berücksichtigt werden.

3. Kodex-Ziffer 4.2.5 Abs. 3:

Die Vergütung der Geschäftsführer wird im Vergütungsbericht für die Geschäftsjahre 2017 bis 2021 nicht individualisiert für jedes Mitglied der Geschäftsführung dargestellt. Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 18. Mai 2017 zu Punkt 9 der Tagesordnung

(Befreiung von der Verpflichtung zur individualisierten Ausweisung der Geschäftsführervergütung) auf Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrates gemäß §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 3, 315a Abs. 1 HGB beschlossen, die Vergütung der Geschäftsführer der H&R Komplementär GmbH für die Geschäftsjahre 2017 bis 2021 nicht individualisiert offenzulegen. Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass die Offenlegung der individuellen Vergütung der Geschäftsführer unverhältnismäßig in die geschützte Privatsphäre der betroffenen Personen eingreift. Seit dem 19. Mai 2017 wird daher aus Gründen der Vertraulichkeit innerhalb und außerhalb der Gesellschaft von einer Offenlegung der individuellen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung abgesehen.

4. Kodex-Ziffer 5.1.2 Abs. 2:

Die Geschäftsführerdienstverträge der Geschäftsführer der H&R Komplementär GmbH sehen keine Altersgrenze vor. Vor dem Hintergrund der aktuellen Altersstruktur in der Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH gibt es bislang keinen Anlass für eine solche Regelung, da eine formale Altersgrenze die Suche nach geeigneten Geschäftsführern unnötig erschweren kann.

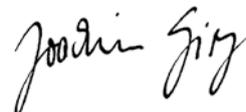
Salzbergen, den 12. Dezember 2017



Niels H. Hansen
Vorsitzender der Geschäftsführung



Detlev Wösten
Mitglied der Geschäftsführung



Dr. Joachim Girg
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Rechtsstruktur der H&R GmbH & Co. KGaA

Seit der Eintragung des am 18. Mai 2016 durch die Ordentliche Hauptversammlung beschlossenen Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 obliegt der H&R Komplementär GmbH als persönlich haftender Gesellschafterin die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft. Herr Nils Hansen, ebenfalls beherrschender Kommanditaktionär der H&R KGaA, hält die Mehrheit der Stimmrechtsanteile an der H&R Komplementär GmbH.

Geschäftsführung und Aufsichtsrat berichten im nachfolgenden Kapitel über die Corporate Governance bei der H&R KGaA in analoger Anwendung der Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Unternehmensführungspraktik und Compliance

Die Führung und Kontrolle bei der H&R KGaA basieren auf der Satzung, den Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Geschäftsführung, dem Deutschen Corporate Governance Kodex sowie dem jeweiligen nationalen Recht.

Wir sehen uns als Vorbild in der Art und Weise, wie wir uns gegenüber Kunden, Kollegen, Partnern, Aktionären und der Öffentlichkeit verhalten. Integrität, Fairness und Respekt sind wesentliche Eigenschaften, an denen wir uns messen lassen wollen. Um dies zu erreichen, ist es unabdingbar, dass unsere Beschäftigten die an ihren Standorten verbindlichen und für sie geltenden Gesetze und Vorschriften lückenlos einhalten. Dies gilt auch für vereinbarte, freiwillige interne Richtlinien.

Compliance-Organisation bei H&R. Der Bereich Compliance ist im Fachbereich Process Optimization and Compliance (POC) verankert und damit direkter Bestandteil unseres integrierten Managementsystems (IMS). Dies ermöglicht uns, Compliance in Prozesse und Strukturen zu integrieren sowie auf bestehende Systeme und Ressourcen zurückzugreifen. Die Berichterstattung des Bereichs Compliance erfolgt in regelmäßigen Intervallen oder bei Bedarf unmittelbar an die Geschäftsführung.

Die Geschäftsführung stellt sicher, dass das Compliance Management System (CMS), genauso wie das IMS, mit angemessenen personellen und materiellen Mitteln ausgestattet ist. So wird gewährleistet, dass im Falle eines Bedarfs entsprechende Ressourcen zur Verfügung gestellt werden können und das System reibungslos funktioniert.

Die für die Aufrechterhaltung des CMS notwendige Delegation von Compliance-Pflichten erfolgt an fachlich qualifizierte Personen. Die zentrale Compliance-Funktion auf Konzernebene wird vom benannten Compliance-Manager ausgeübt. Er ist gemeinsam mit der Geschäftsführung dafür zuständig, die sich aus der Unternehmensstrategie sowie den Leitlinien der Unternehmenspolitik und des Verhaltenskodex ergebenden Compliance-Ziele und -Strategie sowie die rechtlichen Vorgaben in ein umsetzbares und überprüfbares CMS zu überführen. Auf lokaler Ebene wird der Compliance-Manager von den Compliance-Koordinatoren in den einzelnen Gesellschaften unterstützt. So wird sichergestellt, dass lokale Besonderheiten, z.B. hinsichtlich rechtlicher Vorgaben berücksichtigt werden und ein Ansprechpartner für die Mitarbeiter vor Ort verfügbar ist.

Der Compliance-Manager informiert den Aufsichtsrat über den Prüfungsausschuss regelmäßig zum Thema Compliance, z. B. zur Weiterentwicklung des CMS. Darüber hinaus erstellt er einen Jahresbericht, den er dem Aufsichtsrat vorstellt.

Verhaltenskodex der H&R. Sofern Unternehmensführungspraktiken über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen, sind diese in einem gruppenweit geltenden Verhaltenskodex zusammengefasst. In dem Verhaltenskodex werden aus unserer Unternehmenspolitik abgeleitete verbindliche Verhaltensregeln definiert. Er ist maßgeblicher Handlungsrahmen und zeigt die Prinzipien auf, die unserem Handeln zugrunde liegen.

Unsere Mitarbeiter werden laufend dafür sensibilisiert, dass sie sich bei der Ausübung ihrer Tätigkeit kodexkonform zu verhalten haben. Jeder Verstoß gegen die Regelungen des Verhaltenskodex steht einem Verstoß gegen arbeitsrechtliche Pflichten gleich und kann zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen wie Abmahnung oder auch Kündi-

gung führen. Weiterhin können einzelne Verstöße Schadensersatzansprüche auslösen oder strafrechtlich relevante Tatbestände bedeuten und nach dem jeweils geltenden Strafrecht verfolgt werden.

Die Einhaltung der Anforderungen des gruppenweiten Verhaltenskodex ist regelmäßig Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrates.

Unsere Werte und die daraus resultierende Unternehmenspolitik können im Internet unter www.hur.com im Bereich „Unsere Werte“ eingesehen werden.



www.hur.com

Compliance-Schulungen. Im Rahmen seiner Einarbeitung erhält jeder Mitarbeiter eine Unterweisung zu unserem Verhaltenskodex, die alle relevanten Informationen sowie konkrete Fallbeispiele enthält. Ergänzend erfolgen jährlich wiederkehrende Unterweisungen zum Verhaltenskodex, deren Durchführung zu dokumentieren ist und anhand von Stichproben überprüft wird.

Je nach Aufgabenbereich werden bei uns darüber hinaus umfangreiche Schulungen zu Spezialthemen durchgeführt. Schwerpunkte bilden bei der H&R die Themenkomplexe Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Kartellrecht.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Die H&R misst dem korrekten Umgang mit Geschäftspartnern, Kunden und Behörden eine große Bedeutung bei. Dazu gehört auch, dass alle Mitarbeiter im geschäftlichen Umgang jeden Anschein von Unredlichkeit oder Bestechlichkeit vermeiden. Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung nimmt daher eine zentrale Stellung in unserem Compliance Management System ein. Unser Verhaltenskodex legt klar fest, dass Vergabeentscheidungen ausschließlich aufgrund einer Leistungsbewertung erfolgen. Entsprechend erzielen wir unsere Erfolge durch die Qualität unserer Leistung und dulden keine Form der Korruption oder sonstige unlautere Geschäftspraktiken, die zu einer Vorteilsgewinnung führen könnten. Daher enthält der Verhaltenskodex auch eindeutige Regelungen zu u. a. der Gewährung oder Annahme von Vergünstigungen oder Ge-

schenken, der Teilnahme an vorwiegend nicht geschäftlichen Veranstaltungen oder Sponsoring.

Im Rahmen der Unterweisung zum Verhaltenskodex werden unsere Mitarbeiter auch zum Thema Korruption geschult. Darüber hinaus können sie sich in Zweifelsfällen jederzeit an den Compliance-Manager, ihren Vorgesetzten oder die Geschäftsführung wenden. Korruptionsfälle sind 2017 nicht bekannt geworden.

Achtung von Menschenrechten. Zu einer guten Compliance gehört selbstverständlich auch die Einhaltung von anerkannten Menschenrechten an unseren Standorten sowie in unseren Geschäftsbeziehungen. Dies beinhaltet vor allem den Schutz der persönlichen Würde und der Privatsphäre jedes Einzelnen. Zudem erkennen wir die Rechte auf Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit gegenüber Mitarbeitern und/oder Geschäftspartnern an.

Die Einhaltung von Menschenrechten ist sowohl in unserem Verhaltenskodex als auch in unserer Unternehmenspolitik festgeschrieben, die uns als Unternehmen leitet. Um in unserer Lieferkette sicherzustellen, dass Menschenrechte beachtet werden, sind sowohl unsere Unternehmenspolitik als auch ein separater Lieferantenkodex Bestandteil der Vertragswerke mit unseren Lieferanten. Wenn ein Lieferant einen Subunternehmer beauftragt, hat er sicherzustellen, dass dieser alle Verpflichtungen kennt und einhält, die unser Lieferant mit uns eingegangen ist. Eine Überprüfung dieser Themen erfolgt nicht explizit, es erfolgen jedoch generelle Lieferantenaudits durch die zuständigen Fachabteilungen bzw. Gesellschaften.

Kommanditaktionäre und Hauptversammlung. Unsere Aktionäre entscheiden über die Angelegenheiten der Gesellschaft durch Ausübung ihrer Stimmrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung. Teilnahme und stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, die zu Beginn des 21. Tages vor der Hauptversammlung (Record Date) H&R-Aktien halten und sich ordnungsgemäß zur Hauptversammlung anmelden. Jede Aktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme (One-Share-One-Vote-Prinzip). Jeder stimmberechtigte Aktionär hat die Wahl, sein

Stimmrecht selbst auszuüben, sich per Vollmacht vertreten zu lassen oder auf eine Stimmabgabe zu verzichten. Wir bieten Aktionären zudem die Möglichkeit, ihre Stimmen durch unseren weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft abgeben zu lassen.

Aktionäre haben das Recht, in der Hauptversammlung das Wort zu ergreifen, Anträge zu stellen und Auskunft über Belange der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu verlangen, soweit dies für die sachdienliche Beurteilung eines Gegenstandes der Tagesordnung erforderlich ist. Unsere Hauptversammlung wählt turnusgemäß sechs der neun Mitglieder des Aufsichtsrates und beschließt u. a. über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft, die Verwendung des Bilanzgewinnes, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrates, die Bestellung des (Konzern) Abschlussprüfers, über Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen. Beschlussfassungen über die Feststellung des Jahresabschlusses, Satzungsänderungen und wesentliche Strukturmaßnahmen bedürfen zusätzlich der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die Einberufung und sämtliche der Hauptversammlung zugänglich zu machenden Unterlagen werden rechtzeitig auf unserer Homepage unter www.hur.com im Bereich Investoren/Hauptversammlung veröffentlicht. In diesem Bereich finden sich nach der Hauptversammlung die Abstimmungsergebnisse und Informationen zur Präsenz.

Zusammenarbeit von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Die Geschäftsführung der H&R KGaA wird durch die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin ausgeübt, die wiederum durch ihre Geschäftsführer vertreten wird. Die Geschäftsführer werden von der Gesellschafterversammlung der H&R Komplementär GmbH bestellt. Die nähere Ausgestaltung der Arbeit der Geschäftsführung wird in der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung der H&R KGaA geregelt.

Wir haben den gesetzlichen Vorschriften entsprechend ein duales Führungssystem mit strenger Trennung von Unternehmensleitung und -kontrolle implementiert: Die Geschäftsführung leitet das

Unternehmen. Die Geschäftsführung berät die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie die Unternehmensplanung regelmäßig mit dem Aufsichtsrat und unterrichtet ihn über den Stand der Zielerreichung und der Strategieumsetzung.

Der Aufsichtsrat überwacht und kontrolliert die Geschäftsführung im Rahmen seiner gesetzlichen Aufgaben. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für unser Unternehmen wird er informiert und in die Beratungen miteinbezogen. Für die Arbeit der Geschäftsführung hat die persönlich haftende Gesellschafterin einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte definiert, die der Zustimmung des Beirats der H&R Komplementär GmbH bedürfen.

Aufsichtsrat

Zusammensetzung des Aufsichtsrates. Unser Aufsichtsrat besteht nach § 7 Abs. 1 der Satzung i. V. m. § 96 Abs. 1 Alt. 4, 101 Abs. 1 Satz 1 AktG i. V. m. § 1 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 4 Abs. 1 DrittelbG aus insgesamt neun Mitgliedern, von denen sechs von der Hauptversammlung ohne Bindung an Wahlvorschläge gewählt werden und drei nach mitbestimmungsrechtlichen Regelungen durch die Arbeitnehmer. Das Gremium unterliegt damit der Mitbestimmung nach dem Drittelbeteiligungsgesetz. Gemäß § 287 Abs. 3 AktG können persönlich haftende Gesellschafter nicht Aufsichtsratsmitglieder sein.

Für die Dauer bis zur Beendigung der Hauptversammlung 2022, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2021 beschließt, ist Herr Dr. Joachim Girg als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat gewählt. Die Amtszeit von Herrn Sven Hansen endet ebenfalls mit Beendigung der Hauptversammlung 2022.

Herr Dr.-Ing. Peter J. Seifried wurde von der Hauptversammlung 2015 in den Aufsichtsrat gewählt. Seine Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2020.

Herr Dr. Hartmut Schütter wurde von der Hauptversammlung 2013 in den Aufsichtsrat gewählt. Seine Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2018.



www.hur.com

In der Hauptversammlung 2016 wurden Herr Roland Chmiel und Herr Dr. Rolf Schwedhelm erfolgreich zur Wiederwahl als Mitglieder des Aufsichtsrates vorgeschlagen. Ihre Amtszeit endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2021.

Den Vorsitz des Aufsichtsrates führt seit seiner Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung 2017 Herr Dr. Joachim Girg.

Die Amtszeit der drei Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, Herr Reinhold Grothus, Herr Matthias Erl und Herr Harald Januszewski, endete mit dem Ende der Hauptversammlung 2017. Von den ausscheidenden Mitgliedern wurden bereits im April 2017 die Herren Grothus und Januszewski wiedergewählt. Als drittes Mitglied gehört Herr Holger Hoff dem Aufsichtsrat als Arbeitnehmervertreter an. Die Amtszeiten enden mit der Beendigung der Hauptversammlung 2022.

Aufgaben. Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Geschäftsführung bei der Führung des Unternehmens.

Änderungen der Satzung erfolgen auf Grundlage von §§ 133, 179, 285 Abs. 2 AktG und § 18 Abs. 2 der Satzung. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ohne Zustimmung der Hauptversammlung zu beschließen. Der Aufsichtsrat hat sich zudem der Ziffer 5.1.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend eine Geschäftsordnung gegeben.

Arbeitsweise. Aus dem Kreis seiner Mitglieder wurden im Geschäftsjahr 2017 drei Ausschüsse gebildet:

- Ein Prüfungsausschuss mit Herrn Roland Chmiel als Vorsitzenden und Herrn Dr. Joachim Girg und Herrn Dr.-Ing. Peter J. Seifried als weitere Ausschussmitglieder. Herr Chmiel verfügt als Wirtschaftsprüfer über die nach Punkt 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Vorsitz dieses Ausschusses geforderten besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Er ist darüber

hinaus nach Auffassung des Aufsichtsrates als unabhängiger Finanzexperte im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG qualifiziert. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses liegen neben weiteren Zuständigkeiten in der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie der Abschlussprüfung.

- Ein Nominierungsausschuss mit Herrn Sven Hansen als Vorsitzenden sowie den Herren Dr. Joachim Girg und Dr. Rolf Schwedhelm als weitere Mitglieder. Aufgabe des Ausschusses ist die Suche nach geeigneten Aufsichtsratskandidaten für Wahlvorschläge des Gesamtgremiums an die Hauptversammlung. Hierbei orientiert sich der Ausschuss an den unten dargestellten Zielen für seine Zusammensetzung (vgl. Ziffer 5.4.1 Abs. 2 DCGK), u. a. neben rein fachbezogenen Themen auch am Grundsatz der Vielfalt (Diversity) und hat sich zum Ziel gesetzt, ein Fünftel der neu zu bestellenden Positionen im Aufsichtsrat mit Frauen zu besetzen.
- Ein Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie mit Herrn Dr. Hartmut Schütter als Vorsitzenden und den Herren Dr. Joachim Girg, Sven Hansen und Dr.-Ing. Peter J. Seifried (seit Mai 2015) als weitere Ausschussmitglieder. Der Ausschuss befasst sich mit der Beratung der Geschäftsführung bei der strategischen Weiterentwicklung der Raffineriestandorte des H&R-Konzerns.

Budgetplanungen und wesentliche Investitionen unterliegen nach dem Rechtsformwechsel der Zustimmung des Beirats der H&R Komplementär GmbH. Vorsitzender des Beirats ist Herr Dr.-Ing. Peter J. Seifried, die weiteren Mitglieder sind Herr Dr. Hartmut Schütter und Herr Roland Chmiel.

Unter den bestehenden Aufsichtsratsmitgliedern befinden sich keine ehemaligen Vorstände bzw. Geschäftsführer. Um den Aufsichtsratsmitgliedern eine sorgfältige Vorbereitung auf die Sitzungen zu ermöglichen, werden sie im Vorwege von der Geschäftsführung schriftlich über die anliegenden Themen informiert.

Ziele. Der Aufsichtsrat hat sich gemäß Ziffer 5.4.1 DCGK konkrete Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt. Diese Ziele lauten wie folgt:

- Ein Frauenanteil von mindestens 20 % bis Mitte des Geschäftsjahres 2020, wobei ein gleichmäßiger Anteil auf Anteilseigner und Arbeitnehmerseite angestrebt wird. Derzeit erreicht der Aufsichtsrat dieses Ziel noch nicht.
- Besetzung des Aufsichtsrates mit Mitgliedern mit internationalem Hintergrund.
- Berücksichtigung besonderer Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.
- Berücksichtigung von technischem Sachverstand, insbesondere auf dem Gebiet der Raffinerietechnik.
- Berücksichtigung von Kenntnis des Unternehmens.
- Unabhängigkeit der Mitglieder.
- Vermeidung von Interessenkonflikten.
- Berücksichtigung der Altersgrenze von 70 Jahren zum Zeitpunkt der Wahl.

Mit Rücksicht auf das Kriterium der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder ist der Gesamtaufwandsrat der Ansicht, dass – bezogen auf einen aus insgesamt neun Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat – die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder unter Berücksichtigung der von den Arbeitnehmern gewählten Vertreter mindestens sechs betragen soll, wobei der Aufsichtsrat die Arbeitnehmervertreter im Anschluss an Anhang II Ziffer 1 Buchstabe b) der Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungsaufsichtsrates (ABl. EU Nr. L52) vom 25. Februar 2005, Seite 51) als unabhängig einstuft. Durch gesonderten Beschluss der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat haben diese die Anzahl der unabhängigen Anteilseignervertreter auf mindestens drei festgelegt.

Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrates der H&R KGaA erfüllt die vorgenannten konkreten Ziele. Aus Sicht des Aufsichtsrates gehören diesem mit den Herren Roland Chmiel, Dr. Rolf Schwedhelm, Dr. Hartmut Schütter und Dr.-Ing. Peter Seifried vier unabhängige Anteilseignervertreter an. Damit beträgt die Gesamtzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder unter Berücksichtigung der Arbeitnehmervertreter insgesamt sieben.

Weitere Details zur Arbeit des Aufsichtsrates im Berichtszeitraum können dem [Bericht des Aufsichtsrates im Geschäftsbericht 2017](#) entnommen werden.

Geschäftsführung

Zusammensetzung der Geschäftsführung. Die Geschäftsführung der H&R GmbH & Co. KGaA wird durch die H&R Komplementär GmbH ausgeübt, die wiederum durch ihre Geschäftsführer vertreten wird. Die Geschäftsführung vertritt die Gesellschaft nach außen. Sie führt die Geschäfte und leitet das Unternehmen. Dabei berücksichtigt die Geschäftsführung die Belange der Kommanditaktionäre, ihrer Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Sie richtet sich nach dem Gesetz, der Satzung, ihrer Geschäftsordnung und den Beschlüssen der Hauptversammlung.

Die Mitglieder der Geschäftsführung tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung der Gesellschaft.

Die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH bestand im Geschäftsjahr 2017 aus zwei Personen, die u. a. mit folgenden Zuständigkeiten in der Geschäftsführung der H&R KGaA betraut waren:

Niels H. Hansen,
Vorsitzender der Geschäftsführung:
Auslandsgeschäft, Vertriebsgesellschaften und Kapitalmarktkommunikation

Detlev Wösten,
Mitglied der Geschäftsführung:
Technologie und Strategie; Verbandsarbeit und politische Themen

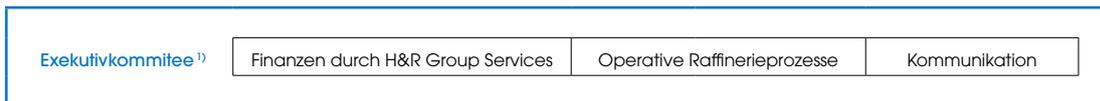
Aufgaben. Die Geschäftsführung entwickelt die unternehmerischen Ziele, die grundsätzliche strategische Ausrichtung, die Unternehmenspolitik sowie die Konzernorganisation. Sie ist für die Aufstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse, einschließlich der Lageberichte, verantwortlich. Die Geschäftsführung sorgt ferner für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance).

Arbeitsweise. Die Geschäftsführung berät sich in regelmäßigen Sitzungen eines sogenannten Exekutivkomitees. Diese werden vom Vorsitzenden der Geschäftsführung einberufen, der die Arbeit

im Gremium koordiniert. Die Sitzungsergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten, das alle Mitglieder der Geschäftsführung erhalten. Aufgrund der vergleichsweise geringen Größe hat die Geschäftsführung keine Ausschüsse gebildet.

Die Zusammenarbeit in der Geschäftsführung wird im Einzelnen durch eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung der H&R KGaA geregelt. Jedes Geschäftsführungsmitglied hat die übrigen Mitglieder der Geschäftsführung über alle wesentlichen Vorkommnisse in den ihm zugewiesenen Bereichen unaufgefordert zu informieren. Darüber hinaus bestimmt die Geschäftsordnung weitere Sachverhalte, die einer einstimmigen Gesamtgeschäftsführungsentscheidung bedürfen.

01. DARSTELLUNG DER MANAGEMENTSTRUKTUR



¹⁾ Das Exekutivkomitee ist kein Organ der KGaA. Es unterstützt die Geschäftsführung in allen relevanten Prozessen und Entscheidungen und vernetzt sie mit den operativen Tochtergesellschaften durch Informationsfluss und Erarbeiten der Entscheidungsgrundlagen.

Ziele. Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH in ihrer Funktion als Geschäftsführerin der H&R KGaA im Einvernehmen mit dem Beirat und den Gesellschaftern der H&R Komplementär GmbH folgenden Beschluss gefasst:

- Bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen soll das Kriterium der Vielfalt (Diversity) verstärkt beachtet werden. Zielrichtung ist es dabei, neben einer ausgewogenen fachlichen Qualifikation in der Geschäftsleitung und insbesondere in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung durch Berücksichtigung von Vielfalt auch eine größere Internationalität und eine angemessene Vertretung von Frauen zu erreichen.
- Hinsichtlich der Erreichung eines Frauenanteils in der ersten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung haben die beiden Geschäftsführer der H&R Komplementär GmbH im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat die Zielgröße von mindestens 20 % definiert.
- Hinsichtlich der Erreichung eines Frauenanteils in der zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung haben die beiden Geschäftsführer ebenfalls die Zielgröße von mindestens 20 % definiert.

Beide Quoten wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 14. März 2018 überprüft und ihre Erfüllung bestätigt.

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Abschlussprüfung durch WKGT

Der H&R-Konzernabschluss, der Halbjahresbericht sowie die Quartalsmitteilungen wurden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Einzelabschluss der H&R KGaA wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Der Einzel- und der Konzernabschluss der H&R

KGaA für das Geschäftsjahr 2017 wurden von der Warth & Klein Grant Thornton AG (WKGT), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft, die eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben hat. Es wurde mit WKGT vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Zudem wurde vereinbart, dass der Aufsichtsrat über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich unterrichtet wird. Schließlich soll WKGT den Aufsichtsrat darüber in Kenntnis setzen, wenn bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Geschäftsführung und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Risikomanagement

Wir verfügen über ein Risikofrüherkennungssystem, das vom Abschlussprüfer geprüft wird.

Für eine detaillierte Beschreibung des Systems wird auf das Kapitel „Risikobericht“ im Lagebericht verwiesen.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden im Berichtsjahr keine Berater- oder sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge.

Interessenkonflikte von Geschäftsführungs oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen waren, traten nicht auf. Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen, die von den Vorstands- und den Aufsichtsratsmitgliedern wahrgenommen werden, können dem Abschnitt „Organe der KGaA“ im Konzernanhang entnommen werden. Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind ebenfalls im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt.



Weitere Informationen
s. S. 79



Weitere Informationen
s. S. 155



Weitere Informationen
s. S. 155

Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt im Sinne des § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG (Geschäftsführer) bzw. gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (Aufsichtsräte) abgeschlossen.

Aktienbesitz von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Unsere Aufsichtsratsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2017 insgesamt 6.785 H&R-Aktien (Zugänge durch Gratisaktienausgabe; Abgänge durch Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat) und somit einen Anteil von weniger als 1 % vom Grundkapital der H&R KGAA.

Die Mitglieder der Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH hielten zum 31. Dezember 2017 insgesamt 5.432 Aktien (Zugänge durch Gratisaktienausgabe und Zukäufe) und somit ebenfalls einen Anteil von weniger als 1 % vom Grundkapital der H&R KGAA.

Directors' Dealings

Gemäß Art 19 Marktmissbrauchsverordnung sind Führungskräfte und mit ihnen in enger Beziehung stehende Personen verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der H&R KGAA ab einem Handelsvolumen von T€ 5 im Kalenderjahr offenzulegen.

Folgende Transaktionen sind der H&R KGAA für das Geschäftsjahr 2017 gemeldet worden:

T. 05 DIRECTORS' DEALINGS 2017

Datum und Ort	Emittent	Meldepflichtige Person	Mitteilungspflichtiges Geschäft
14.08.2017 Xetra	H&R GmbH & Co. KGAA	Niels H. Hansen Geschäftsführer H&R GmbH & Co. KGAA	Geschäftsart: Kauf Finanzinstrument: Aktie aggregierter Durchschnittskurs/ Preis: € 12,37 Gesamtvolumen: € 3.092,50
11.07.2017 Xetra	H&R GmbH & Co. KGAA	Detlev Wösten Geschäftsführer H&R GmbH & Co. KGAA	Geschäftsart: Kauf Finanzinstrument: Aktie aggregierter Durchschnittskurs/ Preis: € 12,034 Gesamtvolumen: € 12.034,00
15.05.2017 Xetra	H&R GmbH & Co. KGAA	Detlev Wösten Geschäftsführer H&R GmbH & Co. KGAA	Geschäftsart: Kauf Finanzinstrument: Aktie aggregierter Durchschnittskurs/ Preis: € 13,2773 Gesamtvolumen: € 13.277,28

Transparenz

Unsere oberste Kommunikationsleitlinie ist die umfassende, zeitnahe und gleichberechtigte Information von Aktionären, Finanzanalysten, Journalisten, Mitarbeitern und der interessierten Öffentlichkeit.

Zu diesem Zweck werden wichtige Dokumente – Quartalsmitteilungen bzw. Halbjahres- und Geschäftsberichte, veröffentlichte Insiderinformationen und Pressemitteilungen, die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Satzung, die Einladung zur Hauptversammlung und der Finanzkalender auf der Homepage der H&R KGaA im Bereich Investor Relations veröffentlicht. Wir bieten die Registrierung für einen Newsletter an, dessen Abonnenten aktuelle Unternehmensnachrichten automatisch per E-Mail zugeschickt bekommen. Die Berichte werden von uns auf Anfrage kostenlos zugeschickt. Geschäftsführung und Investor Relations-Abteilung stehen auf Kapitalmarktkonferenzen und Aktionärsveranstaltungen regelmäßig in Kontakt mit institutionellen Investoren und Privatanlegern. Für eine detaillierte Beschreibung der Kapitalmarktaktivitäten verweisen wir auf das Kapitel „H&R am Kapitalmarkt“ an anderer Stelle in diesem Bericht.



Weitere
Informationen
s. S. 32

H&R am Kapitalmarkt

Aktie und Entwicklung des Aktienkurses

Hohe Gewinne an den Finanzmärkten

Zu Beginn des Jahres 2017 waren die Befürchtungen noch groß, dass aufgrund der zahlreichen politischen Risiken (mögliche Siege der Europaskeptiker bei den Wahlen in Frankreich und den Niederlanden, Furcht vor Protektionismus der USA und Brexit-Verhandlungen) die Finanzmärkte ins Trudeln geraten könnten. Diese Bedenken verflüchtigten sich im Jahresverlauf aber. An den Aktienmärkten wurden über nahezu alle Regionen hinweg deutlich positive Gesamterträge erzielt. Der Dow Jones stieg im Jahresverlauf um 25,1 % und der DAX legte um 12,5 % zu. Der die wichtigsten Börsen einbeziehende MSCI World Index steigerte seine Performance über das Jahr gesehen um 20,0 % und der Index MSCI Emerging Markets kletterte sogar um 34,9 %.

Für das laufende Jahr sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurzeit positiv. In Deutschland, in Europa, und dort auch in den vormaligen „Sorgenkinder“-Ländern aus Süd- und Südost-

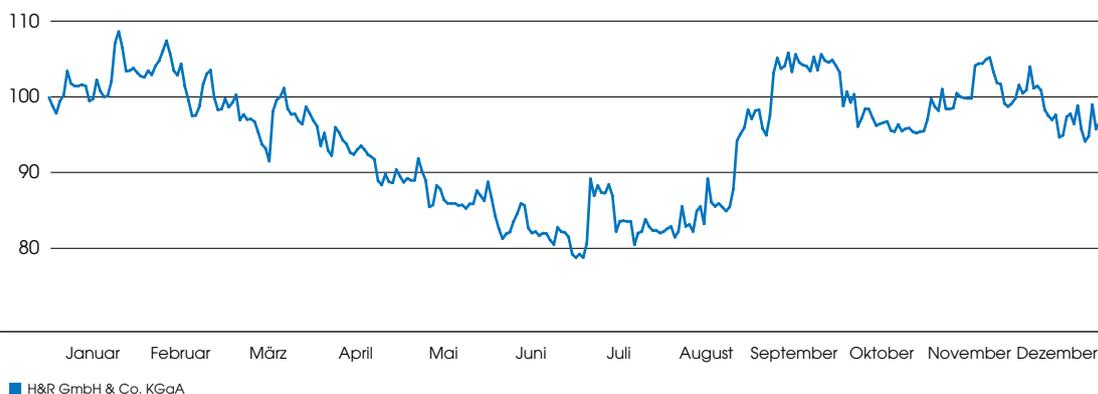
europa, brummt die Konjunktur. Gleiches gilt für die übrigen relevanten Regionen außerhalb Europas. All das sind nach Ansicht des Handelsblatts auch 2018 beste Voraussetzungen für Aktien. Die Redaktion beruft sich dabei auf die Rückmeldungen von mehr als 30 Volkswirten und Analysten von in- und ausländischen Banken. Sie sehen den Deutschen Aktienindex (Dax) bis Ende des nächsten Jahres 2018 weiter im Höhenflug. Im Schnitt erwarten die befragten Banken in diesem Jahr erneut einen Anstieg auf über 14.000 Punkte.

H&R-Aktienkurs schließt zum Jahresende rund 6 % über dem Jahresdurchschnittswert

Die H&R-Aktie startete am 2. Januar 2017 mit einer Notierung von € 14,63 und kletterte in Folge der Ankündigung guter Ergebnisse für 2016 bis an die 16-Euro-Marke. In einer Gegenbewegung setzten Gewinnmitnahmen den Kurs unter Druck. Diesen konnten auch die guten Zahlen zum 1. Quartal 2017 und die Ankündigung eines Gratisaktienprogramms nur zum Teil abfedern. Mit der Einführung der neuen Aktien kam es zudem zu einer technischen Kurskorrektur, so dass der Kurs zur Jahresmitte die Marke von € 12,00 unterschritt.

G. 02 ENTWICKLUNG H&R-AKTIE

(INDEX 2.1.2017=100)



In der zweiten Jahreshälfte erholte sich die Aktie allerdings deutlich: Den guten Ergebnissen zum Halbjahr und zum Neunmonatszeitraum folgten entsprechende Präzisierungen der Guidance. Insbesondere die Anhebung der Mindestexpectation sorgte für Phantasie und lies den Kurs der H&R-Aktie bis zum Jahresende steigen. Zum Handelsschluss gingen die Stücke mit € 14,60 aus der Notierung.

T. 06 BASISDATEN ZUR H&R-AKTIE

ISIN/WKN	DE000A2E4T77/A2E4T7
Börsenkürzel	2HRA
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktie
Notierung	Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf, Freiverkehr Stuttgart und München
Indizes	Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality, DAXPlus Family-Index
Designated Sponsor	Oddo Seydler Bank AG

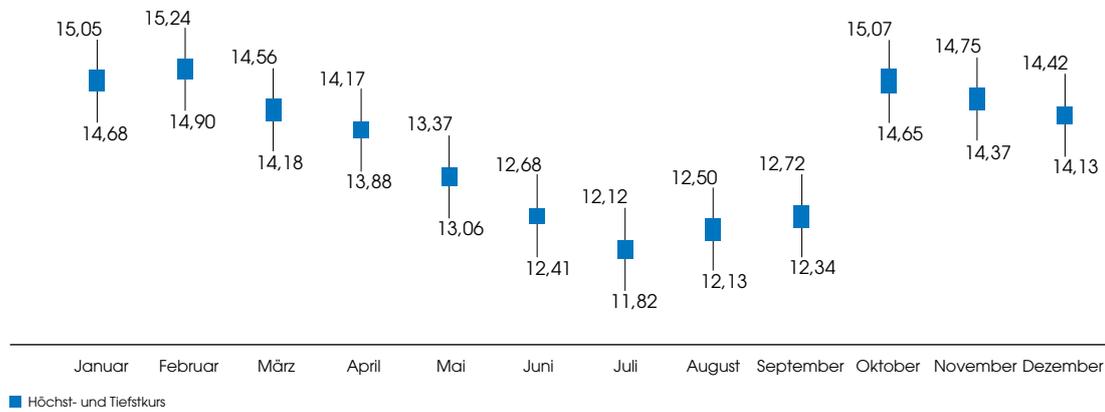
Aktienzahl, Marktkapitalisierung und Börsenumsatz

Die Zahl der ausgegebenen Aktien unserer Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2017 insgesamt 36.536.553 Stück und lag damit infolge der Ausgabe von Gratisaktien im Sommer 2017 über dem Vorjahr. Als Unternehmen im Prime Standard erfüllt die H&R KGaA hohe Publizitäts- und Transparenzstandards. Der Kurs ist über die Handelssysteme und die Finanzpresse abrufbar.

Im vergangenen Jahr war das Interesse an der Aktie erneut stabil: Insgesamt wurden über die Börse in Frankfurt und über Xetra rund 8,5 Mio. Aktien gehandelt. Weitere rund 0,7 Mio. Aktien wechselten über die Privatanlegerplattform der Deutschen Börse Tradegate den Eigentümer. Das gesamte Handelsvolumen bezogen auf Tagesvolumina und -schlusskurse rund € 125,0 Mio.

G. 03 HÖCHST- UND TIEFKURSE DER H&R-AKTIE IM JAHR 2017

IN €



T. 07 KENNZAHLEN ZUR AKTIE

	2017	2016	2015	2014	2013
Anzahl Stammaktien am 31.12.	36.536.553	35.820.154	35.820.154	35.820.154	29.973.112
Ergebnis je Stammaktie	€ 0,88	€ 1,06	€ 0,77	€ -0,49	€ -0,47
Jahreshöchstkurs	€ 15,91	€ 19,97	€ 9,70	€ 9,40	€ 13,03
Jahrestiefstkurs	€ 11,49	€ 7,31	€ 5,86	€ 6,45	€ 8,05
Kurs am 31.12.	€ 14,60	€ 14,95	€ 9,24	€ 7,54	€ 8,70
Marktkapitalisierung am 31.12.	€ 553,4 Mio.	€ 535,5 Mio.	€ 330,9 Mio.	€ 270,1 Mio.	€ 260,7 Mio.
Durchschnittliches tägliches Umsatzvolumen	T€ 436	T€ 608	T€ 269	T€ 130	T€ 324

Organmitglieder stocken Besitzanteil am Unternehmen weiter auf

Für den Berichtszeitraum wurden uns drei Insider-Transaktionen mit H&R-Aktien mitgeteilt. Herr Nils Hansen, Aufsichtsratsmitglied bis zum 31. Juli 2016, unterliegt keinen Meldepflichten nach Art. 17 MAR mehr.

Herr Detlev Wösten, Geschäftsführer der H&R Komplementär GmbH, unterliegt gemäß Art. 17 MAR mittelbar als Geschäftsführer der H&R GmbH & Co. KGaA einer Meldepflicht. Herr Wösten hat in zwei Transaktionen insgesamt 2.000 zusätzliche Aktien erworben. Herr Niels H. Hansen, ebenfalls Geschäftsführer der H&R Komplementär GmbH und damit den gleichen Verpflichtungen zur Meldung unterworfen, hat in einer Transaktion 250 Aktien erworben. Die einzelnen Transaktionen sind im Abschnitt „[Directors' Dealings](#)“ auf Seite 30 dieses Berichtes aufgeführt.



Weitere Informationen
s. S. 30

Aktionärsstruktur

Mit Umwandlung der Rechtsform von der Aktiengesellschaft zu einer Kommanditgesellschaft auf Aktien ist die H&R Komplementär GmbH als Gesellschafter eingetreten.

Herr Nils Hansen hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 5. Juli 2016 gemeldet, dass sein Stimmrechtsanteil aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten, die von der H&R Beteiligung GmbH, der H&R Internationale Beteiligung GmbH und der H&R Holding GmbH gehalten bzw. diesen zugerechnet werden, insgesamt 60,63 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug. Gemäß der genannten Stimmrechtsmitteilung betrug (i) der Stimmrechtsanteil der H&R Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,33 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, (ii) der Stimmrechtsanteil der H&R Internationale Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 26,02 % der Stimmrechte an der Gesellschaft sowie (iii) der Stimmrechtsanteil der H&R Holding GmbH aufgrund Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,33 % der Stimmrechte an der Gesellschaft. Zudem standen bis zum Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat und damit dem Erlöschen der Meldepflicht zum 31. Juli 2016 weitere 1,3 % direkt im Privatbesitz.

Der Anteil von Herrn Wilhelm Scholten am Grundkapital betrug laut informeller Mitteilung zum 31. Dezember 2017 unverändert insgesamt

6,07 %. Davon wurden 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere 0,62 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH sowie über Tochtergesellschaft gehalten.

Die verbleibenden 33,3 % der H&R-Aktien befanden sich zum 31. Dezember 2017 in Streubesitz. Davon sind wiederum rund 7,4 % in den Händen institutioneller Investoren.

Investor Relations

Kapitalmarktkommunikation intensiviert. Auch im Berichtsjahr 2017 nutzten zahlreiche Investoren, Analysten und Privatanleger die Möglichkeit, sich telefonisch oder per E-Mail mit dem Unternehmen auszutauschen. Darüber hinaus besuchten uns Investoren an unseren Produktionsstandorten in Hamburg und Salzbergen. Sie machten sich vor Ort ein Bild von unseren Raffinerien und informierten sich direkt bei der Unternehmensleitung über aktuelle Geschäftsentwicklungen. Die Mitglieder der Unternehmensleitung und die Mitarbeiter der IR-Abteilung repräsentierten zudem das Unternehmen auf Roadshows und Informationsveranstaltungen. Besonders intensiv wurde seitens der Investoren die Möglichkeit zum telefonischen Austausch mit dem Management und der IR-Abteilung genutzt.

Und schließlich informierten wir unsere Adressaten im Rahmen der routinemäßigen Quartalsmitteilungen und Unternehmensmeldungen.

Research Coverage. Trotz des verstärkten Handels mit H&R-Aktien und der attraktiveren Liquidität der Aktie fokussierten sich auch 2017 viele Banken ausschließlich auf eine Coverage der Topwerte. Auch die Commerzbank strukturierte ihre internen Verantwortlichkeiten um und gab in diesem Zusammenhang die Betreuung der

H&R-Aktien leider auf. Für das Jahr 2018 neu hinzugewonnen wurde dafür die DZ Bank, die voraussichtlich erstmals zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2017 eine Kommentierung herausgeben wird. Mit Kepler Cheuvreux und der Baader Bank bleiben zudem zwei weitere Institute mit der Beobachtung der Aktien befasst.

T. 08 RESEARCH-COVERAGE ÜBER DIE H&R-AKTIE

Kepler Cheuvreux

Baader Bank

DZ Bank

Kontakt erwünscht

Unsere Unternehmensberichte können sich Interessierte jederzeit von unserer Homepage www.hur.com im Bereich Investoren herunterladen. Auf Anfrage versenden wir auch gerne eine Druckversion.



www.hur.com

Über die aktuellen Entwicklungen unseres Unternehmens informieren wir unsere Adressaten auch per E-Mail-Newsletter. Die Registrierung für diese Publikationen ist ebenfalls auf unserer Homepage im Bereich Investor Relations möglich.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen unter folgenden Kontaktdaten gerne auch persönlich zur Verfügung:

H&R KGaA
 Investor Relations
 Am Sandtorkai 50
 20457 Hamburg
 Telefon: +49 (0) 40-43218-321
 Telefax: +49 (0) 40-43218-390
 E-Mail: investor.relations@hur.com
 Internet: www.hur.com

ZUSAMMEN-
GEFASSTER LAGE-
UND KONZERN-
LAGEBERICHT DER
H&R GMBH & CO.
KGAA

38	Grundlagen des Konzerns
46	Wirtschaftsbericht
58	Nichtfinanzielle Erklärung/Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
69	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R GmbH & Co. KGaA
72	Weitere gesetzliche Pflichtangaben
79	Risiko- und Chancenbericht
92	Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Unternehmensaufstellung und Geschäftsmodell

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in die zwei Geschäftsbereiche Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe sowie Kunststoff. Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: ChemPharm Refining, ChemPharm Sales und Kunststoffe.

Zu unserem größten Segment ChemPharm Refining gehören die zwei deutschen Spezialitätenraffineriestandorte. Beide Produktionsstätten unterscheiden sich von herkömmlichen Schmierstoffraffinerien durch eine wesentlich höhere Ausbeute an sogenannten rohölbasierten Spezialitäten wie zum Beispiel kennzeichnungsfreien Weichmachern, Paraffinen und Weißölen sowie durch einen deutlich geringeren Anteil an Schmierstoffen. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen über 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in mehr als 100 Abnehmerindustrien finden.

In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Weiterverarbeitungsbetriebe sowie unsere weltweiten Vertriebsstandorte. Zu den Hauptprodukten dieses Segmentes gehören kennzeichnungsfreie Weichmacher für die Reifenindustrie sowie vielseitig einsetzbare Paraffine.

Im Segment Kunststoffe stellen wir vorrangig Präzisions-Kunststoffteile her. Neben dem Hauptsitz in Coburg betreiben wir weitere Produktionsstandorte in Osteuropa und Asien. Abnehmer im Kunststoffbereich sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik sowie andere klassische industrielle Branchen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die strategische Führung unserer Geschäftsaktivitäten obliegt der H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden: H&R KGaA) als Konzernholding. Sie ist für die Finanzierungsaktivitäten im Konzern zuständig und steuert die Kommunikation mit der Öffentlichkeit und dem Kapitalmarkt. Des Weiteren übernimmt sie für unsere Tochterunternehmen Management-, Service- und Dienstleistungsaufgaben.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtszeitraumes 38 (31. Dezember 2016: 34). Dem Kreis hinzugezogen sind zwei neue Gesellschaften am Produktionsstandort Hamburg, eine Gesellschaft in Südafrika sowie eine weitere Gesellschaft in Japan.

Unsere Tochtergesellschaften sind in der Anteilsliste im Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die deutschen Spezialitätenraffinerien bilden, weist eine funktionale Führungsstruktur auf. Leitende Mitarbeiter dieses Segmentes haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie den Rohstoffeinkauf, die Projektabwicklung, das Rechnungswesen und den Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Spezialitätenraffinerien verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der regionalen Geschäftsführer, die direkt an die Konzerngeschäftsführung berichten.

Das Segment Kunststoffe verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandorts in Coburg innehat.

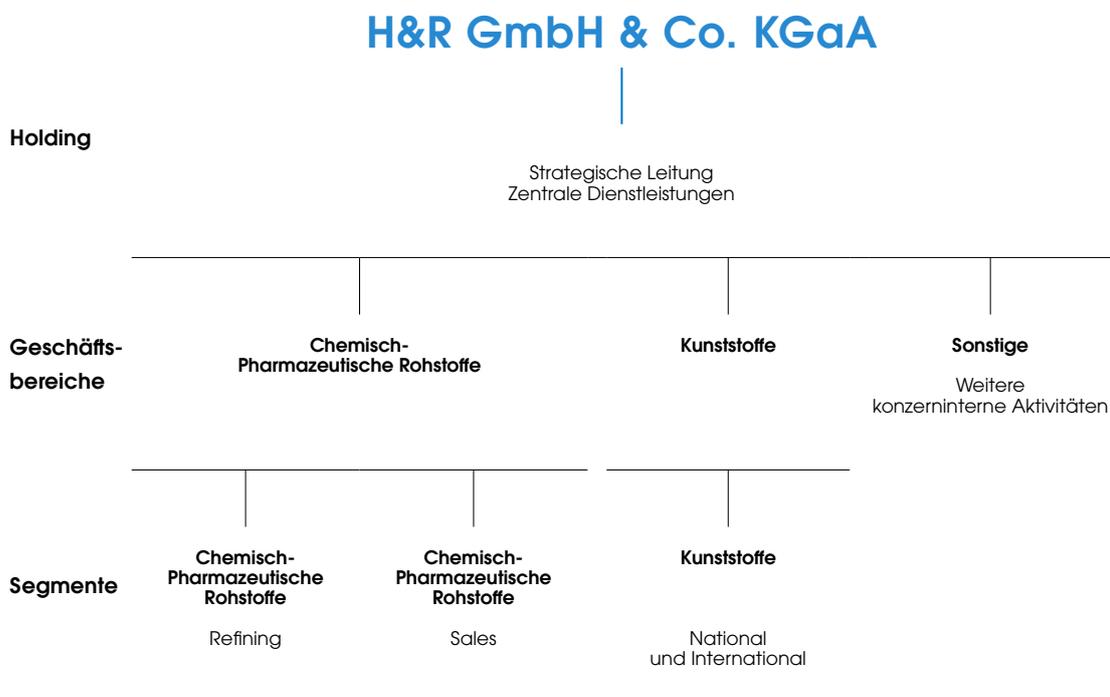


Weitere Informationen im Glossar s. S. 170



Weitere Informationen s. S. 119

G. 04 DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR



Standorte

Zum Jahresende 2017 beschäftigten wir im Konzernverbund weltweit 1.692 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.628 Mitarbeiter). Die folgende Übersicht zeigt unsere wichtigsten Standorte mit mehr als 20 Mitarbeitern:

T. 09 WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	ChemPharm	58
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	143
		Ningbo/Daixi	ChemPharm	111
		Fushun	ChemPharm	78
		Bangkok/Sri Racha	ChemPharm	56
Europa	Deutschland	Hamburg	ChemPharm	291
		Salzbergen	ChemPharm	394
		Coburg	Kunststoffe	326
	Großbritannien	Tipton	ChemPharm	40
	Tschechien	Dačice	Kunststoffe	106

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

In unseren inländischen Spezialitätenraffinerien im Segment ChemPharm Refining setzen wir als Ausgangsstoff den sogenannten Atmosphärischen Rückstand, kurz ATRES, sowie Vakuum-Gasöl, auch als VGO bezeichnet, ein.



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170

Aus diesen Rohölderivaten, die bei der Destillation von Rohöl in den vorgelagerten Kraftstoffraffinerien anfallen, gewinnen wir insgesamt über 800 weitere rohölbasierte Spezialitäten. Neben dem Grundöl als Ausgangsstoff für die Schmierstoffproduktion produzieren wir im Wesentlichen Prozessöle, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffine und Wachsspezialitäten. In unseren Propanentasphaltierungsanlagen verwerten wir Neben- bzw. Kuppelprodukte effizient weiter. So entstehen zusätzlich hochwertige rohölbasierte Spezialitäten und Bitumen für den Straßenbau bzw. als Feedstock für andere Raffinerietypen.



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170.

Während wir in Hamburg ausschließlich eigene Spezialitäten herstellen, sind wir am Produktionsstandort Salzbergen als Dienstleister tätig: Im Auftrag unseres Hauptkunden erzeugen wir dort als Auftragsfertiger Produkte nach dessen Spezifikationen. In einer speziellen Abfüllanlage werden zudem Schmierstoffe nach Rezepturen namhafter Endkunden gemischt.

In den Produktionsbetrieben des Segmentes ChemPharm Sales veredeln wir ebenfalls rohölbasierte Einsatzstoffe. Produktionsschwerpunkte sind umweltfreundliche kennzeichnungsfreie Weichmacher und Wachsemulsionen. Über Partnerschaften mit lokalen Produzenten weltweit senken wir unseren Investitionsaufwand, begrenzen die Risiken und beschleunigen unser Wachstum.



Im Segment Kunststoffe stellen wir hochpräzise Plastikteile im Spritzgussverfahren sowie die zu deren Produktion notwendigen Formen her. Eine besondere Kompetenz des Geschäftsbereiches besteht in der Herstellung von komplexen Kunststoffteilen bei gleichzeitiger Verwendung verschiedener Materialarten.

Ziele und Strategie

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Durch eine konsequente Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse hat sich unser Unternehmen über viele Jahrzehnte hin zu einer festen Marktgröße im Geschäft mit rohölbasierten Spezialitäten etabliert. Eine im Zwei-Jahres-Rhythmus erhobene Vergleichsstudie, die von dem renommierten US-amerikanischen Research-Haus HSB Solomon Associates LLC® zuletzt 2017 veröffentlicht wurde, und an der rund 50 % der weltweiten Raffineriekapazitäten des Bereiches „Schmierstoffe“ teilgenommen haben, bewertet die H&R KGaA als „gut im Wettbewerb aufgestellt“: Die Raffinerien als Kernbereiche unseres Segmentes ChemPharm Refining bewegen sich insbesondere hinsichtlich ihrer Effizienz und Produktivität innerhalb des 1. bzw. 2. Quartils der Peer Group. Sie verstehen sich hinsichtlich des erzeugten Produktmixes von knapp 60 Prozent Spezialitäten zu 40 Prozent Schmierstoffen als Spezialitäten- und nicht als Schmierstoffraffinerien, deren Ausbeuteverhältnis Spezialitäten zu Schmierstoffen lediglich 10/90 beträgt.

Für diese Einschätzung spricht, dass die H&R-Spezialitätenraffinerien sich in einem Marktumfeld durchsetzen, in dem über Jahre eine kontinuierliche Verknappung der Erzeugerkapazitäten der Gruppe-1-Raffinerien zu verzeichnen war. Wegen ihres hohen Anteils an Spezialitäten können sich unsere Produktionsstandorte dabei auch gegen größere Einheiten namhafter Ölkonzerne behaupten.

Unsere umweltfreundlichen, kennzeichnungsfreien Weichmacher werden in den Kautschukmischungen nahezu aller namhaften Autoreifenhersteller sowie in weiteren Gummi- und Kautschukprodukten eingesetzt. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind die großen Mineralölkonzerne.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind besonders vielfältig: In der Lebensmittelindustrie werden beispielsweise Käserinden mit



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170

Paraffin überzogen, um den Käse vor dem Austrocknen zu schützen. Die Verpackungsmittelindustrie nutzt Paraffine unter anderem zur Beschichtung der Innenseiten von Tetrapaks. In der Bauindustrie verleihen Wachsemulsionen Baustoffen wasserabweisende Eigenschaften. Wir nehmen hinter dem Marktführer in diesem Produktbereich mit weiteren Unternehmen eine Wettbewerbsposition in zweiter Reihe ein.

Auch im Bereich der Weißöle haben wir uns durch die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können, einen guten Ruf im Markt erarbeitet. Unsere technischen Weißöle dienen beispielsweise als Reinigungsmittel von Druckmaschinen oder als Weichmacher von Plastikteilen. Die medizinischen Weißöle fließen als Bestandteil u. a. in Kosmetikprodukte wie Cremes und Salben ein. Weitere bedeutende Hersteller sind auch hier die großen Mineralölkonglomerate.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter, die überwiegend in der Landwirtschaft Anwendung finden.

Der nationale Vertrieb eines wesentlichen Teiles der Hauptprodukte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches wird derzeit über die Hansen & Rosenthal KG abgewickelt. Unser Vertriebspartner handelt seit fast 100 Jahren mit rohölbasierten Spezialitäten. Durch diese langjährige Präsenz am Markt verfügt Hansen & Rosenthal über exzellente Marktkenntnisse und enge Kundenkontakte.

Eine zusätzliche Bedeutung findet zunehmend die Vermarktung der Nebenprodukte. Grundsätzlich setzt die H&R KGaA auf eine optimierte Ausbeute an Hauptprodukten und auf die Vermeidung von Nebenprodukten. Dennoch fallen an unseren Produktionsstandorten in Salzbergen und Hamburg im Produktionsprozess Rückstände an, die durch den Einsatz unserer Propanantasphaltierungsanlagen in umweltfreundliche, rohölbasierte Spezialitäten und Asphalt umgewandelt werden, der in der Straßenbauindustrie Anwendung

findet. Zum Teil dient dieses Bitumen anderen Raffineriebetreibern wiederum als Rohstoff.

Die Kunden unseres Kunststoffbereiches unterteilen wir in drei Gruppen: Unsere mit Abstand größte Abnehmergruppe ist die Automobilindustrie. Weitere Kundengruppen sind die Medizintechnik sowie Industriekunden. In der letztgenannten Gruppe fassen wir im Wesentlichen die Produkte für Kunden aus der Elektroindustrie-, der Mess- und Regeltechnik sowie dem Maschinenbau zusammen.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

In der EU ist seit 2007 die REACH-Verordnung zum europäischen Chemikalienrecht in Kraft. Das Hauptziel von REACH ist die Sicherstellung des Schutzes von Gesundheit und Umwelt beim Umgang mit chemischen Stoffen. Für das Erreichen dieses Ziels wird dem Hersteller oder Importeur eines Stoffes eine besondere Verantwortung zugewiesen, in dem er die Risiken der von ihm in den Verkehr gebrachten Stoffe und deren Verwendungen über den ganzen Lebenszyklus zu bewerten und sich als Hersteller und Importeur bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) zu registrieren hat. Die H&R KGaA reicht entsprechende Unterlagen für alle in ihren Spezialitätenraffinerien hergestellten bzw. weiterverarbeiteten Stoffe ein. Für bestimmte Stoffe mit besonderen Eigenschaften (Substances of Very High Concern) besteht zudem eine gesonderte Autorisierungspflicht. Entsprechende Anträge wurden im ersten Halbjahr 2016 gestellt und durch die ECHA positiv beschieden. Eine letztinstanzliche Genehmigung erteilt dann das REACH-Komitee. Die H&R KGaA rechnet mit der Erteilung einer Zulassung für die maximal mögliche Genehmigungsdauer.

Die Preise der in unseren inländischen Spezialitätenraffinerien überwiegend als Ausgangsstoff eingesetzten Rohölderivate bewegen sich in enger Korrelation zum aktuellen Rohölpreis. Diese Preisveränderungen führen in Bezug auf die Ergebnissituation regelmäßig zu sogenannten „Windfall-Effekten“. Diese Ergebniseffekte resultieren nicht aus der eigenen betrieblichen Leistung, sondern aus kurzfristigen Veränderungen



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170

gen der Marktpreise. In unserem Unternehmen definieren wir „Windfall Losses“ bzw. „Windfall Profits“ als negative bzw. positive Preisänderung des Vorratsvermögens (Rohstoffe, unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse) gegenüber dem Vormonat. Im Gegensatz zu einer Just-in-Time-Fertigung werden bei uns, bedingt durch die Dauer unserer Produktionsprozesse, die Einsatzstoffe zeitversetzt verarbeitet.

Eng damit verknüpft ist das Thema der Währungseffekte: Die Notierung des Rohöls wird weltweit in USD vorgenommen, sodass die H&R KGaA infolge des hohen Rohstoffbedarfs und der Versorgung mit Rohstoffen aus internationalen Quellen von Schwankungen dieser Leitwährung und entsprechenden Umrechnungseffekten unmittelbar betroffen ist.

Ziele

Die grundsätzlichen wirtschaftlichen Ziele der H&R KGaA leiten sich aus unserer „Vision 2020“ ab, die das Management erstmals auf der Hauptversammlung 2015 vorgestellt und seitdem konsequent verfolgt hat.

Sie beziehen sich vorrangig auf unseren Bereich der Chemisch-Pharmazeutischen Rohstoffe. Unser zentrales operatives Ziel ist dabei die Etablierung von Produktionspartnerschaften auf allen Kontinenten. Auch mit eigenen Weiterverarbeitungsanlagen und Vertriebseinheiten wollen wir global präsent sein.

Darüber hinaus wollen wir den Erlösanteil des Segments ChemPharm Sales am Gesamtumsatz auf rund 50 % erhöhen.

Für unsere eigenen Produktionsstandorte in Deutschland haben wir den Begriff der „Grünen Raffinerie“ ausgegeben: Er reflektiert unser

Bestreben, den Anteil an Verbrennungsprodukten nachhaltig niedrig zu halten und eine Ausbeute von mehr als 90 % an hochwertigen Haupt- und Wertschöpfungsprodukten zu erzeugen.

Im Kunststoffsegment streben wir eine nachhaltige Fortschreibung der in den letzten beiden Jahren vollzogenen Unternehmensentwicklung an.

In der Summe soll uns dies innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre zu einer Ergebnisqualität führen, die uns ein planbares und von Marktschwankungen relativ unbeeindrucktes operatives Mindestergebnis (EBITDA) von etwa € 100,0 Mio. ermöglicht.

Strategie

Der von uns verfolgte strategische Ansatz lässt sich als **G.A.T.E.**, also als „Tor zur Zukunft“, beschreiben:

Entsprechend unserem Ziel der weiteren Internationalisierung sehen wir uns als **Global** denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns **Anwendergetrieben** und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets **TechnoVativ**, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen. Erfolgreich verbinden wir Ökonomie und Ökologie: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und legen mit **Eco²**, d. h. „Ecology X Economy“, einen weiteren Schritt in Richtung Grüne Raffinerie zurück.

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird mit einem wertorientierten Managementsystem geführt und gesteuert. Im Mittelpunkt dieses Systems steht ein umfassendes Kennzahlen-Reporting zur Unterstützung des Managements bei der Steuerung von Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operativer Performance.

Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Ausschussraten und Qualitätsschwankungen. Im Vertrieb wird auf Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren zurückgegriffen.

Weitere Komponenten des Systems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektabwicklung und Vertrieb.

Steuerungsgrößen

Durch die sich konstant verändernden globalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den vergangenen Jahren hin zu einer verstärkten Betrachtung der kurzfristigen Erfolgsgrößen verlagert.

Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungsplanung erfolgt auf Basis einer Optimierung der Deckungsbeiträge; die Geschäftsfelder werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Für die Darstellung des EBITDA bezieht sich die H&R KGaA auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen und

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des H&R KGaA-Konzerns.

Die H&R KGaA berechnet dabei das EBITDA wie folgt:

Konzernergebnis
 +/- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
 +/- Zinsergebnis
 +/- Sonstiges Finanzergebnis
 + Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
 = EBITDA

Obwohl das EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße, sondern eine alternative Leistungskennzahl darstellt, betrachtet die Geschäftsführung der H&R KGaA das EBITDA als wesentlichen und bedeutsamsten Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R KGaA-Konzern relevante Ergebnisgröße, welche es ermöglicht, den Ertrag darzustellen, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des Konzerns decken muss. Dies ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung.

T. 10 ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS (EBITDA) ZUM KONZERNERGEBNIS (IFRS)

	2017	2016
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	97,9	101,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-43,1	-43,2
Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-	6,0
Finanzerträge	1,8	3,1
Finanzierungsaufwendungen	-10,4	-13,1
Ertragssteuern	-16,7	-14,9
Konzernergebnis	29,5	39,3

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des WACC (Weighted Average Cost of Capital), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammensetzt, wird im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewandt. Näheres hierzu findet sich im Konzernanhang.



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170.

Ebenso im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewandt wird auch die Rentabilitätskennzahl ROCE (Return on Capital Employed), mit welcher der Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital gesetzt wird.



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170

Liquidität. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Durch die permanente Beobachtung unseres Free Cashflows erkennen wir zuverlässig, ob Handlungsbedarf besteht und reagieren angemessen. Hierdurch erhalten wir auch in Zukunft die finanzielle Stabilität des H&R-Konzerns.

T. 11 ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW

IN MIO. €	2017	2016	2015	2014	2013
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46,2	75,5	56,4	-0,4	88,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-58,1	-38,8	-28,1	-10,1	-16,2
Free Cashflow	-11,9	36,7	28,4	-10,5	72,8

Ausgangspunkt für die Berechnung und den Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2017 war zunächst ein in Folge des höheren Materialaufwands und höherer Abschreibungen geringeres Konzernergebnis von € 29,5 Mio. (31. Dezember 2016: € 39,3 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir bei einer um 50,0 % gestiegenen Investitionstätigkeit von € 58,1 Mio. einen Free Cashflow von € -11,9 Mio. (31. Dezember 2016: € 36,7 Mio.).

Kapitalstruktur. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die unter Berücksichtigung

der Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals Freiraum für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns lässt. Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge und die Schuld-scheindarlehen an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen.

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Bei einer 2017 höheren Verschuldung und einem signifikant verbesserten Eigenkapital veränderte sich diese Kennzahl von 15,1 % auf 16,0 %.

T. 12 KAPITALSTRUKTUR

	2017	2016	2015	2014	2013
Nettoverschuldung/EBITDA	0,55	0,41	1,00	3,41	2,24
Eigenkapitalquote in %	51,7	49,0	45,4	35,2	31,8
Net Gearing in %	16,0	15,1	31,4	45,6	42,2

Operative Performance. Unser operatives Geschäft messen wir grundsätzlich auf Basis des Umsatzes und anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des Rohölpreises unmittelbar auf den Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R KGaA geschäftsmodellbedingt beeinflusst.

Dementsprechend ist die alleinige Aussagekraft unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt. Die Kennzahlen Umsatz und EBITDA ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den Konzern. Sie bilden gemeinsam mit der Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170

T. 13 ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG

IN MIO. €	2017	2016	2015	2014	2013
Absatzmenge Hauptprodukte in kt ¹⁾	832	849	762	697	734
EBITDA	97,9	101,4	85,4	31,5	32,6
EBIT	54,8	64,2	48,7	5,8	-4,1
EBT	46,2	54,2	34,2	-7,8	-16,8

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile sind direkte Bestandteile der Produkte unserer Kunden. Mit ihnen kooperieren wir eng, um die Wirkung der von uns gelieferten Komponenten auf das Endprodukt zu optimieren. Ein wichtiger Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung. Die Forschungsaktivitäten werden dabei auf Geschäftsbereichsebene gesteuert.

Unser chemisch-pharmazeutischer Geschäftsbereich unterhält F&E-Labore vor allem an den inländischen Produktionsstandorten. Über den F&E-internen Dialog, aber auch über den Austausch mit anderen Produktionsbereichen entstehen so wertvolle Synergien. Ein ähnliches Konzept verfolgen wir im Kunststoffbereich mit der Bündelung unserer F&E-Aktivitäten am Hauptsitz in Coburg.

Wie schon zuvor kooperierten wir auch 2017 eng mit Universitäten und Forschungsinstituten. Soweit es möglich und sinnvoll ist, versuchen wir unsere Forschungsergebnisse durch Patente vor externer Verwendung zu schützen. Subventionen oder andere Zuwendungen für Forschungsaktivitäten wurden nicht empfangen.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in mehr als 100 verschiedenen Industrien. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Ent-

wicklung neuer Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch langjährig gewachsene Kundenkontakte über ein exzellentes Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen. Besonders intensiv sind unsere Forschungsaktivitäten in den Produktgruppen Paraffine, Weichmacher und Weißöle.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an rohölbasierten Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und somit die Wertschöpfung unserer Spezialitätenraffinerien weiter verbessern. Die vielversprechenden Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung. Nachdem wir in der Vergangenheit im Wesentlichen die Ausweitung der Produktionskapazitäten vorangetrieben haben, investierten wir in den letzten Jahren verstärkt in Anlagen, die unsere Produkte weiter veredeln.

Eine wichtige Säule der Forschungsarbeiten des Geschäftsbereiches stellt die Zusammenarbeit mit den Universitäten in Hamburg, Hannover, Magdeburg, München, Rostock, Bangkok (Thailand) und Enschede (Niederlande) dar. Über die Kooperationsprojekte erhalten wir Zugang zur Forschungsinfrastruktur der Universitäten und knüpfen frühzeitig Kontakt zu Kompetenzträgern aus dem F&E-Bereich.

Kunststoffe. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden, die direkte Zulieferer der Automobilhersteller sind. Weiter verstärkt haben wir auch unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der Medizintechnik – ein Marktsegment, das für den Kunststoffbereich zunehmend an Bedeutung gewinnt.

F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen

Die besondere Bedeutung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstreichen wir



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170

seit Jahren mit einem konstant hohen Aufwand sowie mit der Aufstockung unserer Mitarbeiter in diesem Bereich. Von den Mitarbeitern im Bereich Forschung und Entwicklung verfügen alle über sehr gute fachliche Qualifikationen, sei es in Form einer Fachausbildung in einem chemienahen Beruf oder sogar eines Meistertitels. Weitere Beschäftigte sind als diplomierte Ingenieure

ebenso akademisch qualifiziert wie unsere Mitarbeiter, die im Bereich Chemie promoviert haben. Der F&E-Aufwand lag mit gut € 2,4 Mio. merklich über dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, veränderte sich, trotz des Umsatzzuwachses, leicht von 0,22 % auf 0,24 %.

T. 14 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

IN T€	2017	2016	2015	2014	2013
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2.423	2.054	1.955	1.909	1.906
davon ChemPharm	2.160	1.904	1.749	1.563	1.585
davon Kunststoffe	263	150	206	346	321
in % vom Jahresumsatz	0,24	0,22	0,20	0,17	0,16

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

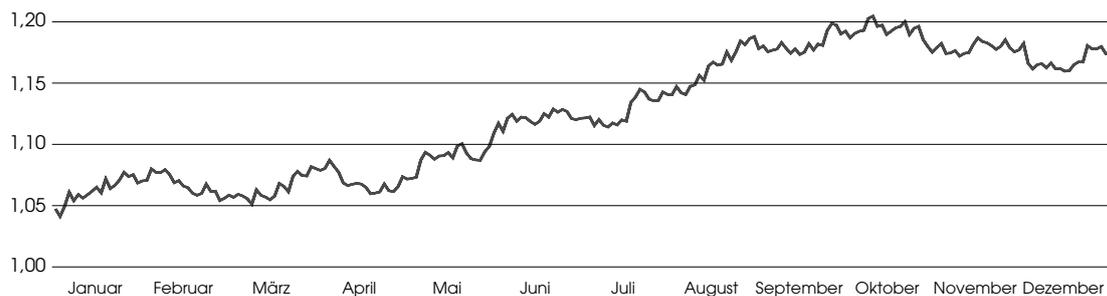
Das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) zeigte für das Schlussquartal 2017 erneut ein außerordentlich kräftiges Wachstum an und erwartete ein weiterhin mit gut 0,6 % im vierten Quartal überdurchschnittlich zulegendes Bruttoinlands-

produkt. Gleichzeitig warnte das Institut zuletzt: Viele Unternehmen dürften mit spürbaren Impulsen der Wirtschaftspolitik gerechnet haben, die dann jedoch nach dem Scheitern der Jamaika-Sondierung deutlich gebremst wurden.

Für die Weltwirtschaft 2017 bewerteten die Experten der OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development) das Wachstum der Weltwirtschaft zuletzt als so schnell wie zuletzt 2010. Die Steigerung wurde bei 3,5 % erwartet, mit einem weiteren Anstieg auf 3,75 % im Jahr 2018.

G. 05 WÄHRUNGSENTWICKLUNG US\$ PRO € 2017

(SCHLUSSKURS US\$ PRO €)



Für den Euro-Raum sieht die OECD ein etwas verbessertes Wachstum von 2,4 %.

Der Internationale Währungsfonds (IMF) geht in seiner jüngsten Prognose davon aus, dass sich das Wachstum in den Schwellenländern im laufenden Jahr auf 4,6 % belaufen wird.

Der für die Ertragsentwicklung der H&R KGaA maßgebliche Euro behauptete sich in der ersten Jahreshälfte kräftig gegenüber dem USD und zog von rund USD 1,05 auf bis zu USD 1,20 an. Zum Jahresende folgte er einer stabilen Seitwärtsbewegung um die Marke von USD 1,18.

Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf den Durchschnittspreis für ein Barrel der Nordseesorte Brent) stiegen im Jahresmittel deutlich an. Ausgehend von einem Preis zum Jahresbeginn von rund USD 56 gab der Kurs bis Jahresmitte auf ein Niveau um die USD 45 nach. Seit Ende Juni 2017 folgte der Brent jedoch einer kontinuierlichen Aufwärtsbewegung über die USD 60, bevor die Notierung zum Jahresende mit knapp unter USD 67 aus dem Handel ging.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

2017 war für die chemisch-pharmazeutische Industrie ein ausgesprochen gutes Jahr mit einem kräftigen Umsatzwachstum von über 5 %. Durch eine starke Industriekonjunktur in ganz Europa, die im Jahresverlauf noch Fahrt aufnahm, steigerte sich die Produktion deutlich und die Auslastung der Anlagen blieb hoch.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Die H&R KGaA setzte 2017 an externe Abnehmer insgesamt 831.700 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2016: 849.300 Tonnen). Sie erzielte mit € 1,03 Mrd. einen höheren Umsatz als noch im Vorjahr (2016: € 942,7 Mio.). Vor allem der im Vergleich zum Vorjahr angestiegene

Rohstoffpreis bedingte einen höheren Materialaufwand, der als Haupteinflussfaktor die Preisbildung und damit die Höhe der Umsatzerlöse beeinflusst.

Die Schwankungen in der Preisentwicklung des Rohöls führten unterjährig zu „Windfall-Effekten“, die sich über das Gesamtjahr 2017 gesehen verteilt weitgehend ausglich. Gleichzeitig sorgten positive Effekte wie etwa auskömmliche Margen infolge einer guten Preissituation bei Haupt- und Nebenprodukten und stabile Grundölnotierungen für den positiven Ergebnistrend. Zusammengefasst erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 97,9 Mio. (2016: € 101,4 Mio.).

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 1,03 Mrd. einen Umsatz oberhalb des Vorjahresniveaus (2016: 0,94 Mrd.). Gleichzeitig zeigt das erneut gute Ergebnis, dass die H&R KGaA auch 2017 profitabel agiert hat: Trotz umfangreicher Wartungsmaßnahmen am Standort Hamburg, die das Unternehmen in minimaler Zeit und unter strikter Einhaltung des vorgesehenen Budgets erfolgreich abschloss, blieben die Liefermengen an die Kunden konstant. Gleichzeitig durch Kosteneffizienz und hohe Verfügbarkeiten gut aufgestellt, bedienten unsere Spezialitätenraffinerien unterjährig auch Kunden, die noch zu Jahresbeginn keine bzw. deutlich geringere Mengen bei uns avisiert hatten.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R KGaA in das Geschäftsjahr 2017 startete, standen vor allem unter dem guten Eindruck, den das Unternehmen nach seiner Neuaufstellung 2015 und der guten Performance 2016 hinterlassen hatte.

Auf Basis unserer Planungsprämissen rechneten wir anfangs bei höheren Ölpreisen mit einem steigenden Umsatzniveau. Das operative Ergebnis (EBITDA) erwarteten wir in einer Spanne zwischen rund € 86,0 Mio. und € 100,0 Mio. Infolge der guten Geschäftsentwicklung hoben wir unsere Mindest erwartung bereits zum ersten Halbjahr 2017 auf € 92,0 Mio. an und konkre-



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170

tisierten die obere Grenze auf € 101,0 Mio. In Verbindung mit den Neunmonatszahlen erhöhten wir die Untergrenze aufgrund der anhaltend guten Geschäftsentwicklung im 3. Quartal 2017 auf rund € 96,0 Mio.

Erreicht wurden schließlich Umsatzerlöse in Höhe von € 1,03 Mrd. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 97,9 Mio. solide im Bereich unserer Erwartungen.

T. 15 PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

Prognosezeitpunkt	Veröffentlichung GB 2016	Veröffentlichung Zwischenmitteilung zum 1. Quartal 2017	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2017	Veröffentlichung Zwischenmitteilung zum 3. Quartal 2017	Tatsächlicher Wert
Gesamtumsatz	„ab € 950,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 1.025,1 Mio.
Umsatz ChemPharm Refining	„ab € 590,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 616,8 Mio.
Umsatz ChemPharm Sales	„ab € 304,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 357,2 Mio.
Umsatz Kunststoffe	„ab € 57,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 59,6 Mio.
EBITDA auf Konzernebene	„zwischen € 86,0 Mio. und € 100,0 Mio.“	„zwischen € 86,0 Mio. und € 100,0 Mio.“	„zwischen € 92,0 Mio. und € 101,0 Mio.“	„zwischen € 96,0 Mio. und € 101,0 Mio.“	€ 97,9 Mio.

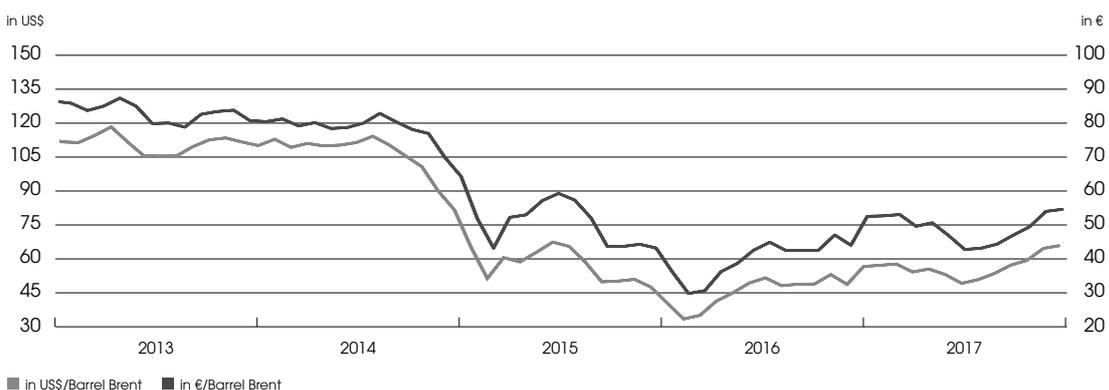
Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 965,5 Mio. vor allem rohstoffpreisbedingt über dem Vorjahresniveau (2016: € 886,1 Mio.). Auf den Trend angestiegener Umsätze haben wir unterjährig in unserer Berichterstattung hingewiesen, ohne jedoch die Prognose zu erneuern.

Ähnlich entwickelte sich auch der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment erreichte mit € 59,6 Mio. Umsatzerlöse leicht oberhalb des Vorjahres (2016: € 56,5 Mio.), schloss beim EBITDA mit € 3,7 allerdings deutlich profitabler als 2016 (EBITDA € 2,6 Mio.) ab.

Dass die H&R KGaA das angestrebte operative Ergebnis auf Gesamtjahressicht erreichen würde, war nach einem vor allem für das Segment Refining eher schleppenden Start nicht unbedingt erwartbar. Erst mit dem 2. Quartal konnten unsere Spezialitätenraffinerien gute Ergebnisbeiträge liefern; sie lagen aber auch nach sechs Monaten immer noch hinter dem Vorjahr zurück. Wesentliche positive Impulse kamen dafür aus den Segmenten Sales und Kunststoffe. Letzteres lieferte auch im weiteren Jahresverlauf den prozentual stärksten Zuwachs. Auch das Segment Refining erholte sich zunehmend. Unser Zutrauen in die eigenen Stärken belegte in der

G. 06 ÖLPREISENTWICKLUNG 2013-2017

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)



zweiten Jahreshälfte auch die Präzisierung der Prognose, die wir trotz umfangreicher geplanter Wartungsmaßnahmen und der wirtschafts- und geopolitischen Herausforderungen zunehmend optimistisch formulierten. Trotz eines 4. Quartals, das unterjährig die geringsten Beiträge lieferte, erreichte die Gesellschaft mit einem EBITDA von € 97,9 Mio. erneut eines der besten Ergebnisse der Unternehmenshistorie.

Wirtschaftliche Entwicklung des H&R-Konzerns

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Gesamtaussage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäft der H&R KGaA entwickelte sich im Berichtszeitraum insgesamt so, wie die Unternehmensleitung dies zu Jahresbeginn 2017 erwartet hatte. Unser Umsatz stieg infolge der Rohölpreisentwicklung erstmals wieder spürbar an. Gleichzeitig zeigten sich die Absatzmengen infolge einer robusten Kundennachfrage auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2016.

Das Ergebnis (EBITDA) lag mit € 97,9 Mio. nur unwesentlich unter dem Vorjahr (2016: € 101,4 Mio.).

Die guten Gesamtzahlen lassen sich als direkte Folge der strategischen Entscheidungen der letzten Jahre bewerten. So sorgte die breitere Aufstellung im internationalen Geschäft für eine nachhaltige Stärkung der Ertragslage, während die Fortführung der Auftragsfertigung am Standort Salzbergen erneut unsere Ergebnisentwicklung stabilisierte. Unser intelligentes Rohstoffmanagement weiter zu optimieren und gruppeninterne Synergien im H&R-Verbund zu realisieren, waren wichtige Beiträge zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Bereits heute sind wir in der Lage, Rohstoffproben quasi über Nacht zu analysieren, ihren „inneren Wert“ festzustellen und unsere Spezialitätenraffinerien im Hinblick auf die vom Markt nachgefragten Produkte anzupassen.

Die konsequente Positionierung als Spezialitätenraffinerie und die klare Abgrenzung zu den

Schmierstoffraffinerien hat unsere Position im Wettbewerb gestärkt. blieb ein weiterer Rückgang der westeuropäischen Produktionskapazitäten für Gruppe-1-Schmierstoffe 2017 aus, so zeigte sich anhand von Produktionsausfällen verschiedener Wettbewerber, welche Bedeutung die H&R-Produktionsstandorte mittlerweile für den Markt haben: Sowohl Bestands- als auch Neukunden fragten verstärkt hochwertige mineralölbasierte Spezialitäten, Wachse und Weißöle aus unseren Standorten nach.

Insgesamt sehen wir das Unternehmen in der Konsequenz zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes deutlich stabiler aufgestellt als noch vor wenigen Jahren. Wir blicken nunmehr auf das dritte erfolgreiche Geschäftsjahr in Folge seit 2015 zurück. Die ursprünglich zu Jahresbeginn gesteckten Ziele wurden weitgehend erreicht. Vor allem unter Berücksichtigung der oben dargestellten Finanzierungsstruktur, der 2017 erwirtschafteten Cashflows und der insgesamt als sehr gut zu charakterisierenden Liquiditätssituation der Gesellschaft sieht sich die H&R KGaA nicht nur hinsichtlich der Kapitaldienstfähigkeit der Verbindlichkeiten in einer guten Position.

Nach wie vor sehen wir weltweit eine stabile Nachfrage nach unseren Produkten, sodass auch die Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen des Jahres 2018 im Rahmen unserer Erwartungen liegt.

Hinweis zur Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Die Bilanzierung beinhaltet Ermessensspielräume und Schätzungen, die wir unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft einschließlich unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung angemessen ausgeübt haben. Die Vermögens- und Finanzlage spiegelt u. a. Maßnahmen zum Working Capital Management (Bestandsmanagement, Anzahlungen auf Bestellungen) wider. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang dieses Geschäftsberichtes.



Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2017 mit € 1.025,1 Mio. (Vorjahr: € 942,7 Mio.) einen Umsatz oberhalb des Vorjahres erwirtschaftet und damit den Trend der Vorjahre umgekehrt. Die Erlöszuwächse aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2017: 94,2 %; Vorjahr: 94,0 %) waren dabei vor allem durch die 2017 erstmals wieder höheren Rohstoffkosten bedingt. Das operative Ergebnis lag nur leicht unter dem Vorjahresniveau und zeugte von einer stabilen Ertragsstärke. Im Kunststoffsegment (Umsatzanteil 2017: 5,8 %; Vorjahr: 6,0 %) zeigte sich das Geschäft hingegen bei vergleichbaren Umsätzen deutlich profitabler als 2016.

Mit einem Umsatzanteil von 55,6 % liegt der regionale Schwerpunkt unserer Geschäftsaktivitäten im Geschäftsjahr 2017 weiterhin in Deutschland (2016: 55,9 %). In diesem Anteil sind die Geschäfte mit unserem Vertriebspartner, der Hansen & Rosenthal Gruppe, enthalten, die wiederum einen Großteil ihrer Umsätze im Ausland erzielt.

Der direkte Umsatz der H&R KGaA mit ausländischen Kunden lag europaweit bei 11,4 %. Außereuropäisch wurden 33,0 % Erlöst.

Das Geschäftsjahr 2017 war für die H&R KGaA erneut von hoher Nachfrage, einträglichen Produktpreisen und einer guten Margensituation geprägt. Bereits die erste Jahreshälfte bildete die Basis für eine solide Performance, die auch im zweiten Halbjahr in erfolgreichen Gesamtjahreszahlen mündete. Dabei war das Geschäftsjahr neben den erwähnten Wartungsmaßnahmen auch in Bezug auf externe Faktoren nicht frei von Herausforderungen: Die Brexit-Verhandlungen, der Regierungswechsel in den USA und diverse Wahlen in Europa und Deutschland boten genügend politische und wirtschaftliche Unwägbar-

keiten, mit denen die Gesellschaft insgesamt gut zurechtkam.

Dazu beigetragen hat unter anderem auch unser internationales Netzwerk im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe, über das wir neue Rohstofflieferanten, Produktionspartner und Kunden gewinnen konnten. Gleichzeitig hat auch die Stabilisierung der Kunststoffsparte unter der GAUDLITZ GmbH, die diesjährig erneut einen positiven Beitrag zum EBITDA beisteuerte, die gute Entwicklung gefördert.

Bei hohen Auslastungen unserer Produktionseinheiten verzeichneten wir aufgrund der starken Nachfrage unserer Kunden nach Spezialitäten sehr gute Absatzmengen.

Insgesamt weist die Gesellschaft für 2017 ein sehr gutes Ergebnis aus, das sich in seiner Höhe am Vorjahr orientiert: In Summe lag das operative Konzernergebnis (EBITDA) bei € 97,9 Mio. (Vorjahr: € 101,4 Mio.). Die EBITDA-Marge veränderte sich als Folge des gestiegenen Umsatzes um 1,2 Prozentpunkte auf 9,6 % nach 10,8 % im Geschäftsjahr 2016.

Insgesamt stabil präsentieren sich auch die übrigen Ergebnisebenen. So betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2017 € 54,8 Mio. (Vorjahr: € 64,2 Mio.). In dieser Entwicklung finden sich vor allem die höheren Abschreibungen wieder. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verringerte sich auf € 46,2 Mio. nach € 54,2 Mio. im Jahr 2016. Das Konzernergebnis der Aktionäre notierte aufgrund des höheren Steueraufwands bei € 32,1 Mio. (Vorjahr: € 38,4 Mio.).

Nach dem Gewinn von € 1,05 im Vorjahreszeitraum wurde für 2017 ein Gewinn je Aktie von € 0,88 erreicht.

T. 16 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

IN MIO. €	2017	2016	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	1.025,1	942,7	982,9	1.058,6	1.214,4
EBITDA	97,9	101,4	85,4	31,5	32,6
EBIT	54,8	64,2	48,7	5,8	-4,1
Ergebnis vor Steuern	46,2	54,2	34,2	-7,8	-16,8
Konzernergebnis der Aktionäre	32,1	38,4	26,9	-15,4	-14,0
Ergebnis pro Aktie	0,88	1,05	0,75	-0,49	-0,47

Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2017 lagen die Auftragseingänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftes auf einem hohen Niveau. Auch zum Jahresende ließ die Nachfrage kaum nach.

Der Kunststoffbereich zeigte sich nach umfangreichen Vertriebsmaßnahmen und einer Restrukturierung des Kundenportfolios robust und verzeichnete zum Jahresende einen leicht höheren Auftragsbestand von rund € 34,6 Mio. (31. Dezember 2016: € 34,5 Mio.). Gleichwohl stieg der Anteil der Werkzeuge am Gesamtauftragsbestand, sodass davon auszugehen ist, dass eben diese Werkzeuge zukünftig auch mehr Kunststoffteile produzieren werden.



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um € 9,8 Mio. (Vorjahreswert: € 9,2 Mio.).

Unser Materialaufwand stieg im Geschäftsjahr 2017 um 13,7 % auf € 764,3 Mio. (Vorjahr: € 671,8 Mio.) an; dies ist eine direkte Folge der angestiegenen Rohstoffkosten. Auch die veränderte Materialaufwandsquote von 73,6 % (2016: 70,3 %) ist im Wesentlichen der Rohstoffverteuerung geschuldet.

T. 17 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. €	2017	2016	2015	2014	2013
Umsatzerlöse	1.025,1	942,7	982,9	1.058,6	1.214,4
Bestandsveränderungen	9,8	9,2	-27,9	0,4	-56,5
Sonstige betriebliche Erträge	26,5	21,6	32,4	18,7	22,3
Materialaufwand	-764,3	-671,8	-709,4	-881,4	-981,3
Personalaufwand	-86,0	-86,7	-79,9	-72,7	-71,4
Abschreibungen	-43,1	-37,2	-36,8	-25,6	-36,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-113,7	-114,1	-113,1	-92,4	-95,2
Betriebsergebnis	54,3	63,7	48,3	5,7	-4,5
Finanzergebnis	-8,1	-9,5	-14,1	-13,5	-12,4
Konzernergebnis vor Steuern	46,2	54,2	34,2	-7,8	-16,8
Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)	29,5	39,3	26,8	-15,6	-14,0
Konzernergebnis der Aktionäre	32,1	38,4	26,9	-15,4	-14,0

Der Personalaufwand verringerte sich leicht um 0,9 % auf € 86,0 Mio. (Vorjahr: € 86,7 Mio.), trotz einer insgesamt gestiegenen Gesamtmitarbeiterzahl.

Die Abschreibungen, im Vorjahr noch bei € 37,2 Mio., erhöhten sich spürbar auf € 43,1 Mio. Wie schon im Vorjahr wurden auch zum Jahresende 2017 im Segment ChemPharm Sales Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte vorgenommen: Bezogen auf die chinesischen Geschäftsaktivitäten der H&R KGaA in China beträgt diese Wertminderung auf den Geschäfts- und Firmenwert € 2,5 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte wurden um € 5,2 Mio. reduziert. Ursprünglich war die Gesellschaft von einem optimistischeren Geschäftsverlauf ausgegangen, trägt

aber nunmehr mit den Berichtigungen einem verlangsamten Eintritt der Wachstumserwartungen Rechnung.

Der Finanzierungsaufwand ging im Jahr 2017 von € 13,1 Mio. auf € 10,4 Mio. zurück und schlägt damit auch auf das Finanzergebnis durch, welches mit € -8,1 Mio. über dem Vorjahreswert von € -9,5 Mio. lag.

Ertragsentwicklung in den Segmenten

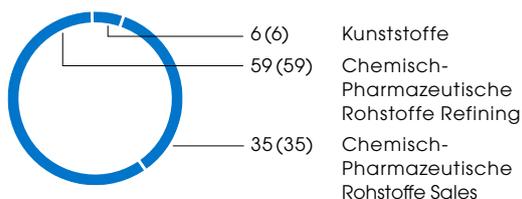
ChemPharm Refining. Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment gaben mit rund 463.798 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr (rund 484.940 Tonnen) etwas nach. Gleichzeitig war die Nachfrage unverändert hoch und wir konnten unsere Kunden trotz der Wartungsmaßnahmen im Herbst 2017 durch eine aktive Steuerung von Mengen und Verfügbarkeiten mit den benötigten Mengen versorgen. Qualitative Einschränkungen bestanden zu keinem Zeitpunkt. Wesentlich für den gleichzeitig höheren Segmentumsatz im Geschäftsjahr 2017 waren die angestiegenen Rohstoffpreise, die sich wegen unseres großen Materialbedarfs auf die dafür aufzuwendenden Kosten und somit auf unsere Umsätze erhöhend ausgewirkt haben. Insgesamt stieg der Umsatz um 8,7 % auf € 616,8 Mio. (Vorjahr: € 567,2 Mio.). Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segments blieb hingegen mit € 63,7 Mio. nach € 64,5 Mio. im Vorjahr nahezu gleich.

ChemPharm Sales. Im internationalen Segment stieg der Umsatz um 8,9 % auf € 357,2 Mio. (Vorjahr: € 328,0 Mio.). Wir verzeichneten einen Absatzzuwachs von vorjährig rund 364.368 Tonnen auf 378.993 Tonnen für 2017. Unsere Tochtergesellschaften entwickelten sich wie auch in den Vorjahren uneinheitlich und blieben insgesamt etwas hinter den Erwartungen zurück. Somit schloss das operative Ergebnis (EBITDA) mit € 34,3 Mio. niedriger als noch im Vorjahr (2016: € 39,4 Mio.).

Kunststoffe. Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 59,6 Mio. einen höheren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2016: € 56,5 Mio.). Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € 2,6 Mio. im Vorjahr bestätigte das Ergebnis im Berichtszeitraum zudem erneut seine gute Entwicklung. Das Segment verbesserte das Vorjahresergebnis mit einem EBITDA von € 3,7 Mio. noch einmal deutlich.

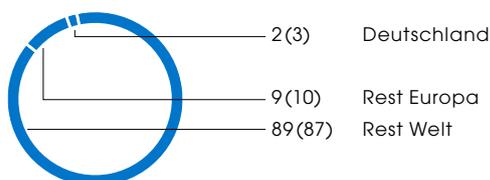
G. 07 UMSATZ NACH SEGMENTEN 2017

IN % (VORJAHRESWERTE)



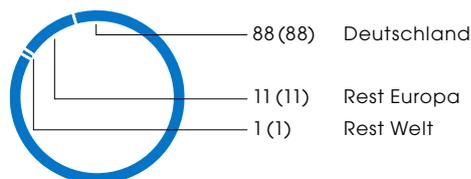
G. 09 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2017

IN % (VORJAHRESWERTE)



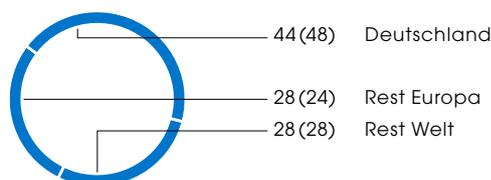
G. 08 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2017

IN % (VORJAHRESWERTE)



G. 10 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2017

IN % (VORJAHRESWERTE)



T. 18 KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)

IN MIO. €	2017	2016	2015	2014	2013
Umsatzerlöse					
Refining	616,8	567,2	614,3	768,7	941,0
Sales	357,2	328,0	320,2	244,7	231,7
Kunststoffe	59,6	56,5	60,1	56,5	62,7
Überleitung	-8,5	-9,1	-11,6	-11,3	-21,0
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
Refining	63,7	64,5	52,7	18,2	20,6
Sales	34,4	39,4	35,1	18,8	16,5
Kunststoffe	3,7	2,6	-0,8	-1,5	0,7
Überleitung	-3,8	-5,1	-1,5	-3,9	-5,1

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz,
- die Finanzierung des Net Working Capitals und der Investitionen,
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken,
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen,
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Zur Sicherung unserer Kapitaldienstfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung unserer Liquidität bündeln wir unsere inländischen Zahlungsmittelüberschüsse in einem Cashpool, aus dem Tochtergesellschaften mit der notwendigen Liquidität versorgt werden.

Einen im August 2015 aufgesetzten, breit syndizierten Konsortialkredit mit einem maximalen Volumen von € 240,0 Mio. reduzierten wir im August 2017 auf € 200,0 Mio. und verlängerten ihn um ein weiteres Jahr auf die Fälligkeit August 2020. Der Kredit dient im Wesentlichen der Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, dessen Höhe sich auf die maximale Inanspruchnahme unter dem Kreditvertrag auswirkt (Borrowing Base Mechanismus). Der Mechanismus stellt sicher, dass auch bei steigendem Nettoumlaufvermögen der Finanzierungsbedarf gedeckt ist.

Im Januar 2011 (€ 50,0 Mio.) sowie September 2015 (€ 28,8 Mio.) haben wir Tilgungsdarlehen der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) für jeweils zehn Jahre aufgenommen. Die Darlehen sind Teil eines Förderprogramms, das umweltfreundliche Investitionen zu attraktiven Konditionen finanziert. 2017 haben wir drei weitere KfW-Darlehen in Höhe von € 43,5 Mio. zur Finanzierung von Investitionen abgeschlossen, wovon wir € 34,0 Mio. bereits in Anspruch genommen haben (siehe Tabelle 19). Die im September 2017 aufgenommene Finanzierung über € 19 Mio. (2017 zu 50 % gezogen) dient der Steigerung der Energieeffizienz durch verbesserte Abwärmenutzung und -vermeidung und wird von der KfW mit Tilgungszuschüssen unterstützt. Von dem im November 2011 aufgenommenen Schuldscheindarlehen werden € 18,0 Mio. im November 2018 fällig. Im Januar 2017 wurden € 11,0 Mio. vorzeitig aus überschüssigen Barmitteln zurückgezahlt. Die verbleibenden Schuldscheindarlehen in Höhe von ebenfalls € 7,0 Mio. stehen zum 31. Dezember 2017 mit der Fälligkeit November 2018 in der Bilanz.

Die Inanspruchnahme der Darlehen ist unter anderem an zwei Covenants geknüpft: an das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) und an die Eigenkapitalquote.

Um die Planungssicherheit in Bezug auf unsere Zinsbelastung zu erhöhen, hatten wir im Jahr 2011 eine variable Zinsrisikoposition aus Schuldscheindarlehen mit Fälligkeit im November 2018 in Höhe von € 40,0 Mio. durch einen Zinsswap



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170

in eine fixe Zinsposition gesichert. Im November 2015 haben wir diese Schuldscheindarlehen zurückgezahlt, den Zinsswap aber aufgrund der aktuellen Marktsituation nicht aufgelöst.

Aus einem Zinssicherungsgeschäft aus 2011 zu o. g. Schuldscheinoptionen mit Fälligkeit November 2018 standen zum 31. Dezember 2017 noch € 1,2 Mio. in der Bilanz. Diese Position haben

wir, trotz vorzeitiger Tilgung des Großteils der Schuldscheindarlehen, aufgrund der aktuellen Marktsituation nicht aufgelöst.

Auf den Einsatz von Derivaten zur Absicherung gegen Rohstoffpreis-, Wechselkurs- und sonstige Risiken haben wir im Berichtszeitraum weitestgehend verzichtet.

T. 19 WESENTLICHE FINANZIERUNGSMITTEL DES H&R-KONZERNS

	Ursprünglicher Kreditbetrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Aktueller Kreditbetrag in Mio. €	Fälligkeit
Konsortialkredit	bis zu 200,0	2015	12,7	24.08.2020
Schuldscheindarlehen	18,0	2011	7,0	30.11.2018
Tilgungsdarlehen	50,0	2011	18,7	30.09.2020
Tilgungsdarlehen	28,8	2015	24,7	30.09.2023
Tilgungsdarlehen	10,0	2017	10,0	30.06.2027
Tilgungsdarlehen	19,0	2017	9,5	30.09.2027
Tilgungsdarlehen	14,5	2017	14,5	30.09.2027

Analyse der Kapitalflussrechnung

Ausgehend vom geringeren Konzernergebnis von € 29,5 Mio. erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 46,2 Mio. (Vorjahr: € 75,5 Mio.). Hierin sind die von € 37,2 Mio. auf € 43,1 Mio. angestiegenen Abschreibungen enthalten. Die Veränderungen des Net Working Capitals beliefen sich auf € -6,7 Mio. (Vorjahr: € -18,5 Mio.). Gezahlte Ertragssteuern schlugen diesjährig deutlich höher, mit € -17,8 Mio. (Vorjahr: € -7,8 Mio.), zu Buche.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich auf € -58,1 Mio. (Vorjahr: € -38,8 Mio.). Den höheren Auszahlungen in Zusammenhang mit Projektrealisierungen in unseren Spezialitätenraffinerien und Standorten in Höhe von € -56,8 Mio. (2016: € -39,0 Mio.) standen geringere Auszahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte in Höhe von € -0,6 Mio. (2016: € -0,9 Mio.) und für Auszahlungen in Finanzanlagen in Höhe von € -0,9 Mio. (2016: € -1,6 Mio.) gegenüber.

Entsprechend entwickelte sich der Free Cashflow (Summe der Cashflows aus Investitions- und laufender Geschäftstätigkeit) mit € -11,9 Mio. dies-

jährig rückläufig (Vorjahr: € 36,7 Mio.). Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelzufluss von € 15,3 Mio. (Vorjahr: € -58,9 Mio.). Auch 2017 wurden die bereits in der Vergangenheit kontinuierlich reduzierten Finanzschulden weiter getilgt (€ -42,8 Mio.; 2016: € -99,1 Mio.), gleichzeitig wurden mit € 57,8 Mio. höhere Finanzverbindlichkeiten neu aufgenommen (2016: € 39,8 Mio.). Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraumes € 59,0 Mio. nach € 58,0 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt.

In der Einzelbetrachtung des 4. Quartals 2017 weisen wir einen operativen Cashflow von € 1,5 Mio. aus (Q4 2016: € 8,5 Mio.). Ganz wesentlicher Faktor hierfür waren neben einem ebenfalls niedrigeren Konzernergebnis als Ausgangspunkt vor allem höhere Abschreibungen und ein höherer Steueraufwand. Infolge der annähernd verdoppelten Investitionstätigkeit von € -20,3 Mio. (2016: € -10,5 Mio.) saldierte der Free Cashflow für das 4. Quartal 2017 bei € -16,8 Mio. (Q4 2016: € -1,9 Mio.).

Für das laufende Jahr bestehen keine bereits feststehenden Zahlungsverpflichtungen aus Finan-

zierungsleasingverträgen (Vorjahr: T€17), aus operativem Leasing bestehen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von € 41,1 Mio. (Vorjahr: € 37,1 Mio.).

Die Gesamtsumme der 2018 fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag € 44,4 Mio.

T. 20 FINANZLAGE

IN MIO. €	2017	2016	2015	2014	2013
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46,2	75,5	56,4	-0,4	88,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-58,1	-38,8	-28,1	-10,1	-16,2
Free Cashflow	-11,9	36,7	28,4	-10,5	72,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	15,3	-58,9	-52,4	-0,3	-49,2
Finanzmittelfonds am 31.12.	59,0	58,0	79,3	101,6	109,6

Investitionen

Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtszeitraum mit € 59,1 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (2016: € 39,3 Mio.).

T. 21 SACHANLAGEINVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

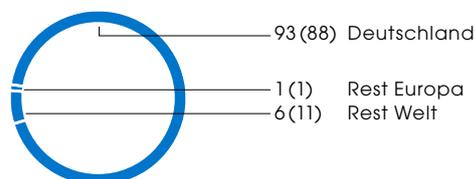
IN MIO. €	2017	2016	2015	2014	2013
Refining	54,2	34,0	23,6	18,1	12,0
Sales	3,9	4,5	6,7	4,7	0,5
Kunststoffe	0,8	0,8	0,7	0,8	0,6
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	-	-	-	0,1	-
Konzern	59,1	39,3	31,1	23,7	13,1

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir im Geschäftsjahr 2017 insgesamt € 58,1 Mio. (Vorjahr: € 38,5 Mio.). Mit € 54,2 Mio. floss erneut ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment ChemPharm Refining und wurde für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt. So wurde z.B. am Standort Hamburg die weltgrößte regelflexible Elektrolyse-Wasserstoff-Anlage mit PEM-Technologie (Protonen Exchange Membrane) errichtet. Sie wird jährlich mehrere hundert Tonnen Wasserstoff produzieren, der nicht wie üblich der Energiegewinnung dient, sondern in den Produktionsprozessen als Ressource wertschöpfend eingesetzt werden soll.

Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereiches von € 3,9 Mio. verteilen sich auf unsere internationalen Standorte im Segment ChemPharm Sales.

G. 11 SACHANLAGEINVESTITIONEN NACH REGIONEN 2017

IN % (VORJAHRESWERTE)



Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2017 lag die Bilanzsumme bei € 662,6 Mio. (31. Dezember 2016: € 648,2 Mio.).

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente moderat um 1,7 % auf € 59,0 Mio. nach € 58,0 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich im Stichtagsvergleich um 1,6 % ebenfalls nur leicht auf € 107,5 Mio. (31. Dezember 2016: € 109,2 Mio.).

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, erhöhten sich größtenteils als Resultat der unterjährigen Rohölpreisentwicklung um 6,4 % auf € 129,2 Mio. (2016: € 121,4 Mio.). Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2017 um moderate 3,6 % auf € 308,1 Mio. nach € 297,3 Mio. am Vorjahresende. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 46,5 % (31. Dezember 2016: 45,9 %).

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen im Geschäftsjahr 2017 ebenfalls leicht um 1,1 % auf € 354,5 Mio. an, nach € 350,8 Mio. zum 31. Dezember 2016. Hierbei stieg das Sachanlagevermögen um 8,3 % von € 270,3 Mio. auf € 292,6 Mio. an. Geschäfts- und Firmenwerte verringerten sich aufgrund der Wertberichtigungen in China von € 25,0 Mio. auf € 22,4 Mio., die sonstigen Immateriellen Vermögenswerte gingen – ebenfalls aufgrund von Anpassungen in China – um 32,1 % auf € 19,5 Mio. zurück

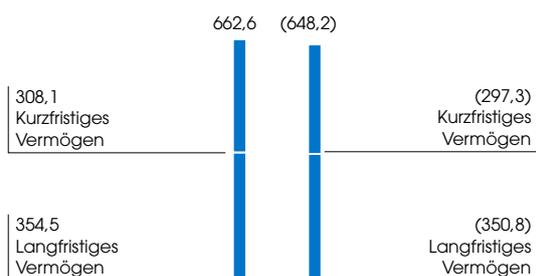
(2016: € 28,7 Mio.). Einen Rückgang von 46,5 % verzeichneten die Latenten Steuern, die sich von € 14,2 Mio. auf € 7,6 Mio. verringerten. Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 53,5 %.

Auf der Passivseite der Bilanz reduzierten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten um 3,3 % von € 169,6 Mio. auf € 164,0 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich auf 24,8 % (31. Dezember 2016: 26,2 %). Den als Folge der Stichtagsbewertung und der Aufnahme neuer Darlehen gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von € 38,2 Mio. auf € 44,4 Mio. und den höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von € 83,3 Mio. (31. Dezember 2016: € 77,2 Mio.), die sich aus den angestiegenen Beschaffungspreisen für die Schiffslieferungen unserer Rohstoffe ableiten, standen niedrigere Ertragssteuerverbindlichkeiten von € 7,4 Mio. (31. Dezember 2016: € 12,0 Mio.) und geringere Sonstige Rückstellungen von € 11,6 Mio. (31. Dezember 2016: € 19,6 Mio.) gegenüber. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten blieben mit € 5,6 Mio. ebenfalls auf einem niedrigeren Niveau als noch im Vorjahr (2016: € 11,7 Mio.), gleichzeitig stiegen die sonstigen Verbindlichkeiten von € 11,0 Mio. auf nunmehr € 11,6 Mio. an.

Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich im gleichen Zeitraum um 3,2 % auf € 155,9 Mio. (31. Dezember 2016: € 161,1 Mio.), was einem von 24,9 % auf 23,5 % veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Die lang-

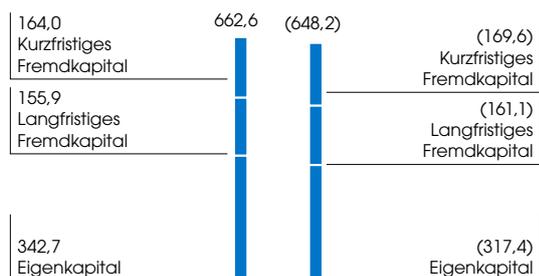
G. 12 AKTIVA 2017

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



PASSIVA 2017

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



fristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von € 62,0 Mio. auf € 68,4 Mio. Hier wirkte sich ebenfalls die Aufnahme neuer Darlehen aus. Die Pensionsrückstellungen und die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich. Die sonstigen Rückstellungen gingen ebenso zurück. Die passiven latenten Steuern reduzierten sich um 32,9 % von € 7,3 Mio. auf € 4,9 Mio.

Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug das Eigenkapital der H&R KGaA € 342,7 Mio. (31. Dezember 2016: € 317,4 Mio.). Vor allem in Folge der deutlich höheren Gewinnrücklagen, die einschließlich des Konzernergebnisses insgesamt € 172,0 Mio. (31. Dezember 2016: € 136,3 Mio.) betragen, lag es damit rund 8,0 % höher als noch im Vorjahr.

Analog zum Eigenkapital entwickelte sich auch die Eigenkapitalquote. Sie stieg trotz der höheren Bilanzsumme deutlich und lag zum Stichtag bei 51,7 % (31. Dezember 2016: 49,0 %). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) erhöhte sich leicht um 0,9 Prozentpunkte von 15,1 % auf 16,0 %.

Unternehmenskäufe oder -verkäufe wurden mit Ausnahme der geschilderten Vorgänge im Berichtszeitraum nicht getätigt. Unsere nicht bilanzierten Vermögenswerte beschränken sich im Wesentlichen auf den gepachteten Teil des Betriebsgeländes unserer Hamburger Spezialitätenraffinerie sowie auf unsere geleaste Fahrzeugflotte.



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170

Nichtfinanzielle Erklärung/ Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mit Inkrafttreten des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG) haben sich neue Berichterstattungspflichten für die H&R KGaA ergeben. Für das Geschäftsjahr 2017 sind wir erstmals verpflichtet, unsere bestehende Finanzberichterstattung um Angaben zu wesentlichen nichtfinanziellen Aspekten unserer Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung zu ergänzen.

In dem nachfolgenden Kapitel ist die nichtfinanzielle Erklärung des H&R-Konzerns gemäß §§ 289b–e HGB i.V.m. 315b–c HGB enthalten. Sie wird als Teil des Lageberichts zusammen mit dem Geschäftsbericht veröffentlicht. Um Redundanzen zu vermeiden, wird auf andere Stellen im Lagebericht, die nichtfinanzielle Angaben enthalten, verwiesen.

Das Diversitätskonzept zur Zusammensetzung der Leitungs- und Kontrollgremien wird in der „Erklärung zur Unternehmensführung“ (S. 20) ausgeführt.

Berichtsprofil und Umfeld der H&R KGaA

Identifikation der wesentlichen nichtfinanziellen Themen

Im Vorfeld zur Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung wurden die relevanten nichtfinanziellen Themen intern sowie unter Hinzuziehen einer externen Beratung zusammengetragen. Dabei wurde die Wertschöpfungskette des H&R-Konzerns berücksichtigt sowie die Themen, die bisher im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ des Geschäftsberichts der Gesellschaft berichtet wurden. Eine Wesentlichkeitsanalyse unter Einbeziehung interner und externer Stakeholder ist für diese nichtfinanzielle Erklärung nicht erfolgt. Die Durchführung einer solchen Analyse ist für das Geschäftsjahr 2018 geplant.

Als wesentliche Themen im Sinne des CSR-RUG wurden für den H&R-Konzern Energieverbrauch und CO₂-Emissionen, Abfall, Wasser und Abwasser, Beschäftigung, Aus- und Weiterbildung, Arbeits- und Prozesssicherheit, Produktsicherheit, Gesellschaftliches Engagement, Anti-Korruption und Compliance sowie Menschenrechte festgelegt.

Gesetzliche Anforderungen und Rahmensetzung

Für die Erstellung des nichtfinanziellen Berichts wurde kein internationales Rahmenwerk angewendet, jedoch haben wir uns an den Aspekten und Ausführungen der Global Reporting Initiative (GRI) Standards orientiert.

Geschäftsmodell und Strategie der H&R KGaA

Mithilfe moderner Raffinerien und intelligenter Verfahren gewinnen wir aus Rohöl derivat mehr als 800 hochwertige chemisch-pharmazeutische Spezialprodukte wie z.B. kennzeichnungsfreie Prozessöle, Weißöle oder Paraffine. Präzisions-Kunststoffteile runden unser Angebot ab. Unsere Erzeugnisse sind ein wichtiger Baustein in den Prozessen und Produkten zahlreicher Branchen. Das Spektrum unserer Kunden reicht von der Automobilindustrie bis zur Medizintechnik. Über unser organisch gewachsenes Netzwerk produzieren und vertreiben wir unsere Erzeugnisse heute weltweit.

Für weitere Informationen zu unserem Geschäftsmodell sowie zur Strategie und den Unternehmenszielen der H&R KGaA verweisen wir auf den Lagebericht, S. 40–42.



Weitere
Informationen
s. S. 40

Nachhaltigkeitsverständnis und wesentliche Themen der H&R

Unternehmen mit Verantwortung

Als Teil einer inhabergeführten Unternehmensgruppe bildet Nachhaltigkeit seit jeher das Fundament unserer Unternehmenspolitik. Wir sind überzeugt davon, dass die Erfolge, die aus Qualitätsmanagement, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Compliance erwachsen, nicht nur unsere Reputation erhöhen, sondern auch unsere Wirtschaftlichkeit und damit die nachhaltige Steigerung unseres Unternehmenswertes und unsere Zukunft sichern.

Diese Überzeugung drückt sich zum einen in unserem Leitsatz „Öl ist zum Verbrennen viel zu schade!“ aus, der uns zu maximaler Ressourcenschonung sowie zum konsequenten Umweltschutz verpflichtet. Gleichzeitig nehmen wir unsere Verantwortung als Arbeitgeber wahr und räumen der Sicherheit und der Förderung unserer Mitarbeiter höchste Priorität ein.

Nur unter Berücksichtigung dieser beiden Aspekte, kombiniert mit dem Ziel, unsere Prozesse in Produktion und begleitenden Dienstleistungen fehlerfrei zu steuern und kontinuierlich zu verbessern, können wir auch in Zukunft die einwandfreie Ausgangsqualität unserer Produkte sicherstellen und damit unser Qualitätsziel erfüllen: dem Verbraucher sichere und gesundheitlich unbedenkliche Produkte anzubieten.

Diesen Weg gehen wir mit Hilfe eines konsequenten integrierten Managementsystems (IMS), das alle Unternehmensprozesse umfasst und ihre Abläufe beschreibt. Darüber hinaus berücksichtigt das IMS gleichrangig die Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, des Umweltschutzes sowie Qualitätsanforderungen, die sich unter anderem aus den Anforderungen international anerkannter Zertifizierungen (z. B. ISO 9001, ISO 14001, OHSAS 18001) ergeben. Das IMS wird regelmäßig von einer externen unabhängigen Prüfstelle auf die Einhaltung der Anforderungen überprüft.

Herausforderungen

Als Spezialchemieunternehmen stehen wir mit unserem Geschäftsmodell vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Eine wesentliche ergibt sich aus unserer Wertschöpfungstiefe: Die Verarbeitungstiefe, durch die wir hochwertige Spezialitäten herstellen, geht an unseren Raffineriestandorten weit über die anderer Raffinerien, deren Prozesse mit der Erzeugung von Kraftstoffen und Grundölen enden, hinaus und ist mit einem energetischen Mehraufwand und höherem Ressourcenverbrauch verbunden.

Der demografische Wandel fordert von uns, dass wir unsere qualifizierten Arbeitskräfte langfristig an uns binden. Dies kann nur gelingen, wenn wir unseren Beschäftigten gute und zukunftssichere Arbeitsplätze bieten und uns als verantwortungsvoller Arbeitgeber positionieren.

Kunden fordern heute nicht nur die gleiche, seit vielen Jahren bewährte Produktqualität, sondern erwarten vom H&R-Konzern, dass dieser in der Lage ist, seine Produkte möglichst zertifiziert und umweltverträglich zu liefern. Richtlinien, die ein ethisches Handeln garantieren sollen, gewinnen mehr und mehr an Bedeutung und schließen neben dem eigenen Unternehmen sämtliche Partner mit ein – und dies vor-, aber auch nachgelagert zur eigenen Wertschöpfungskette.

Herleitung der wesentlichen Themen

Der H&R-Konzern setzt sich kontinuierlich mit den relevanten Branchen- und Umfeldentwicklungen auseinander. Die für unser Unternehmen wesentlichen Themen ergeben sich aus den genannten Herausforderungen und unserem Umgang damit. Die Entwicklung geeigneter Konzepte und Maßnahmen zu den wesentlichen Themen hilft uns, den Herausforderungen bestmöglich entgegenzutreten und diese abzuschwächen oder in Chancen zu verwandeln.

Die wesentlichen Themen, die wir für uns aus den oben genannten Herausforderungen im Sinne des CSR-RUG ableiten, lauten:

T. 22 WESENTLICHE THEMEN DES H&R-KONZERNS

Energieverbrauch und CO ₂ -Emissionen	Umweltbelange
Abfall	
Wasser und Abwasser	
Beschäftigung	Mitarbeiterbelange
Aus- und Weiterbildung	
Arbeits- und Prozesssicherheit	
Produktsicherheit	Sozialbelange
Gesellschaftliches Engagement	
Menschenrechte	Achtung von Menschenrechten
Anti-Korruption	Bekämpfung von Korruption

Für die Themen Bekämpfung von Korruption und Achtung der Menschenrechte verweisen wir auf den Abschnitt Corporate Governance (S. 20–31). Für alle weiteren Themen stellen wir nachfolgend unsere Konzepte, Due-Diligence-Prozesse sowie Ziele und Ergebnisse dar.

Umweltbelange: Klimaschutz und Ressourcenschonung

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie der Schutz von Klima und Umwelt sind wichtige Ziele unserer Unternehmenspolitik. Auf der einen Seite versuchen wir kontinuierlich, den Energieverbrauch und den Anfall umweltbelastender Stoffe im Produktionsprozess zu verringern. Auf der anderen Seite entstehen in unserem Kuppelprozess durch die weitere Verarbeitung Produkte, die entweder eine Alternative zu Produkten mit umweltschädlichen Inhaltsstoffen bieten oder durch ihre Verwendung einen Beitrag zum Umweltschutz leisten (s. Umweltverträglichkeit und Unbedenklichkeit der Produkte, S. 67).

Mit Hilfe unserer Datenbank „Umweltaspekte und -einwirkungen“ identifizieren wir alle Tätigkeiten, die einen Einfluss auf die Umwelt haben und ermitteln und bewerten die Risiken im Normalbetrieb, bei betrieblichen Störungen sowie im Notfall. Erkennen wir Verbesserungspotenziale, so leiten wir entsprechende Maßnahmen ab.

Bereits vor Jahren haben wir damit begonnen, unsere Werte für Emissionen, Abfall und Wasserverbrauch zu ermitteln und als absolute Zahlen auszuweisen. Da dies die Tiefe unserer Wertschöpfung und die Größe unserer Raffineriestandorte allerdings nur unzureichend abbildete, haben wir uns bereits 2012 dazu entschlossen, entsprechende Kennwerte unserer CO₂-Emissionen, des Abwassers und des Abfalls als emittierte Menge je Tonne des Einsatzstoffes auszuweisen. Als Bezugswert von 100 % und damit als Referenz dient uns dabei das Jahr 2011. Wir verfolgen dabei das Ziel, bei gesteigerter Wertschöpfungstiefe und besserer Produktionsleistung den Referenzwert nicht zu überschreiten und wenn möglich zu untertreffen.

Energieeffizienz und CO₂-Emissionen

Unser Ziel ist es, unsere Produktionsprozesse so weit zu optimieren, dass der Anteil an rohöl-basierten Spezialitäten möglichst hoch und der Anteil an schlecht oder nicht verwertbaren Stoffen möglichst gering ist. Bis zum Jahr 2020 streben wir an, mehr als 90 % des eingesetzten Rohstoffes in hochwertige Produkte umzuwandeln und den Anteil an Verbrennungsprodukten entsprechend gering zu halten. Dabei spielt der Einsatzstoff eine wesentliche Rolle, denn je besser seine Qualität ist, desto größer ist auch die Ausbeute hochwertiger Spezialprodukte. Aber auch der Energieaufwand ist von Bedeutung, denn: Je größer die Verarbeitungstiefe ist, desto mehr Energie muss auch für die Herstellung der Produkte aufgewendet werden. Eine Vorreiterrolle im Bereich der Energieeffizienz im Raffineriesektor wurde uns 2017 auch im Rahmen einer

Performance Analyse der HSB Solomon Associates LLC® bestätigt: Beide Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen erreichten im Benchmarking zu anderen Raffinerien Platzierungen im 1. Quartil.

Mit zwei energieintensiven Produktionsbetrieben ist es ein erklärtes Ziel unseres Unternehmens, unseren Energieverbrauch grundsätzlich so gering wie möglich zu halten und so effizient wie möglich zu gestalten, um in der Konsequenz unsere CO₂-Emissionen so weit möglich abzusenken. Damit wollen wir nicht nur unsere eigene Klimabilanz verbessern, sondern auch zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung sowie des Pariser Klimaabkommens beitragen.

Zu diesem Zweck haben wir ein Energiemanagementsystem gemäß der ISO-50001-Norm an unseren Raffineriestandorten Hamburg und Salzbergen etabliert. Es definiert die Verantwortlichkeiten im Unternehmen, enthält Verpflichtungen zur Verbesserung der energiebezogenen Leistung sowie zur Einhaltung aller geltenden gesetzlichen Anforderungen bezüglich des Energieeinsatzes, bildet den Rahmen für strategische und operative Einzelziele und entsprechende Maßnahmen, um diese zu erreichen und hält all dies in der Energiepolitik des Unternehmens fest. So wurden mit dem Energiekonzept Salzbergen erhebliche Modernisierungsmaßnahmen an dem Industriekraftwerk zur Eigenversorgung des Spezialitätenraffineriestandortes durchgeführt. Das Industriekraftwerk ist nach dem hocheffizienten Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung konzipiert und besteht aus einem Dampferzeugungs- und einem Stromerzeugungselement. Somit versorgt das Industriekraftwerk den Standort energie- und kosteneffizient sowohl mit Wärme als auch mit Strom. Die Modernisierung wurde im Zeitraum 2014 bis 2016 in zwei Teilprojekten durchgeführt: Im Teilprojekt 1 wurden die neuesten Anforderungen des Bundesemissionsschutz-Gesetzes umgesetzt und eine neue Kesselanlage für den Einsatz des klimafreundlicheren Brennstoffs Erdgas eingebaut. Im Teilprojekt 2 wurde die Effizienz der Stromerzeugung durch den Austausch alter Aggregate erhöht. An dem Hamburger Spezialitätenraffineriestandort wurde 2017 die weltgrößte regelflexible Elektrolyse-Wasserstoff-Anlage mit der sogenannten PEM-Technologie (Protonen

Exchange Membrane) in Betrieb genommen. Der auf Basis von Strom und Wasser hergestellte Wasserstoff stellt für den H&R-Konzern einen großen Schritt in Richtung des Ziels „Grüne Raffinerie“ dar, denn Wasserstoff wird seitens vieler Experten als Schlüssel zum Klimaschutz betrachtet. Der Bau der Anlage wurde im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung der Europäischen Union (EFRE) zur Förderung von Innovation und nachhaltigem Wachstum durch die Hamburger Umweltbehörde gefördert. Auch in den Folgejahren plant der H&R-Konzern weitere Investitionen zur Steigerung der Effizienz in den Prozessen; diese werden sich entsprechend dem Planungsfortschritt konkretisieren.

Die Einhaltung der Anforderungen der ISO-50001-Norm lassen wir regelmäßig von einem externen unabhängigen Gutachter überprüfen. Sollten die Anforderungen nicht erfüllt sein, überarbeiten wir die Inhalte unserer Energiepolitik und passen sie entsprechend an. Die letzte Zertifizierung, die uns die Einhaltung aller Anforderungen der ISO-50001-Norm bestätigt, fand 2016 statt und ist bis Mitte 2019 gültig. Zudem führen wir jährliche interne Audits durch, die überprüfen und zeigen sollen, dass die Anforderungen der ISO-Norm innerhalb der Organisation auch tatsächlich „gelebt“ werden. Gemäß der ISO-50001-Norm nutzen wir die Wahlfreiheit, die sie bietet, und machen unsere Energiepolitik nicht der Öffentlichkeit zugänglich.

Ein wesentlicher Effekt einer gesteigerten Energieeffizienz sowie eines möglichst geringen Energieverbrauchs ist die Absenkung der CO₂-Emissionen. Die Maßnahmen zur Senkung der CO₂-Emissionen entsprechen in unserem Unternehmen zu einem großen Teil denen zur Senkung des Primärenergieverbrauchs, die in der Energiepolitik festgehalten sind.

Um einen möglichst guten Überblick über unsere Emissionen zu erhalten, bilden unsere CO₂-Bilanzen neben den direkten Emissionen auch indirekte Effekte ab, die z. B. durch den Zukauf von Energie entstehen. Unserer Wertschöpfungsintensität tragen wir Rechnung, indem wir die Summe aller im Produktionsfortschritt anfallenden Einzelanlagendurchsätze bewerten. Als Grundsäulen der Ermittlung unserer CO₂-Emissionen dienen uns

in gesetzlicher Hinsicht zunächst die Vorgaben des Treibhausemissionshandlungsgesetzes (TEHG). Zudem definiert auch die ISO-50001-Norm das Monitoring der relevanten Daten, indem sie Energieeffizienzreviews, verbindliche Energieeffizienzkennzahlen und die Einführung einer energetischen Lebenszyklusrechnung für bestimmte Anlagen vorsieht. Und schließlich finden auch Branchenstandards sowie ganz spezifische Informationen, etwa zu den individuellen Anlagen-Setups, zu angewandten Prozessen und Produktionsfahrweisen oder zur Zusammensetzung von verwendeten Energieträgern und anderen Betriebsmitteln, Eingang in die Berechnung unserer CO₂-Emissionen. Für das Geschäftsjahr 2017 lagen unsere Emissionen pro Tonne Einsatzprodukt bei einer Menge von 335,8 kg. Das abgelaufene Geschäftsjahr lag damit unter dem Vorjahresniveau (350,3 kg), und ebenfalls unter dem Referenzwert von 2011 (398,1 kg).

T. 23 EMISSIONEN DER H&R-RAFFINERIEN

PRO TONNE EINSATZPRODUKT	2017	2016	2015
CO ₂ über alle Energieträger ¹⁾ (kg/t Einsatz)	335,8	350,3	397,5

¹⁾ 2016 modifizierte Berechnungsgrundlage infolge verbesserter Anlagentechnik.

Abfall

Aufgrund der Vielfalt der Abfallarten, der Menge, dem Gefährdungspotenzial der gefährlichen Abfälle, der Komplexität der Entsorgungsverfahren und der Entsorgungskosten haben das operative Abfallmanagement und die Kostenoptimierung eine hohe Bedeutung für die H&R KGaA.

Zum Beispiel fallen auf dem Werksgelände der Raffinerie Hamburg-Neuhof ca. 63 verschiedene gefährliche und nichtgefährliche Abfallarten in unterschiedlicher Menge und Häufigkeit an. Die Bandbreite erstreckt sich von den nichtgefährlichen Abfällen der Gewerbeabfallverordnung, über Laborabfälle und mit Schadstoffen belastete und unbelastete Baustoffe (Bodenaushub, Bauschutt, Straßenaufbruch), Metallschrott sowie asbesthaltige Bauteile, ölhaltige Schlämme aus der Abwasseraufbereitung bis zu den Reinigungsabfällen aus den Prozessanlagen.

Grundsätzlich verfolgen wir den Ansatz, die Entstehung von Abfällen in unserem Produktionsprozess so weit wie möglich zu reduzieren. Dies erreichen wir zum einen durch ein möglichst gutes Verhältnis von Haupt- zu Nebenprodukten und einer großen Wertschöpfungstiefe. Die Abfälle, die unvermeidbar sind, werden zu großen Teilen wiederverwertet. Die Entsorgung der Reststoffe erfolgt fachgerecht und unter Einhaltung aller gesetzlicher Erfordernisse.

Ziele und Maßnahmen zur Reduktion unseres Abfallaufkommens werden im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems identifiziert und umgesetzt, das nach der ISO-14001-Norm zertifiziert ist und auch Vorgabedokumente zum Abfallmanagement umfasst. Diese Norm legt Anforderungen an ein Umweltmanagement fest, mit dem Organisationen ihre Umweltleistung verbessern und Umweltziele erreichen können. Sie basiert auf den zentralen Elementen Planung, Durchführung, Kontrolle und Verbesserung. Die Einhaltung der Anforderungen wird durch eine externe unabhängige Instanz überprüft und zertifiziert. Die letzte Zertifizierung erfolgte 2015 und ist bis Mitte 2018 gültig. Mit Hilfe von Beauftragtsitzungen, internen und Compliance Audits stellen wir zudem die Einhaltung von Gesetzen, Bestimmungen, Prüfpflichten und Verordnungen sicher und überprüfen die Leistungsfähigkeit unseres Umweltmanagementsystems.

Insgesamt liegt der Abfall der H&R-Raffineriestandorte auf einem erfreulich niedrigen Niveau. In der Vergleichsbetrachtung haben wir 2017 unser Abfallaufkommen um rund 4,0 % gegenüber dem Referenzjahr 2011 (3,09 kg pro Tonne Einsatzprodukt) reduzieren können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fielen 2,97 kg Abfall pro Tonne Einsatzprodukt an (2016: 2,93 kg).

T. 24 ABFALLAUFKOMMEN DER H&R-RAFFINERIEN

PRO TONNE EINSATZPRODUKT	2017	2016	2015
Abfall (kg/t Einsatz)	2,97	2,93	1,57

Wasser und Abwasser

Auch wenn Deutschland von Wasserrestriktionen nicht betroffen ist, sind der sorgsame und bewusste Umgang mit den Wasserressourcen ein Thema, das auch vom H&R-Konzern als wesentlich eingestuft wird.

Der überwiegende Teil des in unseren Raffinerien benötigten Wassers wird zur Kühlung eingesetzt. Es kommt nicht mit unseren Produkten in Berührung und kann der Umwelt direkt wieder zugeführt werden. Nur ein geringer Teil des Wassers wird direkt in unseren Raffinerieprozessen eingesetzt. Da dieses Wasser nach Verwendung eine Vielfalt von Schadkomponenten aufweist und ein hohes Gefährdungspotenzial bietet, kommt auch dem Abwassermanagement eine hohe Bedeutung zu.

Grundsätzlich besteht unser Ziel darin, so wenig Wasser wie möglich zu verbrauchen und das Abwasseraufkommen so gering wie möglich zu halten. Ziele und Maßnahmen zur Reduktion unseres Wasserverbrauchs werden im Rahmen unseres im Kapitel Abfall beschriebenen Umweltmanagementsystems identifiziert, umgesetzt und überprüft wird. Unsere Wasserquellen sind lokale Versorger. Der Standort Salzbergen bezieht darüber hinaus Flusswasser, das der Ems entnommen wird und in aufbereiteter Form als Prozess- und Kesselspeisewasser in der Dampfversorgung genutzt wird. Das Flusswasser wird auch zum Ausgleich von Verdampfungsverlusten im Kühlwasserkreislauf eingesetzt. Um Wasser zu sparen, nutzen wir unser Kühlwasser teilweise mehrfach im Prozess. Wir arbeiten zudem an der Schaffung neuer Einsatzmöglichkeiten von Brauchwasser, um die Wiedereinsatzquote weiter zu erhöhen. Verunreinigte Prozessabwässer werden von uns möglichst schon an der Anfallstelle mit aufwendigen, komplexen Verfahren gereinigt, bevor sie bedenkenlos als Abwasser in die Umwelt zurückgeführt werden können.

In Summe leiteten wir 2017 als häusliches oder Prozessabwasser – abzüglich der auf versiegelte Flächen gefallenen Niederschlagsmenge – eine Menge von 621,5 Litern pro Tonne Einsatzprodukt ab und lagen dabei um rund 27,8 % deutlich unter dem Referenzwert von 2011 (861,2 Liter). Im Vorjahr hatte die Vergleichsmenge allerdings noch bei 600,9 Litern gelegen.

T. 25 ABWASSERAUFKOMMEN DER H&R-RAFFINERIEEN

PRO TONNE EINSATZPRODUKT	2017	2016	2015
Abwasser (l/t Einsatz)	621,5	600,9	686,3

Arbeitnehmerbelange: Mitarbeiter

Der Erfolg unseres Unternehmens beruht ganz wesentlich auf den Kompetenzen, der Leistungsfähigkeit und dem Engagement unserer Mitarbeiter. Daher kommt unserem Personalmanagement eine besondere Bedeutung zu, denn mit seinen Maßnahmen trägt es entscheidend zur Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens bei.

Personalstrategie der H&R

Eine besondere Herausforderung für das Personalmanagement des H&R-Konzerns ergibt sich aus den jeweiligen Gegebenheiten der lokalen und regionalen Arbeitsmärkte, da diese sich teilweise stark in ihren Merkmalen, z.B. hinsichtlich Demografie und Bildungsniveau, unterscheiden. Der H&R-Konzern benötigt sowohl für die Produktions- als auch für die Weiterverarbeitungsstandorte qualifizierte Mitarbeiter, um seine Unternehmensziele zu erreichen, daher stehen die Mitarbeitergewinnung und -bindung im Fokus der Personalaktivitäten: Hier setzt der H&R-Konzern zum einen auf die Ausbildung des eigenen Nachwuchses und zum anderen auf attraktive Entlohnung und persönliche Weiterbildungsmöglichkeiten, um qualifizierte Mitarbeiter langfristig an sich zu binden.

Darüber hinaus haben die Sicherheit und der Erhalt der Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter für den H&R-Konzern höchste Priorität.

In unserer Personalarbeit werden wir von unseren global verbindlichen Richtlinien, wie z. B. dem Code of Conduct, der Unternehmenspolitik sowie unserem Compliance-Handbuch geleitet. Selbstverständlich beachten wir sorgfältig die lokale Gesetzgebung.

Organisation des Personalmanagements

Den standort- und länderspezifischen Unterschieden wird der H&R-Konzern durch die Organisation seines Personalmanagements gerecht: Es bestehen lokale Personalabteilungen an den Standorten, deren Personalmanagementansätze auf die länderspezifischen Erfordernisse ausgerichtet sind. Unterstützt werden sie von der Personalleitung in Hamburg, die die generellen Leitlinien für unser globales Personalmanagement festlegt.

Mitarbeiterstruktur

Die Mitarbeiterzahl des H&R-Konzerns erhöhte sich zum Jahresende 2017 um 63 auf 1.692 Personen (31. Dezember 2016: 1.628). Die Aufteilung nach Bereichen ist dabei wie folgt:

T. 26 MITARBEITER NACH BEREICHEN

	2017	2016	2015
Mitarbeiter	1.692	1.628	1.568
davon ChemPharm.	1.088	1.035	975
davon Kunststoffe	575	565	562
Sonstige	29	28	31
Personalaufwand in Mio. €	86,0	86,7	79,9

Das Gros unserer Mitarbeiter wird in den inländischen Raffinerien in Hamburg und Salzbergen (685 Personen (31. Dezember 2016: 659)) sowie am Standort der GAUDLITZ GmbH in Coburg (326 Personen (31. Dezember 2016: 339)) eingesetzt. Insgesamt waren an diesen Standorten zum Ende des Berichtszeitraumes 1.011 Personen (31. Dezember 2016: 998) unserer Gesamtmitarbeiterzahl beschäftigt. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter hieran (199 Personen) betrug 19,7 % und war für ein produzierendes Unternehmen mit Vollschichtbereichen nach eigener Einschätzung recht hoch. Die Altersstruktur unserer inländischen Mitarbeiter ist in den vergangenen Jahren im Wesentlichen konstant geblieben. Im Berichtszeitraum stellten die 41- bis 50-Jährigen die zahlenstärkste Mitarbeitergruppe dar. Damit weist die Altersverteilung unserer Mitarbeiter eine für deutsche Industrieunternehmen typische Struktur auf.

Mitarbeitergewinnung und -bindung

Bei der Mitarbeitergewinnung setzen wir vor allem auf die klassischen Kanäle wie Personalberater, Stellenportale, Anzeigen oder unsere eigene Website. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Gewinnung junger Mitarbeiter im Rahmen einer Ausbildung zum Chemikanten und Labornanten.

Für Mitarbeiter mit Berufserfahrung sind wir durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle und flache Hierarchien ein attraktiver Arbeitgeber. An den deutschen Standorten unterliegen die Beschäftigungsverhältnisse überwiegend den tariflichen Bestimmungen. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern flexible Arbeitszeitmodelle (Teilzeitregelungen, Vertrauensarbeitszeit), die – soweit in den Prozessen und aufgrund betrieblicher Erfordernisse wie zum Beispiel Schichtarbeit möglich – auch genutzt werden. Außerdem bieten wir zahlreiche individuelle, innerbetriebliche Weiterbildungsmöglichkeiten, um unsere Mitarbeiter langfristig an uns zu binden (s. Aus- und Weiterbildung, S. 64).

Unsere Mitarbeiter zeichnet eine hohe Verbundenheit mit dem H&R-Konzern aus. Dies drückt sich besonders in ihrer langen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit und der kontinuierlich geringen Fluktuation an den inländischen Standorten aus. Die Fluktuationsquote berechnen wir ausschließlich auf Basis der Eigenkündigungen von Mitarbeitern. Ein Ausscheiden aus Altersgründen bleibt unberücksichtigt, da hierfür in der Regel neue Mitarbeiter eingestellt werden. Unsere Quote lag 2017 bei knapp 1,0 %, und liegt damit weit unter den üblichen zweistelligen Fluktuationsraten der in Deutschland sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer.

Aus- und Weiterbildung

Da wir im internationalen Wettbewerb nur mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern bestehen können, verstehen wir unsere Ausgaben für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen als Investition in die Zukunft unseres Unternehmens.

Bei der Auswahl der jeweiligen Fortbildungsmaßnahmen liegt ein individueller Ansatz zugrunde, der die Stärken der Mitarbeiter fördert und die

Mitarbeiter unterstützt, ihre Karriereziele zu erreichen. Entsprechend wollen wir für unsere Mitarbeiter zuverlässige Zukunftsperspektiven schaffen und sie dabei unterstützen, sich fachlich, aber auch persönlich weiterzuentwickeln. Dabei setzen wir vor allem auf innerbetriebliche Weiterbildungsmaßnahmen wie zum Beispiel Meisterfortbildungen, aber auch regelmäßige Gespräche und Feedbackrunden.

Auch die zunehmende Komplexität unserer Anlagen fordert den Einsatz gut ausgebildeter Mitarbeiter. So setzen wir zum Beispiel für die Überwachung der Prozesse in den Raffinerien in den Mess- und Kontrollwarten nur erfahrene Mitarbeiter ein, die bereit sind, ihren Wissensstand regelmäßig auszubauen.

Mit Hilfe unseres Schulungs-Management-Information-Systems (SMIS-Datenbank) planen, koordinieren und dokumentieren wir alle Schulungsaktivitäten in unserem Unternehmen. Führen weltweit alle unsere Mitarbeiter die ihnen zugedachten unterschiedlichen Schulungen und Unterweisungen durch, so werden im Laufe eines Geschäftsjahres rund 18.000 Schulungen erbracht. 2017 haben rund 1.500 unserer Mitarbeiter an den zumeist elektronisch verfügbaren Weiterbildungen teilgenommen und diese Zielgröße zu 98,6 % erreicht; Die Schulungsinhalte decken neben den klassischen Arbeitsbereichen unserer Standorte auch übergeordnete Themen, etwa zum Umweltschutz, zur Gesundheitsvorsorge oder zur sozialen und interkulturellen Kompetenz ab. Neue Inhalte können dabei je nach individuellem Bedarf der Tochtergesellschaften oder einzelner Abteilungen in das Schulungssystem eingestellt werden.

Arbeitssicherheit und Prozesssicherheit

Als Betreiber von Raffinerien und Produktionsanlagen kommt der Arbeitssicherheit im H&R-Konzern eine große Bedeutung zu. Bei der täglichen Arbeit steuern, bedienen und warten viele unserer Mitarbeiter Maschinen und Anlagen, darüber hinaus kommen in den Prozessen unserer Raffinerien verschiedene Stoffe zum Einsatz, deren Handhabung mit größter Sorgfalt erfolgt. Den deutschen gesetzlichen Anforderungen nach § 2 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Vorschrift 2 (DGUV V2) und § 5 Arbeitssicherheits-

gesetz (ASiG) kommen wir durch den Einsatz von Fachkräften für Arbeitssicherheit nach. Bei unseren internationalen Tochtergesellschaften richtet sich die Ausgestaltung und Zuständigkeit der Verantwortlichen im Bereich Arbeitsschutz an den Vorgaben der Occupational Health and Safety Administration (OHSA) im Rahmen der länderbezogenen gesetzlichen Bestimmungen aus.

Wir streben konzernweit einheitliche und über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehende Sicherheitsstandards an. Dabei berücksichtigen wir die gesamte Wertschöpfungskette von der Lieferung des Rohstoffs bis zur Verwendung unserer Komponenten in den Produkten unserer Kunden.

Fachleute für Arbeitsmedizin und -sicherheit unterstützen durch die Einführung geeigneter Maßnahmen bei der Prävention von Unfällen und Krankheiten. Dem dienen auch unsere Vorschriften zum Arbeitsschutz und zur Arbeitssicherheit. Viele der Maßnahmen, die wir im Bereich Arbeitssicherheit ergreifen, zielen darauf ab, das Bewusstsein der Mitarbeiter für potenzielle Gefahren zu schärfen – zu ihrem eigenen Schutz, aber auch zum Schutz ihrer Kollegen. Ein Schwerpunkt in unserem standortübergreifenden Sicherheitskonzept ist daher die Fortbildung unserer Mitarbeiter: Wir führen regelmäßig Schulungen zu sicherheitsrelevanten Themen durch und verpflichten sämtliche Mitarbeiter regelmäßig unser internetbasiertes Sicherheitsunterweisungssystem zu besuchen. Auch die in unseren Werken tätigen Kontraktoren werden in unser Sicherheitskonzept eingebunden. Jeder Mitarbeiter des H&R-Konzerns ist aufgefordert, alle Sicherheitsvorschriften im eigenen Arbeitsbereich konsequent mit aller notwendigen Sorgfalt anzuwenden.

Vor Aufnahme ihrer Tätigkeit sowie in regelmäßigen Abständen werden Mitarbeiter im Rahmen von Unterweisungen und Schulungen zu möglichen Sicherheitsrisiken, Gefährdungspotenzialen und dem sachgemäßen Umgang mit Gefahrstoffen informiert und sensibilisiert. Darüber hinaus sorgen regelmäßige Sicherheitsbegehungen, detaillierte Analysen etwaiger Schadensfälle, ein spezielles Reporting sicherheitsrelevanter Kennzahlen und eine aktive Einbeziehung der

Geschäftsführung für eine konstante Verbesserung der Sicherheitsperformance.

Bei einem relevanten Ereignis haben die Führungskräfte und Sicherheitsverantwortlichen unverzüglich die für Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz zuständigen Stellen des Unternehmens zu informieren.

In unserer Unfallstatistik folgen wir dem internationalen CONCAWE-Standard (CONservation of Clean Air and Water in Europe) und weisen die Kennzahlen LWIF (Lost Workday Injury Frequency – Anzahl Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit von min. einem Tag pro eine Mio. Arbeitsstunden) und LWIS (Lost Workday Injury Severity – Anzahl Ausfalltage pro Arbeitsunfall) aus. Dabei berücksichtigen wir sowohl unsere eigenen Mitarbeiter als auch unsere Kontraktoren.

Wir setzen damit wesentlich strengere Maßstäbe an, als es z.B. die deutschen Berufsgenossenschaften fordern. Im vergangenen Jahr haben sich unsere Sicherheitsmaßnahmen nicht in der gewohnten Weise bewährt: Der LWIF-Wert unserer Raffinerien lag 2017 bei 5,3 (Vorjahr: 0,7), und damit insgesamt auf keinem uns zufriedenstellenden Niveau. Wir verzeichneten vor allem bei externen Kontraktoren einen Anstieg der Unfallhäufigkeit und -schwere, dem wir 2018 durch noch umfangreichere Schulungsmaßnahmen entgegenzutreten wollen. Auch setzen wir dabei auf unsere gut geschulten eigenen Mitarbeiter, die das eigene gelebte Bewusstsein eines aufmerksamen und sicheren Umgangs in den Standorten auch an die Kontraktoren weitergeben sollen.

i

Weitere Informationen im Glossar s. S. 170

T. 27 ARBEITSSICHERHEIT IN DEN H&R-RAFFINERIEEN

	2017	CONCAWE-Referenzwerte	2016	2015	2014
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag je eine Million Arbeitsstunden (Lost Workday Injury Frequency; LWIF)	5,3	0,9	0,7	0,6	1,2
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag	16	-	4,0	1,0	2,0
Anzahl unfallbedingter Ausfalltage	263	-	73,0	12,0	56,0
Anzahl der Arbeitsausfalltage je Arbeitsunfall (Lost Workday Injury Severity; LWIS)	21,1	37,5	13,4	12,0	28,0
Anzahl der Arbeitsunfälle mit Todesfolge je eine Million Arbeitsstunden	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0

Neben der Auswertung der Arbeitssicherheit bewerten wir auch die bei H&R implementierten Produktionsprozesse und Verfahrensabläufe. Hierunter verstehen wir die systematische Analyse aller relevanten Produktionsverfahren bis zur Schadensanalyse nach aufgetretenen Ereignissen. Das heißt, wir untersuchen wie fehleranfällig unsere Prozesse sind bzw. mit welcher Zuverlässigkeit sie fehlerfrei durchgeführt werden. Unsere Performance im Bereich Prozesssicherheit messen wir seit Anfang 2011 mit der Kennzahl PSE, zu deren Ermittlung wir die für die Sicherheit unserer Prozesse relevanten Ereignisse (PSE – Process Safety Events) pro eine Mio. Arbeitsstunden erfassen.

Den Aussagewert unserer Ergebnisse stellen wir durch den Vergleich mit dem Referenzwert des CONCAWE-Verbandes sicher, der seinen Referenzwert für 2017 bei 1,07 festgelegt hat. Für die beiden Raffineriestandorte erreichten wir einen PSE im Jahresdurchschnitt von 0,19. Seit Beginn der Erfassung der PSE waren wir damit konstant besser als der Referenzstandard der CONCAWE.

Sozialbelange: Produktverantwortung und gesellschaftliches Engagement

Umweltverträglichkeit und Unbedenklichkeit der Produkte

Der Respekt vor der Umwelt, unserer Nachbarschaft sowie unseren Geschäftspartnern und Mitarbeitern verpflichtet uns zur Herstellung von in ihrem Gebrauch sicheren Produkten, zu einem sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen und zum Einsatz umweltverträglicher, energiesparender und sicherer Produktionsverfahren.

Es ist die gemeinsame Aufgabe aller Mitarbeiter, kontinuierlich nach Möglichkeiten zu suchen, die Umweltauswirkungen unserer Prozesse, Produkte und Dienstleistungen zu reduzieren. Entsprechend legen wir unsere Herstellprozesse und Prozessanlagen, wo immer möglich und sinnvoll, nach dem Stand der Technik und einer schonenden Nutzung der Ressourcen aus.

Unsere Produkte finden in mehr als 100 Industrien Anwendung, zum Beispiel in der Lebensmittel- und der Verpackungsindustrie, aber auch im kosmetischen und pharmazeutischen Bereich: In der Lebensmittelindustrie werden beispielsweise Käserinden mit Paraffin überzogen, um den Käse vor dem Austrocknen zu schützen. Die Verpackungsmittelindustrie nutzt Paraffine u. a. zur Beschichtung der Innenseiten von Tetrapaks. Die medizinischen Weißöle fließen u. a. in Kosmetikprodukten wie Cremes und Salben ein. Da unsere Produkte somit in den Endprodukten, in denen sie Anwendung finden, auch mit Menschen in Kontakt kommen, ist es besonders wichtig, dass diese über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg unbedenklich und gesundheitlich unschädlich sind. Dies stellen wir zum einen sicher, indem wir alle Abläufe zur Produktentwicklung und -prüfung in unserem Labordaten-Informationen-Management-System (LIMS) abbilden. Zum anderen wenden wir internationale Standards wie den Advanced Product Quality Planning (APQP) sowie standardisierte interne Freigabeprozesse an.

Darüber hinaus haben wir uns in den vergangenen Jahren auf die Entwicklung von umweltschonenden Produkten, die höchsten Qualitätsanforderungen gerecht werden, konzentriert. Unsere umweltschonenden Produkte bieten entweder eine Alternative zu Produkten mit umweltschädlichen Inhaltsstoffen oder leisten durch ihre Verwendung einen Beitrag zum Umweltschutz. Die in unseren Raffinerien produzierten Weißöle sind zum Beispiel Bestandteil von Pflanzenschutzmitteln, deren Verwendung den Ertrag von nachwachsenden Rohstoffen erhöht. Einheimische Holzsorten werden durch den Einsatz unserer Paraffine wetterbeständig, sodass ihre Verwendung die intensive Abholzung langsam nachwachsender Tropenholzbestände unnötig macht. Innovative Produkte unseres Kunststoffbereiches substituieren in der Automobilindustrie zunehmend Metallteile und helfen über die so erzielte Gewichtseinsparung, den Kraftstoffverbrauch von Pkw weiter zu reduzieren. Gleichzeitig fällt auch die Energiebilanz ihrer Erzeugung deutlich besser aus als die vergleichbarer Metallkomponenten.

Einen weiteren Beitrag zur Umweltfreundlichkeit unserer Produktion erreichen wir durch eine optimierte Ausbeute an Hauptprodukten und auf die weitestgehende Reduzierung von Nebenprodukten. Dennoch fallen an unseren Produktionsstandorten in Salzbergen und Hamburg im Produktionsprozess Rückstände an, die durch den Einsatz unserer Propanentasphaltierungsanlagen in umweltfreundliche, rohölbasierte Spezialitäten und einen Asphalt umgewandelt werden, der in der Straßenbauindustrie Anwendung findet. Zum Teil dient dieses Bitumen anderen Raffineriebetreibern auch wieder als Rohstoff. In diesem Zusammenhang liegt ein Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten auf der weiteren Reduzierung des Anteils an Nebenprodukten bzw. der Produkte, die am Ende verbrannt werden.

Darüber hinaus befassen wir uns damit, den Wandel von fossilen zu nachwachsenden Rohstoffen (ohne Konkurrenz zu Agrarflächen und Lebensmitteln) bis hin zu synthetisierten Rohstoffen voranzutreiben.

Wir setzen die Anforderungen des Chemikalienrechts der Europäischen Union, REACH, um

(siehe dazu auch Lagebericht „Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren“, S. 41). Auf lokaler Ebene sind wir bereits 2014 zusätzlich dem REACH Hamburg-Kompetenznetzwerk beigetreten.

Für 2017 sind uns keine Verstöße gegen rechtliche Vorschriften und Auflagen oder Kennzeichnungspflichten bekannt. Gleichwohl können wir Risiken, die sich aus dem Betrieb von Industrieanlagen (und damit auch unseren Raffinerien und unseren Produkten) ergeben, nicht zu 100 % ausschließen. Um den Schutz der Standorte, aber zugleich auch der Anlieger zu gewährleisten, betreiben wir z. B. an den Standorten eigene Werksfeuerwehren bzw. stehen in engem Kontakt zu den örtlichen Einsatzkräften. Regelmäßige Übungen sichern die reibungslose Zusammenarbeit.

Gesellschaftliches Engagement

An seinen Produktionsstandorten ist der H&R-Konzern nicht nur Unternehmen und Arbeitgeber, sondern auch Nachbar. Der H&R-Konzern verfügt über Prozesse im Sinne eines Beschwerdemanagements. Anregungen und Beschwerden aus der Bevölkerung wird entsprechend nachgegangen, die Abhilfe erfolgt zumeist direkt und unbürokratisch. Darüber hinaus präsentiert sich das Unternehmen an den Standorten mit regelmäßigen Veranstaltungen wie „Tag der offenen Tür“ oder ganz konkret in Hamburg im Zuge der „Lange Nacht der Industrie“.

Ein übergeordnetes konzernweites Konzept hinsichtlich seines sozialen Engagements verfolgt das Unternehmen bislang nicht. Gleichwohl nimmt der H&R-Konzern seine gesellschaftliche Verantwortung ernst. Soziale Aktivitäten führen unsere Standorte in Eigenverantwortung, angepasst an die länderspezifischen Anforderungen, durch. In Deutschland unterhalten wir z. B. die Landmann-Stiftung, mit der ca. ein oder zwei Studenten im Jahr in unseren Fachrichtungen (Chemie; Ingenieurwissenschaften) gefördert werden. Darüber hinaus engagiert sich der H&R-Konzern im Bereich der Sport- und Jugendförderung und unterstützt verschiedene Einrichtungen finanziell. Die jährliche Summe bewegt sich im moderaten fünfstelligen Bereich. Besonders stolz sind wir auf viele engagierte Mitar-

beiter, die sich an den Standorten freiwillig und ehrenamtlich engagieren, sei es kirchlich, sozialpolitisch oder nachbarschaftlich. Sie bewegen vor allem dort etwas, wo nicht allein finanzielle Mittel, sondern auch helfende Hände gefragt sind.

Wesentliche Risiken

Als erfolgsorientiertes und verantwortungsbewusstes Unternehmen betreiben wir ein konzernweites integriertes Risiko- und Chancenmanagement. Unser Ziel ist, relevante Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu kommunizieren und sie zu steuern, um Schäden von unserem Unternehmen präventiv abzuhalten oder sie zu begrenzen. Auch relevante Chancen wollen wir frühzeitig erkennen, sodass wir sie optimal für uns nutzen können.

Unserem Risikomanagement liegt ein strukturierter Prozess zur Erfassung von Risiken und deren Steuerung zugrunde (s. Risikobericht, S. 79). In diesem Prozess wird nach Umfeld- und Branchenrisiken, operativen und unternehmensstrategischen Risiken und Finanzrisiken unterschieden.

In diesem Prozess werden auch produktionstechnische Risiken, die Risiken aus dem Betrieb der Anlagen oder Unfällen einschließen und Mensch und Umwelt schädigen können, erfasst sowie Risiken aus der Produkthaftung und Personalrisiken.

Dabei wurden für keines dieser Risiken eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziell schwerwiegende Auswirkungen auf unser Geschäft oder unsere Geschäftsbeziehungen identifiziert. Die genannten Risiken werden bereits über unser konzernweites Risikomanagement gesteuert und sind im Risikobericht erläutert.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

T. 28 ERTRAGSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA NACH HGB

IN T€	2017	2016	Veränderung
Umsatzerlöse	1.361	961	400
Sonstige betriebliche Erträge	14.674	12.691	1.983
Personalaufwand	-546	-1.457	911
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-26	-18	-8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.449	-6.355	-1.094
Erträge aus Beteiligungen	0	400	-400
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	52.094	48.685	3.409
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-922	-857	-65
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.086	2.403	-317
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	1.000	-1.000
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.124	2.636	-512
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.944	-9.234	2.290
Ergebnis vor Steuern	56.452	48.855	7.597
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.021	-4.550	2.529
Ergebnis nach Steuern	54.431	44.305	10.126
Sonstige Steuern	-7	-15	8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	54.425	44.291	10.134
Verlustvortrag	-33.318	-77.609	44.291
Bilanzgewinn/-verlust	21.106	-33.318	54.424

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA (kurz: H&R KGaA) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich Investoren bei den Publikationen dauerhaft zum Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2017 haben wir den Konzernlagebericht des H&R-Konzerns und den Lagebericht der H&R KGaA zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R KGaA werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie waren mit knapp € 1,4 Mio. höher als im Vorjahr (2016: € 1,0 Mio.). Der Personalaufwand lag im Berichtszeitraum hingegen mit € 0,5 Mio. deutlich unter dem Vorjahresniveau (2016: € 1,5 Mio.). Ursächlich hierfür ist der Wandel von der AG zur KGaA: Die Geschäftsführung wurde 2017 durchgängig durch die H&R Komplementär GmbH ausgeübt, die Kosten sind entsprechend nicht mehr direkt im Personalaufwand der KGaA enthalten, sondern finden sich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wieder. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erhöhten sich von T€ 18 auf T€ 26.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die Zuschreibung der Forderungen gegen die GAUDLITZ GmbH in Höhe von € 11,0 Mio. aufgrund der erwarteten verbesserten Ertrags- und Liquiditätslage der Gesellschaft.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von € 6,4 Mio. auf € 7,4 Mio. an (siehe oben). Infolge der erneut guten wirtschaftlichen Entwicklung unserer Tochtergesellschaften lagen die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit € 52,1 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (2016: € 48,7 Mio.).

Die insgesamt gute Ertragslage bei der überwiegenden Zahl der Tochtergesellschaften, mit denen im Einzelnen Ergebnisabführungsverträge bestehen, war auch der wesentliche Grund für die erneut sehr geringen Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von € 0,9 Mio. (2016: € 0,9 Mio.).

Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der KGaA, die sich wiederum am Kapitalmarkt durch Kreditvereinbarungen und Schuldscheindarlehen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen



www.hur.com

Erträge sanken wegen des erneut geringeren Bedarfs ein weiteres Jahr in Folge, von € 5,0 Mio. auf € 4,2 Mio. Entsprechend reduzierten sich auch die Finanzierungskosten 2017: Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sanken von € 9,2 Mio. auf € 6,9 Mio.

In Summe betrug das Ergebnis vor Steuern € 56,5 Mio. (Vorjahr: € 48,9 Mio.).

Der Steueraufwand reduzierte sich von € 4,6 Mio. im Vorjahreszeitraum auf € 2,0 Mio. Insgesamt erwirtschaftete die H&R KGaA einen Jahresüberschuss von € 54,4 Mio. (2016: € 44,3 Mio.).

Nach Verrechnung des aktuellen Jahresergebnisses mit dem Verlustvortrag des Vorjahres von € -33,3 Mio. ergibt sich ein um € 54,4 Mio. verbesserter Bilanzgewinn in Höhe von € 21,1 Mio.

T. 29 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA

IN TE	2017	2016	Veränderung
Geleistete Anzahlungen	0	27	-27
Immaterielle Vermögensgegenstände	18	27	-9
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	8	-8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55	72	-17
Sachanlagen	55	80	-25
Anteile an verbundenen Unternehmen	124.311	123.869	442
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	80.450	57.627	22.823
Beteiligungen	1.050	1.050	0
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0
Finanzanlagen	205.812	182.546	23.266
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	115.256	91.280	23.976
Sonstige Vermögensgegenstände	4.195	1.837	2.358
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	119.451	93.117	26.334
Wertpapiere	76	116	-40
Guthaben bei Kreditinstituten	4.242	6.314	-2.072
Umlaufvermögen	123.233	99.547	23.686
Rechnungsabgrenzungen	113	104	9
Aktiva	329.767	282.304	47.463
Gezeichnetes Kapital	93.404	91.573	1.831
Kapitalrücklage	54.648	56.037	-1.389
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	0
Bilanzgewinn /-verlust	21.106	-33.318	54.424
Eigenkapital	199.024	144.157	54.867
Rückstellungen in Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.191	2.385	-194
Steuerrückstellungen	2.487	6.734	-4.247
Sonstige Rückstellungen	2.853	4.049	-1.196
Rückstellungen	7.530	13.168	-5.638
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84.609	70.581	14.028
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	182	46	136
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35.183	50.675	-15.492
Sonstige Verbindlichkeiten	3.239	3.677	-438
Verbindlichkeiten	123.213	124.979	-1.766
Passiva	329.767	282.304	47.463

Die Bilanzsumme der H&R KGaA stieg zum 31. Dezember 2017 um gut 16,8 % auf € 329,8 Mio. (31. Dezember 2016: € 282,3 Mio.) an. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen erhöhten sich auf € 80,5 Mio. (Vorjahr: € 57,6 Mio.) und standen ganz wesentlich in Zusammenhang mit der Realisierung der neuen Wasserstoffproduktionsanlage in der Hamburger Spezialitätenraffinerie. Insbesondere hierdurch erhöhte sich das Finanzanlagevermögen in Summe von € 182,7 Mio. auf € 205,8 Mio. zum Jahresende 2017.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich wegen der besseren Ergebnisse und der entsprechend gestiegenen Ansprüche der KGaA gegenüber ihren Tochtergesellschaften aus den Ergebnisabführungsverträgen erhöht. Dem steht die planmäßige Tilgung von Darlehen gegenüber, sodass im Saldo die Forderungen von € 91,3 Mio. auf € 115,3 Mio. anstiegen. Die Guthaben bei Kreditinstituten sanken von € 6,3 Mio. auf € 4,2 Mio.

In Summe stieg das Umlaufvermögen um 23,8 % von € 99,5 Mio. auf € 123,2 Mio.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderten sich das gezeichnete Kapital (2017: € 93,4 Mio.; 2016: € 91,6 Mio.) und die Kapitalrücklage (2017: € 54,6 Mio.; 2016: € 56,0 Mio.) entsprechend der Mitte 2017 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln. Die anderen Gewinnrücklagen entsprachen mit € 29,7 Mio. den Vorjahreswerten. Der im Berichtszeitraum erzielte Jahresüberschuss in Höhe von € 54,4 Mio. wird im Bilanzgewinn ausgewiesen, der sich damit auf € 21,1 Mio. verbesserte. Das Eigenkapital erhöhte sich somit von € 144,2 Mio. zum 31. Dezember 2016 auf € 199,0 Mio. zum Ende des Berichtszeitraumes. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 60,3 % (31. Dezember 2016: 51,1 %).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gingen leicht zurück. Die sonstigen Rückstellungen reduzierten sich hingegen deutlicher. Geringere Steuerrückstellungen entlasteten zusätzlich, sodass der Posten Rückstellungen insgesamt mit € 7,5 Mio. das Vorjahresniveau unterschritt (31. Dezember 2016: € 13,2 Mio.).

Die Verbindlichkeiten sanken moderat um 1,4 % auf € 123,2 Mio. (31. Dezember 2016: € 125,0 Mio.), was ganz wesentlich auf zwar gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 84,6 Mio. (Vorjahr: € 70,6 Mio.) bei gleichzeitig deutlich reduzierten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ 35,2 Mio.; Vorjahr: € 50,7 Mio.) zurückzuführen ist.

Geschäftsführung und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 24. Mai 2018 vorschlagen, vom Bilanzgewinn in Höhe von T€ 21.106 für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende in Höhe von € 0,40 je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten, was einem Gesamtbetrag von T€ 14.615 entspricht. Der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das bei der Umwandlung der Gesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) vorhandene Grundkapital wurde vollständig durch Formwechsel des Rechtsträgers bisheriger Rechtsform, der H&R Aktiengesellschaft, erbracht. Infolge einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, verbunden mit der Ausgabe von 716.403 neuen Aktien (Gratisaktien), wurde das gezeichnete Kapital mit Wirkung zum 28. Juni 2017 um € 1.831.444,96 erhöht. Verbunden mit dieser Erhöhung des Grundkapitals war eine Kapitalherabsetzung durch Einziehung von vier Aktien, welche das gezeichnete Kapital um € 10,23 reduzierte. Das gezeichnete Kapital beträgt folglich zum Bilanzstichtag € 93.404.214,59, aufgeteilt in 36.536.553 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert am Grundkapital von rund € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kommanditaktionären H&R Beteiligung GmbH und H&R Internationale Beteiligung GmbH besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag. Der wechselseitigen Stimmbindung unterliegen ein Teil der von der H&R Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (9,70 % der Stimmrechte an der Gesellschaft) sowie sämtliche von der H&R Internationale Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (16,32 % der Stimmrechte an der Gesellschaft). Insgesamt unterliegen somit 26,02 % der Stimmrechte an der Gesellschaft einer Stimmbindung.

Außerdem unterliegen die von Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Geschäftsführern der

persönlich haftenden Komplementärin gehaltenen Aktien und Stimmrechte einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung in der Hauptversammlung.

Der Geschäftsführung der Gesellschaft sind keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Herr Nils Hansen hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 5. Juli 2016 gemeldet, dass sein Stimmrechtsanteil aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten, die von der H&R Beteiligung GmbH, der H&R Internationale Beteiligung GmbH und der H&R Holding GmbH gehalten bzw. diesen zugerechnet werden, insgesamt 60,63 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug. Gemäß der genannten Stimmrechtsmitteilung betrug (i) der Stimmrechtsanteil der H&R Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,33 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, (ii) der Stimmrechtsanteil der H&R Internationale Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 26,02 % der Stimmrechte an der Gesellschaft sowie (iii) der Stimmrechtsanteil der H&R Holding GmbH aufgrund Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,33 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über den Beginn und das Ende der Rechtsstellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und über die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt seit der Eintragung des Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der H&R Komplementär GmbH. Die persönlich haftende Gesellschafterin wird durch die Satzung der Gesellschaft bestimmt, vgl. § 5 Abs. 1 der Satzung. Die persönlich haftende Gesellschaft scheidet nur in den gesetzlich geregelten Fällen oder durch Änderung der Satzung aus der Gesellschaft aus. Scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine neue persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt. Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen.

Änderungen der Satzung erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, soweit nicht gesetzlich zwingend eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist (vgl. § 18 Abs. 2 der Satzung und §§ 133, 179 AktG). Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung bedürfen gem. § 285 Abs. 2 AktG außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat kann gem. § 24 Änderungen der Satzung ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschließen, die nur die Fassung betreffen. Zudem ist der Aufsichtsrat gem. § 4 Abs. 5 ermächtigt, nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der

jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist die Satzung anzupassen. Dies gilt gem. § 4 Abs. 6 der Satzung auch für die jeweilige Inanspruchnahme des bedingten Kapitals gem. § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung. Schließlich ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen (vgl. § 5 Abs. 5 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für die persönlich haftende Gesellschafterin bestehen verschiedene Möglichkeiten für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen. Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 22.364.796,53 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 8.748.348 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates ein- oder mehrmalig auszuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- b) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts

oder der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zustünde;

c) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden und der auf die neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals den Betrag von insgesamt € 7.662.503,90 oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens und zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung dieser Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss („Höchstbetrag“) bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet;

d) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Forderungen ausgegeben werden.

Von dem Höchstbetrag nach § 4 Abs. 5 lit. (c) der Satzung ist der anteilige Betrag des Grundkapitals abzusetzen, der auf neue oder auf zuvor erworbene eigene Aktien entfällt, die seit dem 13. Mai 2014 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die aufgrund von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten bezogen werden können, die seit dem 13. Mai 2014 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen gemäß § 221 Abs. 4 Satz 2, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder zur Veräußerung von eigenen Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder zur Ausgabe neuer Aktien gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zur Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Schließlich ist das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung bis zum 12. Mai 2019 um bis zu € 7.650.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.992.419,90 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien zur Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten und/oder -pflichten der Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Mai 2014 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung einer bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2014).

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Für die an den Konsortialkrediten und den Schuldscheindarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

Abhängigkeitsbericht

Bis zum 31. Juli 2016 war das unmittelbar herrschende Unternehmen die zur Hansen & Rosenthal-Gruppe gehörende H&R Beteiligung GmbH mit einem Anteil von 43,01 %.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der H&R AG vom 18. Mai 2016 und der Eintragung in das Handelsregister am 1. August 2016 erfolgte der Formwechsel der Gesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, die H&R GmbH & Co. KGaA. Mit Wirksamwerden des Formwechsels ist die H&R Komplementär GmbH, Salzbergen, als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten und hat die Geschäftsführung und Vertretung der H&R GmbH & Co. KGaA übernommen. Herr Nils Hansen hält mit 51 % der Geschäftsanteile die Mehrheit an der H&R Komplementär GmbH, wodurch er eine unmittelbare Einflussnahmemöglichkeit auf die Geschäftsleitung der Gesellschaft hat.

Deshalb erstellen wir einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2017 kommt die Geschäftsführung zu folgendem Ergebnis:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Betroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.“

Erklärung zur Unternehmensführung

Die im Corporate Governance Bericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung ist Bestandteil des Lageberichts. Die Entsprechenserklärung wird auf der Website des Unternehmens unter hur.com/de/investoren/corporate-governance zur Verfügung gestellt.



www.hur.com

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichtes. Er beschreibt das System der Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsvergütung der H&R KGaA.

Vergütung der Geschäftsführung

Der Geschäftsführung der H&R KGaA gehören bis zu drei Mitglieder an. Die H&R Komplementär GmbH überprüft und beschließt das Vergütungssystem für die Geschäftsführung sowie die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung durch ihren Beirat in analoger Anwendung und im Sinne des § 87 AktG und der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird die Vergütung mit der anderer börsennotierter Unternehmen ähnlicher Größe, Branche und Komplexität sowie der Vergütungsstruktur verglichen, die in der Gesellschaft gilt. Darüber hinaus wird sie so festgesetzt, dass sie für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

Bei börsennotierten Gesellschaften wie der H&R KGaA ist die Vergütungsstruktur darüber hinaus auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten.

Diesen Anforderungen folgend, setzt sich die Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsführung der H&R KGaA aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen, während die

erfolgsbezogenen Komponenten aus einer zweistufigen variablen Vergütung mit Nachhaltigkeitskomponente und einem im Ermessen des Beirates der H&R Komplementär GmbH als persönlich haftender Gesellschafterin stehenden jährlichen Sonder- bzw. Anerkennungsbonus von maximal € 100.000,00 bestehen.

Kriterien für die Bemessung der Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung sind die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Die individuelle Vergütung richtet sich zudem nach den verschiedenen Aufgabengebieten der Geschäftsführungsmitglieder sowie deren individueller Leistung.

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung besteht aus der erfolgsunabhängigen Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird, sowie verschiedenen Nebenleistungen und Sachbezügen. Hierzu gehören bisher im Wesentlichen Versicherungsprämien für private Todesfall- und Invaliditätsversicherungen, Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung entsprechend dem Arbeitgeberanteil, der bei voller Sozialversicherungspflicht anfele, sowie die private Dienstwagennutzung. Sachbezüge sind von den Mitgliedern der Geschäftsführung zu den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten zu versteuern.

Eine Überprüfung des Fixums findet regelmäßig alle zwei Jahre statt.

Variable Vergütung

Die maximale jährliche Zieltantieme ist auf die Höhe des Fixgehaltes beschränkt. Sie setzt sich je zur Hälfte aus einer Komponente mit kurzfristiger Anreizwirkung (sog. Ergebniskomponente) basierend auf dem jährlichen, um ein außerordentliches Ergebnis im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 17 HGB (alte Fassung) bereinigten operativen Konzernergebnisses (EBITDA) und einer zweiten Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (sog. Nachhaltigkeitskomponente) zusammen.

Die Ergebniskomponente kann bis zu 50 % der gesamten jährlichen Zieltantieme erreichen und ist abhängig vom Erreichen des im Geschäftsplan festgelegten EBITDA. Erreicht das EBITDA

110 % oder mehr des Plans, so beläuft sich der Anspruch auf 100 % der Ergebniskomponente (entsprechend 50 % der jährlichen Zieltantieme), also maximal 50 % des maximal erreichbaren Bonus. Der maximale Anspruch auf die Ergebniskomponente mindert sich linear um den Anteil, um den das EBITDA den Plan unterschreitet.

Die Nachhaltigkeitskomponente sieht eine variable Vergütung auf Basis der durchschnittlichen Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – ROCE) über einen rollierenden Dreijahreszeitraum vor. Die Rendite ermittelt sich als Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung, Pensionsrückstellungen und sonstiger langfristiger Rückstellungen) bei der H&R KGaA.

Bei Erreichen einer durchschnittlich jährlichen ROCE-Rendite von 15 % oder mehr werden maximal 50 % der jährlichen Zieltantieme vergütet. Der maximale Anspruch auf die Nachhaltigkeitskomponente reduziert sich anteilig bis zu einer ROCE-Rendite von 5 % auf 0 %. Mit der Berücksichtigung dieser Komponente ist den Anforderungen des § 87 Abs. 1 Satz 3 AktG an eine mehrjährige Bemessungsgrundlage für variable Vergütungsbestandteile Rechnung getragen.

Im Fall des Herrn Detlev Wösten können bis zu 20 % der variablen Vergütung auch projektbezogen vergeben werden. Die Ergebnis- und die Nachhaltigkeitskomponente reduzieren sich dann auf jeweils 40 %.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Geschäftsführungstätigkeit sollen gegebenenfalls zu vereinbarende Zahlungen an das ausscheidende Mitglied einschließlich Nebenleistungen gemäß der Empfehlung Nr. 4.2.3 Absatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages überschreiten. Die Gesellschaft ist dieser Empfehlung durch die Aufnahme sogenannter „Koppelungsklauseln“ in die Geschäftsführerdienstverträge im rechtlich zulässigen Umfang gefolgt. Sie sehen vor, dass im Falle

eines Widerrufs der Bestellung, der Amtsniederlegung durch das Mitglied aus wichtigem Grund oder bei einer sonstigen Beendigung der Organstellung durch die Gesellschaft auch die Dienstverträge der Mitglieder der Geschäftsführung mit Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende des Amtes, spätestens jedoch zum Ende der vorgesehene Beststellungszeit, enden.

Die Geschäftsführerdienstverträge sämtlicher Mitglieder der Geschäftsführung sehen vor, im Falle von außergewöhnlichen Entwicklungen bei der Gesellschaft, die weder zum Zeitpunkt des Abschlusses des Geschäftsführerdienstvertrages

noch zum Zeitpunkt der jeweiligen Zielfestlegungen vorhersehbar waren und die ein Festhalten an der vereinbarten Höhe der variablen Vergütung oder an den festgelegten Zielen für die Gesellschaft unzumutbar erscheinen lassen, die vereinbarte Höhe der variablen Vergütung zu begrenzen. Dies kann auch durch eine angemessene Anpassung der bereits festgelegten Ziele für die variable Vergütung erfolgen. Wertpapierbezogene Anreizmechanismen wie Aktienoptionsprogramme bestehen nicht. Darlehen oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsführung wurden nicht gewährt.

T. 30 VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG (GEWÄHRT)

Mitglieder der Geschäftsführung	IN €	Gewährte Zuwendungen	
		2016	2017
Niels H. Hansen Vorsitzender der Geschäftsführung/ Vorsitzender des Vorstandes (bis 31. Juli 2016) Vorstandsvorsitzender seit 1. Januar 2012	Festvergütung	661.015	725.000
	Nebenleistungen ¹⁾	17.713	14.952
	Summe	678.728	739.952
Detlev Wösten Mitglied der Geschäftsführung/ Mitglied des Vorstandes (bis 31. Juli 2016) Mitglied des Vorstandes seit 1. August 2011	Einjährige variable Vergütung	472.328	319.725
	Mehrfährige variable Vergütung		262.233
	Summe	1.151.056	1.321.910
	Versorgungsaufwand		
	Gesamtvergütung	1.151.056	1.321.910

¹⁾ beinhaltet u. a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

T. 31 VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG (ZUGEFLOSSEN)

Mitglieder der Geschäftsführung	IN €	Zugeflossene Zuwendungen	
		2016	2017
Niels H. Hansen Vorsitzender der Geschäftsführung/ Vorsitzender des Vorstandes (bis 31. Juli 2016) Vorstandsvorsitzender seit 1. Januar 2012	Festvergütung	661.015	725.000
	Nebenleistungen ¹⁾	17.713	14.952
	Summe	678.728	739.952
Detlev Wösten Mitglied der Geschäftsführung/ Mitglied des Vorstandes (bis 31. Juli 2016) Mitglied des Vorstandes seit 1. August 2011	Einjährige variable Vergütung	450.000	472.328
	Mehrfährige variable Vergütung	-	-
	Summe	1.128.728	1.212.280
	Versorgungsaufwand	-	-
	Gesamtvergütung	1.128.728	1.212.280

¹⁾ beinhaltet u. a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist mit Wirksamwerden der Rechtsformumwandlung in § 13 unserer Satzung geregelt und enthält im Wesentlichen folgende Elemente:

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine jährliche Festvergütung von € 30.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die Ausschüssen des Aufsichtsrates angehören, erhalten zusätzlich eine Festvergütung von € 10.000,00 je Ausschusszugehörigkeit; sofern ein Nominierungsausschuss gebildet wird, erhalten dessen Mitglieder eine jährliche Festvergütung von € 5.000,00. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgesehenen Vergütung.

T. 32 AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

IN €	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Summe	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Dr. Joachim Girg (Vorsitzender)	90.000	90.000	25.000	25.000	115.000	115.000
Roland Chmiel	45.000	45.000	20.000	20.000	65.000	65.000
Nils Hansen (bis 31.7.2016)	17.459,02	-	11.639,34	-	29.098,36	-
Sven Hansen (seit 31.7.2016)	12.540,98	30.000	8.360,66	20.000	20.901,64	50.000
Dr. Rolf Schwedhelm	30.000	30.000	15.000	15.000	45.000	45.000
Dr. Hartmut Schütter	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Dr. Peter Seifried	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Reinhold Grothus	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Holger Hoff (seit 26.4.2017)	-	20.547,95	-	-	-	20.547,95
Harald Januszewski	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Mathias Erl (bis 26.4.2017)	27.459,02	9.452,05	-	-	27.459,02	9.452,05
Rainer Metzner (bis 31.1.2016)	2.540,98	-	-	-	2.540,98	-
Summe	345.000	345.000	120.000	120.000	465.000	465.000

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2017 und dem Redaktionsschluss dieses Berichtes hat es keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht¹⁾

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R KGaA ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen-Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt in der Regel durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken soweit möglich auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller rohölbasierter Spezialitäten haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Risikomanagementsystem

Die für die H&R KGaA und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, soweit möglich quantifiziert, kommuniziert und gegebenenfalls begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf Einschät-

zungen interner Experten – etwa der Risikomanager der lokalen Einheiten –, denen für das entsprechende Risiko sachgerechte Annahmen zugrunde gelegt werden. In den Risikomanagementprozess werden alle Segmente einbezogen. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert.

Die H&R KGaA bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO-Modells (COSO: Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission), eines von der amerikanischen SEC (SEC: Securities and Exchange Commission) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i. d. R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels Risikokatalog/Inventarliste und integriertem Erfassungsbogen, in dem gegebenenfalls die Berechnung nachgewiesen wird.

Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R KGaA als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren.

Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden – soweit möglich und ökonomisch sinnvoll – Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden.

¹⁾ Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und Klarheit wird das Kapitel „Prognosebericht“ im Gegensatz zum Vorjahr getrennt nach dem Risiko- und Chancenbericht ausgewiesen.

Die Geschäftsführung erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird die Geschäftsführung unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch die Geschäftsführung der H&R KGaA teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z. B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden.

In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah von der Geschäftsführung informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch die Geschäftsführung, sondern regelmäßig auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R KGaA schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die H&R-Konzerngesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R KGaA. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen, die die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem.

Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der H&R KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden unter anderem durch umfangreiche Zugriffsvorschriften für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene sichergestellt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R KGaA sehr restriktiv gehand-

habt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch die Geschäftsführung abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging).

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt. Die aktuell bestehenden Kontrakte dienen im Wesentlichen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken. Die offenen Positionen im Zinsbereich betragen zum Bilanzstichtag € 40,0 Mio. mit Fälligkeit zum 30.11.2018. Die Höhe im Währungsbereich lag bei HKD 27,0 Mio. Bewertungseinheiten wurden nicht abgebildet.

Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T. 33 POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG¹⁾

	Eintrittswahrscheinlichkeit ²⁾		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend			
Signifikant			
Moderat			

¹⁾ Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa, sofern das EBITDA 2017 € 30,0 Mio. unterschreitet;

Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa, sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 30,0 Mio. unterschreitet;

Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 30,0 Mio.

²⁾ 1-33 %: unwahrscheinlich; 34-66 %: möglich; 67-99 %: wahrscheinlich

 Geringes Risiko  Mittleres Risiko  Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen finanziellen Auswirkung und der geschätzten Eintritts-

wahrscheinlichkeit wird das Risiko generell als „Hoch“, „Mittel“ oder „Gering“ klassifiziert.

T. 34 UNTERNEHMENSRISENEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken			
Nachfrage- und Margenschwankungen	Möglich	Signifikant	Unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	Unwahrscheinlich	Signifikant	Unverändert
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/allgemeiner Wettbewerbsdruck	Wahrscheinlich	Moderat	Unverändert
Veränderung steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	Möglich	Moderat	Unverändert
Operative und unternehmensstrategische Risiken			
Produktionstechnische Risiken	Unwahrscheinlich	Signifikant	Unverändert
Investitionsrisiken	Unwahrscheinlich	Signifikant	
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	Unwahrscheinlich	Signifikant	Unverändert
Risiken aus Produkthaftung	Unwahrscheinlich	Moderat	Unverändert
Informationstechnische Risiken	Unwahrscheinlich	Signifikant	Unverändert
Personalrisiken	Unwahrscheinlich	Moderat	Unverändert
Finanzrisiken			
Liquiditätsrisiken	Unwahrscheinlich	Signifikant	Unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	Möglich	Signifikant	Unverändert
Risiken aus zukünftigem Finanzierungsbedarf	Unwahrscheinlich	Signifikant	Geringer
Währungsrisiken	Möglich	Moderat	Unverändert
Zinsänderungsrisiken	Möglich	Moderat	Niedriger
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	Unwahrscheinlich	Moderat	Unverändert

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt die Risikodarstellung für Konzern und KGaA grundsätzlich gleichermaßen. Dies reflektiert den Umstand, dass bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der H&R KGaA entstehen, jedoch infolge der Organträgerschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die KGaA durchschlagen. Vor allem gilt dies für solche Risiken, die sich mit den operativen Prozessen und der unmittelbaren Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften befassen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hingegen hält die H&R KGaA als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmendaten dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der H&R KGaA kommen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Nachfrage- und Margenschwankungen (Risikoklassifizierung hoch). Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und hochpräzisen

Kunststoffteilen sinken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören wirtschaftliche Schwächephasen, temporäres Preisdumping seitens bestehender Wettbewerber oder das Auftreten neuer Anbieter in den relevanten Märkten.

Den überwiegenden Teil unserer Umsätze erzielen wir in Europa. Entsprechend hat die konjunkturelle Entwicklung in dieser Region einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Im Kunststoffbereich besteht das Risiko einer zu deutlichen Abhängigkeit von der Automobilzulieferindustrie bzw. von einzelnen Kunden, da z. B. sinkende Absatzzahlen der Automobilhersteller mittelbar auch das Geschäft der H&R KGaA betreffen. Entsprechend forcieren wir die Diversifizierung auf neue Kundenkreise. Durch die überregionale Ausweitung unserer Aktivitäten treiben wir zudem unsere globale Präsenz voran und mindern unsere Abhängigkeit von der inländischen Wirtschaftsentwicklung.

In engem Zusammenhang mit dem Risiko einer schwachen Nachfrage steht das Risiko niedriger Produktmargen. Aufgrund der in der Che-

miebranche vergleichsweise hohen Fixkosten der komplexen Anlagen werden in Phasen niedriger Nachfrage häufig niedrigere Margen in Kauf genommen, um die Anlagen weiterhin auslasten zu können. Wir begegnen diesem Risiko mit dem gezielten Ausbau des Anteils von weniger preissensitiven rohölbasierten Spezialitäten.

Zu einer Volatilität der Produktmargen kommt es in der Regel auch durch schwankende Rohstoffpreise und durch schwache Notierungen für das sogenannte Grundöl. Dieses Produkt fällt im Rahmen unserer Kuppelproduktion an und wird z. B. für die Herstellung von Motorenölen verwendet. Sind die Rohstoffpreise hoch und die Notierungen für das Grundöl gleichzeitig niedrig, so wirkt sich dies entsprechend auf die Marge aus. Selbst bei moderaten Rohstoffnotierungen können die Effekte belastend sein. Die bereits 2013 durchgesetzte Umstellung der Spezialitätenraffinerie Salzbergen auf die Auftragsfertigung hat das Risiko dieser Effekte insgesamt deutlich vermindert.

Gleichzeitig hat die H&R KGaA in der Gesamtbeurteilung des Geschäftsjahres 2017 von einem grundsätzlich einträglichen Verhältnis zwischen Rohstoffeinkaufspreis und Grundölverkaufspreis profitieren können. Ebenso konnte die Gesellschaft in Form besserer Margen die Chancen einer vorteilhaften Entwicklung der Haupt- und Nebenproduktpreise nutzen.

Daneben können stark und vor allem schnell sinkende Rohölpreise, wie sie zuletzt im Jahr 2014 zu beobachten waren, aufgrund des mehrere Wochen dauernden Produktionsprozesses im Segment ChemPharm Refining zu einer relativen Erhöhung der Materialaufwendungen (d.h. Erhöhung des Anteils der Materialaufwendungen am für das Produkt erlösten Preis), Belastungen der Margen und ggf. sogar erheblichen Verlusten (sog. „Windfall Losses“) bei der H&R KGaA führen. Dies liegt daran, dass die Marktpreise für die mineralölbasierten Einsatzstoffe zum Zeitpunkt ihres Erwerbs deutlich über den Marktpreisen im Zeitpunkt des Verkaufs der daraus hergestellten Hauptprodukte liegen. Dies führt zu einer substantiellen Erhöhung der relativen Materialeinsparquote für die H&R KGaA, da die Fertigungs-

planung von einem stabilen Rohölpreis für die Dauer des Produktionsdurchlaufs ausgeht und Schwankungen der Rohölpreise für diesen Zeitraum nicht zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen absicherbar sind. Ebenso ist bei stark und vor allem schnell steigenden Rohölpreisen auch ein umgekehrtes Szenario, mit entsprechend positiven Effekten (sog. „Windfall Profits“), möglich.

Obgleich sich 2017 auftretende „Windfall Losses“ und „Windfall Profits“ weitgehend ausgeglichen haben, bewertet das Unternehmen aufgrund der Eintrittsmöglichkeit und signifikanten Auswirkungen dieses Risiko grundsätzlich als „Hoch“.

Im Kunststoffsegment besteht durch die hohe Wettbewerbsintensität für viele Produktgruppen das Risiko, dass wir geringere Margen akzeptieren müssen, um Marktanteile zu sichern oder auszubauen. Daher treiben wir den Ausbau der Herstellung von Produktfeldern in einem attraktiveren Marktumfeld, wie beispielsweise der Medizintechnik, voran. Das Risiko von Rohstoffpreissteigerungen können wir durch sogenannte Materialpreisgleitklauseln teilweise an unsere Kunden weiterreichen. Aufgrund des geringeren Geschäftsvolumens sind die finanziellen Auswirkungen eines Risikoeintritts deutlich niedriger.

Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risiko-klassifizierung mittel). In unseren Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen setzen wir als Rohstoff überwiegend einen Rückstand ein, der bei der Produktion von Kraftstoffen aus Rohöl anfällt. Um das Risiko von Versorgungsengpässen zu minimieren, beziehen wir den sogenannten atmosphärischen Rückstand aus verschiedenen Quellen. Gleichzeitig diversifizieren wir unsere Bezugsquellen durch jährliche Mengenvereinbarungen mit namhaften Ölkonzernen aus unterschiedlichen Regionen der Welt und kaufen einen weiteren Teil über den Spotmarkt ein.

Im internationalen chemisch-pharmazeutischen Bereich und im Kunststoffsegment zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung ebenfalls darauf ab, sich stets mehrerer Lieferanten für wichtige Rohstoffe zu bedienen.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten und dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung mittel). Ein Risiko für beide Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. Des Weiteren besteht für die chemisch-pharmazeutischen Segmente das Risiko, dass Kunden Herstellungsverfahren entwickeln, in denen rohölbasierte Spezialitäten als Einsatzstoff in geringerem Maße oder gar nicht mehr benötigt werden. Wir adressieren diese Risiken mit intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in sämtlichen operativen Konzernsegmenten. Dadurch nehmen wir in einigen Produktgruppen die Rolle des Innovationsführers ein. Ebenso mindert der hohe Diversifikationsgrad unserer Produktpalette den Effekt einzelner Substitute auf das Konzernergebnis. Darüber hinaus gibt es für mögliche Substitute aus chemischen oder auch nachwachsenden Rohstoffen eine Vielzahl von Limitationen im Hinblick auf Qualität, Leistung, Kompatibilität mit etablierten Herstellungsprozessen, Verfügbarkeit, Ökobilanz und Preis.

Kumulativ zum Substitutionsrisiko besteht auch die Möglichkeit, dass Wettbewerber im Laufe eines Produktlebenszyklus eigene Produkte bis zur Marktreife entwickeln, die mit unseren Spezialitäten identisch sind. Damit wären wir einem steigenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen lässt sich wegen der Vielzahl an unbekanntem Faktoren nicht quantifizieren.

Veränderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung mittel). Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert. Insbesondere für unsere beiden deutschen Produktionsstandorte gilt es die Anforderungen des Umwelt-, Chemikalien- und Energierechts zu beachten. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir uns möglichst direkt oder über unsere Verbände in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen, die sich verändernden

Anforderungen im Rahmen unserer Compliance-Organisation identifizieren und überwachen. Diese Ziele berücksichtigen wir ebenfalls im Rahmen unserer Investitionsstrategie durch Technologie- und Modernisierungsprojekte. Durch diesen praktizierten Ressourcenschutz und geringe Emissionen verbessern wir gleichzeitig unsere Ertragskraft und Reputation am Markt.

Der politische Rahmen für die Fortentwicklung der rechtlichen Anforderungen wird insbesondere auch durch das Pariser Klimaschutzabkommen definiert und wird nun sukzessive in internationale und nationale Vereinbarungen überführt.

Trotz der oben beschriebenen Maßnahmen und Optimierungen im Laufe der vergangenen Jahre ist der Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien mit Emissionen und dem Einsatz von Chemikalien verbunden. Er ist zudem energieintensiv. Durch die in Teilen ausgeprägte Tendenz zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen für das produzierende Gewerbe in Europa und Deutschland könnten Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern entstehen.

Neben den Risiken aus der Veränderung bzw. Neueinführung steuerlicher oder rechtlicher Rahmenbedingungen können auch Auslegungen bestehender Gesetze oder Verordnungen Risiken mit sich bringen. So betreibt die H&R KGaA am Standort Hamburg ein Rohstoff-Tanklager, das von der Gesellschaft zoll- und abgabenrechtlich als sogenanntes Steuerlager angemeldet wurde. In der Auslegung des Entstehens von Energiesteuern kann es aufgrund der Komplexität der fraglichen Rechtsnormen, insbesondere durch unbestimmte Rechtsbegriffe, zu unterschiedlichen Rechtsauffassungen kommen. In der Folge könnten durch die zuständigen Behörden zusätzliche Energiesteuern erhoben werden bzw. geltend gemachte Entlastungsansprüche nicht anerkannt werden.

Operative und unternehmensstrategische Risiken

Produktionstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA stellen rohölbasierte Spezialitäten und

hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen, Überflutungen, Brände oder Explosionen können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir viele Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Spezialitätenraffinerien regelmäßig in Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen. Einen wesentlichen Beitrag zur Produktionssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten nach den strengen ISO-Normen bei. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Risiken aus der Vertriebsbeziehung mit der Hansen & Rosenthal Gruppe (Risikoklassifizierung hoch). Der Vertrieb der Produkte des Segmentes ChemPharm Refining läuft aufgrund von langfristigen vertraglichen Bindungen und langjährigen Geschäftsbeziehungen überwiegend über Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner, die damit zugleich bedeutsamster Kunde der H&R KGaA ist.

Sollte diese Vertriebsbeziehung erlöschen und damit die Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner nicht mehr zur Verfügung stehen, so hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der H&R KGaA. Die Gesellschaft müsste unter anderem kurzfristig eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufbauen. Sofern dies gelänge, bestünde weiterhin noch das Risiko, direkte Kundenbeziehung gar nicht oder nicht dauerhaft etablieren zu können.

Zudem könnte in einem solchen Fall auch die Auftragsfertigung für die Hansen & Rosenthal Gruppe am Standort Salzbergen beendet werden.

In diesem Fall müsste die H&R KGaA neue Mittel aufbringen, um das Raffineriegeschäft für beide Standorte zu finanzieren.

Die H&R KGaA schätzt die Auswirkungen bei einem Eintritt der geschilderten Ereignisse grundsätzlich als „hoch“ ein, bewertet jedoch gleichzeitig die Eintrittswahrscheinlichkeit als „unwahrscheinlich“. Die H&R KGaA ist Teil der Hansen & Rosenthal Gruppe, deren Hauptgesellschafter und Geschäftsführer zugleich Mehrheitsanteilseigner an der H&R Komplementär GmbH, der persönlich haftenden Gesellschafterin der H&R KGaA, ist. Interdependenzen bestehen nicht nur einseitig, vielmehr ist die H&R KGaA größter Lieferant des derzeitigen Vertriebspartners. Ein dauerhafter Fortbestand der Vertriebsbeziehung ist folglich im beiderseitigen Interesse.

Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in den Erhalt der Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit unserer bestehenden Produktionsstätten investieren. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen. Um diese Risiken zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen und die werterhaltenden Maßnahmen daher fachlich koordinieren und stringent überwachen. Zudem erfolgen diese Maßnahmen überwiegend an Anlagen, deren Technologie sich bereits in der Praxis bewährt hat und bei denen der finanzielle Aufwand überdurchschnittlich sicher abzuschätzen ist.

Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung gering). Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch falsche Spezifikationen unserer Produkte können unseren Kunden Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

Informationstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel). Die zunehmende Vernetzung unserer komplexen informationstechnischen Systeme birgt Risiken: Wichtige Daten können durch unbefugte externe Zugriffe, Bedienfehler oder fehlerhafte Programmierungen verfälscht oder gelöscht werden.

Diesem Risiko begegnen wir durch die regelmäßige Speicherung des aktuellen Datenbestands bei einem externen Anbieter. Um uns vor schädlichen externen Zugriffen zu schützen, arbeiten wir mit sich laufend aktualisierenden Virenscannern und komplexen Firewalls. Zudem besteht ein umfangreiches Zugangsberechtigungssystem zu sensiblen Daten. Durch den Aufbau eines Ausweichrechenzentrums, das kurzfristig die wichtigsten IT-Funktionen übernehmen kann, haben wir auch für den Fall eines Komplettausfalls unseres Rechenzentrums Vorsorge getroffen. Des Weiteren begegnen wir informationstechnischen Risiken durch laufende Investitionen in Hard- und Software sowie eine kontinuierliche Verbesserung unseres System-Know-hows. Unsere IT-Abteilung ist für die Größe des H&R-Konzerns angemessen ausgestattet und wird sich weiter um eine Optimierung aller Ressourcen bemühen.

Personalrisiken (Risikoklassifizierung gering). Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind ein wichtiger Faktor für unseren Erfolg. In der Chemieindustrie herrscht ein starker Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter zum Betrieb der Anlagen und zur Weiterentwicklung von Produktionsprozessen. Wir begrenzen das damit einhergehende Fluktuationsrisiko mit einer Reihe von personalpolitischen Maßnahmen: Durch eine angenehme Arbeitsatmosphäre, gezielte Nachwuchsförderung und praxisorientierte Weiterbildungsmaßnahmen schaffen wir ein attraktives Arbeitsumfeld.

Umfangreiche Kooperationen unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung mit verschiedenen Universitäten tragen dazu bei, frühzeitig Kontakt zu Potenzialträgern herzustellen. Durch flache Hierarchien, gute Entwicklungsmöglichkeiten und ein leistungsorientiertes Vergütungssystem sind wir auch für Spezialisten mit Berufserfahrung ein attraktiver Arbeitgeber.

Die Motivation unserer Mitarbeiter steigern wir zusätzlich durch attraktive und erfolgsbezogene Vergütungsmodelle, ein betriebliches Vorschlagswesen sowie konzernweite Maßnahmen zur Gesundheitsfürsorge.

Finanzrisiken

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die H&R KGaA, die ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher in der Regel unmittelbar bei der H&R KGaA selbst.

Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Entsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres bereits im August 2015 abgeschlossenen Konsortialkredits als Risikopuffer vorgesehen, der zum Jahresende für Barkredite in Höhe von € 12,7 Mio. sowie Akkreditive und Bürgschaften in Höhe von € 3,5 Mio. genutzt wurde. Die mögliche Inanspruchnahme ist abhängig von der Höhe des Nettoumlaufvermögens (Borrowing-Base-Mechanismus) und kann maximal € 200,0 Mio. betragen. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrages berechtigt.

Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2018 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es zu einem Bruch dieser Covenants kommen, so könnte dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns haben. Wegen der Möglichkeit des Eintritts und der potenziell signifikanten finanziellen Auswirkung handelt es sich grundsätzlich um ein – objektiv betrachtet – „Hohes Risiko“. Insgesamt schätzen wir die Risikolage jedoch als unkritisch ein.

Risiken aus zukünftigem Refinanzierungsbedarf (Risikoklassifizierung mittel). In Höhe der ausgewiesenen kurzfristigen Finanzierungen bestehen Refinanzierungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Darlehen unserer chinesischer Tochtergesellschaften und Fälligkeiten aus KfW-Tilgungsdarlehen zusammensetzen. Der Konsortialkreditvertrag in Höhe von max. € 200,0 Mio. fängt den Großteil der kurzfristigen Refinanzierungsrisiken ab.

Es ist aber nicht sichergestellt, dass eine Refinanzierung in der Zukunft zu gleichen oder zu günstigeren Konditionen gelingen wird.

Grundsätzlich zeigen sich Banken an einem weiteren Kreditengagement bei der H&R KGaA sehr interessiert. Da das Risiko der finanzierenden Banken auch im Falle einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft überschaubar ist (kurzfristig veräußerbare Rohstoff- und Produktbestände), gehen wir grundsätzlich weiterhin von erfolgreichen Abschlüssen von in der Zukunft erforderlichen Anschlussfinanzierungen aus. Sollte dies jedoch endgültig nicht gelingen, so müsste die Gesellschaft einen höheren Anteil ihrer Zahlungsmittel zur Rückzahlung dieser Beträge aufbringen. Dies könnte erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung gering). Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden unserer Tochterge-

sellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad der Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Für einige wesentliche Kunden wurden zudem Kreditversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, hat sich seit Ausbruch der Finanzmarktkrise erhöht. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken, die wir aus Kosten-Nutzen-Erwägungen größtenteils nicht absichern. Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus der Eurozone in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der australische Dollar, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand. Für eine Sensitivitätsanalyse von Wechselkurschwankungen des US-Dollars zu unserer Konzernwährung Euro verweisen wir auf den [Anhang des Konzernabschlusses](#). Trotz des starken Wachstums der internationalen Aktivitäten werden aber weiterhin rund 80 % unserer Umsätze in Euro abgerechnet. Insgesamt wägen wir die Kosten für eine Absicherung sämtlicher Fremdwährungsrisiken gegen die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadeneintritts ab.

Darüber hinaus hat der US-Dollar-/Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe, die Rohöl-



derivate atmosphärischer Rückstand und Vakuum-Gasöl, auf US-Dollar-Basis einkaufen. Eine Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro erhöht daher unseren Rohstoffaufwand, der aber erfahrungsgemäß zum größten Teil an die Kunden weitergegeben werden kann.

Zinsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Markt-zinsänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zinszahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen auf und fixieren zum Teil variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten.

Um unsere Konzernfinanzierung langfristig sicherzustellen, haben wir im Jahr 2017 zum einen die Finanzierung über festverzinsliche KfW-Mittel aufgestockt. Zum anderen haben wir unsere bestehende Konsortialkreditlinie aus dem Jahr 2015 von € 240,0 Mio. auf € 200,0 Mio. reduziert und bis zum August 2020 verlängert. Derzeit stehen noch festverzinsliche Schuldscheindarlehen in Höhe von € 7,0 Mio. mit Fälligkeiten im November 2018 aus. Durch einen Zinsswap sind die variabel verzinslichen Schuldscheindarlehen bis zum November 2018 in Höhe von € 40,0 Mio. zu einem fixen Zins gesichert.

Auf eine Auflösung dieses Zinsswaps in Höhe von derzeit noch € 40,0 Mio. im Zuge der Tilgung der Schuldscheindarlehen haben wir vorerst verzichtet. Grund hierfür war die derzeitige Niedrigzinssituation im Euro-Raum. Da wir derzeit keine variabel verzinslichen Finanzierungen in Euro in Anspruch nehmen, besteht aus dem Zinsswap derzeit ein Netto-Zinsrisiko aus fallenden Zinsen im Euroraum.

Weitere Risiken aus fallenden Zinsen bestehen aus lokal angelegten Zahlungsmittelüberschüs-

sen von Auslandsbeteiligungen in den jeweiligen Währungen. Risiken eines erhöhten Zinsaufwands durch steigende Zinsen existieren derzeit für unsere chinesischen Beteiligungen aus kurzfristigen und bei Fälligkeit im Jahr 2017 zu refinanzierenden CNY- und USD-Festzins-Darlehen.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum zweiten maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld und insbesondere dem Zinsniveau abhängig. Sinkende Zinsen führen zu einer Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R KGaA entsprechend.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R KGaA durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R KGaA.

Die Bundesbank stuft die H&R KGaA als „notenbankfähig“ ein.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine Entwicklung, die sich innerhalb der nächsten 12 bis 18 Monate positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Operative Chancen werden in den verschiedenen Segmenten identifiziert und genutzt, da auf dieser Ebene die größten Produkt- und Marktkenntnisse bestehen. Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe der Geschäftsführung. Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb. Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die die Unternehmensleitung in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

Einzelchancen

Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen

Chancenklassifizierung mittel. Die chemisch-pharmazeutischen Segmente könnten von dem sukzessiven Rückzug großer Mineralölkonzerne aus dem Geschäft mit rohöl-basierten Spezialitäten profitieren. Allein für die Region Westeuropa haben sich die Erzeugerkapazitäten für Gruppe-1-Raffinerieprodukte in den letzten 24 Monaten durch Schließung und Umstrukturierung großer Raffineriestandorte verringert. Sollte sich dieser Rückgang nicht fortsetzen, so ist dennoch nicht von einem neuerlichen Aufbau von Kapazitäten auszugehen. In der Konsequenz könnten die H&R-Spezialitätenraffinerien für die Versorgung des Marktes eine größere Bedeutung erlangen, da sie diese Produkte nach wie vor anbieten könnten. Aufgrund ihres höheren Anteils an Spezialitäten im Vergleich zu Schmierstoffen hätten sie möglicherweise einen zusätzlichen Vorteil gegenüber den verbliebenen Gruppe-1-Raffinerien. Zieht gleichzeitig die Nachfrage nach rohöl-basierten Spezialprodukten innerhalb des laufenden Geschäftsjahres an, etwa durch Veränderungen der Wettbewerbssituation, so könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

In vielen ostasiatischen Schwellenmärkten haben wir in den letzten Jahren den Grundstein für ein profitables Geschäft gelegt. Derzeit erwarten die Wirtschaftsforscher der OECD für 2018 in der ASEAN-5-Zone nach einem durchschnittlichen Wachstum von 5,3 % zwar kein wesentliches Anziehen der Konjunktur, dennoch bleibe die Region mit einem Wachstum von 4,6 % attraktiv. Insbesondere prognostizieren die Experten für Thailand mit 3,6 % eine spürbare Erholung zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre, der bei 2,9 % lag. Sollten sich die Volkswirtschaften in Asien entsprechend der Prognosen entwickeln, könnte sich dies positiv auf unser Geschäft, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und zu einer besseren Gesamtperformance als angenommen führen.



Weitere Informationen im Glossar s. S. 170

Wir haben uns in den vergangenen Jahren auf die Entwicklung von umweltfreundlichen Produkten, die höchsten Qualitätsanforderungen gerecht werden, konzentriert. Durch verschärfte Umweltauflagen oder Offenlegungspflichten in Bezug auf die Eigenschaften der Produkte unserer Abnehmerindustrien könnten zusätzliche Anreize für die Verwendung unserer rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile geschaffen werden. Im Kunststoffbereich ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik attraktive Wachstumschancen. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Trend in der Automobilindustrie, zur Gewichtsreduktion der Fahrzeuge schwere Metallteile durch leichtere Plastikteile zu ersetzen.

Unternehmensstrategische Chancen

Chancenklassifizierung hoch. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten sehen wir erhebliche Chancen in der weiteren Vertiefung der Wertschöpfung und Erhöhung der Produktionseffizienz durch innovative Herstellungsverfahren. Unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung arbeitet zudem an innovativen Produkten, die bei ihrer Marktreife einen erheblichen Mehrwert für unsere Kunden schaffen könnten. Sollten wir in unserer Forschung und Entwicklung schnellere Fortschritte erzielen, könnte dies mit einer Markteinführung neuerer und verbesserter Produkte einhergehen. Dies könnte sich positiv auf unsere Erlöse und unsere Ergebnisse auswirken und dazu führen, dass die H&R KGaA die derzeitigen Erwartungen übertrifft.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem schon existenten Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, die uns schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen lassen. Ein Beispiel hierfür ist etwa die Entwicklung in China. Wichtige Player der Reifenindustrie haben ihre Produktion nach Asien verlegt und verlangen dort die gleiche Qualität wie bislang an den europäischen Stand-

orten. Der für die Automobilindustrie so wichtige Absatzmarkt China wird diesem Trend folgen und ebenfalls für eine hohe Nachfrage nach qualitativ hochwertigen und gesundheitlich unbedenklichen Reifen sorgen. Die H&R KGaA verfügt über das Know-how in der Herstellung solcher Reifenkomponenten und hat seit der Übernahme der China-Aktivitäten der Hansen & Rosenthal Gruppe seit 2014 auch die entsprechenden etablierten Produktionskapazitäten vor Ort.

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich nutzen wir bereits heute Produktionskooperationen mit lokalen Partnern, die es uns ermöglichen, stabil und erfolgreich neue Märkte zu erschließen. Durch einen Ausbau der Zusammenarbeit über den Produktionsbereich hinaus wollen wir vor allem die Synergien mit unseren Vertriebspartnern nutzen. Eine stärkere Marktdurchdringung mit unseren Produkten könnte sich ebenfalls positiv auf unser Geschäft auswirken und zu einer verbesserten Ergebnissituation führen.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass durch den hohen Diversifikationsgrad sowohl auf Produkt- als auch auf Kundenebene die Gesamtnachfrage nach unseren Produkten konstant ist. Chancen ergeben sich auch aus dem Umstand, dass viele unserer Spezialitäten gleich in mehreren der zahlreichen Abnehmerindustrien Anwendung finden: So werden unsere hochwertigen Paraffine beispielsweise gleichzeitig in der Kerzen-, Baustoff- und Lebensmittelindustrie eingesetzt – Branchen mit sehr unterschiedlichen Konjunkturzyklen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Chancenklassifizierung mittel. Der Betrieb von Spezialitätenraffinerien ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die CO₂-Ersparnis und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R KGaA bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den besonderen Ausgleichsregelungen energieintensiver Betriebe Gebrauch gemacht.

Zudem können wir in Form höherer Margen von Angebotsverknappungen unserer Produkte profitieren, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern. Allein für die westeuropäischen Gruppe-1-Raffinerien gehen Branchenexperten von einer weiteren Reduzierung der diesjährigen Produktionskapazitäten aus. Korrespondierend wird nicht nur die Anzahl der Anbieter für viele unserer Produkte kleiner werden. Wegen ihrer Ausrichtung auf hochwertige Spezialitäten und einen geringeren Schmierstoffanteil sollten unsere Spezialitätenraffinerien gegenüber dem schmierstofflastigen Wettbewerb im Vorteil sein.

Chancen entstehen auch durch eine intensivere und zielgerichtete Vermarktung unserer Nebenwertprodukte. So erzeugen wir derzeit in unserer Propanentasphaltierungsanlage Bitumen, das vornehmlich in den Straßenbau verkauft wird. Mit der Errichtung neuer verfahrenstechnischer Anlagen, sogenannter Koker, lässt sich Bitumen jedoch auch als Rohstoff für die Produktion von Diesel und schwefelarmem Heizöl einsetzen. 2015 wurden bereits zwei solcher Koker in Europa gebaut, in den USA, Russland, Indien und in Saudi-Arabien sollen weitere folgen. Je mehr Bitumen als Rohstoff verwendet wird, desto nachgefragter könnte auch die Verfügbarkeit hochwertigen Bitumens für Infrastrukturmaßnahmen werden.

Im Kunststoffbereich könnten neue Großaufträge aus der Automobilzulieferindustrie oder Medizintechnik zu über unseren Erwartungen liegenden Umsätzen und Erträgen führen.

Gesamtaussage zur Chancensituation

Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung

Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, schätzt die H&R KGaA die Verteilung von Risiken und Chancen als insgesamt ausgewogen ein.

Im vergangenen Jahr konnte die H&R KGaA bei einem ähnlichen Verteilungsverhältnis sogar deutlich von den Chancen profitieren. Grund hierfür war unter anderem, dass sich die Gesamterlöse und der wirtschaftliche Erfolg auf eine Vielzahl unterschiedlicher chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten für verschiedene Branchen stützten. Dies sehen wir neben unserer globalen Präsenz und unserer guten Marktpositionierung auch als wesentliche Chancentreiber für 2018 an. Darüber hinausgehende Chancen wird die H&R KGaA aktiv suchen und deren Umsetzung vorantreiben.

Prognosebericht

Weitere Ausrichtung des Konzerns

Unternehmen und Segmente

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2018 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer Konzernstruktur ohne wesentliche rechtliche und organisatorische Veränderungen aus.

Eine wesentliche Herausforderung bleibt für unser Unternehmen seine Positionierung im Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen.

Die H&R KGaA ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: als Raffineriebetreiber und Produzent, in der Weiterverarbeitung und in der Distribution. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netz bewährter Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

Gleichzeitig sind die Maßnahmen zur Erreichung unserer Ziele für 2018 zielgerichtet und individuell zu gestalten.

Unser chemisch-pharmazeutisches Refining-Geschäft, das als Kerngeschäft im Berichtszeitraum wesentlicher Treiber des Gesamtumsatzes und zugleich größter Ergebnishebel war, werden wir 2018 mit umfangreichen Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen für die Herausforderungen der Zukunft rüsten. Dies gilt vor allem für die Effizienz und Wertschöpfungstiefe unserer Spezialitätenraffinerien. Hier haben wir bereits in der Vergangenheit Maßnahmen ergriffen, mit denen wir das Ziel verfolgen, die von uns selbst nur begrenzt beeinflussbaren marktgetriebenen Einflussfaktoren auf unser Geschäft deutlicher abzubilden und zugleich der mittelfristigen Planung des Unternehmens mehr Sicherheit zu verleihen. Entsprechend soll die Belastung dieser volatilen Faktoren für unsere Erträge minimiert werden. Für den Standort Salzbergen bedeutet

dies eine Fortsetzung des Auftragsfertigungsmodells, das unseren Umsatz- und Ergebniserwartungen seit 2013 Stabilität und Planbarkeit verleiht.

Einen großen Hebel für die weitere Optimierung unseres Ergebnisses stellt nach unserer Einschätzung die Performance-Verbesserung des Hamburger Produktionsstandortes dar. Auch dort wurden in den Vorjahren bereits wichtige Weichenstellungen vorgenommen, etwa hinsichtlich eines flexiblen und optimierten Rohstoffmanagements oder der Vermeidung bzw. aktiveren Vermarktung von Nebenprodukten. Im laufenden Jahr werden wir diesen Weg durch die Umsetzung weiterer technologischer Projekte fortsetzen.

Im chemisch-pharmazeutischen Sales-Segment hat sich unsere Strategie bewährt, Produktionspartnerschaften als Ergänzung zu unseren eigenen Produktionsbetrieben einzugehen. Für das Geschäftsjahr 2018 ist unser internationales Geschäft bereits in der bisherigen Aufstellung fest in den globalen Märkten verankert. Mit der Neugründung einer japanischen Tochtergesellschaft wird sich unsere Präsenz in Asien noch einmal verstärken. Insgesamt erwarten wir, dass das Segment die Gesamtperformance der H&R KGaA als stabiler Umsatz- und Ergebnistreiber stützen wird.

Im Segment Kunststoffe wurde die Phase der Restrukturierung weitgehend abgeschlossen und damit Vertriebsstrukturen neu organisiert. 2018 wird sich die Geschäftsführung verstärkt um den nachhaltigen Ausbau des Neukundengeschäfts kümmern und dabei auch Schwerpunkte in Richtung Nordamerika, Korea und Thailand setzen. Weiterhin bleibt das Ziel, die Abhängigkeit von einzelnen Kunden zu vermindern und das Geschäft in den nächsten Jahren mit marktüblichen Renditen profitabel zu betreiben.

Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft werden Deutschland und das europäische Ausland weiterhin die wesentlichen Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieser Märkte stellt unsere Wachstumsstrategie in dieser Region weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte. Dabei möchten wir weiterhin von dem breiten Anwendungsspektrum unserer Produkte in mehr als 100 verschiedenen Industrien profitieren.

Außerhalb Europas legen wir den Schwerpunkt klar auf die Region Asien. China bleibt für die Gesellschaft nicht nur ein wichtiger Versorgungs-Hub für unsere Aktivitäten in der Region. Wir sehen das Land nach wie vor als Wachstumsmarkt für unsere Spezialitäten und konzentrieren uns vor allem auf die Produktion und Vermarktung von Wachprodukten sowie von kennzeichnungsfreien Weichmachern für die Autoreifenindustrie. Mit dem Abwandern vieler Reifenhersteller von Europa nach China hat sich die Bedeutung dieses Marktes für uns bereits erhöht.

Technologien und Prozesse

Die ständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Produktqualität ist ein zentraler Punkt unserer Unternehmensstrategie.

Durch den Betrieb neuer Anlagekomponenten erhöhen wir die Wertschöpfung unserer inländischen Produktionsstandorte. Wir sind so in der Lage, bisher nicht weiter veredelbare Produkte in hochwertige rohölbasierte Spezialitäten umzuwandeln und im Produktionsprozess anfallende geringwertige Rückstände zu minimieren. Gleichzeitig sehen wir die Herausforderungen der aktuell im Fokus stehenden Energie- und Klimaschutzpolitik als Chance, die wir nutzen wollen, indem wir innovative Konzepte zur Sektorenkopplung und damit zur systemdienlichen und gesamtökologischen Nutzung erneuerbarer Energieträger vorantreiben.

An den beiden inländischen Produktionsstandorten planen wir entsprechende Investitionen, um sowohl die Ausbeute zu erhöhen als auch die Produktqualitäten zu verbessern.

Auch im Kunststoffbereich arbeiten wir an einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Produktionsprozesse.

Produkte und Dienstleistungen

Wir werden auch in Zukunft das erfolgreiche Konzept der Entwicklung innovativer, eng an den Kundenbedürfnissen ausgerichteter Produkte fortsetzen. Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich fungiert dabei unser Vertriebspartner, die Hansen & Rosenthal KG, als Schnittstelle zwischen den Kunden und unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen.

Durch die laufende Erprobung neuer Produktspezifikationen sollen unsere Einsatzstoffe dazu beitragen, die Effizienz der Produktionsprozesse und die Qualität der Produkte unserer Kunden weiter zu erhöhen. Einen Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stellt die weitere Diversifizierung unserer Hauptprodukte und deren Anteilserhöhung am Mix der erzeugten Produkte dar. Um den auf diesem Gebiet erreichten Technologievorsprung zu halten, entwickeln wir bereits die nächste Generation an Produkten. Darüber hinaus arbeiten wir an der Entwicklung von innovativen Verfahren zur Herstellung von Weißölen und weiteren rohölbasierten Spezialitäten. Neue Vertriebsstrategien sollen die Vermarktung bisheriger Nebenprodukte vorantreiben.

Der Kunststoffbereich geht stärker aufgestellt in das aktuelle Geschäftsjahr. So konnte sich die GAUDLITZ GmbH bei vormaligen Kunden neu in Position bringen. Gleichzeitig streben wir eine Erweiterung der Kundenbasis aus der Medizintechnik und der Industrie an. Durch die leistungsorientierte Neuorganisation des Vertriebs sowie der betrieblichen Organisations- und Produktionsprozesse wollen wir neue Kunden gewinnen und gemeinsam mit Bestandskunden neue Märkte erschließen. Vor allem im profitablen Bereich der Eigenentwicklung konnten in den letzten Jahren zweistellige Wachstumsraten erzielt werden. Auch diese gilt es im aktuellen Geschäftsjahr auszubauen.

Erwartete Entwicklung im Geschäftsjahr 2018

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Der Internationale Währungsfonds (IMF) erwartet insgesamt eine Fortsetzung des Wachstums der Weltwirtschaft. Für das Jahr 2018 prognostiziert er einen Zuwachs des Welt-Bruttoinlandsproduktes um 3,7 % und erwartet ein global beschleunigtes Wachstum in nahezu allen Regionen, mit Ausnahme des Nahen Ostens.

Der Aufschwung in Deutschland und im Euroraum setzt sich fort. Für Deutschland rechnet der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit Zuwachsraten des realen Bruttoinlandsprodukts

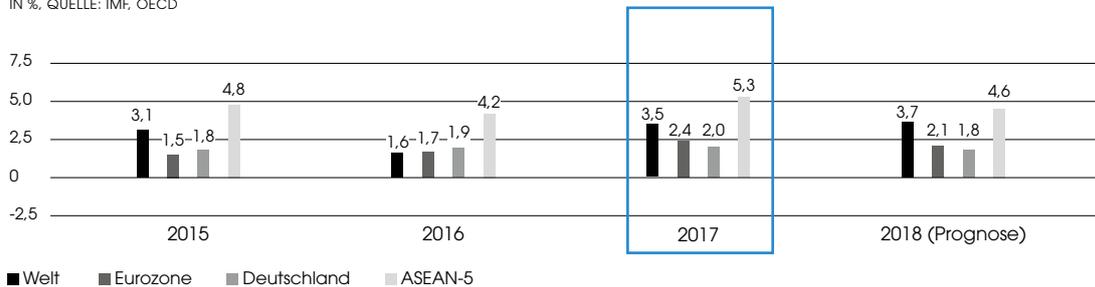
(BIP) von 2,2 % im Jahr 2018. Er ist damit optimistischer als der IMF, der ein Wachstum von 1,8 % erwartet. Für den Euroraum prognostiziert der Sachverständigenrat ein reales Wachstum von 2,1 % im Jahr 2018, auch hier ist der IMF mit 1,9 % etwas zurückhaltender.

Unsere Planungen für das Geschäftsjahr 2018 basieren auf einem Wechselkurs von USD zu Euro, den wir zu Beginn des Planungsprozesses für 2018 mit 1,15 angesetzt haben.

Bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2018 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent von USD 55 je Barrel zugrunde gelegt. Dies entspricht in etwa auch dem Jahresdurchschnittspreis 2017.

G. 13 ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLE: IMF, OECD



Branchenumfeld

Für 2018 geht der Verband der Chemischen Industrie (VCI) von einem weiteren Wachstum der Branche aus: Der VCI erwartet eine Zunahme der Produktion von 2 %. Bei leicht steigenden Preisen sollte der Umsatz um 3 % zulegen. Das Jahresergebnis der Branche könnte 2018 damit erstmals die Schwelle von € 200 Milliarden erreichen.

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich hat sich die Verknappung der Gruppe-1-Produktionskapazitäten für Spezialitäten in Westeuropa nach den deutlichen Rückgängen in den Jahren 2015 und 2016 zunächst verlangsamt. Gleichzeitig blieben Nachfrage und Kundenanforderungen unverän-

dert hoch, sodass den verbliebenen produzierenden Raffinieren nunmehr eine wichtigere Bedeutung für die uneingeschränkte Versorgung der Kunden zukommt.

Für die stark fragmentierte Kunststoffbranche rechnen wir in den kommenden Jahren mit einer Konsolidierung durch Fusionen und Übernahmen. Gerade im Kampf um den wichtigen Branchenkunden Automobilindustrie werden dabei nur die Unternehmen bestehen, die in der Lage sind, qualitativ hochwertige Produkte zuverlässig und effizient herzustellen. Eine weitere aufgrund des technischen Fortschritts und der demografischen Entwicklung als Abnehmer an Bedeutung hinzugewinnende Branche ist die Medizintechnik.

Entwicklung des Unternehmens

Umsatz und Ergebnis

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der von der H&R KGaA verwendeten Haupt- bzw. Steuerungskennzahlen mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2018:

T. 35 IST- UND PROGNOSEVERGLEICH

Kennzahl	Ursprüngliche Prognose GJ 2017	Ist GJ 2017	Ausblick GJ 2018
Umsatz Konzern	€ 950 Mio. bis € 1.200 Mio.	€ 1.025,1 Mio.	€ 950,0 Mio. bis € 1.100,0 Mio.
davon Refining	62 %	€ 616,8 Mio. (ca. 59 %)	60 %
davon Sales	32 %	€ 357,2 Mio. (ca. 35 %)	34 %
davon Kunststoffe	6 %	€ 59,6 Mio. (ca. 6 %)	6 %
Überleitung auf Konzernumsatz	n. a.	€ -8,5 Mio.	n. a.
EBITDA Konzern	~ € 86,0 Mio. bis € 100,0 Mio.	€ 97,9 Mio.	ca. € 94,0 Mio. bis € 106,0 Mio.
davon Refining	67 %	€ 63,7 Mio. (ca. 61 %)	65 %
davon Sales	31 %	€ 34,3 Mio. (ca. 35 %)	31 %
davon Kunststoffe	2 %	€ 3,7 Mio. (ca. 4 %)	4 %
Überleitung auf Konzern-EBITDA	n. a.	€ -3,8 Mio.	n. a.

Umsatz. Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches beeinflusst, die wir über die Produktpreise an unsere Kunden weitergeben. Der Preis für unseren wichtigsten Rohstoff, den atmosphärischen Rückstand, weist eine hohe Korrelation zum Rohölpreis auf.

Beim Eintreten unserer Planungsprämissen für Rohölpreise und den US-Dollar-Euro-Wechselkurs gehen wir von insgesamt konstanten Rohstoff- und Produktpreisen aus. Wir erwarten zudem durch eine höhere Absatzmenge im Segment ChemPharm Refining und ein verbessertes Haupt-/Nebenprodukte-Verhältnis stärkende Impulse für unseren Umsatz. Weiteres Potenzial ergibt sich auch im Segment ChemPharm Sales.

In Summe erwarten wir für das Jahr 2018 einen Konzernumsatz, der die diesjährige Marke von € 1,03 Mrd. bestigt. Der Anteil unserer Aktivitä-

ten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 60 % ausmachen. Auf das ChemPharm Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 34 % ein kräftigerer Anteil als im letzten Jahr entfallen. Vom Geschäftsbereich Kunststoffe sollen erneut rund 6 % beigetragen werden.

Ergebnis. Die letzten drei Geschäftsjahre sind für unser Unternehmen sehr positiv verlaufen. Nach den organisatorischen und strukturellen Veränderungen 2015 hat die H&R KGaA nach 2016 auch 2017 profitabel und erfolgreich agiert. So waren unsere Spezialitätenraffinerien im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Lage, trotz umfangreicher Wartungsmaßnahmen am Hamburger Standort die geforderten Absatzmengen an unsere Kunden zu liefern und die Nachfrage gruppenweit zu erfüllen. Das operative Ergebnis entwickelte sich stark und lag zum Jahresende mit € 97,9 Mio. annähernd auf dem Vorjahresniveau und im oberen Bereich der zu Jahresbeginn veröffentlichten Erwartungen.

Den wesentlichen Ansatzpunkt für eine auch 2018 gute Ergebnisentwicklung sehen wir im Spezialitätengeschäft in einer Fortführung des Auftragsfertigungsmodells in Salzbergen und der Nutzung des Potenzials am Standort Hamburg. Dort wird es wichtig sein, die Zukunftsfähigkeit des Standorts voranzutreiben und die Leistungsfähigkeit sowie die Hauptprodukteausbeute auszubauen. Bis 2020 sollen rund 90 % der eingesetzten Rohstoffe in hochwertige Produkte überführt werden. Dies ist auch deshalb wichtig, da die höheren Investitionen zu höheren Abschreibungen, auch in den Folgejahren, führen werden und entsprechend wirtschaftlich gerechtfertigt werden müssen.

Entsprechend werden wir die Vertriebsanstrengungen hinsichtlich der Nebenprodukte weiter verstärken und unseren Absatz vor allem im Bereich dieser Erzeugnisse erhöhen.

Insgesamt erwarten wir im Segment ChemPharm Refining ein verglichen mit 2017 verbessertes Geschäft.

Unterstützend setzen wir auch auf eine fortgesetzte Optimierung unserer spezialisierten Produktionsprozesse mit entsprechenden Kosteneffekten.

Im Bereich ChemPharm Sales erwarten wir durch unsere starke Konzentration auf das margenstarke internationale Spezialitätengeschäft stabile, positive EBITDA-Beiträge auf Vorjahresniveau. In unseren international tätigen Tochtergesellschaften in Asien erwarten wir, wie schon 2017, eine uneinheitliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung; aber auch sie werden über das Jahr gesehen unsere Erwartungen erfüllen.

In Summe rechnen wir für 2018 mit einem operativen Konzernergebnis (EBITDA), das in einer Spanne zwischen € 94,0 Mio. und € 106,0 Mio. liegen sollte.

Der Ergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 65 % ausmachen. Auf das internationale Geschäft werden ca. 31 % entfallen. Vom Geschäftsbereich Kunststoffe sollen rund 4 % zum operativen

Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beigetragen werden.

Für 2018 sind keine strukturellen Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erwarten.

Liquidität

Nach der 2015 vorgenommenen Anpassung der Finanzierung sehen wir für das laufende Geschäftsjahr keinen Bedarf für weitere strukturelle Veränderungen. Durch die freien Kreditlinien unseres Konsortialkredits ist unsere Liquidität bis 2020 nachhaltig gesichert, auch im Falle steigender Rohölpreise und dem damit verbundenen erhöhten Working-Capital-Bedarf. Finanzierungsbedarfe aus langfristigen Investitionen werden aus laufendem operativen Cashflow sowie langfristigen Finanzierungen gedeckt. Die Liquidität wird im laufenden Jahr durch unsere verglichen mit 2017 ähnlich starke Ertragslage zusätzlich gestützt.

Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr planen wir nach den moderaten Investitionen der vergangenen Jahre deutlich höhere Investitionen für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie zur Steigerung der Wertschöpfung in unseren Anlagen. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 81 % der Investitionssumme entfallen. Im Segment Sales sind rund 13 % eingeplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 6 % liegen. Zusammen mit weiteren Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit unserer Produktionsprozesse werden unsere Investitionen oberhalb unserer regulären Abschreibungen liegen.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Hauptversammlung hat die H&R KGaA zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw. Sacheinlagen ermächtigt, sodass bei der Prüfung strategischer Optionen oder anderer Vorhaben, die den üblichen Investitionsrahmen übersteigen, auch Kapitalmaßnahmen in Frage kommen. Aus heutiger Sicht planen wir keine konkreten Eigenkapitalmaßnahmen.

Die H&R KGaA hat mit Banken verschiedene Kreditverträge und Schuldscheindarlehen abgeschlossen. Im Jahr 2017 haben wir die Finanzierung über Schuldscheindarlehen von € 18,0 Mio. vorzeitig mit eigenen Mitteln auf € 7,0 Mio. und unseren breit syndizierten Konsortialkredit im August auf € 200,0 Mio. reduziert und auf eine Laufzeit bis nunmehr August 2020 verlängert. Dies erhöht unsere finanzielle Flexibilität zusätzlich. Darüber hinaus bilden KfW-Darlehen mit zum Jahresende ausstehenden € 77,5 Mio. eine weitere wichtige Säule unserer Finanzierung. Diese werden aufgrund der positiven Umweltaspekte von Projekten innerhalb unserer Spezialitätenraffinerien weiterhin als wichtige Option für unsere langfristige Finanzierung zur Verfügung stehen.

Für die Schuldscheindarlehen und den Konsortialkredit sind verschiedene Financial Covenants vereinbart.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang des Konzernabschlusses.

Gesamtaussage der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung

Die Weichenstellungen für eine nachhaltig positive Geschäftsentwicklung haben sich für die H&R KGaA 2017 als eine gute Basis für weiteres Wachstum erwiesen. Entsprechend stark beendeten wir das Geschäftsjahr mit einem operativen Ergebnis (EBITDA) von € 97,9 Mio.

Die konjunkturellen Rahmendaten sind nach Ansicht der Experten in den Regionen und Ländern, in denen wir unser Geschäft betreiben, auch für 2018 weiterhin gut. Ein wichtiger Erfolgsfaktor wird daher das Vorantreiben der Internationalisierung bleiben.

Zusätzliche Stabilität erlangen wir in Deutschland durch die Fokussierung auf den Betrieb hochspezialisierter Raffinerien, die in ihrer Ausbeute an hochwertigen und vor allem nachgefragten Produkten den herkömmlichen Schmierstoffraffinerien überlegen sind. 2017 hat uns gezeigt, dass wir mit unseren Produkten in einem knapper werdenden Markt zusätzlich an Bedeutung gewinnen konnten. Diese Position halten wir, indem wir 2018 und in den Folgejahren stärker in die Zukunftsfähigkeit unserer Standorte investieren.

Insgesamt rechnen wir für 2018 bei Eintritt unserer Planungsprämissen mit einer spürbaren Verbesserung unserer Umsatzerlöse. Obgleich Umsatzveränderungen im Geschäftsbereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe in den letzten beiden Jahren vor allem rohstoffpreisgetrieben gewesen sind, erwarten wir 2018 ein Anhalten der hohen Nachfrage- und Absatzsituation bei gleichzeitiger Verbesserung des Haupt-/Nebenprodukte-Mixes mit entsprechenden Preiseffekten. In der Konsequenz sollte sich dies auch positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken.

Die H&R KGaA, mit der wir 2018 „ins Rennen“ gehen, ist so stark wie lange nicht mehr. Gleichzeitig bewegt sich das Unternehmen in einem globalpolitischen Zusammenhang, der für international agierende und vernetzte Unternehmen zunehmend komplexer wird. Entsprechend selbstbewusst, aber auch realistisch formulieren wir daher unsere Erwartungen für 2018 und setzen uns als Zielgröße ein operatives Ergebnis (EBITDA) in der Spannbreite von € 94,0 Mio. bis € 106,0 Mio.

KONZERN ABSCHLUSS

- 100 Konzernbilanz
- 102 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 103 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 104 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 106 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 107 Konzernanhang
 - 107 (1) Allgemeine Informationen
 - 107 (2) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards
 - 109 (3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 118 (4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen
 - 119 (5) Konsolidierungskreis und Beteiligungen
 - 122 Erläuterungen zur Konzernbilanz
 - 140 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
 - 144 Sonstige Erläuterungen
- 161 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 168 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Konzernbilanz der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

IN T€	Erläute- rungen	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6)	58.952	57.999
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	107.479	109.154
Ertragssteuererstattungsansprüche		259	200
Vorräte	(8)	129.150	121.431
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	4.076	1.366
Sonstige Vermögenswerte	(10)	8.194	7.168
Kurzfristige Vermögenswerte		308.110	297.318
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(11)	292.631	270.334
Geschäfts- oder Firmenwerte	(12)	22.446	25.035
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(12)	19.467	28.741
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	(13)	4.469	4.302
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	6.489	6.762
Sonstige Vermögenswerte	(10)	1.393	1.436
Aktive latente Steuern	(33)	7.606	14.224
Langfristige Vermögenswerte		354.501	350.834
Summe Aktiva		662.611	648.152

PASSIVA

IN TE	Erläute- rungen	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	44.384	38.187
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)	83.328	77.234
Ertragssteuerverbindlichkeiten		7.442	11.959
Sonstige Rückstellungen	(16)	11.599	19.561
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	5.597	11.652
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	11.647	11.042
Kurzfristige Schulden		163.997	169.635
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	68.351	62.041
Pensionsrückstellungen	(19)	77.598	83.558
Sonstige Rückstellungen	(16)	3.223	4.288
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	2	1.940
Sonstige Verbindlichkeiten	(18)	1.792	1.983
Passive latente Steuern	(33)	4.904	7.310
Langfristige Schulden		155.870	161.120
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(20)	93.404	91.573
Kapitalrücklage	(21)	41.364	42.753
Gewinnrücklagen	(22)	171.989	136.271
Sonstige Rücklagen	(23)	-1.004	5.202
Eigenkapital der Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA		305.753	275.799
Nicht beherrschende Anteile	(24)	36.991	41.598
Eigenkapital		342.744	317.397
Summe Passiva		662.611	648.152

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

IN T€	Erläute- rungen	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Umsatzerlöse	(26)	1.025.108	942.653
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(8)	9.816	9.168
Sonstige betriebliche Erträge	(27)	26.524	21.570
Materialaufwand	(28)	-764.341	-671.765
Personalaufwand	(29)	-85.974	-86.715
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(11,12)	-43.102	-43.240
Zuschreibungen auf Sachanlagen	(11)	-	6.047
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(30)	-113.746	-114.056
Betriebsergebnis		54.285	63.662
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	(13)	492	513
Finanzierungserträge	(31)	1.811	3.130
Finanzierungsaufwendungen	(32)	-10.357	-13.144
Ergebnis vor Steuern (EBT)		46.231	54.161
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(33)	-16.728	-14.874
Konzernergebnis		29.503	39.287
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-2.628	913
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend		32.131	38.374
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	(34)	0,88	1,05 ¹⁾
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	(34)	0,88	1,05 ¹⁾

¹⁾ Anpassung Vorjahreswerte aufgrund Ausgabe von Gratisaktien; Details siehe Erläuterung (34).

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

IN T€	Erläute- rungen	1.1.-31.12.2017	1.1.-31.12.2016
Konzernergebnis		29.503	39.287
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-2.628	913
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend		32.131	38.374
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden			
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen		5.052	-8.610
Latente Steuern		-1.465	2.542
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen)		3.587	-6.068
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden			
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerten		-45	2
Latente Steuern		13	-1
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte)		-32	1
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung		-8.578	-1.186
Sonstiges Ergebnis		-5.023	-7.253
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-2.404	-1.673
davon den Aktionären der H&R GmbH & Co. KGaA zustehend		-2.619	-5.580
Konzerngesamtergebnis		24.480	32.034
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-5.032	-760
davon den Aktionären der H&R GmbH & Co. KGaA zustehend		29.512	32.794

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2017

IN T€	Gezeichnetes Kapital (20)	Kapital- rücklage (21)	Gewinn- rücklagen (22)
1.1.2016	91.573	42.753	104.055
Erwerb nicht beherrschende Anteile	-	-	-90
Konzernergebnis	-	-	38.374
Sonstiges Ergebnis	-	-	-6.068
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	32.306
31.12.2016	91.573	42.753	136.271
Ausgabe Gratisaktien	1.831	-1.831	-
Kapitalerhöhung	-	442	-
Konzernergebnis	-	-	32.131
Sonstiges Ergebnis	-	-	3.587
Konzern-Gesamtergebnis	-	-	35.718
31.12.2017	93.404	41.364	171.989

Sonstige Rücklagen/übriges kumuliertes Gesamtergebnis					
Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte (23)	Unterschiedsbetrag aus der Währungs-umrechnung (23)	Aktionären der H&R GmbH & Co. KGaA zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile (24)		Gesamt
195	4.519	243.095	42.268		285.363
-	-	-90	90		-
-	-	38.374	913		39.287
1	487	-5.580	-1.673		-7.253
1	487	32.794	-760		32.034
196	5.006	275.799	41.598		317.397
-	-	-	-		-
-	-	442	425		867
-	-	32.131	-2.628		29.503
-32	-6.174	-2.619	-2.404		-5.023
-32	-6.174	29.512	-5.032		24.480
164	-1.168	305.753	36.991		342.744

Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

IN T€		Erläute- rungen	2017	2016
1.	Konzernergebnis		29.503	39.287
2.	Ertragssteuern		16.728	14.874
3.	Zinsergebnis		9.863	12.669
4.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens		43.102	37.193
5.	+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen		-3.406	-2.256
6.	+ Vereinnahmte Zinsen		493	475
7.	- Gezahlte Zinsen		-8.672	-11.213
8.	+/- Vereinnahmte/gezahlte Ertragssteuern		-17.845	-7.778
9.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		5	496
10.	+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		-7.749	6.444
11.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		-71	434
12.	-/+ Veränderungen Net Working Capital		-6.701	-18.488
13.	+/- Veränderung übriges Nettovermögen/sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		-9.056	3.317
14.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus Zeilen 1. bis 13.)	(36)	46.194	75.454
15.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		234	2.644
16.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-56.809	-38.961
17.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-634	-896
18.	- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-893	-1.575
19.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus Zeilen 15. bis 18.)	(36)	-58.102	-38.788
20.	= Free Cashflow (Summe aus 14. und 19.)		-11.908	36.666
21.	+ Erhaltene Dividenden von at-equity-bewerteten Beteiligungen		325	336
22.	- Auszahlung aus der Tilgung von Finanzschulden		-42.828	-99.054
23.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		57.807	39.847
24.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 21. bis 23.)	(36)	15.304	-58.871
25.	+/- Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Zeile 14, 19, 24)		3.396	-22.205
26.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		57.999	79.274
27.	Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel		-2.443	930
28.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode		58.952	57.999
29.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode		58.952	57.999

Konzernanhang der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2017

(1) Allgemeine Informationen

Die börsennotierte H&R GmbH & Co. KGaA mit Sitz in 48499 Salzbergen (Deutschland), Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren. Sie ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Osnabrück unter der Nr. HRB210689. Die Geschäftsführung der H&R GmbH & Co. KGaA wird durch die Geschäftsführer der H&R Komplementär GmbH ausgeübt. Mutterunternehmen der H&R GmbH & Co. KGaA ist die H&R Komplementär GmbH.

Die H&R GmbH & Co. KGaA ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315e HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen. Der Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgt gemäß Fristigkeit der

Vermögenswerte und Schulden. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Pensionsrückstellungen sowie latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig behandelt.

Der Konzernabschluss 2017 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€). Rundungen können dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Das Geschäftsjahr der H&R GmbH & Co. KGaA und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

(2) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen.

Vom International Accounting Standards Board (IASB) waren Änderungen an folgenden Rechnungslegungsvorschriften erstmalig im laufenden Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden:

ERSTMALS ANZUWENDEnde STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Titel	Anwendungspflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungspflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf H&R
Änderungen zu IAS 12: Ansatz latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste	1.1.2017	6.11.2017	1.1.2017	keine
Änderungen zu IAS 7: Angabeninitiative	1.1.2017	6.11.2017	1.1.2017	keine
Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2014–2016: Änderungen zu IFRS 12	1.1.2017	7.2.2018	1.1.2017	keine

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden. Zum Bilanzstichtag waren vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem Inter-

national Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) die folgenden Rechnungslegungsstandards bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden.

VERÖFFENTLICHTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE NOCH NICHT ANGEWENDET WERDEN

Standard/ Interpre- tation	Titel	Anwen- dungspflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungs- pflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkun- gen auf H&R
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018	22.11.2016	1.1.2018	siehe Erläuterung
	Änderungen zu IFRS 9: Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1.1.2019	erwartet in Q1.2018	noch unbekannt	keine
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018	22.9.2016	1.1.2018	siehe Erläuterung
	Klarstellungen zu IFRS 15	1.1.2018	31.10.2017	1.1.2018	siehe Erläuterung
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019	31.10.2017	1.1.2019	siehe Erläuterung
IFRS 17	Versicherungsverträge	1.1.2021	offen	noch unbekannt	keine
IFRIC 22	Transaktionen in Fremdwährung und Vorauszahlungen	1.1.2018	erwartet in Q1.2018	noch unbekannt	keine
IFRIC 23	Unsicherheit bei der Ertragssteuerlichen Behandlung	1.1.2019	erwartet in Q3.2018	noch unbekannt	keine
	Änderungen zu IFRS 2 – Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	1.1.2018	erwartet in Q1.2018	noch unbekannt	keine
	Änderungen zu IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 gemeinsam mit IFRS 4	1.1.2018	3.11.2017	1.1.2018	keine
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2014–2016: Änderungen zu IFRS 1 und IAS 28	1.1.2018/ 1.1.2017	7.2.2018	1.1.2018	keine
	Änderungen zu IAS 40: Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1.1.2018	erwartet in Q1.2018	noch unbekannt	keine
	Änderungen zu IAS 28: Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.1.2019	erwartet in 2018	noch unbekannt	keine
	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2015–2017	1.1.2019	erwartet in 2018	noch unbekannt	keine
	Änderungen zu IAS 19: Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen	1.1.2019	erwartet in 2018	noch unbekannt	keine

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 9 „Finanzinstrumente“ in seiner finalen Fassung. Dieser löst künftig IAS 39 „Finanzinstrumente“ ab und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden. IFRS 9 enthält insbesondere neue Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, zur Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte sowie zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt künftig vom Geschäftsmodell des Unternehmens und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes ab, was für den

Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA zu keinen wesentlichen Veränderungen führt. Die neue Bilanzierung von Wertminderungen führt dazu, dass nun nicht mehr eingetretene, sondern bereits erwartete Verluste zu erfassen sind. Dieses kann im Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA zu einer leicht erhöhten bilanziellen Risikovorsorge für Ausfälle aus erwarteten Kreditrisiken von finanziellen Vermögenswerten, insbesondere bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, führen. Dieses ist jedoch abhängig vom Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag. Ziel der neuen Bilanzierungsregeln zum Hedge Accounting ist die stärkere Orientierung an der

ökonomischen Risikosteuerung eines Unternehmens. Da der H&R-Konzern aktuell kein Hedge Accounting einsetzt, ergeben sich hieraus keine Effekte für den Konzernabschluss. Insgesamt erwartet der H&R-Konzern aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 – außer zusätzlichen Anhangangaben – keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“, welcher künftig die Umsatzrealisierung als zentraler Standard regelt. IFRS 15 ersetzt IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IAS 18 „Umsatzerlöse“ sowie die zugehörigen Interpretationen und ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der H&R-Konzern wird IFRS 15 gemäß der modifizierten retrospektiven Methode einführen. Demnach werden Umstellungseffekte zum 1. Januar 2018 kumulativ in den Gewinnrücklagen erfasst und die Vergleichsperioden gemäß den bisherigen Regelungen dargestellt. Der H&R-Konzern erzielt Umsätze aus dem Vertrieb von Produkten sowie aus Dienstleistungen, wobei die Umsatzrealisierung überwiegend durch Verträge mit nur einer Leistungsverpflichtung erfolgt. Variable Vergütungskomponenten sowie Fertigungsaufträge kommen kaum vor. Weitere Erkenntnisse im Zuge der Umsetzung von IFRS 15 bestätigen, dass es durch die erstmalige Anwendung dieses Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA geben wird. Der Anpassungsbedarf wird sich voraussichtlich im niedrigen einstelligen Millionenbereich bewegen.

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB den IFRS 16 (Leases), welcher den bisherigen Leasing-Standard IAS 17 ersetzen wird. Er beinhaltet ein einheitliches Bilanzierungsmodell für Leasingverträge beim Leasingnehmer, bei dem Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für alle Leasingverträge mit einer Laufzeit über 12 Monaten, soweit sie nicht unwesentlich sind, zu bilanzieren sind. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Der H&R-Konzern

prüft derzeit, welche Methode bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zum Tragen kommen soll. Die erstmalige Anwendung von IFRS 16 wird im Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA aufgrund des verpflichtenden Ansatzes von Right-of-use-Assets sowie korrespondierenden Verbindlichkeiten zu einer Bilanzverlängerung führen. Dieser Umstand sowie die künftige Erfassung von Abschreibungen und Zinsaufwendungen anstelle von sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Gesamtergebnisrechnung führen zu einer Veränderung der für den H&R-Konzern wichtigen Finanzkennzahlen, insbesondere dem EBITDA. Der H&R-Konzern prüft derzeit, in welchem Umfang die erstmalige Anwendung von IFRS 16 diese Finanzkennzahlen verändern wird. Nach aktuellem Stand rechnet der H&R-Konzern mit einem Anstieg des EBITDA im einstelligen Millionenbereich und einem damit verbundenen Anstieg der Bilanzsumme aufgrund des Ansatzes der Nutzungsrechte (Right-of-use-Assets) sowie des korrespondierenden Ansatzes der Leasingverbindlichkeiten. Diese Bilanzverlängerung führt folglich zu einer reduzierten Eigenkapitalquote. Die erstmalige Anwendung von IFRS 16 erfordert letztlich auch erweiterte Angaben im Konzernanhang bezüglich der Leasingverhältnisse im H&R-Konzern.

H&R wird von der Möglichkeit einer etwaigen vorzeitigen Anwendung der noch nicht angewendeten Standards und Interpretationen keinen Gebrauch machen.

(3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundsätze der Konsolidierung. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften oder Einheiten, welche durch die H&R GmbH & Co. KGaA gemäß den Kriterien von IFRS 10 beherrscht werden. Demnach verfügt die H&R GmbH & Co. KGaA bei diesen Gesellschaften über Rechte, die es ihr ermöglichen, die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken, um die Renditen

der Gesellschaften zu beeinflussen. Beherrschung setzt weiter voraus, dass die H&R GmbH & Co. KGaA variablen Rückflüssen aus den Tochterunternehmen ausgesetzt ist und ihre Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen kann. Wenn die Beherrschung über ein Tochterunternehmen endet, scheidet dieses aus dem Konsolidierungskreis aus.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle und Zwischenergebnisse sowie zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Im Rahmen der Konsolidierung entstehende latente Ertragssteuerliche Auswirkungen werden entsprechend berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 (business combinations) entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen nach Maßgabe der Regelungen in IFRS 10 erlangt hat. Im Falle eines Unternehmenserwerbs wird das anteilige Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eines Geschäfts- und Firmenwertes zu diesem Zeitpunkt ermittelt. Im Falle eines Erwerbs von ausländischen Gesellschaften werden die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt

sich, indem die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert behandelt. Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die nicht beherrschenden Anteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden als Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Die Differenz zwischen dem erworbenen anteiligen Eigenkapital von anderen Gesellschaftern und dem Kaufpreis wird daher direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen. Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen die H&R GmbH & Co. KGaA mit einem Dritten eine gemeinsame Führung ausübt. Bei assoziierten Unternehmen liegt der Anteil der H&R GmbH & Co. KGaA zwischen 20 % und 50 %. Im Rahmen der Equity-Methode wird der Buchwert der at-equity bewerteten Beteiligungen um die dem Anteil der H&R GmbH & Co. KGaA am Kapital dieser Unternehmen entsprechende Eigenkapitalveränderung erhöht bzw. vermindert. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen erfasst. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Zum 31. Dezember 2017 wurden vier Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen nach dieser Methode berücksichtigt.

Währungsumrechnung. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung in der Regel der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. In der Bilanz werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit dem Stichtagskurs bewertet, wobei die hieraus entstehenden Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in Euro mit dem jeweiligen Stichtagskurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme von direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich daraus ergebenden Unterschiedsbeträge werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WECHSELKURSE WICHTIGER WÄHRUNGEN

	Stichtagskurs 31.12.2017	Stichtagskurs 31.12.2016	Durchschnittskurs 2017	Durchschnittskurs 2016
US-Dollar	1,1993	1,0541	1,1293	1,1066
Britische Pfund	0,8872	0,8562	0,87614	0,8189
Australische Dollar	1,5346	1,4596	1,4729	1,4886
Südafrikanische Rand	14,8054	14,457	15,0434	16,2772
Thailändische Baht	39,121	37,726	38,279	39,042
Chinesische Yuan	7,8044	7,3202	7,6264	7,3496
Tschechische Kronen	25,535	27,021	26,327	27,034
Malaysische Ringgit	4,8536	4,7287	4,8501	4,5842

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine Laufzeit von maximal drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Finanzinstrumente. Finanzinstrumente sind vertraglich vereinbarte Ansprüche oder Verpflichtungen, die zu einem Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder zur Ausgabe von Eigenkapitalrechten führen. Sie umfassen auch die aus Finanzinstrumenten abgeleiteten (derivativen) Ansprüche oder Verpflichtungen. Nach IAS 39 werden Finanzinstrumente im Zeitpunkt

des Zugangs in die Bewertungskategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (at fair value through profit or loss), Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale), bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) sowie sonstige Verbindlichkeiten (other liabilities) zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte. Die finanziellen Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente, gegebene Ausleihungen und Forderungen, erworbene Eigenkapital- und Schuldtitel und Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten.

Der Ansatz und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäß den Kriterien von IAS 39. Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Bilanz angesetzt, wenn die H&R GmbH & Co. KGaA oder ein anderes konsolidiertes Tochterunternehmen ein vertragliches Recht auf den Erhalt von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten hat. Finanzielle Vermögenswerte werden mit dem Wert zum Handelstag angesetzt, an dem sich der Konzern zum Kauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz kategorisiert. Ausleihungen und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Ausleihungen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglich vereinbarten fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die an keinem aktiven Markt notiert sind. Diese werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ausleihungen und Forderungen werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Liegen objektive und substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt ein Wertminderungstest. Hinweise auf eine Wertminderung sind u. a. die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens, erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners oder der Wegfall eines aktiven Marktes für finanzielle Vermögenswerte.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie im Einzelnen ausdrücklich zugeordnet wurden oder keiner anderen Kategorie finanzieller Vermögenswerte zugeordnet werden konnten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden bis zum Abgang der Vermögenswerte erfolgsneutral

im Eigenkapital erfasst. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertaufholungen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, außer es handelt sich um ein Schuldinstrument und die Wertaufholung betrifft eine zuvor erfolgswirksam erfasste Wertminderung. Sofern ein Fair Value nicht ermittelbar ist, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen kurzfristige Wertpapiere sowie derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert, die nicht in eine Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) einbezogen sind.

Eine Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt zum Zeitpunkt des Erlöschens bzw. der Übertragung der Rechte auf Zahlungen aus dem Vermögenswert und somit zum Zeitpunkt, zu dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegenüber der BP (vgl. Erläuterungen (09) und (19)) nicht saldiert, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen.

Derivative Finanzinstrumente. Derivative Finanzinstrumente werden zur Reduzierung von Währungs- und Zinsrisiken, z. B. in Form von Devisentermingeschäften und Zinsswaps eingesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und je nach Marktwert als finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Derivate erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstich-

tag vorliegenden Marktdaten. Bei Devisentermingeschäften erfolgt die Bewertung einzelfallbezogen mit dem jeweiligen Terminkurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch Diskontierung künftiger Zu- und Abflüsse von Zahlungsmitteln. Zur Diskontierung werden um das eigene Kreditrisiko bereinigte marktübliche Zinssätze angewendet, die der jeweiligen Restlaufzeit der Finanzinstrumente entsprechen. Soweit dies zweckmäßig ist, werden derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien von bilanziellen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) gemäß IAS 39 erfüllen, entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld (Fair Value Hedge) oder als Sicherung der Risiken schwankender Zahlungsströme aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen (Cashflow Hedge) designiert. Im Geschäftsjahr bestanden keine bilanziellen Sicherungsbeziehungen.

Vorräte. Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswertes, d.h. zu dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, sofern diese niedriger sind als der Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, direkt zurechenbare

Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nicht abgewertet, sofern die Endprodukte mit Gewinn veräußert werden können.

Dabei werden Nebenprodukte im Herstellungsprozess (Kuppelproduktion) mit ihrem Verkaufspreis bewertet und die verbleibenden Herstellungskosten auf die Hauptprodukte allokiert. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Sachanlagen. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen zuzüglich Wertaufholungen bewertet.

Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten sowie nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen. Aufwendungen für die laufende Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden ergebniswirksam erfasst. Erneuerungsinvestitionen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert ausgewiesen und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst. Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer unter Berücksichtigung von Restwerten abgeschrieben.

Diese wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt. Die verwendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

VERMÖGENSWERTE

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 36 Jahre
Landnutzungsrechte	45 bis 50 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Fremdkapitalkosten. Grundsätzlich werden Fremdkapitalkosten aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der der Fremdkapitalaufwand entsteht. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau, Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Im Geschäftsjahr 2017 wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalzinsen aktiviert.

Leasing. Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum überträgt. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Trägt der H&R-Konzern als Leasingnehmer im Rahmen von Leasingtransaktionen alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, werden diese als Finance Lease behandelt. In dem Fall aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte Nut-

zungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstands oder – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten unter den finanziellen Verbindlichkeiten passiviert, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die gezahlten Leasingzahlungen als Aufwand und die erhaltenen Leasingzahlungen als Ertrag erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte. Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“) aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung zusätzlich anlassbezogen durchgeführt. Im Falle eines auftretenden Wertminderungsbedarfs eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird dieser sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst. Eine spätere Wertaufholung in Folgeperioden durch Zuschreibung erfolgt nicht.

Die jährlichen Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgen auf der Ebene der für den Test relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units). Die zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt die unterste Ebene dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden. Die H&R GmbH & Co. KGaA sieht im Wesentlichen strategische Geschäftseinheiten unter einheitlicher Leitung mit vergleichbarem Produktportfolio sowie

vereinzelt auch einzelne, rechtlich selbstständige Unternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheiten an. Die Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird durch Gegenüberstellung des Buchwertes der Cash Generating Unit einschließlich des zuzurechnenden Geschäfts- oder Firmenwertes und des erzielbaren Betrages für die Cash Generating Unit bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in use). Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereiches, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor. Ist der ermittelte Wertminderungsbedarf gleich oder höher als der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes, wird dieser zunächst vollständig abgeschrieben. Die verbleibende Wertminderung wird in der Regel buchwertproportional auf die übrigen langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt.

Die erwarteten Cashflows der Cash Generating Units werden aus der aktuellen Planung des H&R-Konzerns abgeleitet, die einen Zeithorizont von fünf Jahren umfasst. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurden die Cashflows analog zum Vorjahr mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1% p.a. extrapoliert. Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen. Kapazitätserweiternde Investitionen, für die noch keine Mittelabflüsse stattgefunden haben, wurden entsprechend den Regeln von IAS 36 nicht berücksichtigt. Zudem wurde für alle fünf Planjahre von einer stabilen Marge für zahlreiche Produkte ausgegangen.

Für die Diskontierung der Cashflows werden die durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Die verwendeten Diskontierungszinssätze nach Steuern betragen im Segment ChemPharm Refining 6,3% (Vorjahr: 6,4%) und im Segment

ChemPharm Sales zwischen 7,2% und 12,5% (Vorjahr: zwischen 7,0% und 13,1%). Dies entspricht Vorsteuer-Zinssätzen von 8,9% im Segment ChemPharm Refining (Vorjahr: 8,9%) bzw. 9,3% und 17,3% im Segment ChemPharm Sales (Vorjahr: 8,7% bis 18,3%). Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen Cash Generating Units resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich Länderrisiken, Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die Cash Generating Unit ansässig ist.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte. Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden sie planmäßig über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

VERMÖGENSWERTE

	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen	15 Jahre
(Produktions-)Technologien	10 Jahre

Der H&R-Konzern hat unentgeltlich CO₂-Emissionsrechte in Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten mit null bewertet werden. Darüber hinaus erworbene CO₂-Emissionsrechte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Ausgaben, die in Verbindung mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH anfallen, werden unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten aktiviert und über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, soweit die fortgeführten Anschaffungskosten nicht überstiegen werden. Die Überprüfung der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung findet zu jedem Bilanzstichtag statt.

Forschungs- und Entwicklungskosten. Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden nur aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Danach ist eine Aktivierung immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungen verschiedenen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der zu einer Vermarktung entstehenden Kosten in der Regel nicht erfüllt.

Finanzielle Verbindlichkeiten. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Derivate mit negativen beizulegenden Zeitwerten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaliger Bilanzierung grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten. Rechnungsabgrenzungsposten und andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit den fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Die

Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst. Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die betriebliche Altersvorsorge des H&R-Konzerns erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auch freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Die Ermittlung des Barwertes der Versorgungsverpflichtungen für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Obligation, DBO) sowie des damit verbundenen Dienstzeitaufwands erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren). Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, für die spezifische Annahmen über Gehalts- und Rentenentwicklung, Fluktuations- und Sterberaten sowie Zinssätze zu treffen sind. Die tatsächlichen künftig entstehenden Aufwendungen und Verpflichtungen können aufgrund veränderter Bedingungen wesentlich von den Schätzungen der versicherungsmathematischen Gutachten abweichen.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden die Zinsaufwendungen im Zinsergebnis erfolgswirksam

berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Gesamtergebnisrechnung direkt im Eigenkapital erfasst. Vom Barwert der bilanziellen Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Das Planvermögen besteht aus einer Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Mitgliedes der Geschäftsführung und wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Überschreitet das Planvermögen die zugehörige Versorgungsverpflichtung, wird der darüber hinausgehende Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19 vorgegebenen Obergrenze als sonstige Forderung ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen. Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung des Betrages dar, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z.B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO₂-Ausstoß der Produktionsstandorte werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugeteilten Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich benötigten Emissionsrechte mit den (erwarteten) Anschaffungskosten angesetzt.

Ertragsrealisierung. Als Umsatzerlöse werden die Erträge aus Produktverkäufen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens und erbrachten Dienstleistungen ausgewiesen. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden oder mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Darüber hinaus werden Umsatzerlöse aus Verkäufen realisiert, bei denen das rechtliche Eigentum auf den Kunden übertragen wurde, die Auslieferung auf Verlangen des Kunden jedoch zeitlich hinausgeschoben wird. Letztlich muss die Höhe des Umsatzes verlässlich ermittelbar sein und von der Einbringbarkeit der Forderung ausgegangen werden können. Umsatzerlöse werden nach Abzug von Umsatzsteuer sowie von Erlöspreisminderungen wie Retouren, Rabatten und Preisnachlässen und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Ertragssteuern. Die Ertragssteuern enthalten sowohl die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn als auch erfolgswirksame Veränderungen von latenten Steuern. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen

Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, außer sie stehen in Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis erfassten Sachverhalten. Dann werden die laufenden und latenten Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Verlustvorträge werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass entweder ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis oder fristenkongruente passive latente Ertragssteuern zur Verfügung stehen, gegen das die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verrechnet werden können. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern für temporäre Differenzen und Verlustvorträge wird auf Basis des zukünftig zu versteuernden Einkommens innerhalb eines Planungshorizonts von fünf Jahren ermittelt. In Deutschland wird die unbeschränkte Vortragsfähigkeit inländischer Verluste durch die Mindestbesteuerung beschränkt. Für ausländische Verlustvorträge bestehen oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Beschränkungen der Nutzung für Gewinne aus der betrieblichen Tätigkeit.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen in den einzelnen Ländern zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen.

Tatsächliche sowie latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich

auf Ertragssteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, entweder für dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Eventualverbindlichkeiten. Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz grundsätzlich nicht erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

(4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Annahmen und Schätzungen finden insbesondere bei der Ermittlung von Gemeinkostenzuschlägen bei der Bewertung von Vorräten, der konzern-einheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, der Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen sowie der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen Anwendung. Des Weiteren sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen erforderlich bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten sowie bei der Beurteilung des Ansatzes von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge. Weitere Details zu den einzelnen Posten sind im jeweiligen Abschnitt erläutert.

Die Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, sowie die Ermittlung von erzielbaren Beträgen und von beizulegenden Zeitwerten sind ebenfalls mit Einschätzungen

gen verbunden. Diese umfassen insbesondere die Schätzung von zukünftigen Zahlungsströmen, der zutreffenden Abzinsungssätze, der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte.

Für Sensitivitätsanalysen wird im Allgemeinen eine mögliche Schwankungsbreite von 10 % angenommen, da eine Veränderung bis zu dieser Höhe besonders auf langfristige Sicht möglich erscheint. Sensitivitätsanalysen wurden insbesondere bei den Wertminderungstests der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der Cash Generating Units sowie bei Finanzinstrumenten vorgenommen. Bei den Pensionsrückstellungen wird beim Zinssatz auf eine Sensitivität von 50 Basispunkten und beim Rententrend auf eine Sensitivität von 50 Basispunkten abgestellt.

Ebenfalls wesentliche Schätzgrößen stellen der Abzinsungsfaktor sowie die zugrunde gelegten Sterbetafeln bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Schätzungen von notwendigen Aufwendungen für die in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte dar. Dieses betrifft auch die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses aufgrund von Rückbauverpflichtungen, welcher unter Erläuterung (39) näher beschrieben wird. Details zu Sensitivitätsanalysen und Schätzungsgrundlagen im Bereich der Pensionsrückstellungen finden sich unter Erläuterung (19).

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand fußen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

(5) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

In den Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA werden alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die H&R GmbH & Co. KGaA über bestehende Rechte verfügt, um die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken und diese nach den Kriterien von IFRS 10 beherrscht. Der Konsolidierungskreis der H&R GmbH & Co. KGaA entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

VERÄNDERUNG DER ANZAHL KONSOLIDierter UNTERNEHMEN

H&R KGAA und konsolidierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.2016	17	17	34
Zugänge	2	2	4
Abgänge	-	-	-
31.12.2017	19	19	38

Die Zugänge im Inland betreffen die Neugründung von zwei Gesellschaften am Standort Hamburg. Die Zugänge im Ausland resultiert aus der Neugründung der H&R Africa Holdings (Pty) Ltd. in Südafrika sowie der Gründung der H&R Japan K.K.

Die H&R GmbH & Co. KGaA hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste zu entnehmen. Drei Gesellschaften wurden trotz Beherrschung durch die H&R GmbH & Co. KGaA nicht konsolidiert, da diese von untergeordneter Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der H&R GmbH & Co. KGaA sind.

Die folgenden Angaben zu den Beteiligungsverhältnissen entsprechen den Anforderungen des § 313 HGB. Mit Ausnahme der Beteiligungs-

gänge in 2017 sind diese Beteiligungsverhältnisse im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R OWS Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
H&R Benelux B.V.	Nuth, Niederlande	b	100
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	100
H&R ANZ Pty Ltd.	Victoria, Australien	b	100
H&R Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	b	100
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	100 ¹⁾
H&R Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang, Malaysia	b	100 ¹⁾
H&R ChemPharm (Thailand) Limited	Bangkok, Thailand	b	100
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	100
H&R Japan K.K.	Tokyo, Japan	b	100
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	100
H&R Africa Holdings (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R South Africa Sales (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	51
H&R China (Hong Kong) Co., Ltd.	Hong Kong	b	51
H&R China (Ningbo) Co., Ltd.	Ningbo, China	b	51
H&R China (Fushun) Co., Ltd.	Fushun, China	b	51
H&R China (Daxie) Co., Ltd.	Ningbo Daxie, China	b	51
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	98,68
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	74,04
GAUDLITZ GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd.	Wuxi, China	c	100
GAUDLITZ Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	100
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	100
H&R Group Services GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	100
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	100

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %	Ergebnis nach Steuern in T€	Eigenkapital in T€
Gemeinschaftsunternehmen					
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	50		
Westfalen Chemie Verwaltungs- gesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	50		
HRI IT-Service GmbH	Berlin, Deutschland	d	50		
Assoziierte Unternehmen					
IGEPA IT-Service GmbH	Münster, Deutschland	d	45		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen					
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	99	– ²⁾	– ²⁾
Wafa Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, i. K.	Augsburg, Deutschland	c	100	– ²⁾	– ²⁾
Wafa Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, i. K.	Augsburg, Deutschland	c	100	– ²⁾	– ²⁾
Sonstige Beteiligungen					
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	10	1.398	16.561
Betreibergesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung	Essen, Deutschland	d	8	– ²⁾	– ²⁾

Segment: a) ChemPharm Refining c) Kunststoffe
 b) ChemPharm Sales d) Sonstige Aktivitäten

¹⁾ Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R GmbH & Co. KGaA über Tochterunternehmen 49% der Anteile, 51% werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 60,98% an der H&R ChemPharm (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand. Weitere 38,98% werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100% im Besitz der H&R GmbH & Co. KGaA liegen. Die restlichen 0,04% werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30% beteiligt. Die restlichen 70% werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

²⁾ Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse vor.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

IN T€	31.12.2017	31.12.2016
Kassenbestand	16	23
Bankguthaben	58.936	57.976
Gesamt	58.952	57.999

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

IN T€	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	108.077	109.696
Wertminderungen	-598	-542
Gesamt	107.479	109.154

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben. Forderungen gegen nahestehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (42) angegeben.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	Buchwert	Davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
			Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2017	107.479	93.943	11.022	1.960	270	236	33	16
31.12.2016	109.154	98.044	8.588	1.133	910	132	200	149

Die weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen keine Anzeichen auf, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mittels Einzelwertberichtigungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	2017	2016
Stand am 1.1.	542	761
Zuführung	203	118
Verbrauch	-	-
Auflösungen	-125	-320
Währungsdifferenzen	-22	-17
Stand am 31.12.	598	542

Die wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	Weniger als 30 Tage	Zwischen 31 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage
31.12.2017	170	134	86	21	81	105
31.12.2016	-	-	94	45	67	336

(8) Vorräte

IN T€	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	57.209	56.041
Unfertige Erzeugnisse	22.499	18.290
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	45.769	44.474
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	3.673	2.626
Gesamt	129.150	121.431

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (Lower of Cost or Market). Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren

Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Der Buchwert der zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 3.324 (Vorjahr: T€ 1.649).

Wertminderungen auf die Nettoveräußerungswerte wurden gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 399 (Vorjahr: T€ 148) in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst. Sie betreffen die Segmente ChemPharm Refining und Kunststoffe. Weitere Informationen zu Aufwendungen im Zusammenhang mit Vorräten finden sich unter Erläuterung (28).

Es wurden keine Vorräte (Vorjahr: T€ 0) als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

(9) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

IN T€	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Ausleihungen und Forderungen	2.963	2.604	2.844	2.594
Wechselforderungen	2.932	-	-	-
Forderung gegenüber BP	1.632	1.632	1.594	1.594
Sonstige Wertpapiere	1.109	1.033	1.193	1.077
Sonstige Beteiligungen	1.052	1.052	1.052	1.052
Übrige finanzielle Vermögenswerte	877	168	1.445	445
Gesamt	10.565	6.489	8.128	6.762

Die Ausleihungen und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber der SRS Ecotherm sowie ein Darlehen an ein Gemein-

schaftsunternehmen. Die Wechselforderungen betreffen durch Wechsel gesicherte Forderungen in China.

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäfts im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und -verbindlichkeiten umfasste, und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehaltes des Geschäftsvorfalles zusammengefasst und gemäß IAS 1.32 in einem Saldo (T€ 1.632, Vorjahr: T€ 1.594) ausgewiesen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2017	2016
Stand am 1.1.	11.757	10.985
Zinserträge	195	257
Neubewertungen der Erstattungsansprüche	-189	1.121
Gezahlte Leistungen	-608	-606
Stand am 31.12.	11.155	11.757

Unter den sonstigen Wertpapieren werden insbesondere Fondsanteile der Correntafonds I und II ausgewiesen. Diese Vermögenswerte sind zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Des Weiteren beinhaltet dieser Posten sonstige kurzfristige Wertpapiere, welche sich zum Stichtag auf T€ 76 (Vorjahr: T€ 116) belaufen.

Die Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen den Anteil an der SRS EcoTherm GmbH, Salzburg, mit einem Wert von T€ 1.050 (Vorjahr: T€ 1.050). Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, da diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und andere Bewertungsmethoden zu keinen verlässlicheren Zeitwerten geführt hätten.

Von den übrigen finanziellen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2017 T€ 6 (Vorjahr: T€ 6) einzelwertberichtigt.

(10) Sonstige Vermögenswerte

IN T€	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Rückdeckungsversicherungen	1.376	1.376	1.361	1.361
Forderung aus sonstigen Steuern	5.702	-	4.051	-
Rechnungsabgrenzungsposten	1.174	17	1.743	75
Übrige Vermögenswerte	1.335	-	1.449	-
Gesamt	9.587	1.393	8.604	1.436

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte. Die Forderungen aus sonstigen Steuern resultieren überwiegend aus Umsatzsteuerforderungen.

träge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte. Die Forderungen aus sonstigen Steuern resultieren überwiegend aus Umsatzsteuerforderungen.

(11) Sachanlagen

ENTWICKLUNG 2017

IN TE	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2016	91.323	432.676	21.417	14.393	559.809
Zugänge	2.309	27.783	1.784	26.627	58.503
Abgänge	-19	-4.988	-892	-78	-5.977
Währungsumrechnung	-2.803	-2.267	-190	-4	-5.264
Umbuchungen	610	10.717	874	-12.206	-5
Stand am 31.12.2017	91.420	463.921	22.993	28.732	607.066
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2016	34.270	239.440	15.762	3	289.475
Planmäßige Abschreibungen	3.388	27.010	1.841	-	32.239
Wertaufholung	-	-	-	-	-
Abgänge	-6	-4.930	-882	-	-5.818
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-406	-950	-105	-	-1.461
Stand am 31.12.2017	37.246	260.570	16.616	3	315.435
Buchwerte					
Stand am 31.12.2017	54.174	203.351	6.377	28.729	292.631
Stand am 31.12.2016	57.053	193.236	5.655	14.390	270.334

ENTWICKLUNG 2016

IN TE	Grundstücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2016	92.240	402.552	23.189	13.028	531.009
Zugänge	903	22.351	2.299	13.784	39.337
Abgänge	-764	-7.261	-448	-62	-8.535
Währungsumrechnung	-1.089	-866	-51	-3	-2.009
Umbuchungen	33	15.900	-3.572	-12.354	7
Stand am 31.12.2016	91.323	432.676	21.417	14.393	559.809
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2016	31.153	224.229	18.457	3	273.842
Planmäßige Abschreibungen	3.500	24.546	1.607	-	29.653
Wertaufholung	-	-6.047	-	-	-6.047
Abgänge	-280	-6.747	-428	-	-7.455
Umbuchungen	-	3.868	-3.868	-	-
Währungsumrechnung	-103	-409	-6	-	-518
Stand am 31.12.2016	34.270	239.440	15.762	3	289.475
Buchwerte					
Stand am 31.12.2016	57.053	193.236	5.655	14.390	270.334
Stand am 31.12.2015	61.087	178.323	4.732	13.025	257.167

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen.

Die Zugänge zum Anlagevermögen im Jahr 2017 sind überwiegend auf die Produktionsstandorte in Salzbergen und Hamburg zurückzuführen. In Salzbergen wurden Investitionen in die Modernisierung der Anlagen sowie Verbesserungen der Infrastruktur vorgenommen. Am Standort Hamburg betreffen die Zugänge im Wesentlichen Investitionen zur Optimierung von Produktionsanlagen und Produktlogistik. Herauszuheben ist hier noch die Realisierung einer Elektrolyse-Wasserstoff-Anlage mit einem Investitionsvolumen von über 10 Mio. €. Diese Anlage stellt zurzeit die weltgrößte regelflexible Einheit mit der PEM-Technologie (Proton Exchange Membrane) dar und erhöht die Wertschöpfungstiefe am Hamburger Produktionsstandort. Darüber hinaus wurden an beiden Standorten Aufwendungen aktiviert, die im Zusammenhang mit Generalüberholungen standen.

Die Wertaufholung im Vorjahr in Höhe von € 6,1 Mio. betraf die CGU H&R Ölwerke Schindler GmbH aus dem Segment Refining und war in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Zuschreibungen auf Sachanlagen enthalten. Ursächlich für diese Wertaufholung sind wesentliche Verbesserungen im Marktumfeld und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie ein positiver Ausblick. Die Werthaltigkeitstests wurden mit einem Vorsteuerzinssatz von 8,72 % (Zinssatz nach Steuern: 6,35 %) erstellt und ergaben einen erzielbaren Betrag in Höhe von € 328 Mio. Der erzielbare Betrag der CGU entspricht ihrem Nutzungswert.

Der H&R-Konzern ist verschiedene Finanzierungs- und Operating-Leasingvereinbarungen für technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte eingegangen.

Im Ergebnis der H&R GmbH & Co. KGaA sind Erträge aus Entschädigungen von Dritten für untergegangene Sachanlagen in Höhe von T€ 20 (Vorjahr: T€ 832) enthalten.

Finance Lease. Bei den Finanzierungsleasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um Landnutzungsrechte sowie um einen Vertrag, der die Kriterien des IFRIC 4 erfüllt und im Zusammenhang mit der Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser steht. Der Vertrag hat eine Laufzeit von ca. 20 Jahren und endet am 30. Juni 2023.

Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzten Sachanlagen sind mit einem Buchwert von T€ 24.045 (Vorjahr: T€ 24.230) in den bilanzierten Sachanlagen enthalten. Davon entfallen auf technische Anlagen und Maschinen ein Buchwert von T€ 16.839 (Vorjahr: T€ 16.358) sowie auf Landnutzungsrechte ein Buchwert von T€ 7.206 (Vorjahr: T€ 7.872). Diese wurden vollständig im Voraus bezahlt. Die Anschaffungskosten dieser Sachanlagen betragen zum Bilanzstichtag insgesamt T€ 40.564 (Vorjahr: T€ 38.734).

Da sowohl für die Landnutzungsrechte als auch für den nach IFRIC 4 als Finance Lease behandelten Vertrag die Zahlungen im Voraus geleistet wurden, werden in Folgeperioden aus Finanzierungsleasingverhältnissen keine Leasingzahlungen mehr fällig (Vorjahr: T€ 17). Die Leasingzahlungen im Vorjahr enthielten keine künftigen Finanzierungskosten.

Der überwiegende Teil dieser Zahlungen steht in Zusammenhang mit einem Vertrag zur Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser, welcher die Kriterien des Finance Lease erfüllt.

Sämtliche Vermögenswerte, die einem Finanzierungsleasingvertrag zugrunde liegen, können während der Laufzeit dieser Verträge nicht veräußert werden.

Operating Lease. Neben den Finanzierungsleasingverträgen wurden Leasing- bzw. Mietverträge abgeschlossen, die ihrem Inhalt nach als Operating-Lease-Verträge zu klassifizieren sind, da der Leasing- bzw. Mietgegenstand dem Leasing- bzw. Mietgeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich vor allem um Grundstücke und Gebäude, Hardware, Pkw, Gabelstapler, Büromaschinen sowie Kesselwagen. Die Laufzeiten betragen für technische Anlagen sowie Betriebs-

und Geschäftsausstattung in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei Grundstücken und Bauten betragen die Laufzeiten mehr als fünf Jahre. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit, wobei zum Teil Verlängerungsoptionen bestehen.

Aufwendungen in Höhe von T€ 6.380 (Vorjahr: T€ 5.477).

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

Aus den Operating-Lease-Verträgen resultierten

IN T€	bis zu 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		länger als 5 Jahre		Gesamt	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Grundstücke/Bauten	1.530	1.377	4.639	4.945	18.333	19.422	24.502	25.744
Technische Anlagen	1.516	1.701	1.710	2.139	-	-	3.226	3.840
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.120	2.510	5.014	3.684	6.267	1.322	13.401	7.516
Gesamt	5.166	5.588	11.363	10.768	24.600	20.744	41.129	37.100

(12) Geschäfts- oder Firmenwerte und Sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt:

ENTWICKLUNG 2017

IN T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Software	Lizenzen/ Produktrechte	Patente/ (Produktions-) Technologie	Sonstige Rechte	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 31.12.2016	55.449	19.166	11.296	4.987	14.242	217	49.908	105.357
Zugänge	-	-	257	251	-	50	558	558
Abgänge	-	-	-122	-	-	-	-122	-122
Währungsumrechnung	-503	-1.102	-22	-17	-870	-	-2.011	-2.514
Umbuchungen	-	-	1.520	-1.311	-	-204	5	5
Stand am 31.12.2017	54.946	18.064	12.929	3.910	13.372	63	48.338	103.284
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 31.12.2016	30.414	4.035	10.097	3.571	3.381	83	21.167	51.581
Planmäßige Abschreibungen	-	1.137	546	201	1.345	-	3.229	3.229
Außerplanmäßige Abschreibungen	2.477	4.261	-	-	895	-	5.156	7.633
Abgänge	-	-	-122	-	-	-	-122	-122
Währungsumrechnung	-391	-288	-18	-6	-247	-	-559	-950
Umbuchungen	-	-	1.362	-1.279	-	-83	-	-
Stand am 31.12.2017	32.500	9.145	11.865	2.487	5.374	-	28.871	61.371
Buchwerte								
Stand am 31.12.2017	22.446	8.919	1.064	1.423	7.998	63	19.467	41.913
Stand am 31.12.2016	25.035	15.131	1.199	1.416	10.861	134	28.741	53.776

ENTWICKLUNG 2016

IN T€	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							Gesamt
	Geschäfts- oder Firmen- werte	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Software	Lizenzen/ Produkt- rechte	Patente/ (Produktions-) Techno- logie	Sonstige Rechte	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 1.1.2016	55.744	19.824	10.452	4.734	14.757	409	50.176	105.920
Zugänge	-	-	584	249	-	101	934	934
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-295	-658	-14	-8	-515	-	-1.195	-1.490
Umbuchungen	-	-	274	12	-	-293	-7	-7
Stand am 31.12.2016	55.449	19.166	11.296	4.987	14.242	217	49.908	105.357
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1.1.2016	20.109	2.909	9.627	3.441	2.045	83	18.105	38.214
Planmäßige Abschreibungen	-	1.180	476	135	1.396	-	3.187	3.187
Außerplanmäßige Abschreibungen	10.400	-	-	-	-	-	-	10.400
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-95	-54	-6	-5	-60	-	-125	-220
Stand am 31.12.2016	30.414	4.035	10.097	3.571	3.381	83	21.167	51.581
Buchwerte								
Stand am 31.12.2016	25.035	15.131	1.199	1.416	10.861	134	28.741	53.776
Stand am 31.12.2015	35.635	16.915	825	1.293	12.712	326	32.071	67.706

Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte setzt sich wie folgt zusammen:

IN T€			
Berichtssegment	Zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU)	31.12.2017	31.12.2016
ChemPharm Refining	CGU Salzbergen	16.738	16.738
ChemPharm Sales	CGU H&R China	-	2.580
ChemPharm Sales	CGU H&R ChemPharm (UK)	282	282
ChemPharm Sales	CGU Asien	362	371
ChemPharm Sales	CGU Südafrika	5.064	5.064
Gesamt		22.446	25.035

Geschäfts- oder Firmenwerte. Die Geschäftsleitung muss bei der Werthaltigkeitsprüfung der CGU zukunftsbezogene Bewertungsannahmen treffen. Grundsätzlich können diese unter Unsicherheit getroffenen Bewertungsannahmen von den später eingetroffenen Werten abweichen, was dazu führen kann, dass der erzielbare Betrag unter den jeweiligen Buchwert der CGU sinkt und somit ein Impairment auslöst. Die erzielbaren Beträge der CGUs entsprechen deren Nutzungswerten.

In der Berichtsperiode durchgeführte Werthaltigkeitsprüfungen führten zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von insgesamt € 2,5 Mio. (Vorjahr: € 10,4 Mio.), welche in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ enthalten sind.

Ein weiterhin erschwertes lokales Marktumfeld der CGU China hat dazu geführt, dass erneut von einem verlangsamten Eintritt der Wachstumserwartungen künftiger Cashflows ausgegangen wird. Die Wert-

haltigkeitsprüfung ergab einen erzielbaren Betrag von € 110,6 Mio. (Vorjahr: € 112,1 Mio.), was zu einer Wertminderung auf den Geschäfts- und Firmenwert von € 2,5 Mio. (Vorjahr: € 2,5 Mio.) führte. Zusätzliche Währungseffekte in Höhe von € 0,1 Mio. (Vorjahr: € 0,2 Mio.) führen dazu, dass sich der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwertes der CGU China insgesamt um € 2,6 Mio. (Vorjahr: € 2,7 Mio.) reduzierte.

Die CGU China besteht aus den rechtlichen Einheiten im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich. Der Vorsteuerzinssatz der CGU, welcher dem Impairmenttest zu Grunde lag, beläuft sich auf 10,4 % (Vorjahr: 10,5 %). Dies entspricht einem Zinssatz nach Steuern von 7,8 % (Vorjahr: 8,1 %).

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, wurden die Auswirkungen von Minderungen der künftigen Cashflows von 10 %, eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten von 10 % sowie eine Minderung der Wachstumsrate um einen Prozentpunkt analysiert. Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welche bereits im Geschäftsjahr wertgemindert wurden, würde jede negative Veränderung eines Parameters zu weiteren Wertminderungen führen. Für die CGU Südafrika würde bei einem Anstieg der Kapitalkosten um 0,3 % oder einer Reduzierung der Cashflows um 2,3 % der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen. Für die übrigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergaben diese Untersuchungen, dass sich für keine dieser CGUs ein Wertminderungsbedarf ergeben würde.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus Kundenbeziehungen mit einem Restbuchwert von € 8,9 Mio. (Vorjahr: € 15,1 Mio.) sowie aus (Produktions-)Technologien mit einem Restbuchwert von € 8,0 Mio. (Vorjahr: € 10,9 Mio.). Des Weiteren wurden Ausgaben als immaterieller Vermögenswert aktiviert, die im Zusammenhang mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH angefallen sind. Bei den übrigen sonstigen immateriellen Vermögenswerten handelt es

sich überwiegend um Produktions- und Anwendersoftware sowie um Produktions-, Steuerungs- und Prozessablauf-Lizenzen. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2017 betreffen im Wesentlichen die Anschaffung neuer Softwarelizenzen.

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten gab es Wertminderungen in Höhe von T€ 5.156 (Vorjahr: T€ 0), welche in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ enthalten sind. Hiervon entfallen T€ 895 auf Produktionstechnologien sowie T€ 4.261 auf einen Kundenstamm. Beide Vermögenswerte sind dem Segment ChemPharm Sales zuzuordnen. Ursächlich für diese außerordentlichen Wertminderungen war ein weiterhin erschwertes lokales Marktumfeld in der CGU China, welches erneut dazu geführt hat, dass von einem verlangsamten Eintritt der Wachstumserwartungen künftiger Cashflows ausgegangen wird. Der erzielbare Betrag entspricht jeweils dem Nutzungswert und beträgt für die Kundenbeziehungen € 8,9 Mio. und für die Produktionstechnologien € 4,3 Mio. Für die Ermittlung der erzielbaren Beträge wurde ein Nachsteuerzinssatz in Höhe von 8,0 % für die Kundenbeziehungen sowie von 7,6 % für die Produktionstechnologien verwendet. Dies entspricht einem Zinssatz vor Steuern von 10,3 % respektive 9,7 %.

(13) Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen

Die ausgewiesenen Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen betreffen zum einen den 50-%-igen Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen Westfalen Chemie GmbH & Co. KG sowie der dazugehörigen Komplementärin Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Westfalen betreibt eine Wasserstoffherstellungs- und -abfüllanlage am Standort Salzbergen, von der die Spezialitätenraffinerie Salzbergen Wasserstoff für die eigene Produktion bezieht. Des Weiteren ist H&R GmbH & Co. KGaA an dem Gemeinschaftsunternehmen HRI IT-Service GmbH, Berlin, zu 50 % sowie zu 45 % an der IGEPA IT Service GmbH, Münster, beteiligt.

Die in den H&R-Konzern einbezogenen Angaben zu at-equity bewerteten Beteiligungen basieren auf den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und

Bewertungsvorgaben. Das Geschäftsjahr der Gemeinschaftsunternehmen und des assoziierten Unternehmens entspricht analog zum H&R-Konzern dem Kalenderjahr. Die folgende Tabelle enthält die aggregierten Finanzinformationen dieser gemäß

IFRS 12 als unwesentlich einzustufenden Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen:

IN T€	Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Vermögenswerte				
Langfristige Vermögenswerte	1.874	2.384	164	181
Kurzfristige Vermögenswerte	1.221	1.475	1.778	1.705
Schulden				
Langfristige Schulden	-	259	231	198
Kurzfristige Schulden	2.533	3.352	677	721
Kumuliertes Eigenkapital	562	248	1.034	967
Erträge	11.636	11.336	5.927	5.920
Aufwendungen	-11.112	-11.009	-5.141	-5.153
Ergebnis nach Ertragssteuern	524	327	786	767
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-
Gesamtergebnis	524	327	786	767

Die Buchwerte der at-equity-bewerteten Beteiligungen veränderten sich wie folgt:

IN T€	2017	2016
Buchwerte 1.1.	4.302	975
Zugang	-	3.150
Anteiliges Ergebnis	492	513
Ausschüttung	-325	-336
Buchwerte 31.12.	4.469	4.302

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	Buchwert 31.12.2017	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit	
			2019 bis 2022	ab 2022
Darlehen KfW-Programme	77.979	10.296	42.831	24.852
Konsortialkredit	-	-	-	-
Schuldschein- darlehen	7.000	7.000	-	-
Sonstige Kredite	27.756	27.088	668	-
Gesamt	112.735	44.384	43.499	24.852
davon besichert	823			

IN T€	Buchwert 31.12.2016	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit	
			2018 bis 2021	ab 2022
Darlehen KfW-Programme	53.654	10.344	35.123	8.187
Konsortialkredit	-	-	-	-
Schuld- scheindarlehen	17.897	-	17.897	-
Sonstige Kredite	28.677	27.843	834	-
Gesamt	100.228	38.187	53.854	8.187
davon besichert	1.619			

Darlehen KfW-Programme. Die über verschiedene Kreditinstitute arrangierten KfW-Mittel wurden bzw. werden für unter verschiedenen KfW-Programmen förderungsfähige Investitionen eingesetzt. Die KfW-Mittel wurden in Form von fest verzinslichen Darlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,6 % ausgereicht. Es bestehen Kündigungsrechte in Abhängigkeit von Nettoverschuldungsgrad und Eigenkapitalquote (Covenants) sowie bei einem Kontrollwechsel.

Schuldscheindarlehen. Das Schuldscheindarlehen besteht aus einer im Jahr 2011 begebenen, fest verzinslichen Tranche mit einer ursprünglichen Laufzeit von sieben Jahren. Die Konditionen und Kündigungsrechte sind von der

Einhaltung bestimmter Bedingungen sowie finanzieller Kennzahlen wie Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote (Covenants) abhängig. Für den Fall eines Kontrollwechsels besteht ein Kündigungsrecht seitens der Schuldscheindarlehengeber.

Konsortialkredit. Seit dem 24. August 2015 steht H&R ein breit syndizierter Konsortialkredit mit einer maximalen Gesamthöhe von € 240 Mio. bis zum 23. August 2018 und danach mit einer maximalen Gesamthöhe von € 200 Mio. zur Verfügung. Die Höhe der möglichen Inanspruchnahme variiert mit der Höhe des Nettoumlaufvermögens (Borrowing-Base-Mechanismus) und sichert so die Finanzierung auch bei steigendem Umlaufvermögen zu attraktiven Konditionen ab. Der Konsortialkredit wird von der H&R GmbH & Co. KGaA sowie über Abzweiglinien von Gruppengesellschaften genutzt. Mitte 2017 wurde die Laufzeit um ein Jahr auf den 24. August 2020 verlängert.

Die Verfügbarkeit und die Konditionen sind an bestimmte Kennzahlen (Financial Covenants) geknüpft. Im Falle der Verletzung einer der vereinbarten Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Konsortialkredits berechtigt. Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist von bestimmten Financial Covenants abhängig (Net Debt/EBITDA). Die Anpassung erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse. Der Konsortialkredit wurde im Geschäftsjahr 2017 nur geringfügig in Anspruch genommen.

Sonstige Kredite. Die sonstigen Kredite beinhalten ein Tilgungsdarlehen mit festen Zinssätzen sowie variabel verzinsliche Betriebsmittelkredite von Tochtergesellschaften inklusive durch Kreditaufträge und Garantien gesicherte Ziehungen unter Abzweiglinien des Konsortialkreditvertrags.

Financial Covenants. Für die Schuldscheindarlehen und die Konsortialkredite sowie für bilaterale Darlehen sind Financial Covenants wie Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote vereinbart. Die Financial Covenants wurden sowohl zum Bilanzstichtag als auch unterjährig vollumfänglich eingehalten.

Besicherung. Sicherungsübereignungen bestehen wie im Vorjahr für ein Tilgungsdarlehen über ursprünglich umgerechnet € 2 Mio. in Südafrika. Für die KfW-Darlehen, den Konsortialkreditvertrag sowie das Schuldscheindarlehen sind keine Sicherheiten gestellt worden.

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(16) Sonstige Rückstellungen

IN T€	Personal-rückstellungen (16.1)	Umweltschutz (16.2)	Energiesteuern (16.3)	Kunden- und Lieferantenverkehr (16.4)	Übrige Rückstellungen (16.5)	Gesamt
Stand am 1.1.2017	14.759	1.184	4.128	2.237	1.541	23.849
davon langfristig	3.304	984	-	-	-	4.288
Verbrauch	-10.660	-659	-49	-1.767	-402	-13.537
Auflösung	-601	-	-3.716	-166	-1.325	-5.808
Zuführung	7.155	-	-	1.624	1.722	10.501
Auf-/Abzinsungen	31	-	-	-	-	31
Währungsdifferenzen	-118	-	-	-56	-40	-214
Stand am 31.12.2017	10.566	525	363	1.872	1.496	14.822
davon langfristig	3.223	-	-	-	-	3.223

Für die im Geschäftsjahr 2017 bilanzierten Rückstellungen werden folgende Mittelabflüsse erwartet:

ERWARTETE MITTELABFLÜSSE AUS SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN

IN TE	Personal-rückstellungen	Umweltschutz	Energiesteuern	Kunden- und Lieferanten-verkehr	Übrige Rückstellungen	Gesamt
2018	7.343	525	363	1.872	1.496	11.599
2019	518	-	-	-	-	518
2010-2022	652	-	-	-	-	652
2023-2027	1.147	-	-	-	-	1.147
2028 ff.	906	-	-	-	-	906
Gesamt	10.566	525	363	1.872	1.496	14.822

(16.1) Personalarückstellungen

Die kurzfristigen Personalarückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die langfristigen Personalarückstellungen bestehen aus Altersteilzeitregelungen und Dienstjubiläen.

(16.2) Umweltschutz

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das von Dritten zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurden bereits in der Vergangenheit Kontaminationen des Erdreichs mit Schadstoffen identifiziert, die aus der Produktion von Munition (Granaten) unter Aufsicht des Militärs während der Weltkriege und aus der Delaborierung militärischer Sprengstoffe stammen. Das hiervon betroffene Erdreich wurde bereits vor einigen Jahren entsorgt. Auf Grund der Größe und Vielfältigkeit des Grundstücks können jedoch fortlaufend mit Schadstoffen belastete Flächen ermittelt werden, welche fachgerecht entsorgt werden müssen. Die Entwicklung der Schadstoffkonzentration im Grund- und Oberflächenwasser wird in Abstimmung mit den Behörden regelmäßig gemessen und überwacht. Die Sprengstoffaktivitäten wurden im Jahr 2007 verkauft, wobei das Grundstück nicht mit an den Erwerber übergegangen ist, sondern im Rahmen eines Mietvertrags dem dort weiterhin tätigen Sprengstoffbetrieb überlassen wird.

Die SYTHENGRUND GmbH ließ diverse Untersuchungen über die Schadstoffsituation durchführen. Diese Untersuchungen ergaben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine Sanierung einer Schadstofffahne, die sich außerhalb des Geländes befindet, nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre laufenden Maßnahmen daher auf Überwachung und Sicherung der Schadstofffahnen, permanenter Recherche über mögliche weitere Kontaminierungen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Jegliche Maßnahmen zur Überwachung und Sicherung der Schadstoffbelastungen sowie die Dekontaminierung von Flächen erfolgt in enger Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden des Kreis Recklinghausen.

Im August 2015 wurden die Quarzsandvorkommen mit einer Fläche von rund 50 ha an einen benachbarten Quarzsandhersteller veräußert. Der wesentliche Teil der verbleibenden Flächen von rund 210 ha wurde mit notariellem Kaufvertrag vom 16. September 2016 an den Kreis Recklinghausen veräußert. Die Übergabe des Grundstücks ist zum 1. Januar 2019 vorgesehen. Zu diesem Zeitpunkt ist der Betrieb des Sprengstoffherstellers an diesem Standort durch diesen stillzulegen. Mit diesem Kaufvertrag wurde eine finale Einigung über die Haftung der Gesellschaft als Zustandsstörer mit dem Kreis Recklinghausen geschlossen. Somit ist das Risiko eines langjährigen Rechtsstreits zur Feststellung der Haftungsgrenze aus heutiger Sicht eliminiert. Die verbleibenden unwesentlichen Restflächen sollen

sukzessive veräußert werden. Die Verkehrssicherung des Grundstücks geht somit ebenfalls ab dem 1. Januar 2019 an den Kreis Recklinghausen über. Mit diesem Kaufvertrag wurde ebenso die Beteiligung an der Betreibergesellschaft Silbersee II Haltern am See mbH an den Kreis veräußert.

(16.3) Energiesteuern

Die Rückstellungen für Energiesteuern umfassen auch Rückstellungen für Stromsteuern. Die Auflösung in Höhe von T€ 3.716 betrifft die im Vorjahr neu gebildeten Rückstellungen für Energie- und Stromsteuern, da aufgrund einer Klärung mit

dem Hauptzollamt die Gründe für die Bildung dieser Rückstellungen entfallen sind.

(16.4) Kunden- und Lieferantenverkehr

Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Reklamationen, Rabatte, Skonti und Preisnachlässe.

(16.5) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für Entsorgung sowie sonstige Verpflichtungen.

(17) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Leasingverbindlichkeiten	-	-	17	-
Ausleihungen	-	-	3.184	-
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1.216	-	2.537	1.200
Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	3.969	-	5.344	738
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	414	2	2.510	2
Gesamt	5.599	2	13.592	1.940

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten resultieren aus Geschäften zur Begegnung von Zinsrisiken. Weitere Details zu den Derivaten finden sich unter der Erläuterung (37.2).

Die Verbindlichkeit aus Unternehmenserwerben betrifft bestehende Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der chinesischen Aktivitäten aus dem Jahr 2014 sowie aus dem Erwerb der Anteile an der IGEPa IT Service GmbH.

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

IN T€	31.12.2017		31.12.2016	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Steuern	4.883	-	5.264	-
Rechnungsabgrenzungsposten	4.118	1.792	4.595	1.983
Erhaltene Anzahlungen	3.479	-	2.243	-
Übrige Verbindlichkeiten	959	-	923	-
Gesamt	13.439	1.792	13.025	1.983

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten sowie noch abzuführende Einfuhrumsatzsteuer.

dargestellt. Der 1996 beantragte Zuschuss wurde 1998 bewilligt und beträgt 15 % der Investitionssumme. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten wird ein der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährter Investitionszuschuss

(19) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersvorsorgesystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersvorsorgesysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches.

Alle übrigen Altersvorsorgesysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten. Diese Leistungszusagen entfallen ausschließlich auf in Deutschland basierte Gesellschaften. Sämtliche Pensionspläne der H&R Gruppe sind geschlossen bzw. eingefroren, sodass die H&R GmbH & Co. KGaA nur Risiken aus der Renten- und Gehaltsentwicklung sowie aus dem demografischen Wandel aufgrund bereits bestehender Zusagen ausgesetzt ist. Mit Ausnahme einer Rückdeckungsversicherung für die Pension eines ehemaligen Mitgliedes der Geschäftsführung liegt kein Planvermögen vor, sodass eine Strategie zum Ausgleich von Risiken auf der Aktiv- und Passivseite aktuell nicht vorhanden ist.

Die H&R GmbH & Co. KGaA ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R GmbH & Co. KGaA im Jahr 2001 hervorgegangen. Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der

Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall-Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R GmbH & Co. KGaA haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der Chemie Sythen GmbH. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre sowie dem rentenfähigen Verdienst ab. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die

H&R Ölwerke Schindler GmbH über. Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u. a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der Aral AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der Aral AG vom 15. Oktober 1985
- Aral AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst entsprechend dem Buchstaben f des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40–46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der Aral Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung Raab Karcher vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Die Ermittlung der Pensionshöhe in den vorstehenden Plänen erfolgt anhand der pensionsfähigen Dienstjahre sowie der pensionsfähigen Monatsbezüge unter Berücksichtigung von anrechenbaren Mindestdienstjahren.

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung

vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrages (siehe auch Erläuterung (09)).

Der Verpflichtungsumfang der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde zum 31. Dezember 2017 für die einzelnen Personengruppen wie folgt berücksichtigt:

IN T€	31.12.2017	31.12.2016
Gruppe 1	39.659	48.087
Gruppe 3	11.155	11.757

Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden. Für diesen Personenkreis der Gruppe 2 hat sich die H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 9.523 (Vorjahr: T€ 10.163) zu erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegenüber BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 11.155 (Vorjahr: T€ 11.757), die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäftes entstanden sind, gemäß IAS 1.32 saldiert (siehe Erläuterung (09)). Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 1.632 (Vorjahr: T€ 1.594) wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken.

Die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2017	2016
Stand am 1.1.	85.206	76.847
Laufender Dienstzeitaufwand	877	834
Zinsaufwendungen	1.406	1.809
Neubewertungen	-4.948	8.881
davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	-3.867	9.615
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.081	-734
Geleistete Zahlungen	-3.249	-3.165
Stand am 31.12.	79.272	85.206

Das Planvermögen der H&R GmbH & Co. KGaA betrifft eine Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Mitgliedes der Geschäftsführung, die zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt wurde. Das Planvermögen ist nicht in einem aktiven Markt notiert. Aus diesem Planvermögen ergibt sich kein spezifisches Risiko für die H&R GmbH & Co. KGaA über das übliche Risiko hinaus. Die jährlichen Beiträge der H&R GmbH & Co. KGaA für diese Rückdeckungsversicherung belaufen sich auf T€ 249 und waren letztmalig in 2016 fällig.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2017	2016
Stand am 1.1.	1.648	1.362
Zinserträge	28	33
Neubewertungen	18	4
Beiträge zum Plan	-	249
Stand am 31.12.	1.694	1.648

Die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2017	2016
Stand am 1.1.	83.558	75.487
Laufender Dienstzeitaufwand	877	834
Zinsaufwendungen	1.378	1.776
Geleistete Zahlungen	-3.249	-3.165
Geleistete Arbeitgeberbeiträge zum Plan	-	-249
Neubewertungen	-4.966	8.875
davon Erträge aus Planvermögen	-18	-4
davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	-3.867	9.613
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.081	-734
davon aufgrund von Änderung demografischer Annahmen	-	-
Stand am 31.12.	77.598	83.558

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2017	31.12.2016
Zinssatz	2,0 %	1,7 %
Gehaltstrend	4,0 %	4,0 %
Rententrend	2,0 %	2,0 %
Pensionsalter	60/61/63/65	60/61/63/65

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2005G. In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden. Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen.

Für das folgende Geschäftsjahr werden Auszahlungen in Höhe von T€ 3.823 (Vorjahr: T€ 3.844) erwartet. Die Duration der Leistungsverpflichtungen liegt bei durchschnittlich 15,9 Jahren.

Sofern sich die Parameter in der folgenden Tabelle wie angegeben ändern, folgt daraus eine Veränderung der Pensionsverpflichtung wie dargestellt.

VERÄNDERUNG DER LEISTUNGSVERPFLICHTUNG

	Veränderung Parameter	31.12.2017		31.12.2016	
		Veränderung bei Anstieg in T€	Veränderung bei Rückgang in T€	Veränderung bei Anstieg in T€	Veränderung bei Rückgang in T€
Änderung des Abzinsungssatzes	0,50 %	-5.789	6.556	-6.427	7.309
Änderung der erwarteten Gehaltsentwicklung	0,50 %	1.324	-1.235	1.516	-1.396
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung	0,50 %	1.165	-1.074	3.339	-3.580
Änderung der erwarteten Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	-3.216	3.172	644	-685

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen basieren auf der Annahme der Veränderung eines Parameters, während alle anderen Parameter konstant bleiben. Hierbei handelt es sich um einzelne Szenarien aus einem breiten Spektrum an Möglichkeiten, sodass die tatsächliche Entwicklung der Verpflichtung unweigerlich von diesen abweichen wird. Zudem ist es unwahrscheinlich, dass nur ein Parameter sich ändert, sondern tatsächlich ist ein Zusammenspiel von Parameteränderungen zu erwarten. Die Sensitivitäten wurden nach der gleichen Methode ermittelt wie der Ansatz der Leistungsverpflichtungen in der Bilanz. Die Methoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Pensionspläne innerhalb der H&R Gruppe sind alle geschlossen, sodass keine neuen Mitarbeiter mehr aufgenommen werden. Aktive Mitarbeiter mit einem Pensionsanspruch gibt es nur in der H&R Ölwerke Schindler GmbH.

(20) Gezeichnetes Kapital

Infolge einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, verbunden mit der Ausgabe von 716.403 neuen Aktien (Gratisaktien), wurde das gezeichnete Kapital mit Wirkung zum 28. Juni 2017 um T€ 1.831 (Vorjahr: T€ 0) erhöht. Verbunden mit dieser Erhöhung des Grundkapitals war eine Kapitalherabsetzung durch Einziehung von vier Aktien, welches das gezeichnete Kapital um € 10,23 (Vorjahr: € 0) reduzierte. Das gezeichnete Kapital beläuft sich folglich zum Bilanzstichtag auf T€ 93.404 (Vorjahr: T€ 91.573), aufgeteilt

in 36.536.553 nennwertlose Inhaber-Stückaktien (Vorjahr: 35.820.154 Inhaber-Stückaktien). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie (Vorjahr: € 2,56). Es existieren keine unterschiedlichen Aktiegattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

Genehmigtes Kapital. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Mai 2019 um bis zu € 22,4 Mio. durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 8.748.348 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2014). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren, welches die Geschäftsführung mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten Voraussetzungen ein- oder mehrmalig ausschließen kann. Die Eintragung der letzten Änderung (Reduzierung des genehmigten Kapitals) ins Handelsregister erfolgte am 25. September 2014.

(21) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhält die bei der Ausgabe von Vorzugs- und Stammaktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im laufenden Geschäftsjahr veränderte sich die Kapitalrücklage von T€ 42.753 auf T€ 41.364 (Veränderung im Vorjahr: T€ 0). Durch die Ausgabe von Gratisaktien wurde

die Kapitalrücklage um T€ 1.831 (Vorjahr: T€ 0) reduziert (vgl. Erläuterung 20). Aus vor der Einbringung der H&R China Holding GmbH in die H&R GmbH & Co. KGaA im Jahr 2014 liegenden Perioden resultierte im laufenden Geschäftsjahr ein Steueraufwand in Höhe von T€ 868, der gemäß Einbringungsvertrag durch den Veräußerer und jetzigen Minderheitsgesellschafter erstattet und in die Kapitalrücklage der China Holding GmbH eingestellt wurde. Hiervon entfallen 51 % auf die Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA; dies führte zu einer Erhöhung der Konzern-Kapitalrücklage in Höhe von T€ 443.

(22) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 171.989 (Vorjahr: T€ 136.271). Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen betragen zum Bilanzstichtag T€ -21.547 (Vorjahr: T€ -25.134). Die übrigen Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 2.293 (Vorjahr: T€ 2.293).

Dividende. Auf der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 wurde beschlossen, aus dem handelsrechtlichen Jahresergebnis der H&R GmbH & Co. KGaA des Geschäftsjahres 2016 keine Dividende auszuschütten. Geschäftsführung und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für den 24. Mai 2018 vor, für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende in Höhe von € 0,40 auszuschütten, was einem Gesamtbetrag von T€ 14.615 entspricht. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

(23) Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen betreffen das kumulierte übrige Gesamtergebnis und umfassen den Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung sowie die Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte. Die Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren betragen zum Bilanzstichtag T€ 164 (Vorjahr: T€ 196). Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung beträgt zum Bilanzstichtag T€ -1.168 (Vorjahr: T€ 5.006).

(24) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital und entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2017	2016
Stand am 1.1.	41.598	42.268
Kapitalerhöhung	425	-
Währungsdifferenzen	-2.404	-1.673
Ergebnisanteile	-2.628	913
Abgänge	-	90
Stand am 31.12.	36.991	41.598

Der wesentliche Anteil der nicht beherrschenden Anteile entfällt auf die H&R China Holding GmbH sowie deren Tochtergesellschaften. Der nicht beherrschende Anteil an der H&R China Holding GmbH beläuft sich auf 49 %.

Die zusammengefassten Finanzinformationen der H&R China Gruppe stellen sich wie folgt dar:

IN T€	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristige Vermögenswerte	61.193	62.795
Langfristige Vermögenswerte	62.720	78.852
Kurzfristige Schulden	43.757	49.739
Langfristige Schulden	4.627	6.976
Kumuliertes Eigenkapital	75.529	84.932
Davon Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen	37.009	41.617

IN T€	2017	2016
Erträge	144.571	127.346
Aufwendungen	-149.933	-125.468
Ergebnis	-5.362	1.878
Davon anteiliges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-2.627	920
Sonstiges Ergebnis	-4.909	-3.360
Davon anteiliges sonstiges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-2.405	-1.646
Gesamtergebnis	-10.271	-1.482
Davon anteiliges Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-5.033	-726
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.086	5.406
Davon anteiliger Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-532	2.649
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-724	-1.754
Davon anteiliger Cashflow aus der Investitionstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-355	-859
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.523	3.977
Davon anteiliger Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	746	1.949

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

(25) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2017 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichen Branchen an.

Der im Jahr 2017 getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 2.423 (Vorjahr: T€ 2.054). Für weitere Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten verweisen wir auf das entsprechende Kapitel im zusammengefassten Lagebericht.

(26) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden – nach Abzug von Erlöschmälerungen – zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung bzw. mit Gefahrenübergang an den Kunden realisiert. Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und geografischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung (siehe Erläuterung (35)).

(27) Sonstige betriebliche Erträge

IN T€	2017	2016
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	7.994	6.976
Erträge aus Dienstleistungen	5.377	5.461
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	3.653	3.272
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	20	857
Erträge aus Veräußerung von Anlagevermögen	146	184
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.873	981
Erträge aus Mieten und Pachten	995	977
Übrige	3.466	2.862
Gesamt	26.524	21.570

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und SRS EcoTherm GmbH. Die Erträge aus Dienstleistungen betreffen überwiegend erbrachte IT-Dienstleistungen.

(28) Materialaufwand

IN T€	2017	2016
Rohstoffe	544.566	465.984
Hilfs- und Betriebsstoffe	16.799	15.294
Handelswaren	160.640	152.898
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	722.005	634.176
Energiekosten	41.248	36.518
Andere Fremdleistungen	1.088	1.071
Aufwendungen für bezogene Leistungen	42.336	37.589
Gesamt	764.341	671.765

(29) Personalaufwand

IN T€	2017	2016
Löhne und Gehälter	72.243	73.704
Soziale Abgaben	11.821	11.149
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	846	981
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	537	483
Sonstige soziale Aufwendungen	527	398
Gesamt	85.974	86.715

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalarückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2017	2016
ChemPharm Refining	679	648
ChemPharm Sales	388	358
Kunststoffe	577	556
Sonstige	28	28
Gesamt	1.672	1.590

(30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN T€	2017	2016
Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten	26.259	26.131
Fremdlieferungen und -leistungen	20.846	18.110
Fremdreparaturen und Wartung	15.650	12.270
Mieten und Pachten	9.202	9.069
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	7.156	8.400
EDV-Kosten	8.609	8.047
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	3.735	4.979
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	3.685	3.747
Weiterberechnung von Kosten	3.516	3.090
Sonstige Steuern	1.732	2.126
Sonstige Personalkosten	2.274	2.553
Leasing	1.896	1.878
Reisekosten	1.510	1.448
Provisionen	1.457	1.311
Übrige	6.219	10.897
Gesamt	113.746	114.056

(31) Finanzierungserträge

IN T€	2017	2016
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	379	443
Erträge aus Ausleihungen	13	30
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	2
Summe Zinserträge	405	475
Erträge aus Derivaten	1.406	2.255
Übrige Finanzierungserträge	-	400
Sonstige Finanzierungserträge	1.406	2.655
Finanzierungserträge	1.811	3.130

(32) Finanzierungsaufwendungen

IN T€	2017	2016
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	5.114	5.490
Zinsaufwand für Derivate	1.351	2.510
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	1.379	1.776
Kreditprovision	895	808
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.618	2.560
Summe Zinsaufwendungen	10.357	13.144
Aufwendungen aus Derivaten	-	-
Übrige Finanzierungsaufwendungen	-	-
Sonstige Finanzierungsaufwendungen	-	-
Finanzierungsaufwendungen	10.357	13.144

(33) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2009 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 13,18 % (Vorjahr: 13,18 %) ergibt sich für den Konzern ein kombinierter Ertragssteuersatz in Deutschland von 29,00 % (Vorjahr: 29,00 %). Die Ertragssteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen wie im Vorjahr zwischen 17 % und 30 %. Soweit mit Steuernachzahlungen verbundene Nachzahlungszinsen anfallen, werden diese in den Zinsaufwendungen berücksichtigt. Der Ertragssteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Als Ertragssteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	2017	2016
Laufende Ertragssteueraufwendungen	-14.532	-13.725
Laufende Ertragssteuererstattungen	559	107
Summe laufende Steuern	-13.973	-13.618
Latente Steuern aus temporären Unterschieden	107	-1.092
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-2.862	-164
Summe latente Steuern	-2.755	-1.256
Gesamt	-16.728	-14.874

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind. In der H&R GmbH & Co. KGaA wurden auf inländische steuerliche Verlustvorträge latente Steuern in Höhe von T€ 7.757 (Vorjahr: T€ 10.619) gebildet. Insgesamt wurde bei Konzerngesellschaften, die im Vorjahr oder im laufenden Jahr ein negatives Ergebnis gezeigt haben, ein Überhang aktiver latenter Steuern in Höhe von T€ 7 (Vorjahr: T€ 878) aktiviert. Die Werthaltigkeit ist dadurch begründet, dass in Zukunft mit positiven steuerlichen Ergebnissen zu rechnen ist, die die Ergebniseffekte aus der Umkehrung der temporären Differenzen übersteigen.

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen inländische körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 934 (Vorjahr: T€ 612) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von T€ 876 (Vorjahr: T€ 553), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge können nach geltender Rechtslage nicht verfallen. Die ausländischen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, betragen zum Bilanzstichtag T€ 13.632 (Vorjahr: T€ 13.167) und sind im

Wesentlichen innerhalb eines Zeitraums von ein bis fünf Jahren unbeschränkt nutzbar. Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von T€ 1.572 (Vorjahr: T€ 1.216) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt. Durch Nachholung bislang nicht aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträge wurde der latente Steueraufwand im Berichtsjahr um T€ 1.517 gemindert (Vorjahr: T€ 4.038).

Für Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 1.465 aufgelöst (Vorjahr: Zuführung von T€ 2.542) und im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Veränderung von zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten führte zu einer Veränderung der im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von T€ 13 (Vorjahr: T€ -1).

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 12.008 (Vorjahr: T€ 12.249) wurden keine passiven latenten Steuern wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 bilanziert.

Der ausgewiesene Ertragssteueraufwand kann zum erwarteten Ertragssteueraufwand wie folgt übergeleitet werden:

IN T€	2017	2016
Ergebnis vor Ertragssteuern	46.231	54.161
Theoretischer Ertragssteueraufwand 29,00% (Vorjahr: 29,00%)	13.407	15.707
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	-1.487	-2.335
Periodenfremde Steuereffekte	-496	-2.139
Steuereffekte aus der Wertaufholung von latenten Steuern	-	-329
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.010	1.171
Goodwill Impairment	718	725
Steuerfreie Erträge	-88	-66
Ausländische Quellensteuer	2.843	1.450
Effekte aus Steuersatzänderungen	1	-85
Nicht gebuchte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	963	754
Nutzung von Verlustvorträgen	-410	-4
Sonstige Steuereffekte	267	25
Ertragssteueraufwand gemäß Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	16.728	14.874

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

IN T€	31.12.2017		31.12.2016	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	201	5.919	348	8.173
Sachanlagen	268	11.688	243	10.420
Finanzanlagen	27	207	16	483
Vorräte	519	-	585	-
Forderungen und andere Vermögenswerte	94	47	129	34
Pensionsrückstellungen	10.402	-	12.228	-
Sonstige Rückstellungen	902	13	947	38
Verbindlichkeiten	524	118	1.044	97
Steuerliche Verlustvorträge	7.757	-	10.619	-
Summe	20.694	17.992	26.159	19.245
davon langfristig	11.315	17.860	13.872	19.153
Saldierung	-13.088	-13.088	-11.935	-11.935
Gesamt	7.606	4.904	14.224	7.310

(34) Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Stammaktien in der Berichtsperiode. Durch die Erhöhung des Grundkapitals der H&R GmbH & Co. KGaA mit Wirkung zum 28. Juni 2017 entwickelte sich die Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien wie folgt:

	2017	2016
Anzahl ausgegebener Aktien zum Periodenbeginn	35.820.154	35.820.154
Einziehung von Aktien	-4	-
Ausgabe von Gratisaktien mit Wirkung zum 28. Juni 2017	716.403	-
Anzahl ausgegebener Aktien zum Periodenende	36.536.553	35.820.154

Da die Ausgabe der Gratisaktien nicht zu einer Veränderung der Ressourcen führt, ist für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie die gewichtete Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien um die Veränderung der Zahl umlaufender Stammaktien so zu berichtigen, als wäre die Ausgabe der Gratisaktien zu Beginn der ersten dargestellten Periode eingetreten. Das Ergebnis je Aktie errechnet sich demnach wie folgt:

	2017	2016
Konzernergebnis der Aktionäre in T€	32.131	38.374
Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien	36.536.553	36.536.553
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	0,88	1,05
Ergebnis je Stammaktie (verwässert) in €	0,88	1,05

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Basis-Ergebnis je Aktie, da die H&R GmbH & Co. KGaA keine potentiell verwässernden Eigenkapitalinstrumente ausgegeben hat.

Sonstige Erläuterungen

(35) Segmentberichterstattung

Die Ermittlung der zu berichtenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 erfolgte auf der Grundlage der im Rahmen des internen Berichtswesens überwachten Geschäftsbereiche, deren Performancedaten die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Die Zusammenfassung von intern gesondert berichteten Geschäftsbereichen erfolgt im Einklang mit IFRS 8.12, wonach die Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, der Typ oder die Kategorie von Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen sowie die Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte innerhalb der Segmente vergleichbar sein müssen.

In dem Segment ChemPharm Refining sind die beiden Chemieproduktionsstandorte in Deutsch-

land enthalten, an welchen Spezialitätenraffinerien betrieben werden und die sowohl hinsichtlich der Produktionsprozesse als auch der Organisations- und Vertriebsstruktur eng miteinander verbunden sind. Bei den Hauptprodukten dieses Segmentes handelt es sich um Paraffine, Weißöle, Weichmacher, Grundöle, Schmierstoffe sowie andere rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment ChemPharm Sales umfasst die ausländischen Gesellschaften, die eine Veredelung von chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen vornehmen und diese neuen Produkte sowie Handelswaren vertreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Paraffine, Weichmacher, Wachsemulsionen und sonstige rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment Kunststoffe umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hochpräzisen Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

IN TE	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe			
	ChemPharm Refining		ChemPharm Sales	
	2017	2016	2017	2016
Außenumsätze	608.325	558.119	357.162	328.023
Konzernumsätze	8.507	9.083	-	-
Segmentumsatzerlöse	616.832	567.202	357.162	328.023
Abschreibungen	-25.379	-22.688	-16.318	-19.023
davon außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-7.633	-10.400
Zuschreibungen	-	6.047	-	-
Zinserträge	-	1	579	489
Zinsaufwendungen	-4.698	-5.186	-2.230	-2.661
Ergebnis vor Ertragssteuern	33.590	42.645	16.312	18.196
EBIT	38.287	47.829	17.963	20.368
EBITDA	63.666	64.470	34.281	39.391
Investitionen	54.182	34.658	3.917	4.479
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	210	301	-	-
Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen	965	755	-	-

Die sonstigen Aktivitäten umfassen die nicht operativen Gesellschaften sowie diejenigen, die nicht als berichtspflichtiges Segment gelten. Darin enthalten ist die H&R GmbH & Co. KGaA, welche als Konzernzentrale die strategische Führung der in den Segmenten organisierten Konzernunternehmen übernimmt und über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns entscheidet. Darüber hinaus erzielt das Segment Sonstige Aktivitäten Erträge aus IT-Dienstleistungen und der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Die operative Entwicklung der Segmente sowie weitere Angaben zu den Produkten sind im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Erläuterungen zu den Segmentdaten. Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung/Überleitung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R GmbH & Co. KGaA basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätzen. Die geografische Aufteilung der Außenumsätze erfolgte aufgrund der Standorte der jeweiligen Kunden. Die Vermögenswerte und Investitionen sind gemäß dem Sitz des jeweiligen Unternehmens den Regionen zugeordnet.

Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Überleitung		Gesamt	
Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Konsolidierung/Überleitung			
2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
59.621	56.511	-	-	-	-	1.025.108	942.653
-	-	-	-	-8.507	-9.083	-	-
59.621	56.511	-	-	-8.507	-9.083	1.025.108	942.653
-1.220	-1.328	-185	-201	-	-	-43.102	-43.240
-	-	-	-	-	-	-7.633	-10.400
-	-	-	-	-	-	-	6.047
18	6	4.136	4.983	-4.258	-5.004	475	475
-563	-1.053	-7.131	-9.249	4.265	5.005	-10.357	-13.144
1.977	214	-5.577	-7.078	-71	184	46.231	54.161
2.498	1.234	-3.893	-5.439	-78	183	54.777	64.175
3.718	2.562	-3.708	-5.238	-78	183	97.879	101.368
848	1.025	113	110	-	-	59.060	40.272
-	-	282	212	-	-	492	513
-	-	3.504	3.547	-	-	4.469	4.302

Der H&R-Konzern erzielte mit einem Kunden im Segment ChemPharm Refining einen Umsatz in Höhe von € 459,7 Mio. (Vorjahr: € 422,5 Mio.), was mehr als 10 % des Konzernumsatzes entspricht. Die Außenumsätze im Segment

ChemPharm Refining enthalten Erlöse aus Dienstleistungen in Höhe von € 78,0 Mio. (Vorjahr: € 73,2 Mio.). Alle übrigen Umsätze resultieren aus der Lieferung von segmentspezifischen Produkten.

GEOGRAFISCHE INFORMATIONEN

IN T€	Langfristige Vermögenswerte		Außenumsätze	
	31.12.2017	31.12.2016	2017	2016
Deutschland	246.070	220.209	570.142	526.985
Rest Europa	3.346	3.444	117.169	110.008
Rest Welt	85.127	100.457	337.797	305.660
Konzern	334.543	324.110	1.025.108	942.653

ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS ZUM KONZERNERGEBNIS

IN T€	2017	2016
Operatives Ergebnis der Segmente (EBITDA)	101.665	106.423
Überleitung	-3.786	-5.055
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	97.879	101.368
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-43.102	-43.240
Zuschreibungen auf Sachanlagen	-	6.047
Finanzierungserträge	1.811	3.130
Finanzierungsaufwendungen	-10.357	-13.144
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16.728	-14.874
Konzernergebnis	29.503	39.287

(36) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände sowie Schecks.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen

Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten und vereinnahmten Ertragssteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sach- und Finanzanlagen einschließlich der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Beteiligungen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten, erhaltene Anzahlungen von Kunden sowie Dividendenzahlungen.

ENTWICKLUNG DER VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

	31.12.2016	Zahlungswirksame Änderungen			Nicht zahlungswirksame Änderungen			31.12.2017
		Rückzahlungen	Aufnahmen	Wechselkursbedingte Veränderungen	Umgliederungen	Veränderung Zinsabgrenzungen	Verrechnung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.187	-19.389	20.328	-1.993	7.000	251	-	44.384
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.041	-20.662	34.000	-28	-7.000	-	-	68.351
Ausleihungen	3.184	-2.777	-	-407	-	-	-	-
Erhaltene Anzahlungen	2.243	-	3.479	138	-	-	-2.381	3.479
Gesamte Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	105.655	-42.828	57.807	-2.290	-	251	-2.381	116.214

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweishrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

(37) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

(37.1) Allgemeine Informationen

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind mit dem beizulegenden Zeitwert, die übrigen finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an

Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Der H&R-Konzern ist als international tätiger Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreiskursrisiken sowie Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Details zum Risikomanagementsystem und zum Umgang mit diesen Risiken sind in Erläuterung (46) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen dargestellt.

(38.2) Informationen zu Derivaten

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsschwankungen aus dem operativen Geschäft sowie von Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungsvorgängen eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte sowie Zinssicherungsgeschäfte (Swaps).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 bestanden keine bilanziellen Sicherungsbeziehungen.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2017 bzw. zum 31. Dezember 2016 dargestellt.

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2017

	Bezugsbetrag nominal	Währung	Laufzeit	Marktwerte 31.12.2017 in T€
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2018	-1.216
Devisentermingeschäft	T\$ 11.155	\$	bis 2018	67
Devisentermingeschäft	THKD 27.334	HKD	bis 2018	18

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2016

	Bezugsbetrag nominal	Währung	Laufzeit	Marktwerte 31.12.2016 in T€
Zinsswap	T€ 40.000	€	bis 2018	-2.509
Devisentermingeschäft	T\$ 15.360	\$	bis 2017	-27

Im Geschäftsjahr 2017 betrug der Ertrag aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten insgesamt T€ 1.406 (Vorjahr: T€ 2.207).

(37.3) Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der H&R-Konzern ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

2017

IN T€	Buchwert	Cashflows 2018		Cashflows 2019	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	83.328	-	83.328	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	112.735	3.773	44.384	1.690	11.950
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	1.216	-	1.216	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.383	-	4.381	-	-

2017

IN T€	Cashflows 2020-2022		Cashflows 2023-2027		Cashflows 2028 ff.	
	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.695	31.549	902	24.852	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	2	-	-

2016

IN T€	Buchwert	Cashflows 2017		Cashflows 2018	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77.234	-	77.234	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	100.228	2.598	38.187	2.107	28.313
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	17	-	17	-	-
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	2.537	-	1.337	-	1.200
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.038	37	10.297	-	739

2016

IN T€	Cashflows 2019-2021		Cashflows 2022-2026		Cashflows 2027 ff.	
	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.103	25.541	333	8.187	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	7.090	53	7.088	-	-

(37.4) Angaben zu Kategorien von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar. Die Überleitung zu den Bilanzposten dient in Verbindung mit der Angabe der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente dazu, dem Bilanzleser Einblick in die Art als auch den Charakter der Finanzinstrumente der H&R GmbH & Co. KGAA zu gewähren.

31.12.2017

IN T€	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
		Buchwerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Fair Value erfolgswirksam	
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	58.952	58.952			58.952
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	107.479	107.479			107.479
Sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Ausleihungen und Forderungen	LaR	3.840	3.840			3.840
Sonstige kurzfristige Wertpapiere	FAHfT	76			76	
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.082	1.052	1.030		
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	83.328	83.328			83.328
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	112.735	112.735			114.533
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing						
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	FLHfT	1.216			1.216	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	4.383	4.383			4.383
Loans and Receivables	LaR	170.271	170.271			170.271
Financial Assets Available for Sale	AfS	2.082	1.052	1.030		
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	76			76	
Financial Liabilities – At Amortised costs	FLAC	200.446	200.446			202.244
Financial Liabilities held for Trading	FLHfT	1.216			1.216	

31.12.2016

IN T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwerte	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Bilanzansatz nach IAS 17	Nachricht- lich: beizu- legender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	57.999	57.999				57.999
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	109.154	109.154				109.154
Sonstige finanzielle Vermögenswerte							
Ausleihungen und Forderungen	LaR	4.289	4.289				4.289
Sonstige kurzfristige Wertpapiere	FAHT	116			116		
Financial Assets Available for Sale	AFS	2.129	1.052	1.077			
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	77.234	77.234				77.234
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	FLAC	100.228	100.228				103.947
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		17				17	
Derivate ohne Sicherungs- beziehung	FLHT	2.537			2.537		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	11.039	11.039				11.039
Loans and Receivables	LaR	171.442	171.442				171.442
Financial Assets Available for Sale	AFS	2.129	1.052	1.077			
Financial Assets Held for Trading	FAHT	116			116		
Financial Liabilities - At Amortised Cost	FLAC	188.501	188.501				188.501
Financial Liabilities Held for Trading	FLHT	2.537			2.537		

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen überwiegend kurzfristigen Laufzeiten, sodass die Buchwerte dieser Positionen am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten

abweichen. Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

2017

IN T€	Loans and Receivables	Financial Assets Held for Trading	Financial Liabilities Held for Trading	Financial Liabilities Measured At Amortised Cost	Gesamt
Zinserträge	391	1	-	-	392
Zinsaufwendungen	-	-	-1.351	-7.496	-8.847
Wertminderungen/Wertaufholungen	37	-	-	-	37
Sonstige finanzielle Aufwendungen/Erträge	-284	-	1.406	-277	845
Nettoergebnis	144	1	55	-7.773	-7.573

2016

IN T€	Loans and Receivables	Financial Assets Held for Trading	Financial Liabilities Held for Trading	Financial Liabilities Measured At Amortised Cost	Gesamt
Zinserträge	457	1	-	-	458
Zinsaufwendungen	-	-	-2.510	-8.128	-10.638
Wertminderungen	56	-	-	-	56
Sonstige finanzielle Aufwendungen/Erträge	478	-	2.207	-164	2.521
Nettoergebnis	991	1	-303	-8.292	-7.603

Im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten wurden keine Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen; die im sonstigen Ergebnis erfassten Verluste beliefen sich auf T€ 32 (Vorjahr: Gewinn T€ 1).

(37.5) Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die GAUDLITZ GmbH hält zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Der bilanzierte Marktwert betrug T€ 1.030 (Vorjahr: T€ 1.075).

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf der ersten Stufe primär über notierte Preise, die sich auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden ergeben. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf der zweiten Stufe über beobachtbare Markttransaktionen für vergleichbare Vermögenswerte oder Schulden. Auf der letzten Stufe drei ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus Modellen, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der H&R GmbH & Co. KGaA sind den zuvor beschriebenen Stufen nach Kategorien wie folgt zuzurechnen:

IN T€	31.12.2017			31.12.2016		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva						
Financial Assets Available for Sale	1.033	-	-	1.075	-	-
Financial Assets Held for Trading	76	-	-	116	-	-
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-	85	-	-	-	-
Gesamt	1.109	85	-	1.191	-	-
Passiva						
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-	1.216	-	-	2.509	-
Gesamt	-	1.216	-	-	2.509	-

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten der Stufe 2 handelt es sich um Zinsswaps, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2017.

Die folgende Tabelle stellt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, welche zum Buchwert bilanziert wurden, zu den Stufen dar:

ZUORDNUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

IN T€	31.12.2017			31.12.2016		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	114.533	-	-	103.947	-

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Die zu erwartenden Zahlungsströme wurden entsprechend diskontiert. Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2017.

Saldierungen zwischen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten wurden nicht vorgenommen, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral, fortlaufend über-

wacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung auf dem Wertberichtigungskonto aufgelöst. Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich frei-

stehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

(38) Bestellobligo

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen zum 31. Dezember 2017 T€ 20.188 (Vorjahr: T€ 13.567).

(39) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestand für die H&R GmbH & Co. KGaA eine Mithaftung für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 45 (Vorjahr: T€ 50).

Die Betriebsgelände am Produktionsstandort Hamburg sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungs- und Rückbauverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrags. Da für den sehr unwahrscheinlichen Fall der außerordentlichen Kündigung durch den Vermieter sowie bei der Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrags Entschädigungsansprüche gegenüber dem Vermieter entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überprüfung durch das Management.

Am Standort Hamburg Neuhof wird eine Spezialitätenraffinerie betrieben, zu deren Rohstoffversorgung ein umfangreiches Tanklager unterhalten wird, das zoll- und abgabenrechtlich vollumfänglich als sogenanntes Steuerlager registriert ist. Durch die Existenz eines Steuerlagers wird der Zeitpunkt der Energiesteuerentstehung vom Zeitpunkt der Einlagerung auf den Zeitpunkt der Entnahme der Energieerzeugnisse, im wesentlichen Mineralöl, aus dem Steuerlager und damit auf den Zeitpunkt des Verbrauchs als Rohstoff in der Spezialitätenraffinerie verschoben. Im Rahmen einer routinemäßigen Prüfung des Steuerlagers durch die zuständige Zollverwaltung wurden seitens der Zollverwaltung Abweichungen zwischen den seinerzeit angemeldeten und aktuell vorhandenen Tanks moniert. Hieraus wurde der Schluss gezogen, einzelne Tanks seien in den Kalenderjahren 2014 und 2015 nicht Bestandteil des Steuerlagers

gewesen und somit nach § 8 EnergieStG Energiesteuer in Höhe von insgesamt € 9,0 Mio. entstanden. Die seitens der Zollverwaltung vertretene Rechtsauffassung wurde auch durch hinzugezogene Sachverständige gewürdigt. Der H&R-Konzern schätzt die Eintrittswahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme aus Energiesteuer für nicht überwiegend wahrscheinlich ein (Eventualverbindlichkeit). Sollte der Anspruch aus Energiesteuer wider Erwarten durchsetzbar sein, stünden ihm Eventualforderungen aus Entlastungsanträgen in Höhe von € 9,0 Mio. gegenüber.

Im Vorjahresabschluss bestanden wahrscheinlichkeitsgewichtete Eventualverbindlichkeiten und -forderungen betreffend Umsatzsteuer aus Schmierstofflieferungen in Höhe von € 1,78 Mio. Im Laufe des Geschäftsjahres 2017 wurde dieser Sachverhalt mit der Finanzverwaltung geklärt, so dass die Eventualverbindlichkeit sowie die korrespondierende Eventualforderung weggefallen sind.

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen mehrjährigen Verpflichtungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (Nominalwerte):

IN T€	31.12.2017	31.12.2016
Fällig innerhalb eines Jahres	12.539	10.223
Fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	20.244	16.368
Fällig > 5 Jahre	27.350	23.862
Gesamt	60.133	50.453

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Hamburg betreffen im Wesentlichen einen langfristigen Pachtvertrag mit der Hamburg Port Authority, Hamburg.

Des Weiteren beinhalten die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Salzbergen Verträge über die Lieferung von Erdgas, Druckluft und Stickstoff sowie Wartungs- und Serviceverträge hinsichtlich des Prozessleitsystems.

Weitere Informationen zu Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen finden sich unter Erläuterung (11).

(41) Organe der H&R GmbH & Co. KGaA

GESCHÄFTSFÜHRUNG DER H&R KOMPLEMENTÄR GMBH

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Niels H. Hansen Vorsitzender der Geschäftsführung Hamburg	-
Detlev Wösten Mitglied der Geschäftsführung Buchholz	Mitglied des Beirats der Glasgard GmbH, Lollar/Salzböden

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH UND CO. KGAA

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	-
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer Partner der Sozietät Weiss Walter Fischer-Zernin, München	Mitglied des Aufsichtsrates der Togonal Werk AG, München
Sven Hansen Geschäftsführer Tudapetrol Mineralölzeugnisse Nils Hansen KG	-
Dr. Rolf Schwedhelm Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Dr.-Ing. Peter J. Seifried Chemieingenieur, selbstständiger Berater	Vorsitzender des Vorstands des VSI – Verband der Schmier- stoffindustrie e. V. Kooptiertes Vorstandsmitglied des UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e. V. Mitglied im Stiftungs- und Verwaltungsrat des Oest-Gruppe Mitglied im Beirat der Hermann Lothar + Co. Mineralöl- gesellschaft mbH, Hamburg Mitglied im Beirat der Tiramizoo GmbH, München
Dr. Hartmut Schütter Consulting Engineer, Schwedt/Oder	-

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH UND CO. KGAA (ARBEITNEHMERVERTRETER)

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Reinhold Grothus Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-
Holger Hoff (seit 26.4.2017) Betriebsratsvorsitzender H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	-
Matthias Erl (bis 26.4.2017) GAUDLITZ GmbH, Coburg	-
Harald Januszewski GAUDLITZ GmbH, Coburg	-

(42) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie unter fremden Dritten üblich sind. Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen gibt es keine wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Der überwiegende Anteil an Geschäften mit nahestehenden Personen findet mit den Gesellschaften der Familie Hansen statt (nachfolgend: Hansen & Rosenthal).

Mit Hansen & Rosenthal gibt es eine wechselseitige Geschäftsbeziehung. Die Warenlieferungen für chemisch-pharmazeutische Produkte vom

Standort Salzbergen erfolgen im Rahmen eines langfristigen Vertriebs- und Belieferungsvertrags, nach dem die relevante Hansen & Rosenthal Gesellschaft die Produkte einkauft und dann unter eigenem Namen und für eigene Rechnung an ihre Endkunden weiterveräußert. Des Weiteren erfolgen Lieferungen auf der Grundlage eines langfristigen Kommissionsvertrags für die Vermarktung bestimmter Produkte vom Standort Hamburg, für die die Hansen & Rosenthal KG eine Kommissionsgebühr erhält. Darüber hinaus werden Fertigungs- und EDV-Dienstleistungen sowie Personalgestellungen durch Tochtergesellschaften der H&R Gruppe für die Hansen & Rosenthal Gruppe erbracht.

Aus Lieferungen und Leistungen an Hansen & Rosenthal wurden im Geschäftsjahr 2017 T€ 465.050 Erlöst (Vorjahr: T€ 427.362). Der überwiegende Anteil hiervon entfällt auf die Lieferung von chemisch-pharmazeutischen Produkten (2017: T€ 381.719; Vorjahr: T€ 349.290) sowie aus Dienstleistungen im Rahmen einer Auftragsfertigung (T€: 77.965; Vorjahr: T€ 73.177). Von Hansen & Rosenthal bezogene Lieferungen und Leistungen betragen im Geschäftsjahr 2017 T€ 97.421 (Vorjahr: T€ 94.513). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um den Bezug von chemisch-pharmazeutischen Produkten (T€: 88.335; Vorjahr: T€ 86.153).

Zum 31. Dezember 2017 betragen die Forderungen gegenüber Hansen & Rosenthal T€ 47.083 (Vorjahr: T€ 47.596); die Verbindlichkeiten gegenüber Hansen & Rosenthal belaufen sich auf T€ 5.170 (Vorjahr: T€ 15.026).

Aus Lieferungen und Leistungen an Gemeinschaftsunternehmen wurden im Geschäftsjahr 2017 T€ 860 Erlöst (Vorjahr: T€ 860). Von Gemeinschaftsunternehmen bezogene Lieferungen und Leistungen betragen im Geschäftsjahr 2017 T€ 6.575 (Vorjahr: T€ 6.168). Hierbei handelt es sich im überwiegend um den Bezug von Energie sowie von IT-Dienstleistungen.

Zum 31. Dezember 2017 betragen die Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen T€ 253 (Vorjahr: T€ 736); die Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen belaufen sich auf T€ 118 (Vorjahr: T€ 169).

Aufsichtsrat und Geschäftsführung. Das Management in Schlüsselpositionen beschränkt sich auf Aufsichtsrat und Geschäftsführung der H&R GmbH & Co. KGaA. Die Unternehmensleitung der H&R GmbH & Co. KGaA wird durch die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH übernommen. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielt die Unternehmensleitung im Geschäftsjahr eine Vergütung in Höhe von T€ 1.323 (Vorjahr: T€ 1.151). Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 583 (Vorjahr: T€ 472) und auf erfolgsunabhängige T€ 740 (Vorjahr: T€ 679). Die erfolgsabhängige Vergütung enthält eine Nachhaltigkeitskomponente. Die Mitglieder der Geschäftsführung erhalten keine aktienbasierte Vergütung und keine Pensionszusagen. Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit von Geschäftsführern gab es keine. Gegenüber der H&R Komplementär GmbH bestand zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 38 (Vorjahr: T€ 127).

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 207 (Vorjahr: T€ 207). Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betragen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 3.394 (Vorjahr: T€ 3.616).

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates umfasste eine Grundvergütung sowie eine zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug insgesamt, einschließlich Sitzungsgeldern, T€ 465 (Vorjahr: T€ 465).

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten über die Aufsichtsratsvergütung hinaus Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. Diese Entgelte belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt T€ 185 (Vorjahr: T€ 198).

Zum 31. Dezember 2017 sind wie im Vorjahr weder Mitgliedern der Geschäftsführung noch Mitgliedern des Aufsichtsrates Kredite gewährt worden.

Die Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten

Lageberichts ist, dargestellt. Der Vergütungsbericht findet sich im Kapitel Weitere gesetzliche Pflichtangaben auf S. 72.

Die H&R GmbH & Co. KGaA hat im Oktober 2012 einen Beirat eingerichtet, welcher der Geschäftsführung beratend zur Seite steht. Für die Tätigkeit des Beirates fielen 2017 Aufwendungen in Höhe von T€ 120 an (Vorjahr: T€ 127). Die im Rahmen von Beraterverträgen an Mitglieder der Organe der H&R GmbH & Co. KGaA gezahlten Honorare beliefen sich im Jahr 2017 auf T€ 98 (Vorjahr: T€ 98). Zum 31. Dezember 2017 bestanden gegenüber Organmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 465 (Vorjahr: T€ 550).

(43) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2017 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com und in vorliegendem Geschäftsbericht veröffentlicht.

(44) Honorare Konzernabschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen der Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind im Geschäftsjahr folgende Aufwendungen erfasst worden:

IN T€	31.12.2017	31.12.2016
Abschlussprüfungen	447 ¹⁾	327
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	18	4
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	-	-
Gesamt	465	331

¹⁾ davon TEUR 25 betreffend das Vorjahr

Das für das Geschäftsjahr 2017 vom Abschlussprüfer berechnete Honorar für Abschlussprüfungsleistungen betrifft die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der H&R GmbH & Co. KGaA sowie gesetzliche und freiwillige Jahresabschlussprüfungen, die Prüfung von Zwischenabschlüssen sowie die Prüfung einer Schlussbilanz i. S. v. § 17 Abs. 2 UmwG deutscher Tochterunternehmen der H&R GmbH & Co. KGaA. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen im Wesentlichen Prüfungen nach dem Erneuerbare-

Energien-Gesetz bei Tochterunternehmen der H&R GmbH & Co. KGaA.

(45) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 i. V. m. § 325 HGB sowie teilweise von Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R Ölwerke Schindler GmbH
- H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH
- GAUDLITZ GmbH
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH
- H&R Group Services GmbH.

(46) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen

Das operative Geschäft sowie die Finanzierungstransaktionen des H&R-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen verschiedenen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, den Risiken aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Auf Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R GmbH & Co. KGaA, das konzernweit Anwendung findet, erfolgen die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. In regelmäßigen Konferenzen zur

Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Ein Erwerb zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen der Genehmigungspflicht durch die Geschäftsführung.

Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Kreditrisiken gegenüber Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch geeignete Formen der Besicherung vermindert.

Die Geschäftsführung definiert die Eigenkapitalquote des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanagement, welches darauf abzielt, sicherzustellen, dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R GmbH & Co. KGaA strebt dabei eine Kapitalkostenstruktur an, die die Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber unter Berücksichtigung des Erhalts strategischer Flexibilität optimiert. Weitere wichtige Steuerungsgrößen in Bezug auf unsere Kapitalstruktur sind die Nettoverschuldung (Net Debt) und das Net Gearing, das unsere Nettoverschuldung in Relation zum Eigenkapital beschreibt. Diese Kennzahlen unterliegen einer laufenden Überwachung durch die Geschäftsführung.

Die Schuldscheindarlehen, die Konsortialkredite sowie die bilateralen Darlehen verpflichten die Gesellschaft zur Einhaltung von Financial Covenants, die sich auf die Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen.

KAPITALSTRUKTUR

	2017	2016	2015	2014	2013
Nettoverschuldung/EBITDA	0,55	0,41	1,00	3,47	2,24
Eigenkapitalquote in %	51,7	49,0	45,4	35,1	31,8
Net Gearing in %	16,0	15,1	31,4	47,2	42,2

Liquiditätsrisiken. Eine ausreichende Liquidität stellt der H&R-Konzern insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus, nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sowie frühzeitige Refinanzierungen von ablaufenden Kreditverträgen sicher. Die Einhaltung der Financial Covenants ist ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Käme es zu einem Bruch der Financial Covenants und könnten diese nicht angepasst werden oder alternative Finanzierungsquellen kurzfristig gefunden werden, hätte dies bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern. Die H&R GmbH & Co. KGaA begegnet diesem Risiko durch eine mit genügend Eigenkapital gestützte Finanzierungsstruktur sowie Maßnahmen zur nachhaltigen Verstetigung des Ertrages wie die Umstellung des Standortes Salzburgen auf ein Lohnverarbeitungsmodell.

Ausfallrisiken. Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad unserer Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkreder-Risiken sind durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Dem Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, begegnen wir, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken guter Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Rohstoffpreissrisiko. Der H&R-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumgasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden. Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Durch die Veränderung von Rohstoffpreisen können im Ergebnis „Windfall Losses“ und „Windfall Profits“ auftreten, die sich über einen längeren Zeiträume i. d. R. ausgleichen. Das Rohstoffpreissrisiko betrifft im Wesentlichen die Umsatzerlöse in den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales (siehe Erläuterung (35)).

Währungsrisiko. Aufgrund der internationalen Ausrichtung des H&R-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit u. a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften. Im Handelsgeschäft werden solche Risiken teilweise durch Termingeschäfte abgesichert. Im Produktionsprozess erfolgt keine Absicherung, da sich bei Abschluss von Devisentermingeschäften im Produktionsbereich aufgrund des langen Produktionsprozesses eine Umkehrung der beabsichtigten Absicherung ergeben könnte.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Folgende Tabelle stellt das Netto-Exposure der bedeutendsten Fremdwährung zum Bilanzstichtag dar:

NETTO-EXPOSURE	
IN T€	US\$
31.12.2017	-9.052
31.12.2016	-10.512

Das Netto-Exposure besteht aus Bilanzpositionen in der jeweiligen Währung, welche nicht der funktionalen Währung entspricht, abzüglich Derivate, welche zur Absicherung der Fremdwährungseffekte der jeweiligen Bilanzposition eingesetzt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen der wichtigsten Währungen für den H&R-Konzern auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf das Eigenkapital. Hierbei bleiben Effekte aus geplanten Cashflows der nächsten zwölf Monate unberücksichtigt.

IN T€	Auswirkung auf:	31.12.2017	31.12.2016
		USD	USD
Wechselkurs +10 %	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	823	956
	Eigenkapital	752	921
Wechselkurs -10 %	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-1.006	-1.168
	Eigenkapital	-1.077	-1.125

Zinsrisiko. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit des H&R-Konzerns wird unter anderem auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinsswaps als Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Der Abschluss solcher Geschäfte erfolgt im H&R-Konzern zwar auch dezentral, bedarf aber der vorherigen Genehmigung durch die Geschäftsführung.

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für variabel verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten vorgenommen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 hätte ein hypothetischer Anstieg der Zinsen um 50 Basispunkte bzw. 0,5 % zu einem höheren Zinsaufwand in Höhe von T€ 200 (Vorjahr: T€ 200) und einer entsprechenden Minderung des ausgewiesenen Eigenkapitals geführt.

(47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2017 und dem Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses hat es keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R GmbH & Co. KGaA gegeben.

(48) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 21. Februar 2018 durch die Geschäftsführung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 21. Februar 2018

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen
Vorsitzender
der Geschäftsführung



Detlev Wösten
Mitglied
der Geschäftsführung

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die H&R GmbH & Co. KGaA

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA (nachfolgend: Konzernlagebericht) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB sowie die Nichtfinanzielle Konzern-erklärung nach § 315b HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB sowie die Nichtfinanzielle Konzern-erklärung nach § 315b HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses:

- Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstiger immaterieller Vermögenswerte
- Abbildung von Risiken aus Energiesteuern im Konzernabschluss

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- Risiko für den Abschluss
- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Verweis auf zugehörige Angaben

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstiger immaterieller Vermögenswerte

Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA werden unter dem Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwerte“ solche mit einem Buchwert in Höhe von EUR 22,4 Mio. ausgewiesen. Ferner werden unter dem Bilanzposten „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ im Wesentlichen solche aus Kundenbeziehungen mit einem Buchwert in Höhe von EUR 8,9 Mio. sowie aus (Produktions-)Technologien mit einem Restbuchwert von EUR 8,0 Mio. ausgewiesen. Die Gesellschaft ordnet diese Vermögenswerte den relevanten zahlungsmittel-

generierenden Einheiten (nachfolgend als „Cash Generating Units“, kurz „CGU“ bezeichnet) der jeweiligen Berichtssegmente zu. Diese Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest (nachfolgend als „Impairment-Test“ bezeichnet) unterzogen. Dabei werden grundsätzlich den Nutzungswerten jeweils die Buchwerte der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gegenübergestellt. Zur Ermittlung der Nutzungswerte der jeweiligen CGUs wird als Bewertungsmethode die Discounted Cashflow Methode verwendet. Die zu diskontierenden zukünftigen Cashflows werden dabei aus der von den gesetzlichen Vertretern der H&R GmbH & Co. KGaA verabschiedeten und vom Aufsichtsrat gebilligten Mittelfristplanung des H&R-Konzerns abgeleitet. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen CGU.

Die gesetzlichen Vertreter der H&R GmbH & Co. KGaA sind zu dem Ergebnis gekommen, dass mit einer Ausnahme die jeweiligen Geschäfts- und Firmenwerte und insgesamt die Buchwerte der CGUs zum Bilanzstichtag durch die diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows gedeckt sind. Für die CGU H&R China des Berichtssegmentes ChemPharm Sales waren hingegen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 2,5 Mio. auf den Geschäfts- und Firmenwert sowie in Höhe von EUR 5,2 Mio. auf sonstige immaterielle Vermögenswerte dieser CGU erforderlich.

Als geschätzte Werte werden die Nutzungswerte im Wesentlichen von der Einschätzung zukünftiger Cashflows sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes beeinflusst und unterliegen erheblichen Schätzunsicherheiten. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Umsetzung der Bewertungsmethode war dieser Sachverhalt aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen

Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Impairment-Tests und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten nachvollzogen. Ferner haben wir die Ableitung der prognostizierten Cashflows aus der Mittelfristplanung nachvollzogen. Wir haben die Planungsannahmen der Mittelfristplanung im Hinblick auf deren Konsistenz und Vertretbarkeit analysiert und die Umsetzbarkeit wesentlicher geplanter Maßnahmen vor dem Hintergrund aktueller und erwarteter Gegebenheiten der jeweils relevanten Märkte und unserem Verständnis des jeweiligen wirtschaftlichen Umfeldes der CGUs beurteilt. Aufgrund der Sensitivität der ermittelten Nutzungswerte auf Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes, haben wir uns mit den verwendeten Parametern befasst und die Berechnungsschemata zur Ableitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen. Ergänzend haben wir für ausgewählte CGUs eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt; deren Auswahl basierte auf der Höhe der Abweichungen zwischen den jeweiligen Buchwerten von den ermittelten Nutzungswerten sowie weiteren qualitativen Aspekten.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben des H&R-Konzerns zu den Geschäfts- oder Firmenwerten, den sonstigen immateriellen Vermögenswerten sowie deren Werthaltigkeit sind in Abschnitt 12 des Konzernanhangs enthalten.

Abbildung von Risiken aus Energiesteuern im Konzernabschluss

Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft betreibt am Standort Hamburg Neuhof eine Spezialitätenraffinerie zu deren Rohstoffversorgung ein umfangreiches Tanklager unterhalten wird, welches nach Auffassung der rechtlichen Vertreter der Gesellschaft zoll- und abgabenrechtlich vollumfänglich als sogenanntes Steuerlager registriert ist. Durch die Existenz eines Steuerlagers wird der Zeitpunkt der Energiesteuerentstehung vom Zeitpunkt der Einlage auf den Zeitpunkt der Entnahme der Ener-

gieerzeugnisse, im wesentlichen Mineralöl, aus dem Steuerlager und damit auf den Zeitpunkt des Verbrauchs als Rohstoff in der Spezialitätenraffinerie verschoben. Im Rahmen einer routinemäßigen Prüfung des Steuerlagers durch die zuständige Zollverwaltung wurden seitens der Zollverwaltung Abweichungen zwischen den seinerzeit angemeldeten und aktuell vorhandenen Tanks moniert. Hieraus wurde der Schluss gezogen, einzelne Tanks seien in den Kalenderjahren 2014 und 2015 nicht Bestandteil des Steuerlagers gewesen und somit sei nach § 8 EnergieStG Energiesteuer in Höhe von insgesamt EUR 9,0 Mio. entstanden. Die seitens der Zollverwaltung vertretene Rechtsauffassung wird von den gesetzlichen Vertretern bestritten. Ob aufgrund der vorliegenden divergierenden Rechtsauffassungen die Passivierung einer Rückstellung zur Abdeckung eines möglichen energiesteuerlichen Risikos erforderlich ist, und gegebenenfalls in welcher Höhe, ist durch die Komplexität der fraglichen Rechtsnormen, insbesondere enthaltener unbestimmter Rechtsbegriffe, in hohem Maße durch Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter geprägt. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der betragsmäßigen Höhe waren die Risiken aus Energiesteuern und deren Berücksichtigung als Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem den von der Gesellschaft eingerichteten Prozess, der die Erfassung, die Einschätzung hinsichtlich des Verfahrensausgangs sowie die bilanzielle Darstellung energiesteuerlicher Fragestellungen sicherstellt, beurteilt. Darüber hinaus haben wir Gespräche mit den involvierten Abteilungen des H&R-Konzerns geführt, um uns die aktuellen Entwicklungen und Gründe, die zu den entsprechenden Einschätzungen geführt haben, erläutern zu lassen. Ferner haben wir die vom H&R-Konzern eingeholten Stellungnahmen zweier Sachverständiger zu den fraglichen energiesteuerlichen Auseinandersetzungen einer kritischen Würdigung unterzogen und die sich hieraus ergebenden wei-

teren Fragen mit Vertretern der Gesellschaft sowie einem der beiden Sachverständigen erörtert. Die Entwicklung der betreffenden energiesteuerlichen Fragestellungen einschließlich der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich eines möglichen Verfahrensausgangs wurde uns ferner in schriftlicher Form durch den H&R-Konzern zur Verfügung gestellt. Die im Rahmen dieser energiesteuerlichen Auseinandersetzung getroffene Einschätzung der gesetzlichen Vertreter haben wir auf Basis der potentiellen Anspruchsgrundlagen der an den H&R-Konzern gerichteten Ansprüche seitens der Zollverwaltung nachvollzogen.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben des H&R-Konzerns zu den sich aus der fraglichen energiesteuerlichen Auseinandersetzung ergebenden Eventualschulden und Eventualforderungen sind in Abschnitt 39 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen folgende vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Informationen:

- die Nichtfinanzielle Konzernerkklärung nach § 315b HGB
- den Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex einschließlich der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernlagebericht

sowie die uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellte übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht

auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und

geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Konzernabschlussprüfer der H&R GmbH & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Cornelia von Oertzen

Hamburg, den 21. Februar 2018

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Senger
Wirtschaftsprüfer

von Oertzen
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 21. Februar 2018

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen
Vorsitzender
der Geschäftsführung



Detlev Wösten
Mitglied
der Geschäftsführung

Sonstige Informationen

170

Glossar

172

Grafiken- und Tabellenverzeichnis

173

Sechs-Jahresübersicht

174

Finanzkalender

175

Kontakt, Impressum, Disclaimer

Glossar

ASEAN-5

Verband südostasiatischer Nationen (Malaysia, Indonesien, Thailand, Singapur und die Philippinen).

ATRES

Kurzform für Atmosphärischer Rückstand. Er ist ein Abfallprodukt der Rohöldestillation und dient H&R als Einsatzstoff zur Herstellung der Hauptprodukte in den Raffinerien.

Barrel

Maßeinheit für Flüssigkeiten; bezogen auf Erdölprodukte umfasst ein Barrel (engl. Fass) 159 Liter.

Blending

In der Herstellung von Schmierstoffen bezeichnet Blending das Mischen von Grundölen mit Additiven zu Auto- und Industrieschmierstoffen.

Brent

Marktführende Rohölsorte aus der Nordsee.

Cashflow

Finanzkennzahl: zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen; ist unterteilt nach Mittelströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

CONCAWE-Standard

Kennzahlen LWIF (Lost Workday Injury Frequency) und LWIS (Lost Workday Injury Severity). Mit dem LWIF-Wert wird die Unfallhäufigkeit (Anzahl Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit von min. einem Tag pro einer Mio. Arbeitsstunden) angegeben. Der LWIS-Wert gibt wiederum den Unfallschweregrad (Anzahl Ausfalltage pro Arbeitsunfall) an.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Verhaltensempfehlungen und -anregungen der gleichnamigen Regierungskommission zur Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland.

EBITDA

(Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Erträgen, Ertragssteuern sowie Abschreibungen und Zuschreibungen. Bei H&R das operative Ergebnis.

Eigenkapitalquote

Finanzkennzahl: zeigt den Anteil des Eigenkapitals im Verhältnis zur Bilanzsumme und stellt die Finanzierungsstruktur dar.

Eigenkapitalrendite

Finanzkennzahl: Verhältnis von Gewinn (Konzernüberschuss vor Gewinnanteilen anderer Gesellschafter) zum durchschnittlichen Eigenkapital; gibt Aufschluss darüber, wie hoch das Kapital der Eigenkapitalgeber verzinst wird.

Ergebnis je Aktie

Finanzkennzahl: Jahresüberschuss dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der ausstehenden Aktien; gibt an, wie hoch der Gewinn ist, der auf eine Aktie entfällt.

Free Cashflow

Finanzkennzahl: Summe aus Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit; gibt Aufschluss über die nach Abzug der Investitionen verbliebenen liquiden Mittel.

Gruppe-1-Raffinerie

Raffinerien lassen sich in verschiedene Gruppen (Gruppe I-IV) einteilen. Hierbei wird auf verschiedene Eigenschaften des Grundöls wie zum Beispiel den Schwefelgehalt und den Viskositätsindex zurückgegriffen.

Konsortialkredit

Gewährung einer festen Kreditlinie durch ein Konsortium aus mehreren Banken für eine bestimmte Zeit.

Net Working Capital

Finanzkennzahl: Das Nettoumlaufvermögen ist definiert als Summe aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräten abzüglich Verbindlichkeiten.

Nettoverschuldung

Abweichend von der Definition der Finanzkennzahl Nettofinanzschulden, die sich aus den Finanzschulden abzüglich liquider Mittel, kurzfristiger Finanzanlagen und des Marktwertes derivativer Finanzinstrumente ergeben, gelten für die Nettoverschuldung als Berechnungsgrundlage der Covenants abweichende Parameter, die sich aus den Finanzierungsvereinbarungen ergeben. So sind z.B. die Derivate nicht enthalten; gibt Aufschluss über die Höhe der Verschuldung, wenn alle liquiden Mittel zur Tilgung eingesetzt würden.

Netto-Verschuldungskoeffizient

(Net Gearing Ratio) Finanzkennzahl: Verhältnis von Nettoverschuldung zum Eigenkapital; gibt Aufschluss über die Finanzierungsstruktur.

Paraffin

Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Paraffin ist rohölbasiertes Wachs, das in über 100 verschiedenen Industrien und Branchen zur Produktion der unterschiedlichen Produkte eingesetzt wird.

Propanentasphaltierungsanlage (PDA)

Extraktionsanlage, die mit dem Lösungsmittel Propan aus Vakuumrückstand die Produkte Deasphalted Oil und Asphalt produziert.

REACH

Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals. Die Abkürzung steht für die Europäische Chemikalienverordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe.

Return on Capital Employed (ROCE)

Finanzkennzahl: Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung, Pensionsrückstellungen und sonstiger langfristiger Rückstellungen); zentrale Steuerungsgröße für die wertorientierte Unternehmenssteuerung der H&R AG.

Spezialraffinerie-Aktivitäten

Produktion von hoch veredelten Rohstoffen für die Chemie und Pharmazie aus rohölbasierten Einsatzstoffen.

VGO

Vakuum-Gasöl entsteht wie ATRES im Raffinationsprozess von Erdöl und dient ebenfalls als Einsatzstoff in den H&R-Raffinerien.

WACC

(Weighted Average Cost of Capital) Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten.

Weichmacher

Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Extrakte werden in der Gummi- und Kautschukindustrie (insbes. in der Reifenproduktion) als Weichmacher eingesetzt.

Weißöl

Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: hoch veredeltes und gereinigtes Öl, das insbesondere in der Kosmetik- und der Polystyrol-Industrie eingesetzt wird.

Werkzeug

Bezeichnung für die Spritzgussform bei der Herstellung von Kunststoffteilen.

Wertschöpfung

Wertzuwachs der im Produktionsprozess verwendeten Güter.

Grafiken- und Tabellenverzeichnis*

Nummer	Grafik	Seite	Nummer	Tabelle	Seite
G. 01	Darstellung der Managementstruktur	28	T. 01	Kennzahlen zum H&R-Konzern	U2
G. 02	Entwicklung H&R-Aktie	32	T. 02	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren des H&R -Konzerns	U2
G. 03	Höchst- und Tiefstkurse der H&R-Aktie im Jahr 2017	33	T. 03	Ergebnisziele, Zielerreichung 2017	11
G. 04	Darstellung der Konzernstruktur	39	T. 04	Kompetenzprofil des Aufsichtsrates gemäß Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex	12
G. 05	Währungsentwicklung US\$ pro € 2017	46	T. 05	Directors' Dealings 2017	30
G. 06	Ölpreisentwicklung 2013-2017	48	T. 06	Basisdaten zur H&R-Aktie	33
G. 07	Umsatz nach Segmenten 2017	52	T. 07	Kennzahlen zur Aktie	34
G. 08	Umsatz nach Regionen im Segment ChemPharm Refining 2017	52	T. 08	Research-Coverage über die H&R-Aktie	35
G. 09	Umsatz nach Regionen im Segment ChemPharm Sales 2017	52	T. 09	Wesentliche Standorte des H&R-Konzerns	39
G. 10	Umsatz nach Regionen im Segment Kunststoffe 2017	52	T. 10	Überleitung zum Konzernergebnis (IFRS)	43
G. 11	Sachanlageinvestitionen nach Regionen 2017	55	T. 11	Entwicklung Free Cashflow	44
G. 12	Aktiva und Passiva 2017	56	T. 12	Kapitalstruktur	44
G. 13	Entwicklung des Weltwirtschaftswachstums	94	T. 13	Ergebnis- und Mengenentwicklung	45
			T. 14	Forschungs- und Entwicklungskosten	46
			T. 15	Prognosen für das Geschäftsjahr 2017	48
			T. 16	Umsatz- und Ergebnisentwicklung	50
			T. 17	Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	51
			T. 18	Kennzahlen zu den Segmenten (IFRS)	53
			T. 19	Wesentliche Finanzierungsinstrumente des H&R-Konzerns	54
			T. 20	Finanzlage	55
			T. 21	Sachanlageinvestitionen in den Segmenten	55
			T. 22	Wesentliche Themen des H&R-Konzerns	60
			T. 23	Emissionen der H&R-Raffinerien	62
			T. 24	Abfallaufkommen der H&R-Raffinerien	62
			T. 25	Abwasseraufkommen der H&R-Raffinerien	63
			T. 26	Mitarbeiter nach Bereichen	64
			T. 27	Arbeitssicherheit in den H&R-Raffinerien	66
			T. 28	Ertragslage der H&R GmbH KG & Co. KGaA nach HGB	69
			T. 29	Finanz- und Vermögenslage der H&R GmbH KG & Co. KGaA	70
			T. 30	Vergütung der Geschäftsleitung (gewährt)	77
			T. 31	Vergütung der Geschäftsleitung (zugeflossen)	77
			T. 32	Aufsichtsratsvergütung	78
			T. 33	Potenzielle finanzielle Auswirkung	81
			T. 34	Unternehmensrisiken	82
			T. 35	Ist- und Prognosevergleich	95
			T. 36	Sechs-Jahresübersicht wichtiger Kennzahlen zum H&R-Konzern (IFRS)	173

* Die Tabellen im Konzernabschluss sind nicht aufgeführt.

Sechs-Jahresübersicht wichtiger Kennzahlen zum H&R-Konzern (IFRS)

T. 36

		2017	2016	2015	2014	2013	2012
Absatzmenge (Hauptprodukte) ¹⁾	KT	832	849	762	697	734	839
Umsatzerlöse	MIO. €	1.025,1	942,7	982,9	1.058,60	1.214,40	1.228,90
Operatives Ergebnis (EBITDA)	MIO. €	97,9	101,4	85,4	31,5	32,6	49,4
EBIT	MIO. €	54,3	64,2	48,7	5,8	-4,1	25,5
Ergebnis vor Ertragssteuern	MIO. €	46,2	54,2	34,2	-7,8	-16,8	1,6
Konzernergebnis nach Steuern	MIO. €	29,5	39,3	26,8	-15,6	-14	0,4
Konzernergebnis der Aktionäre	MIO. €	32,1	38,4	26,9	-15,4	-14	0,5
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert)	€	0,88	1,05	0,75	-0,49	-0,47	0,02
Dividende je Aktie	€	0,4	0	0	0	0	0
Marktkapitalisierung am 31.12.	MIO. €	553,4	535,5	330,9	270,1	260,7	354,4
Bilanzsumme	MIO. €	662,6	648,2	628,8	706,6	594,7	623,1
Net Working Capital	MIO. €	153,3	153,4	139,5	127,4	104,2	188,9
Eigenkapital	MIO. €	342,7	317,4	285,4	248,9	189,2	213,3
Eigenkapitalquote	%	51,7	49	45,4	35,2	31,8	34,2
Nettoverschuldung	MIO. €	53,7	42,1	86,7	107,3	73,1	146,3
Net Gearing	%	16,0	15,1	31,4	45,8	38,6	68,6
Operativer Cashflow	MIO. €	46,2	75,5	56,4	-0,4	88,9	84,7
Free Cashflow	MIO. €	-11,9	36,7	28,4	-10,5	72,8	50,9

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Finanzkalender

Unser Finanzkalender wird ständig erweitert. Die neuesten Termine erfahren Sie auf unserer Internetseite unter www.hur.com im Bereich der H&R GmbH & Co. KGaA unter Investor Relations.



www.hur.com

21. März 2018	Veröffentlichung des Geschäftsberichtes 2017
15. Mai 2018	Veröffentlichung 1. Quartal 2018
24. Mai 2018	Hauptversammlung in Hamburg
15. August 2018	Veröffentlichung 2. Quartal 2018
15. November 2018	Veröffentlichung 3. Quartal 2018

Kontakt

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

H&R GmbH & Co. KGaA

Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
www.hur.com

Ties Kaiser

Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 40-43218-390
E-Mail: ties.kaiser@hur.com

Impressum

Herausgeber

H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Konzept/Gestaltung:

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

Übersetzung:

Thomas Carlsen Fachübersetzungen

Druck:

Dräger+Wullenwever p+m Lübeck GmbH & Co. KG

Fotos:

Yavuz Arslan

Dieser Geschäftsbericht wurde veröffentlicht am 21. März 2018. © H&R GmbH & Co. KGaA

Disclaimer

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von H&R GmbH & Co. KGaA bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von H&R GmbH & Co. KGaA weder beabsichtigt, noch übernimmt. H&R GmbH & Co. KGaA eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichtes der englischen Übersetzung vor.

H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Tel.: +49 (0)59 76-9 45-0
Fax.: +49 (0)29 76-9 45-308

E-mail: info@hur.com
Internet: www.hur.com

